

**Aus den
Handschriften des Gemeindearchives,
aus Archivberichten (veröffentlicht in den Schriften des
Vereins für Landeskunde etwa 1915),
aus Chroniken und privaten Aufzeichnungen**

Inhaltsverzeichnis:

	Seite
1) Richter im Thal Wachau, Bürgermeister	3
2) Pfarrer in Weißenkirchen	7
3) Urkunden	8
4) Aus Archivberichten des Vereins für Landeskunde	10
5) Aus „Ghrichtsprotocollen“ (Gemeindearchiv Weißenkirchen)	14
6) Fam. Haas – Grittner – Schilcher 1627 bis 1813	132
7) Fam. Raffelsberger in Weißenkirchen 1698 bis 1859	136
8) Aus der Chronik des MGV „D´ Wachauer“	139
9) Aus der Chronik der Feuerwehr Weißenkirchen	140
10) Aus der Chronik der Volksschule	142
11) Aufzeichnungen von OSR Raimund Scheuch (Kindheit bis 1890)	149
12) Chronik der Fam. Huber, St. Michael	153
13) Aufzeichnungen Hr. Johann Langmayer, Wösendorf	156
14) Weinbau in der Wachau (von Pfarrer Mühlböck, 1822)	158
15) Donauhochwässer	163

Die meisten der folgenden Textstellen stammen aus „**Ghrichtsprotocollen**“ (*heute: Sitzungsprotokolle des Gemeinderates*) und anderen Handschriften des Gemeindearchivs von Weißenkirchen; viele solcher handgeschriebenen Bücher und Bündel sind – beginnend etwa ab dem Jahr 1520 – vorhanden, noch viel mehr sind aber im Lauf der Jahre wahrscheinlich verloren gegangen.

Meine Ergänzungen, Erklärungsversuche und die hinzugefügten Hausnummern (die es in unseren Orten erst ab 1770 gibt) sind zumeist in Klammern und in kursiver Schrift geschrieben.

Die Auswahl der Abschriften aus den vielen Seiten der Protokolle, der Verhandlungsschriften, ... erfolgt rein willkürlich, nicht nach bestimmten Schwerpunkten oder Themen.

Die **Schreibweise** der Abschriften ist so weit als möglich der der originalen Handschriften angepasst; wörtlich übernommene Stellen stehen in Anführungszeichen. Manchmal ist es hilfreich, diese Texte in Mundart zu lesen. Aus vielen Textstellen kann man Rückschlüsse auf die bescheidene Lebensweise und Armut der Leute in der damaligen Zeit ziehen: wahrscheinlich kleine Hütten als Wohnungen für viele Personen, als Beleuchtung Fackeln und Kerzen, bei Missernten Hungersnöte, viele Not leidende Familien ohne Besitz, ohne jede Aussicht auf Besserung; Krankheiten (Schwindsucht, ...) und Seuchen (Pest, Cholera, ...) werden als Strafe Gottes empfunden, Feuersbrünste, die ganze Ortsteile in Schutt und Asche legen, keine Baumaterialien, kein Holz, keine Hilfe erreicht die Bewohner ...

Wir können uns die Not, das Elend, den täglichen Kampf ums Überleben der „gewöhnlichen“ Menschen von damals kaum mehr vorstellen!

*Die Aufzeichnungen in unserem Archiv beginnen vereinzelt mit dem Jahr 1520 (also dem **Ende des Mittelalters** und dem Beginn der Neuzeit); die Lehren Luthers finden in Österreich ab etwa 1540 - von „Predicanten“ vermittelt - viele Anhänger*

Nach einigen Jahrzehnten **relativen Wohlstands** bis etwa 1550 {davon zeugen etwa der Bau des großen Turmes der Kirche (von etwa 1450 bis 1502), des Kreuzrippengewölbes des Presbyteriums der Pfarrkirche 1526, der Umbau des Schützenhofes und die Ausgestaltung mit Arkaden 1542, der (Um)Bau des Raffelsbergerhofes 1574 und der Umbau des Hauses Nr. 48 in Wösendorf im Jahr 1549 und wohl auch der Ausbau des „Hauses mit dem Gwölb“ um 1520 (Wk 68 mit Fresken), des „Kharlingischen Hofes im Bach“ (Wk 86) und anderer Gebäude in dieser Periode} kommt es zu einem wirtschaftlichen Niedergang für der meisten Bewohner der Wachau. Es folgen Aufstände der verarmten Bauern gegen die Grundherren, Streitigkeiten um den richtigen Glauben mit dem „Höhepunkt“, dem Dreißigjährigen Krieg (1618 - 1648); auch aus Weißenkirchen werden protestantische Familien vertrieben (um 1630), andere „katholisch gemacht“ (etwa um 1652). 1645 erobern die Schweden Krems und auch das Tal Wachau; Zerstörungen, Plünderungen, Not und Elend sind die Folgen für die Bevölkerung, oft auch dann, wenn „eigene“ Soldaten hier Quartier nehmen ...

Die Pest und andere Seuchen wüten und fordern viele Opfer (Epidemien 1679/80, 1713, ...).

Militärische Bedrohung aus dem Osten (1. Türkenbelagerung Wiens 1529); auch nach dem Sieg gegen die Türken vor Wien (2. Belagerung 1683) kommt es ständig zu Kämpfen im Osten Österreichs (Eroberung von Ungarn, von Belgrad 1717 durch Prinz Eugen); aber auch im Westen kommt es häufig zu Auseinandersetzungen

(Spanischer Erbfolgekrieg, Schlachten in Bayern und im „Heiligen Römischen Reich“, „Siebenjähriger Krieg“) bis zur Zeit Maria Theresias (1740 - 1780). Im November 1805 bildet Weißenkirchen den Ausgangspunkt für franz. Truppen in der Schlacht bei Loiben; es kommt zu Plünderungen nach der Niederlage der Franzosen

Schon im 13. Jhdt. bilden die Ortschaften St. Michael, Wösendorf, Joching und Weißenkirchen die Gemeinde „**Thal Wachau**“ (jetzt die Gemeinde Weißenkirchen)
Häufig verwendete **Abkürzungen** sind: **fl** für **Gulden** (Florinus)

Tw für **Tag(e)werk**: 1 Tagwerk ist ein Viertel eines Viertels; vier Viertel ergeben 1 Joch, also etwas mehr als 5600m²; 1 Tagwerk entspricht also etwas mehr als 350m². Ein Viertel ist also etwas mehr als 1400 m²

(Hr. Johann Amon, Seniorwinzer, bestätigt diese Größenangaben)

Wg für Weingarten(oder Weingärten)

Aus „Die Geschichte; Münzen, Maße und Gewichte“ Seite 241 usw.

Es ist nicht möglich, für einen bestimmten Zeitpunkt den genauen Wert einer Münze festzulegen und umzurechnen. Vor 200 Jahren war z.B. die Arbeitskraft sehr billig und der Transport sehr teuer, anders als heute. Nahrungsmittel, die vor 200 Jahren als Luxusgüter galten, sind heute für jeden erschwinglich (etwa das Salz).

Ab 1510/11 wurde ein Pfund Pfennig (pp) mit einem Gulden (fl von Florinus) gleichgesetzt und ein Kreuzer (kr oder x) zu 4 Pfennig umgerechnet. Daher ergab sich

1 fl = 8 β Pfennig = 60 kr = 240 d (1 Gulden = 8 Schilling Pfennig = 60 Kreuzer = 240 Pfennig)

Ab 1857 wurde ein Gulden mit 100 Kreuzer gleichgesetzt und 1892 schließlich eine Krone zu 2 Gulden verrechnet.

Währungen in der Habsburgermonarchie:

In österreichischen Urkunden beginnen sich ab etwa 1330 Geschäftsabschlüsse mit Florentiner und Ungarischen Goldgulden zu mehren. Unter Albrecht III. (1365–1395) erfolgte schließlich die Umstellung auf österreichische Gulden mit einer Darstellung der Wappen Österreichs (damit gemeint ist das heutige Nieder- und Oberösterreich) und die Steiermark auf der Rückseite.

1510/11 wird in Österreich die **Gulden-Kreuzer-Zählung** eingeführt.

Papiergeld wird ab 1759 ausgegeben. Der inflationäre Umlauf der Geldscheine während der Napoleonischen Kriege führt 1812 zu Schaffung der „**Wiener Währung**“ (**fl W. W.**), die die Geldvermehrung (und damit die Inflation) aber nicht stoppen kann.

Eine Umrechnung des Wertes eines Guldens vom Jahr 1830:

1 Gulden entspricht 17,29 € (Walter Kern, Statistik Austria, Okt. 2006 in „Das Waldviertel“)

In den Jahren 1857/58 wird auf die Dezimalrechnung umgestellt (1 Gulden = 100 Kreuzer), dann erfolgt von **1892** an die Umstellung auf **Kronen und Heller**. Nach der extremen Inflation nach dem 1. Weltkrieg wird 1924 die Schillingwährung eingeführt (10 000 Kronen = 1 Schilling)

1) Zunächst eine Aufzählung der **Richter** (ab etwa 1820 dann – wie schon vorher in den Städten – **Bürgermeister** genannt), die in Steuerlisten,

Steuerbüchern und Gerichtsprotokollen erwähnt sind; die angeführten Richter von 1279 bis 1518 sind im Band „Topographie von NÖ, Verein der Landeskunde von NÖ, Wien, 1909“ veröffentlicht worden.

1279 Marquard, Richter von Wachowia, erwähnt (Leutold von Kuenring erlässt dem Kloster Admont den Weinzehent)
1285 Michel der Chienberger (Kienberger), Burggraf zu Tirnstain und Richter in der Wachau
1331 Rudolf der Wolferawter (Wolfenreuter)
1357 Chunrad von Wachau, Amtmann
1358, 1360 Niklas der Jud, Richter in der Wochaw
(1366 Otto der Wolfenreiter, Burggraf zu Dürnstein; 1368 Friedrich der Pöttinger, Burggraf zu Thirnstain; 1368 - 1370 Friedrich der Pyber, Burggraf zu Tirnstain)
1370 Ulrich von Haiczendorf (Haitzendorf)
1378 Breydang der Grebel
1384 siegelt der ehrbare Konrad der Flander von Wesendorff für die Gemeinde
1393 Kunrad von Aw, Burggraf zu Thiernstain und Richter in der Wachaw
1395 Konrad der Hoechstaedter, Pfleger zu Tyernstain und Richter in der Wachaw
1400 Jörg der Geyer, Burggraf zu Tyernstain und Richter in der Wachaw
1413 Peter im Turmb zu Wachaw als Siegler für die Gemeinde (im „Turm auf der Burg“)
1416 Hans der Reibar, Burggraf zu Tirnstain und Richter in der Wachaw
1435 Michael Reczer, Richter in der Wachau
1439 siegelt Hainrich Teysenhofer zu Wochaw
1445 Veit der Kern, Bürger zu Wesendorf und Richter in der Wochaw
1449 Georg Schmidt, Richter in der Wachau (*Zechhaus Wk 83*)
1452 Jobst Vindinger Richter, Ulrich Eyzinger Pfleger der Herrschaft
auch 1455, 1475 Vindinger (Bindinger) Jobst (*wahrscheinlich Wk 60/27*)
1477 K. Friedrich III. befiehlt dem Jobst Windinger, Richter zu Wachau, alle waffenfähigen Männer zum Kampf gegen den König von Ungarn aufzubieten
1490 Richter Hanns Elich, Ratsbürger Taman Lechner
1490 Steffan Kornhuet, Richter
1490 Erasmus Gartner, Pfleger zu Thiernstain und Amtmann in der Wachau
1492 Wolfgang Frolich beurkundet als Richter *eine Entscheidung um die Geldschuld von Wolfgang Füssl auf der Purgkh, worüber bereits 2 Jahre zuvor Richter Steffan Kornhuet einen Gerichtstag gehalten hatte*
1496 Thaman Lechner, Marktrichter (*die Fam. Lechner besitzt das Haus Wösendorf 69 und dann um 1500 den Schützenhof in Weißenkirchen*); Paul Aichperger, Schulmeister
1499, 1519 Stephan Süß an der Kheplgasse und Ascherleyten, 1502 Richter und Zechmeister (*Nr. 166/167, „groß' Haus in der Keplgassn“*)
1500 Hanns Zipff, Richter in der Wochaw
1518 Ambros Lechner, Richter, begraben in St. Michael (*Grabstein an der Kirchenmauer*)

1523, 1524, 1532 Hermann Bayr (*Wösendorf*), Richter in der Wachau
(1531 Thoman Winkler, Marktschreiber)
1527, 1538 Michael Gebl (*Wk 68, später im Schützenhof*)
1540 Philipp Mauerpeck (*Wk 61*)
1540, 1542 Hanns Müllner, Pöltlinger Hofmeister in Joching 6 (*wohnt Joching 16*)
1545 Christian Zaller (*Wd 24?*)

1546, 1547, 1558 Gerstl Sygmund (*Wk 92*) (*1547 Marktschreiber Sigmund Partnschlag*)
1548, 1549 Matheus Zaller (*Wk 121*)
1550 bis 1552 Wolf Luftenberger (*Thurnhof 76/77; Überdeckung der Kirchenstiege*)
1553, 1554, 1564, 1565, 1580, 1581 Gebhart Gebl (*1571 Georg Krauth, Marktschreiber*)
1556 Bartl Sueß (*Wk 29*)
1560, 1566 Sigmund Walkham (*Wk 80*), dann wieder Wolf Luftenberger
1569 Veit Nehagger (*Wk 68*)
1576, 1578 Georg Zipf, Richter (*Wk 20*); danach 1577 Anthoni Ernst (*Wd 45*)
1582 - 84, 1587 und 1588 Wolfgang Frühwirth (*Wd 1*)
1585 Benedikt Luftenberger (*1579 Pächter der Herrschaft Hartenstein*)
1589 - 91 Elias Widhalm (*Wk 80*) (*Marktschreiber Christoph Fuxpogner*)
1592 - 94 Marx Zipf (*Wk 20*)
1594 - 96 Mathäus Windtegg (*Wd 45; er stirbt 1596*)
1597, 1598 Veith Winter (*Wk 33; ab 1596 Marktschreiber Sigmund Göler*)
1599, 1600, 1603, 1605, 1609 Elias Felber (*Wk 133*)
1601, 1602 Marx Zipf
1605 bis 1608, 1610, 1617, 1618 Urban Kottinger, St. Pöltner Hofmeister, *Jo 6, ab 1617 am Schützenhof; (Marktschreiber von 1596 bis 1630 Sigmund Göler)*
1613, 1619, 1620 Jonas Schrimpf (*Wk 33*)
1615, 1616 Hanns Prantner, Hofmeister (*Jo 5*)
1623, 1624, 1630 – 32 Veith Kholer (*Wk 133*)
1623, 1633 Gebhart Zipf (*Wk 20*) (*Marktschreiber 1633 Abraham Eichhorn*)
1625, 1626, 1629 Valentin Henne, Schulmeister (*Wk 21*)
1627, 1628 Matthias Fring (Ering?) (*Joching 6, Marktrichter und Pöltinger Hofmeister*)
1635, 1636, 1637 Wolf Rostock, Schiffmeister, Holzhändler (*Wk 54*)
1638, 1640, 1641, 1647, 1656 JohannGeorg Haas (*Wd 27*); *später auch Besitzer des Notarhauses (Wk 18), kauft 1658 den Tegernseer Hof (Jo 30)*
1643, 1650, 1654, 1660, 1662, 1668 Paul Pernauer (*Wk 166/167*)
1644, 1647 Stephan Arzviser (*Wd 1*) (*Georg Schmidhammer, Marktschreiber*)
1652 Wolf Koller (*Wk 61*); (*Marktschreiber Johann Albino*)
1654, 1655 Michl Koller (*Wk 121*)
1664, 1667, 1671, 1676, 1677 Gabriel Menneth (*Wk 61, später auch Wk 54*)
1666, 1667 Matthäus Plank (*Wk 31*) (*Marktschreiber ab 1663 Ferdinand Elser*)
1672, 1673 bis 1675 Matthias Roßenmair, Schöffmaister (*Wk 47*)
1680, 1688 bis 1690 Georg Wasserpauer (*Schützenhof*)
1683, 1688, 1694 - 1699, (1710 „eingesetzter Richter“) Melchior Englhauser (*Binder, Wk 18*)
1685 werden erwähnt: „aingesetzter Richter“ Wolf Heyllinger, Florianischer Hofmeister, ebenso Georg Ferdinand Zöhler (*Wk 61*) und auch Melchior Englhauser (*Wk 20*) (*Streit mit der Herrschaft um das Richteramt*)
1686, 1687, 1700 Wolf Sigmund Haas (*Joching 30*)
1690, 1691, 1692 Christoph Wagner (*Wö 48*); (*Caspar Mathäus Khärgl, Marktschreiber bis 1734*)
1691 GeorgFerdinand Zöhler, Camerer und Holzhandler (*Wk 61 und auch 58*)
1697/68 Melchior Englhauser
1700 bis 1709, 1711 bis 1715 Clement Auffschnaiter (*Wk 61*)
1709 Christian Haas (*bis 1709 im Schützenhof*)
1715 bis 1720, 1729, 1734 Paul Preuer, Schiffmeister (*Wk 54*)
1721 – 1726, 1725, 1726 Thoma Wagner (*Jo 5; Nicolaischer Hofmeister*)

1735 - 1739 Ferdinand Stöller (*Wk 166/167*) (*Marktschreiber Joh. Polläkh*)
1742, 1744 Johann Georg Paur (*im Schützenhof Wk 22/177*)
1745, 1750 Christian Stürer, (Schiff-)Müller (*Wk 41*)
1748, 1751, 1759 Franz Raffelsberger (*Wk 61; er stirbt 1762*)
1756, 1759 Johann Philipp Stöckl, Bäckermeister (*Wk 17*)
1758 Jakob Thurner, Schiffmeister (*Wk 54*)
1760 Johann Victorin Styrrer (*Wd 56; gestorben 1793; Gedenkstein an der Kirche St. Michael, gestiftet von Josef Eder und Theresia, geb. Styrrer*)
1761 Ferdinand Weissensteiner, „eingesetzter“ Richter (*Wk 30*)
1764, 1783, 1784, 1785 Ignaz Stürer (*Wk 41*)
1768 Franz Eschwig, Hafner (*Wk 37*)
1788, 1790 Franz Raffelsberger (*Wk 54; er stirbt 1815*)
1773 und auch später: Ferdinand Thalhofer, Freisinger Hofmeister (*Wk 55/56*)
1792 bis 1796 Johann Weeh (*Wk 68*), Andreas Martin Hulka, Magistratssyndicus
1796, 1800, 1814, 1818 Franz Xaver Schilcher, Bürgermeister (*Wk 35, „Lueger Hof“*)
1827 Franz Mang (*Löwenwirt, Wk 29*)
1836 Franz Stöller (*Gastwirt Wk 31*)

1838 Teilung der Gemeinde Thal Wachau in 3 selbständige Gemeinden (Weißenkirchen, Joching, Wösendorf mit St. Michael)
--

Bürgermeister der Marktgemeinde Weißenkirchen:

1839 Josef Schilcher Marktrichter in Weißenkirchen (*Wk 40*)
1844 - 47, 1850, 1851 Dr. Joseph Stialowsky, Gemeindefarzt (*Badhaus Wk 44*)
1847 Johann Denk, Marktrichter (*Erwähnung im Heiratsbuch 02/05 im Diözesanarchiv*)
1849, 1863 Franz Stöller, Gastwirt (*Wk 31*)
1865 Anton Schaidler (*als Bürgermeister in der Pfarrchronik angeführt*)
1867 - 1881 Friedrich Pöltner, Gastwirt, „Agent der DDSG“ (*Wk 24*)
1881, 1882 Franz Salomon, Gastwirt (*Wk 31*)
1882 - 1885 Franz Weeh (*Wk 36*)
1885 - 1890 Anton Schaidler, Holzhändler, Schiffmeister (*Wk 61, heute SPK*)
1890 - 1908 Josef Mang, Holzhändler, „Löwenwirt“, *Wk 29*
1908 - 1919 Franz Kropf, Kaufmann, *Wk 64*
1919 - 1929 Hermann Denk, Weinhauer, *Wk 150*
1929 Franz Pernauer, Weinhauer, *Wk 156*
1929 - 1938 Ignaz Graf, Gastwirt, *Wk 47*
1938 - 1945 Rudolf Ebner
1945 - 1946 Karl Trautsamwieser (*eingesetzt von der sowjetischen Verwaltung*)
1946 - 1955 Ignaz Graf (*als wieder demokratisch gewählter Bürgermeister*)
1955 - 1960 Friedrich Pöltner
1960 - 1962 Anton Schneeweiß
1962 - 1970 Anton Heßler
1970 - 1985 Hermann Trautsamwieser (*1972 Zusammenlegung der drei Gemeinden Weißenkirchen, Joching und Wösendorf zur „Gemeinde Weißenkirchen in der Wachau“*)
1985 - 2003 Friedrich Miesbauer
2003 - 2015 DI Anton Bodenstein
ab 2015 DI Hubert Trauner

2) Pfarrer in Weißenkirchen (bis 1952 vom Stift St. Florian bestellt):

- 1813 bis 1826 Michael Mühlböck (*er beschreibt den Weinbau in der Wachau*)
1826 bis 1841 Johann Gaderer (er folgt Josef Mayerhofer als Pfarrer in
Wösendorf
1841 bis 1871 Josef Stern (*geb. in Alberndorf 1797*)
1871 bis 1878 Eugen Visconti (*geb. 1826 in Laibach, 1872 Verlegung des
Pfarrhofes in die Kremser Gasse*)
1878 bis 1880 Anton Gärtner (*geb. 1838 in Linz*)
1880 bis 1896 Josef Frimmel
1897 bis 1902 Rudolf Dworsky
1902 bis 1914 Simon Ledermüller
1914 bis 1931 Johann Krottinger
1931 bis 1934 Maximilian Holzinger
1934 bis 1938 Josef Huber
1938 bis 1940 Georg Salzner
1940 bis 1946 Karl Arbeitshuber
1946 bis 1952 Alois Neuwirth
1952 bis 1981 Anton Burger
1981 bis 1996 Mag. Karl Hasengst
1996 Mag. Franz Halbertschlager, danach Mag. Franz Richter,
ab 2008 Mag. Peter Rückl

3) Urkunden

(Quelle: Archivberichte aus NÖ, Wien 1915/16)

Originale und Kopien dieser Urkunden befinden sich im Marktarchiv

1297 Urkunde 1:

Leuthold von Kuenring verleiht seinen Vogtleuten zu Weinzierl ob der Wachau die niedere Gerichtsbarkeit

1308 Urkunde 2:

Leuthold von Kuenring erlaubt dem Stift St. Pölten, ein Haus zu Wachau im Garten vor des Grubers Haus zu bauen, von dem das Stift ihm und seinen Nachkommen 32 Denare dienen soll (St. Pöltner Lesehof, jetzt Prandtauerhof in Joching 6)

1332 Urkunde 3:

Ulrich der Wolvenrauter stiftet mit dem Habrucker Zehent und einer Weingülte von 10 Eimern von einem Weinberg und einer Mühle in der Mistnich (= Mieslingmühle) einen Jahrtag auf St. Ulrich in der Kirche zu St. Michael

1351 Urkunde 9:

Cunrad von Khürchperg verkauft seinen Hof zu Joching, gegenüber Ulrichs von Püchel Hof gelegen, mit den dazugehörenden Weingärten Oedt, Pfriendland und Riczling

1367 Urkunde 13:

Herzog Albrecht III. beauftragt Haidenreich von Maissau, obersten Schenk in Österreich, in seinem Namen 12 Männer einzusetzen, die in der Wachau vor dem Richter Recht sprechen. 1435:

Herzog Albrechts Haus in der Wachau, im Slot gelegen, wird beim Verkauf eines Weingartens Predra erwähnt.

1441 Urkunde 33:

Steffan Haug, Pfarrer zu Lostorf, verkauft dem Wolfgang Suez zu Nöhagen sein Haus, genannt der „Thurn zu Wochaw auf der Purgkh“ mit dem Weingarten Predra um 150 Pf Pfennig (Thurnhof auf der Burg Wk 138) Siegler: Stefan Haug, Pfarrherr; Ulrich Eyzinger, Pfleger zu Thiernstain; Paul Wellnigh, Joching (Hofmeister im St. Pöltner Lesehof Jo 6)

1449:

Margareth, die Hausfrau des Georg Schmidt, Richter in der Wachau und ihre Tochter Anna, Hausfrau des Georg Kern zu Wesendorf, verkaufen ihr Haus mit Zubehör der Frauenzeche um 102 Pfund Denare; (Wk 83; das Haus ist dann als Pfarrhof bis 1872 in Verwendung) Siegler: Ulrich Eyzinger, Pfleger der Herrschaft Dürnstein, Georg Schmidt, Georg Kern

1452 Urkunde 39:

Michl Rechperger zu Wochaw und seine Frau Anna verkaufen Hanns dem Vischer zu Sanndt Michael um 31 Pf Pfennig die Mühle am Kling zu Ritzling mit dem Mühlhaus (Wk 48) und dem Recht, den „Zitterstecken“ in dem Garten daneben (dieser gehörte Jorig Schmid) einzuschlagen und die Mühle daran zu befestigen. Siegler: Ulrich der Eyzinger, Pfleger der Herrschaft Dürnstein; Jobst Vindinger, Richter (Die Formulierung „am Kling zu Ritzling“ weist auf die später wieder verschwundene kleine Siedlung Ritzling hin; die Siedlung Ritzling wird in der Liste der abgekommenen Ortschaften des Waldviertels im Katalog zur Ausstellung „Die Kuenringer“ als von 1305 bis 1420 bestehend angeführt)

1455 Urkunde 40:

Hanns Vischer, gesessen am Urfahr gegenüber Wesendorf, verkauft mit Erlaubnis des Burghern Ulrich von Eitzing, Pfleger zu Dürnstein, die Mühle und das Mühlhaus zu Ritzling (Wk 48) an Hanns den Ernst zu Joching und Anna, seine Frau um 20 Pf Denare. (1575 Gebhart Gebl, Besitzer der Teisenhoferhofes, besitzt auch eine Mühle und ein „Haus bei dem Ritzling Pach“ mit einem Garten)

1464 Urkunde 49:

Kaufbrief um ein Lehen im Schlot: („*Lehen im Schlott*“ ist die Bezeichnung für das Haus Wk 37)

Wolfgang von Wallsee, oberster Marschall in Österreich, verkauft ein „Lehen sambt der Zugehörung zu Weißenkirchen im Schlot zunächst des Nicola Haus“ an Sigmund Caplan (*Herr Caplan zu Linz*)

1473:

Abschrift eines Gesuches der Gemeinde an den Landesherren:

„Bitte um Bestätigung des alten „Herkommens von dem von Khünring“ die Ladstatt auf den Erichstag zu legen“ (*Recht auf Ladstatt und Wochenmarkt*)

1477:

Kaiser Friedrich III. befiehlt dem Jobst Windinger, dem Richter in der Wachau, die waffenfähigen Männer zum Kampf gegen den König von Ungarn aufzubieten „... die Büchenschützen zusammen mit dem Böhmenkönig wider den Lichtenstainer und den König von Ungarn zu ziehen, welche in Österreich eingefallen sind und das Schloss Ebersdorf bedrohen.“ (*Ebersdorf = Kaiserebersdorf*)

1492:

Kaiser Friedrich III. befiehlt Richter und Rath der Wachau, die 300 Pfund Denare Weinststeuer, die er ihnen auferlegt, seinem Getreuen, dem Bernhard Kharlinger zu geben (*Hof der Karlinger, die auch in Stein ansässig waren, „im Bach“ Wk 86, heute „Mang-Hof“*)

1495:

Streit zwischen Stefan Kornhuet, gewestem Richter und der Gotsleichnamszech um den Verlust einer Lade mit Geld, die der Fronleichnamszech gehört, gestohlen aus einem versperrten Gemach, zu dem Stefan Kornhuet die Schlüssl allein gehabt (*Lade = versperrbarer Behälter für Urkunden oder Geld einer Institution, z. B. die „Zunftlade“ oder die „Bäckerlade“*)

1496:

Thaman Lechner, Richter in der Wachau, bestätigt, dass Paul Aichperger, Schulmaister in Weißenkirchen, vor ihm den Stefan Kornhuet des Diebstahls bezichtigt habe. (*1516 Urteil im Streit: dem Kornhuet ist zu zahlen: 200 Pfund Denare für die Schmach 300 Pfund Denare für seine Unkosten; Kornhuet wurde also freigesprochen*)

1512:

Abt Wolfgang und der Konvent des Klosters Lilienfeld verkaufen ihr Haus zu Weißenkirchen auf der Burg, zwischen des Jorig Peham Haus und der Ascherleytten gelegen, das Bruder Hanns, Wolfgang Schuechels Sohn, von seinem Vater erbte und dem Kloster zubrachte, an die Gemeinde Weißenkirchen (*Halterhaus Wk 148; Peham Wk 147; Besitzer beider Häuser Fr. Clöter, jetzt Fam. Pahl*);

1517:

Hanns Heidl aus Sankt Michael verkauft zwei Weingärten an Steffan Sueß, wohnhaft zu Weißenkirchen auf der Purkh (*Sueß im „Thurn auf der Purkh“, Wk 138*)

1586 Prag:

Kaiser Rudolf II. verleiht dem Benedikt Luftenberger (*im Thurnhof Wk 76/77*) im Hinblick auf seine und seines Vaters Verdienste und allen seinen Nachkommen den Stand des Adels und verbessert sein altes Wappen. (*Sein Vater war Wolf Luftenberger, ab 1550 im Besitz des Thurnhofs, später geadelt und Besitzer der Burg Hartenstein*)

4) Aus den „Blättern des Vereins für Landeskunde“ (Archivberichte)

Weißkirchen, Gemeinde

1073 hat das Kloster St. Nikola bei Passau einen Weingarten in Leuben (*Loiben*) und zwei in Wachawe in seinem Besitz

1218 stirbt Hadmar II. von Kuenring, der Dürnstein, Aggstein, den Aggswald und den „vornehmen und erträglichen Distrikt Wachawe“ verwaltet hat

1233 erscheint Konrad von Wachowe als Zeuge; er gehört einem ritterlichen Geschlecht an, behaut zu Weißkirchen

1315 erwirbt das Kloster Melk die Badstube „ze Wochawe dacz der Weissenchirchen an dem Griesse“ um 8 Pfd. Wiener Münze von den Brüdern Friedrich und Heinrich die Vleischleich

1366 verkauft Ulrich der Strazzer die Mühle in der „Wachawe zu Weißenchirchen an dem Chling bey der Tunaw“ dem Jörg Chlauban, Pfarrer zu Zwettl (*also die Schiffmühle „am Kling“*)

1367 setzt Herzog Albrecht von Österreich zum Nutzen der Leute „in der Wochaiv ... zwelif erbar man, die das recht in der egenanten Wochaiv sprechen ...“

Auf dieses Privileg gründet sich die Einsetzung eines gemeinsamen Rates von 12 ehrbaren Männern für die 4 Ortschaften St. Michael, Wösendorf, Joching und Weißkirchen, die damit zu der Gemeinde „Thal Wachau“ vereinigt wurden

1410 kauft der Prior der Kartause Aggsbach von Hanns Sparsgut von Enns ein Haus zu Weißkirchen, „ze außerist an dem artt zenachst Tyrnstain“, „mit einer hofmawer umbvangen“ (*Wk 6 und 7*)

1413 erhalten Paul von Wellmickh und seine Frau Elsbeth vom Kloster „Sand Nikla zu Passaw“ den Hof zu Joching zu Leibgeding (*Joching Nr. 5; Leibgeding = Belehnungsform, begrenzt auf die Lebensdauer des Belehnten*)

1452 Michl Rechperger zu Wochaw und seine Frau Anna verkaufen Hanns dem Vischer zu Sandt Michel um 31 Pfund Pf. die Mühle am Kling zu Ritzling mit dem Mülhhaus und dem Recht, den „Zitterstecken“ in dem Garten des Jorig Schmid daneben einzuschlagen und die Mühle daran zu befestigen. Siegler: Ulrich der Eyzinger, Pfleger der Herrschaft Dürnstein; Jobst Vindinger, Richter

1459 verleiht Kaiser Friedrich den „Leuten zu Weißkirchen und in der Wachau“ das Recht auf einen Wochenmarkt und dazu auch auf eine „Ladstatt daselbs zu Weißkirchen alles holzwerchs inmassen als die Ladstatt in Spitz gehalten wirdt“ (*Erlaubnis zum Holzhandel im gleichen Ausmaß wie in Spitz*)

1488 verkauft Anna, die Witwe des Lenntz Gogerlein ihr Haus zunechst des Paul Mayrn dem Thoman Peham und seiner Frau Anna um 32 Pfd. Pfennig (*Wk 147*)

1505 verkauft Hanns Heidl zu St. Michel als Gerhab des Matthias Ortwein das Haus zu Weißkirchen im Schlot zunächst des Erharten des Drugkhen (*Erhard Drückl, Wk 34*) dem Michl Ortwein zu Weißkirchen (*verkauft wird das Haus Wk 41*)

1512 Abt Wolfgang und der Konvent des Klosters Lilienfeld verkaufen ihr Haus zu Weißkirchen auf der Burg, zwischen des Jorig Peham Haus (*Wk 147*) und der Ascherleytten gelegen, das Bruder Hanns, Wolfgang Schuechels Sohn, von seinem Vater erbte und dem Kloster zubrachte, der Gemeinde Weißkirchen

1521 vertauscht Wolfgang Aichperger ein Lehen am Wasserweg (*Wk 121*), das den Kindern seines Veters gehört, um ein anderes Haus daselbst (*also ebenso auf der „Burg“*) und bekommt 30 Pfd. Pf. als Aufgabe (*Lehen = Grundstück oder bäuerliches Gut, das von einem geistlichen oder weltlichen Herrn gegen Zins verliehen werden konnte; oder auch ein bäuerlicher Besitz, der durch Teilung einer Hube entstanden sein konnte*)

1522 befiehlt Ferdinand, Prinz von Spanien und Erzherzog von Österreich seinen Städten und Märkten „Krembs, Stain, Tiernstain, Mauttern, Weyßenchirchen und seinen Untertanen von Khrembs bis zur Herrschaft Spicz endhalb und herdeshalb der Thuenaw“, den Weg und die „gemaynn

lantstrass von unser stat Stain an der Thuenaw hinauff“ wieder herzustellen; er befiehlt dem Richter und Rate zu Weißenkirchen, wegen des Wegmachens oberhalb von Stein den Anschlag zu machen und das Geld dem Wolfgang Karlinger und dem Heinrich Reckh, seinem Pfleger und Mautner zu Stein zu übergeben, damit sie die Arbeiten ausführen und die Leute bezahlen können

1531 vermacht Wolfgang Drückl seiner Braut Anna den halben Teil des Hauses, worin er sitzt, gelegen zwischen den Häusern des Christoph Zipf (*Wk 33*) und Kolman Pawr (*Wk 41*) im Schlot

Weißenkirchen, Kirche

1188 besteht bereits eine aus Stein gemauerte Kirche, Lichtenkirchen genannt;

Vor 1300 wird das südliche Seitenschiff als Kapelle erbaut

Um 1330 werden das jetzige Mittelschiff und der kleinere Turm an die ältere Kapelle angebaut

1346 verpflichtet sich der Konvent des Stiftes St. Florian zur Abhaltung von Gottesdiensten (im Gotteshaus „unser Frawen dacz der Weizzenchirchen“) und zur Erhaltung eines Schulmeisters

1439 spendet Hanns Gagier dem Andre Laun, dem Zechmeister der „Unser Frauenzeche“, 600 fl, damit „inn der newen abseitten zu Wochaw“ eine ewige Messe gelesen wird; auch soll mit dieser Summe an dieser Seite (*der Nordseite*) ein Altar gebaut und es sollen dort die Fenster verglast werden

1449 verkauft Margret, die Hausfrau des Georg Schmidt, des „gewesten Richters in der Wochaw“, ihr Haus der „Unser Frauen Zeche“ zu einem Zechhaus (*das Haus Wk 83 im Bach, als Pfarrhof bis 1872 in Verwendung*)

1455 Guss der größten hiesigen Glocke, der „Unser Frauenglocke“

1502 wird der große Turm erbaut und der kleine Turm geweißt; als Baumeister wird Wolfgang Frolich erwähnt (*mit Baumeister ist der im Gemeinderat zuständige Ratsherr gemeint; an anderer Stelle wird Frolich auch „Richter und Baumeister“ genannt; 1502 wurden wahrscheinlich das oberste Geschoß des Turmes und das Dach errichtet, die unteren Stockwerke des großen Turmes sind wohl schon vor 1450 errichtet worden – Rüsthölzer vom 2. Obergeschoß des Turmes wurden mit 1450/51 datiert*)

1519 beschließt die Fronleichnamszeche die Finanzierung des Umbaues des Priesterchores der Kirche (*Errichtung des Kreuzrippengewölbes und der Fenster; „Raftung“ [also Abrechnung] durch Michael Gebl, Zech- und Baumeister, auch das Gewölbe des (Nord)Chores wird gleichzeitig erbaut; wahrscheinlich durch den „Maister Stephan zu Mauttern“; Bauende 1526*)

1613 wird in der Gruft unter dem Kreuzaltar die Witwe Anna Susanna Gräfin von Hardegg beigesetzt (die Witwe nach Bernhard Graf Hardegg), gestorben im 64. Lebensjahr

Die Kirche in Weißenkirchen war bis 1632 eine Filialkirche von St. Michael (*Damals muss auf Anordnung der Landesherrn die Kirche von den Protestanten wieder den Katholiken zurückgegeben werden, obwohl bis etwa 1650 die Mehrheit der Bevölkerung nicht katholisch war*)

Joching

1259 kauft das Kloster Michaelbeuern einen vom Stift lehenbaren Hof „zu Jewching“ zurück (*Jo 12*)

Um 1350 erhält das Kloster Tegernsee von der Badstube Dienste

1416 verkauft Michl Peck zu Jeuching sein Haus zenachst dem Tegernseehof (*Jo30*) dem Abt Oswald; Siegler Hans der Reibar, Burggraf zu Tirnstain und Richter in der Wachaw

1420 Paul Wellmickh, Hofmeister im Pöltingerhof zu Jeuching (*Jo 6*)

1461 verkaufen Gotthard, Hofmeister am Tegernseer Hofe zu Jeuching und seine Frau Elsbet mit Zustimmung des Herrn von Tegernsee ihr Häusel zwischen dem Hofe und der Badstube gelegen samt dem Grübel hindan dem ehrbaren Hans Mülner

1532 schätzt Richter Hermann Bayr den Besitz der Fletzerzeche Steyr; neben den Weingärten bewertet er ein Haus zu Wesendorf (*Wert 100 fl, Wd 35*) und ein Häusel mit Gärtel in Joching (*Wert 20 fl, Jo 20*)

St. Michael

823 werden durch Ludwig den Frommen Güter in der Wachau zurückgestellt, die Karl der Große um 800 dem Bischof Walderich von Passau geschenkt hatte, die dem Bistum später aber durch den Markgraf entfremdet worden waren

Um 980 bestätigt Otto II. dem Bischof von Passau den Besitz „in Vachouna“ zwischen dem Besitz der Kirche von Alteich (=Spitz) und der Kirche von Freising (=Weißkirchen)

1159 „sancti Mychahelis in Wachowe“

Aus dem 13. Jahrhundert stammen zwei Steinköpfe, an der Südseite des Langhauses außen eingemauert

1225 erhebt der Propst von St. Florian gegen den Abt von Niederalteich Anspruch auf die Kirche in Spitz, da diese im Gebiet seiner Kirche in Wachowe liege

1260 erhält der Bischof von Passau Dienste vom Wasser in der „Moestnich“ (also von der Mieslingmühle SM 13) und von den Bergen, in denen Kupfer (cuprum) gegraben wird (also vom Arzberg)

1409 siegelt Peter im Turn auf der Purgk dacz Wochaw (*Thurn auf der Burg Wk 138*)

1427 beurkundet Albrecht Wolfenreuter, Untermarschall in Österreich, 10 Eimer Weingülte von einem Weingarten und von einem Hause, einst Mühle, zu Muestink (*damit ist wohl die Mieslingmühle SM 13 gemeint*)

1493 vermacht Balthasar von Starhemberg, Domherr zu Passau dem Bernhard von Scherffenberg und seiner Frau Katharina, geb. Starhemberg, das Schloss Schönbühel und unter anderen Besitzungen auch das Weinhaus und die Presse in St. Michael, die vorher dem Schloss Schönbühel gehörten (*Schönbühler oder Starhemberger Hof SM 4*)

(Um)Bau der Kirche von 1500 bis 1523, Bau der Befestigung um 1530

1549 verkauft Simon Drucknbrodt sein Haus zu St. Michael und den Weingarten Hinterdorfer dem Erasmus und dem Paul Jakob Starhemberg (*wahrscheinlich SM 10*)

1558 wird die „Schuel“ ausgebessert und die Kirche erhält 4 lange Bänke, worauf das Volk bei der Predigt sitzen konnte

1589 verkaufen Jakob Paur und seine Frau Anna ihr Haus in St. Michael negst des Georg Felseisens Behausung dem Wolfgang Neumair, Predicanten und seiner Frau Sara; dieses Haus dient in den Starhemberg Hof in St. Michael mit 3 d Burgrecht und 9 d für Weidehühner. 1630 erhob der Pfarrer von St. Michael Ansprüche auf dieses Haus in der irrigen Meinung, es gehöre der Kirchenzeche, weil darin ein Predicant gewohnt habe (*Felseisen im Starhemberger Hof SM 10, Paur SM 11*)

1597 bitten die Gemeinden bei der „schon 50 Jahre geübten Augsburgischen Konfession verbleiben zu dürfen. Wenn die röm.-kath. Zeremonien wieder eingeführt würden, könne man nicht für die Ruhe bürgen. Die Hauerburschen hätten schon gedroht und die Bauernaufstände haben überhand genommen. Wenn die lutherische Lehre in der Pfarrkirche nicht geübt werden dürfe, möge der Propst von St. Florian dies wenigstens in der Kapelle in Wösendorf gestatten“ (*was schließlich auch erlaubt wird*)

Wösendorf

1171 bestätigt Papst Alexander III. Besitzungen des Stiftes Admont in Arnsdorf, in Wölbling, in der Wachau, in Brunn und in Krems

1279 erlässt Leutold von Kuenring dem Kloster Admont den Weinzehent vom Hof in Weselndorf. Unter den Zeugen auch der Ritter Marquard von Wachowia

1285 überlässt der Abt von Melk dem Chunrad dem Flander und seiner Frau zwei Weingärten; Siegler der ehrbare Michl Chienberger, Burggraf zu Tirnstain und Richter in der Wachau

1302 erlässt Leutold von Kuenring dem Kloster St. Florian alle Steuern vom Wolfenreuterhof in Wesendorf (*der Wolfenreuterhof ist also der Lesehof des Stiftes*)

1356 bestätigt Herzog Albrecht II. von Österreich dem Kloster Zwettl die Freiheiten auf dem Hofe in Wesendorf, den sie von Ulrich Haynocel erworben haben und worauf ihnen die Chuenring gewisse Rechte verliehen haben

1365 versprechen Propst und Konvent von St. Florian, jede Woche eine Messe in der Kapelle in Wesendorf lesen zu lassen

1395 übergibt Kathrey Erasmynn zu Steyr an den Abt von Garsten drei Weingärten zu Wesendorf und ein halbes Haus zu Wesendorf beim Bache auf dem Püchel (*vielleicht Wd 33*); Siegler: Konrad der Hoehstaedter, Pfleger zu Tyernstein und Richter in der Wachaw und Wentzlab der Pockfuezz, Hofmeister im Pöltinger Hof in Joching

1486 wird die große Glocke von Hans Kupferschmid gegossen; diese kommt 1784 von St. Michael nach Wösendorf

1547 wird am Admonterhof (*Wd 56*) über der Presse ein Stock gezimmert und das Wohnhaus umgebaut durch den Zimmerer Wolfgang Ernst von Stein und die wälschen Maurer Giorgio und Martino

1459 erfolgte als die **Markterhebung** der Gemeinde „Thal Wachau“ durch Kaiser Friedrich III.

1493 wurde der Gemeinde „Thal Wachau“ durch Maximilian I. ein **Wappen** verliehen (*Eine Kopie des Wappens aus dem Jahr 1735 mit den Initialen T W befindet sich an der Wand des Ratssaales in Weißenkirchen*)



5) Aus „Ghrichtsprotokollen“ und anderen Handschriften des Gemeindearchives

1494 werden als Weingärten der Gottsleichnamzöch angeführt: Gärttl, Pymperluegl, Esl, Gräbl, Ranz, Pöckhler, Porzl, Pamasegkher, Mottsidl, Pastaler, Pründl, Steinaraindl, Predra

1502: (Zu-)Bau des großen Turmes der Kirche: „Maister Wolfgang Frölich (*Frölich war der „Baumeister der Gemeinde“, also der für den Bau zuständige Gemeinderat*)... Ausgaben beim Paw des Turms ... anhebt 4 Wochen vor Pffingsten ... die GsymsStückh ... Maister Vert allein Stain ghawt ... das Holzwerk von der Tainaw heraufbracht ... dem Zelpeckhen vom Ziegel setzen ... dem Zynngießer zw Krembs ... dem Michl Schmid für groß Nägl ... zu Leopoldi den Leonhard, den Lempeckh, Zelpeckh, Schrimpf bezahlt; Stefan Süß, Zechmeister“
(*Im Jahr 1502 wird der Turm um ein Stockwerk erhöht, die unteren Teile der großen Turmes sind etwa 50 Jahre älter*)

1506 Hr. Caspar Wintzrer, Burggraf zu Tirnstain

1507 Pfleger der Hft. Dürnstein Caspar Wintzrer; Steffan Sueß, Zechmeister der Unser Liebfrawenzöch

1510/11 wird in Österreich die Gulden-Kreuzer-Zählung eingeführt: 1 Gulden (fl abgekürzt, abgeleitet von Florentiner Gulden) = 60 Kreuzer (kr oder x) = 240 Pfennig (d).

1514 Clag der Wachau gegen Sigmund Rauch, Pfleger der Herrschaft, dass er sie bedrücke

1516 Kauf einer Glocke um 320 Pfund Pfennig von Maister Lassla Vatzku, Bürger zu Wien

1518 wird die **Mauer „unter der Schuel“** durch Richter und Rath ausgebessert (*erwähnt in einem Steuerregister*)

~1520 Geständnis des Christ. Kegliger von Rotenberg an der Tauber ... Angriffe auf Reiter in Pertnschläger Wald ... Diebstähle ...

1521: Bartl Schuster wird wegen Verspottung der Herrschaft zu „funzigkh

UngrechtsGulden“ Strafe verurteilt ... Siegler: „der edle und feste Wolfgang Karlinger, derzeit Burggraf zu Stein“

1522: Befehl Ferdinands I., **Vorsorge gegen die einfallenden Türken** zu treffen. *Dieser Befehl veranlasst die Gemeinde Thal Wachau, die Kirchen (in St. Michael und in Weißenkirchen) als Zufluchtsorte zu befestigen oder vorhandene Wehranlagen wieder instand zu setzen. („Erstlich das man den graben sol räumen unnd ein maur auffüren unnd ein liechtzaun darauf, die thuer soll machen und die luckhen vermauern und allenthalben bessern ... auf freytag unnd sambstag in feyertagen im graben, mauren, roboten und räumen“)*

1523: Michael Allentsee (*oder Atlantsee*), Buchdrucker in Wien und seine Frau Ottilia (geb. Lechner) verkaufen den (*halben*) **Schützenhof** „zunegst des Michael Gebls Hauß (Wk 68) gelegen, von dem man jährlich dem Bischof von Freising 10 pf Burgrecht gibt“, das Lehen im Schlott (Wk 37)zunegst des Panholzers Hauß, den Paumbgarten zwischen Hanns Lueger und unser lieben Frawen Zöch an unsern lieben und waisen Schwager Matthias Lechner, Sohn des weilandt Ambrosi Lechner zu Wesendorf ...

(*Fam. Lechner, aus Wösendorf stammend, Wd 69; Gebls Haus war das „Haus mit dem Gwölb“, Wk 68; später erwirbt Michael Gebl auch den Schützenhof von der Fam. Lechner und baut diesen 1542 zu einem Arkadenhof um; das „Lehen im Schlot“ ist das Haus Wk 37*)

Wolfgang Schawer, Schurster zu Wesendorf ... hat dem Lamprecht Müllner daselbst Fässer gestohlen ... Urfehde wegen Diebstahl und Hehlerei

1526: **Umbau des „Chores“ (des Presbyteriums) der Kirche** unter Aufsicht des Michael Gebl als von der Gemeinde bestellter Baumeister (*dieser Altarraum der Kirche hatte vorher wahrscheinlich eine flache Decke; es erfolgt eine Erhöhung und der Bau eines Kreuzrippengewölbes in dem Altarbereich der Kirche*)

1527 beschließen Richter und Rat, das Vermögen von drei Bruderschaften zur „Beteiligung hausarmer Leute“ zu verwenden; es werden Häuser und Grundstücke angekauft und damit wird das **Bürgerspital** verlegt und vergrößert (*angekauft werden die Häuser mit den (späteren) alten Nummern 119, 120 und 121, jetzt Nr. 32;*

Bruderschaften = religiöse (Laien-)Vereinigungen, vor allem im 16. und 17. Jh. tätig, oft karitative Ziele; größtenteils unter Joseph II. (1780-1790) aufgehoben)

1528: Wolf Freiherr von Rogendorf und Mollnburg schreibt an den Richter im Thal Wachau im Auftrag des Kaisers: **Ein Einfall der Türken droht**, dem Aufgebot ist unbedingt Folge zu leisten; auch vor der wiedertäuferischen Seuch solle man auf der Hut sein!

1530: Bitte um 2 Geschoße für die Befestigung ... wegen des Grabens bey der Khirchen ... (*Bitte um zwei Geschütze für die Wehranlage*)

Raufhandl mit gezogener Wehr ... Totschlag ... Peter Schneeberger ... in Weißenkirchen zu dem Wein gewesen ... aneinander geraufft ... aus derselben Herberg aufgegangen ... er hat mit gezogener Wehr gewartet und einen Weinzierler tödtlich verwundet!

Auftrag des Landesherrn, den 4. Teil der geistlichen Güter zu verkaufen und den Ertrag zum Kampfe gegen die Türken zu verwenden (*Diese Anordnung gilt auch für Zechen und Bruderschaften*)

1531 befiehlt der Landesherr (Ferdinand I.), den **Weingarten des Bischofs von Freising** hinter der Khirchen zur Herstellung eines Befestigungsgrabens der Gemeinde zu überlassen; (*ein Teil des Weingartens zur Erweiterung, Ausbesserung und Instandsetzung der Wehranlage um die Kirche in Weißenkirchen wegen der Türkengefahr*)

Prozess wegen der Mordtaten des Jörg Rottl, Hawer aus Furth in Payrn ... bey dem Veit Fuerer in Weißenkirchen ... heroberhalb des Wattsteins ...

1532 bitten die Bürger von Weißenkirchen, ihnen die „**Glockenspeise**“ vom abgebrannten **Kirchturm zu St. Michael** zu überlassen, um daraus einige Kanonen für die Befestigung der Kirche gießen zu können.

1533 Leopold Aichperger reclaimiert den Weingarten Mottsidl ... dieser sey seit Menschengedenken im Besitz der Zöch!

1533 bis 1535 Prozess des Wolfgang Hirsch wider den Sebastian Rieder, beyde Wesendorf, wegen Brandstiftung

1536 Urfehdebrief wegen eines Kindsmords durch den Vattern ... Hinrichtung des Mordgehilfens Jörg Prungraber ... Veit Fuerer auf der Burkh bekennt seine Misshandlungen, er will „all meine Schulden bezahlen und aus der Herrschaft ziehen!“ (*Urfehde = im Spätmittelalter die eidliche Erklärung, sich nicht an den Klägern rächen zu wollen*)

1538 Richter „Michel Gebell“; **Protocol oder Ghrichtshandlungen**

Hauptmann zw Wesendorf: Wolfgang Hirsch

zw Joching: Hanns Mülner

zw Sankt Michael: Hipolt Magner

Viertel Hauptleut zw Weißenkürchen:

Markhtviertel: Michl Peckh;

Schlotv.: Hanns Schmidt

Pachv.: Wolfgang Taler

Purkhv.: Schrimpf

Wesendorfer Viertelhauptleut ...

Pschauleut zw Wochaw ...

Rathsgeschworne sind Hermann Bayr, Christoph Zipf, Steffen Struber, Sigmund Gerstl, Thoman Weinperger, Sigmund Kornhuet, Philipp Mauerpeck, Hanns Mülner, Jörg Eder, der Merentzer, Primus Nehagkher und Pangraz Prinner

Erwähnt sind weiters

... Matheus Lechner, Michael Allentsee zw Wienn

... der Nehagger, des Bischofs von Freysing Hofmaister

... Hanns Gagier und der Schulmaister Veit haben sich geschimpft und gerauft (*Der Pfarrer hat den Gagier zum Gebl zu einem Trunk gerufen; Schulmeister Veit hat den Gagier einen Schmarotzer genannt*)

Die zwey Mistgrurbm bey dem Gratwol-Pinder vor dem Thor, so sie Wolfgang Streitwiser und Capitan Schmelz innehaben ... die in die Landstraß ain tieff Kott machen und die Herren von Enns sich beschweren ... der Gmain Fleckh ist zu räumen! (*Richter und Rath legen fest: Die Mistgrurbm beim Gratwol-Binder (Wk 40/39) werden abgeschafft, sie verunreinigen die Landstraß und schaden der Mauer des Ennser-Hofes (heute Mang Hermenegild, Wk 38)*)

„... die Tänze dauern oft bis in die späte Nacht; dabei wird viel Unzucht, Schand und Spott getrieben; es soll nur mehr bis 4 Uhr nachmittags getanzt werden ... auch auf Hochzeiten ... bey Straff ...“

Ebenso 1538 schreibt der Richter von Spitz dem Richter in der Wachau, Michael Gebl, dass 2000 Spanier (= *Soldaten, sicher nicht nur Spanier*) in Spitz übernachteten und bittet um Hilfe für den Wachdienst

1540 Richter Philipp Mauerpekh, Pfarrer Johann Stadlerer; Hanns Schopper, Zechmeister der LiebFrawenZech; Michl Gebl, Christoph Zipf, Sigmund Gerstl, Georg Eder, ... alle des Rathes

1541 schreibt Georg Aichberger an den Richter im Thal Wachau, in Passau seien 15 Schiffe mit 3500 Mann Soldaten angekommen. Die Leute in der Wachau mögen bezeiten sich vorsehen.

Auftrag des Vicedoms (also *des Statthalters*) für das Land unter der Enns an die „Unser Frawen“ und an die „Gotsleichnamzech“, 350 fl Kriegsbeitrag zu geben

Schätzung des Talls Wochaw 1542 (*Festsetzung der Abgaben, Zählung von Großvieh*)

Erfassung aller behausten „**Inlender**“ und auch der „**Auslender**“

Weißkirchen	~Zahl der Häuser	~Abgaben v Weingärten	~Viehbestand
Burgviertel	31	300	40 Gais, 19 Kueh, 1 Stier
Bachviertel	25, davon 1Flh Hw	430	30 Gais, 20 Kueh, 1 Sau
Marktviertel	25, davon 5 Handwerker *)	1480	20 Gais, 32 Kueh, 5 Roß, 2 Ochsn, 7 Säue
Schlottviertel	27, davon 10 Handwerker **)	590	20 Gais, 29 Kueh, 5 Roß, 1 Sau
		Summe etwa: 2800	
Joching	24, davon 1 Binder Hw	190	35 Gais, 20 Kueh, 1 Roß
Wösendorf			
Winklgassenviertel	15	190	15 Gais, 15 Kueh, 2 Säue
Marktviertel	11	245	16 Gais, 10 Kueh, 1 Roß
Landstraßviertel	17, d.1Peck, 1Flh, 1 Schuster	240	13 Gais, 8 Kueh, 2 Roß
Bachviertel	12	135	20 Gais, 8 Kueh
		Summe: 810	

St. Michael	8, davon 1 Müller Hw	110	8 Gais, 9 Kueh
Summe Tal Wachau:	Etwa 195 Bürger	3710	Etwa 230 Gaissen, 170 Kuehe, 15 Rösser, ..

*) Handwerker im Marktviertel: Gebi Michl vom Tuchhandl 50, mehr vom Holzhandl; 1 Kaufmann („Handel mit Pfenwerten?“), 1 Schmied, 1 Binder

***) Handwerker im Schlottviertel: je eine Schmied, Gastgeb, Bader, Bäcker, 2 Binder, 2 Schiffmeister (Holzhändler), 2 Fleischhacker

Während also alle Bürger des Ortes in Summe etwa 3700 „Einheiten“ als Steuerleistung für Weingärten aufzubringen haben, müssen die Klöster und Adelige (trotz ihrer Steuerprivilegien) mehr als das Fünffache erbringen (ca. 18450 „Einheiten“ nur für Weingärten der Ausländer). Das bedeutet aber wohl auch, dass sich damals nur ein ganz kleiner Teil aller Weingärten im Besitz einheimischer Bürger befindet, während der überwiegende Teil adelige Herren, reiche Bürger (meist „Ausländer“), Stifte und Klöster als Eigentümer hat, wie die nun folgende Liste belegt:

Abgabenliste der „**Ausländer mit behausten Giatern**“ in der Wachau 1542:

Volgen die Ausländer so sie behawste Gieter im Thal Wochaw

	Abgaben von Haus/Hof	von Weingärten
Byschoff von Freysing: Hof sambt Paumbgartn	300	1160
Zaller Hoff	32	304
Hanns vom Karling vom halben Hof und Weingärten		768
Christoffen vom Karling (halber Hof, Weingärten)		868
Hof Closter Agspach		798
Georg Aichperger zu Passau vom Haus und Weingärten		375
Schraten und Vindinger Einlag von Haus u. Weingärten	120	624
vom Haus am Markt	10	
vom Häusl am Weitenberg	9	
vom Häusl bey dem Pfarrhof	12	
vom Haus zu Wesendorf	15	
Spital Enns vom ½ Hof und vom Paumbgarten	80	320
Hanns Lueger vom Steyr ½ Hof	60	478
Herr von Zelking vom Hof zu Weißenkirchen	50	478
vom Haus zu Wesendorf	26	
Quirin Frölich aus der Freistadt v. Haus u. Weingärten		193
Herr vom Augsperkh vom Hof und Paumbgarten	40	106
Nicolaer Hoff vom Lehen		455
Brobst von Sand Pölten vom Hof zu Joching	180	716
Abbt vom Peyrn vom ½ Hof	40	1043
Christoph Schalwenger vom Hof		360
Abt von Molk vom Hof mit Zurgehörung	50	648
Brobst von Schlegl vom Haus	50	282
Spital von Steyr - Fletzer Zech		270
Der Rayger zu Closterneuburg vom Lehen, v. Holz u. Wg		650
St. Michels Stiff z Crembs vom Häusl, vom Weingärten		341
Closter zw Weihenstephan vom Hof u. Weingärten		180
Gotshaus Garsten vom Hof und Weingärten		310
Gräfin Caplan vom Lynz vom Haus, von Weingärten		500
Brobst zu Sankt Florian vom Hofcasten, vom Holz		1587
Herr vom Starhemberg vom Hof, von Weingärten		1050
Abbt vom Tegernsee vom Hof zu Joching		1084
Der Neydecker zu Rana vom Haus, von Weingärten		704
Prior zw Rana von Hof und Weingärten		668

Abt von Admundt vom Hof zu Wesendorf

662

Summe ca. 20000

(in dieser Liste ist etwa der von der Steuer befreite Mieslinghof gar nicht enthalten)

Volgen Auslender so nit behawste Gieter (Bürger aus Krems, aus Nieder-Leobm, ...)

Hanns Millner, Richter und Pöltinger Hofmeister, Joching

1542 **Verdacht des Kindesmordes** gegen Christoph Schweinzers Hausfraw: „...dass das gefangene Weibspildt nach der strengen Frag auf dem verharret, sye hab´ in dem Fall vom Paumb den Schaden gelitten, dass das Khindt todt von ihr khomben sey ...“ (*Strenge Befragung = Folter; Schweinzer Christoph in einem Haus oberhalb des Schallengerger Hofes in Joching*)

Nicolaus Geisler als erster Predicant in Weißenkirchen (als Prediger der Reformen Luthers)
1543 Pfarrer Sixt Miltner zu St. Michael

Klage des Propstes von St. Florian wegen der Beitragsleistung der Gemeinde zur Besoldung des Predicanten Niclas (*Geisler*)

1545: Paul Hager, Bürger und Fischer zu Weißenkirchen, verkauft sein Haus im Pach (*Wk 96*) negst dem Christoph Kalcher (*oder Koller; Wk 97*) und Bartl Hohenperger (*Wk 95*) dem Pangratz Sinn.

Schulmeister J. Englmann ersucht Richter und Rath, ihm ein Stübel zu bauen oder ihm das Singerhäusel zu überlassen, da er die übergroße Stube nicht zu heizen vermöge und zu Ostern einige Knaben aus der Schule genommen worden seien (*damals keine Schulpflicht, der Lehrer hängt auch von den Beiträgen (und Naturalien) der Eltern ab; Johann Englmann Schulmeister in Weißenkirchen*)

1545 beschweren sich die Bewohner der Wochaw wegen der Erhöhung der Steuern:

Das Tal hat kein anderes Einkommen, „allein den Weinwachß, wiewols selten ain jar an schaur, gfrier oder nachtl (*Nachteil*) hinkumbt.“ Das Weingebirg hat zwar großes Ansehen, aber die besseren Weingärten gehören den Ausländern, den Inwohnern nur die schlechteren auf den Bergen; viele Bürger sind nicht Eigentümer, sie bauen zumeist um den halben Teil. Die Bewohner haben weder Äcker zum Getreideanbau noch Wiesen zur Viehzucht oder Grund für Kraut und Rüben und sie müssen die Lebensmittel auf den Wochenmärkten oder sonst auf dem Land kaufen. Außer dem Weine haben sie keinen Handel und kein Gewerbe und vom Kriegsvolk werden sie oft belästigt und beunruhigt. Daher sei eine Besteuerung von 1 PP (Pfund Pfennig) von jedem behausten Gut schon schwer genug für sie!

1546: Beschwerde des Pfarrers von St. Michael, Georg Bouda, über die Nachlässigkeit des Schulmeisters Johann Englmann

Ankunft des Predicanten, Herrn Hannsen, in Weißenkirchen

1547: Richter Sigmund Gerstl; Wolf Hirsch, Hauptmann zu Wesendorf; Schreiber Sigmund Partnschlag

Der Richter bringt vor, er hab „... zu dem Nachrichthaus die Stiegen, einen Durchzug und anderes machen lassen“ (*Wk 32 Nachrichthaus = Haus des Gemeindedieners beim Bürgerspital, beim Bahnbau 1907 abgerissen*)

Die 242 kaiserlichen Untertanen (= *Hausbesitzer*) in der Wachau erlegen die 2. Hälfte der Urbarsteuer, insgesamt 121 Pfund Pfennige (jedes Haus hat 1 Pf. Pfennige in zwei Raten zusätzlich zu entrichten)

1548: Richter Christoph Zaller hat „... das Nachrichthäusl zu Weißenkirchen, in der Prunst abgestoßen, wieder tegkhen lassen, Mauerpankl unterzogen, ...“ (*Wk 32 Wiederherstellung nach einem Brand*)

Richter Zaller beurkundet Befragungen nach einem Brand in Weißenkirchen, der 15 Häuser vernichtet hat

Veit Fraundienst, Hofmeister im Pölting Hof (*Jo 6/36*) erschlägt seine Frau wegen ihrer Untreue

„... die Fraundienstin, Hofmeisterin, hat ihren Knecht wiederholt zum Adulterium gebraucht ...“ (*Adulterium = Ehebruch*), ihr Mann hat sie erschlagen.

Urteil des Ghrichts: Hofmeister Frauendienst geht ohne Strafe aus; dem Knecht Georg Rab „wird die Todesstrafe abgesehen, er wird an den Pranger gestellt und des Thaals Wochaw verwiesen“

1549: Richter Christoph Zaller

Sigmund Partnschlag verkauft dem Bartl Sueß und seiner Frau das „Haus im Schlot (*Wk 29*), von dem man dem Gebhart Gebl jährlich 6 Schilling 2 Pfennig Bürgerrecht dient, während man in die Nachbarbehausung des Christoph Zipf einen Heller wegen herabfallender Dachtropfen gibt“ (*die Nachbarbehausung von Chr. Zipf ist das Haus Wk 33*)

1550: **Marktrichter Wolf Luftenberger** (*im „Thurnhof im Pach“ Wk 76/77*): „Hab ich die Planken auf dem Khirchenweg ob meiner Behausung machen lassen ... nachdem das aber ainer gantzen Gmain alhier in Khriegs- und anderen Zeiten zunutz und gurten kombt ...“ (*Eindeckung der Kirchenstiege: Verrechnung auch mit der Gemeinde; Maister Hanns Zimmermann*)

1551: Ruprecht Geir, Bader; Schulmaister Johann Blieninger, gleichzeitig auch Marktschreiber;

„Der Pichlmair, Schmied zu Weißenkirchen, hat an Paul Wurmb Werkzeug ausgegeben, mit der Bedingung, dass das Werkzeug allein in der Khirchen bleib ...“

„Dem Mathäus Schrimpf ist fürgehalten, dass er sein Weib so schlecht halte, ebenso dem Hofinger nicht so viechisch mit seinem Weib zu leben!“

Hanns Schopper, Hofmeister am Freising Hof (*Wk 55*)

Leopold Aichperger hat seinen Steinbruch hergelichen ... man müsse ihm Steine Genug für die Schlacht vor seinem Hauß prechen (*Leopold Aichperger Wk 80*)

Des Bäckers Resch Dirn, Katharina, hat die Bäckerlade aufgesprengt und daraus Geld gestohlen (*die Lade der Bäckerzeche; Bäckermeister Resch Wk 15*)

Bestätigung des Mieslingmüllers durch den Pfleger des Herrn zu Losenstein: Müllner Steffan Sturdlaue, „der vorher zu Mülkh auf der Hofmühl gesessen“

1552: „Die Spanier hausen übel in der Wachau!“ (*Spanische Soldaten*)

Johann Pürgl, „Schulmeister alhier, bitt um Aufbesserung seines Salärs ...“

Pfarrer Georg Bouda berichtet dem Propst von St. Florian über den Predicanten Leonhard „... ist bei den Leuthen sehr beliebt, spendet das Sakrament in zwei Gestalten ...“

Michl Beheim zu Weißenkirchen auf der Burg clagt gegen Hanns Schmelz daselbst, dass ihm der Riss zu Habruck einen Weingarten (weg)verkauft hab, während seine Frau „Rissens negst Plurth Freunthin sey“ (*seine Frau sei also die nächste Blutsverwandte von Riss*)

Streit um die Bewässerung Ph. Mauerpecks Garten „... mit Abdörrung schöner Jungpaumb ... er hab das Bächlein schon 23j in seinem Garten, jetzt ist es ihm verboten ...“ „dem Mauerpeckh lässt man aus Gurtheit von dem Leberpachl fortan in seinen Garten das Wasser ableiten ...“

(*Der Leberbach ist der Ritzlingbach; der Philipp Mauer, Bäcker, Wk 61, darf also seinen Garten beim Ritzlingbach bewässern*)

Hanns Felsleitner, Zimmermann, Wesendorf, soll auch seinen Rest auf die Hauß Währung bezahlen (*er ist also Abgaben schuldig*)

„Dem Jacob Wimber, Gastgeb, ist auf sein Bitten gestattet, frembden Wein hereinzubringen und zu verleuthgeben, da er [*im Tal Wachau*] keinen feilen Wein zuweg bringen kann“ (*verleuthgeben = ausschenken; Leitgeb, Leut(h)geb = Gastwirt*) Wk 29

Der Kornhuet klagt gegen den Sebastian Walkam, dass dieser „... ihn bezichtigt hab, ihn belogen zu haben, dass er ihn eine rotbarteren Juden geschimpft hab, die Wehrn gezückt hab ...“

Michl Polz ist beklagt wegen „über die Zeit sitzen lassen und wegen über Abwerffung des Zaigers Wein auszugeben“ (*er schenkt also Wein „über die Zeit“ ohne „Heurigenanzeiger“ aus*)

„... der Ruprecht Pader von der PadStubm soll Raittung thurn“ (*der Bader soll mit der Gemeinde verrechnen*) Wk 44)

1553: Richter Gebhart Gebl (*im Schützenhof*)

1553 wird als Gefängnis für die Bürger der „Thurn bey der Khirchen“ (*ein Turm der Wehranlage oder der Thurnhof*) erwähnt und als Gefängnis für andere das „Gwölb im Ghrichtshaus“ (*dieses Haus wurde beim Bahnbau 1907 abgerissen*)

„Der Prinner vom Mieslinghof ist fürgefördert, was den Spielplatz und die Weinschank betrifft ... wegen Priners Freihof, den Mieslinghof, wird man nochmals bei Göttweig Erkundigung einholen“

(*der Mieslinghof (Klosterlesehof, SM 12, jetzt Spitz) ist damals Göttweiger Besitz*)

Christian Zaller clagt im Namen des von Admunt wider den Stefan Hurber zu Wesendorf (*Zaller ist Admonter Hofmeister*) Wd 56)

„Hanns Schopper zeigt an, wie ihm durch seinen Herrn, den Bischof von Freising in seinem Hof weiter durchfahren zu lassen auferlegt“ (*Schopper im Freisinger Hof* Wk 55/56; *Streit mit Veit Vischer im Hof* Wk 54 *um das Durchfahrtsrecht*)

1553 Bestallung des (lutherischen) **Schulmeisters Nicolay Tribicher (ev. Fribicher)**

Tribicher, dzt. Schulmeister zu Spitz, erhält von Richter und Rat des Thales Wachau die Urkunde über seine Dienstverpflichtung und Bezüge für das nächste Jahr (vom Georgitag, 23. 4. 1553 bis zum gleichen Tag 1554)

Weißkirchen war damals ein wohlhabender Weinort mit einer zweiklassigen Schule (Schulmeister und Gehilfe)

Verpflichtungen des Schulmeisters: Schuldienst, Chordienst in der Kirche gemeinsam mit dem Hilfslehrer, Richten der Kirchenuhr, Läuten der Kirchenglocken, im Sommer Wetterläuten, jeden Abend die Kirche und den Friedhof (damals um die Kirche angelegt) absperren und am Morgen wieder öffnen, die Schule in Ordnung halten und im Kriegsfall Frauen und Kinder aufnehmen. Jahreslohn 50 Pfund Pfennige, bei der Lese Mostanteil oder – falls er verzichtet – noch einmal 50 PP. Das Schulgeld für die Knaben armer Weißkirchner (4 PP) übernimmt die Gemeinde. Um einen Hilfslehrer halten zu können, steuert die Gemeinde 12 Eimer Wein bei. Der Mesnerdienst wird nicht erwähnt, obwohl ihn sein Vorgänger zu leisten hatte.

Wie damals üblich, blieb Tribicher nur dieses eine Jahr in Weißkirchen und zog dann weiter.

Quelle: Ludwig Boyer, Schulordnungen, Instruktionen und Bestallungen, Band I

1554: Richter Gebhart Gebl; Nicolaus Tribischer, Schulmeister zu Weißkirchen

22. Juny: „Acta im Spendthauß durch Herrn Richter Gebl gehandelt“

„25. Novembry Panthädung, zu Colomani gehalten im Schützenhoff“: Wolff Luftenberger wird für die Jahre 1555 und 1556 als Marktrichter gewählt

(*Panthäding, Panthaiding, heute Banntaiding ist die Versammlung aller Bürger einer Gemeinde, also eine Untertanenversammlung; dabei erfolgt die Wahl des Richters und der Mitglieder des Rates, die Bestellung von verschiedenen „Amtspersonen“ des Ortes, das Fassen wichtiger Beschlüsse (etwa die Bestellung von Gemeindebediensteten, die Festlegung des Beginns der Lese, ...)*
*Der Richters muss auch von der Herrschaft bestätigt werden; die drei Versammlungsorte in der Gemeinde „Thal Wachau“ sind der **Schützenhof** in Weißenkirchen, der **St. Pöltner Lesehof** in Joching und der „**Florianer Hofkasten**“ in Wösendorf)*

Verhaftung und Abführung des Predicanten Andre Cupitz nach Wien (wegen „Ausschenkung des Hl. Abendmahls in zwei Gestalten“)

1555: Richter Wolf Luftenberger
Rathsfreundt (12 Personen als Mitglieder des Rates):
 Weißenkirchen: Gebhart Gebl, Sigmund Gerstl, Christoph Zipf, Barthlmees Süß, Sigmund Kornhiet, Georg Khrapf
 Wösendorf: Wolfgang Hirsch, Andre Merenzer, Stefan Struber, Hanns Weitner
 Joching: Wolfgang Höllhaubt
 S. Michael: Paul Göt
 Genandte: Lorenz Frölich, Hanns Schopper, Sigmund Walkam, Steffan Kolb, Wolfgang Schopper, Thoman Weinperger
 Viertelmaister in Weißenkirchen: Schlot: Peter Gurtauer, Markht: Paul Korntheur, Pach: Florian Hager, Hanns Reidinger auf der Purkh
 in Wesendorf: Christian Hierschauer, Georg Graff, Michl Nehaggl, Paul Farnberger
 in Joching: Thoman Mängger
 in St. Michael: Hipolt Manger (*Mappe 3/2*)

1555: **Veit Nehaggers** (*Sohn des Primus*) **Schulden**: man wird „das Haus bey der Donau rueffen und verkauffen“ (*Elias Widhalbm kauft das Haus Wk 47 - heute Donauwirt - um 160 fl*)

Der Schulmeister in Sankt Michael, Caspar Stubenreuther, klagt gegen den Pfarrer von St. M., „dass er ihn aufkündt hab ... er hab´ auch 8 Tag nur aufgewärmtes Fleisch bekhommen ... er schimpfe ihn, ...“ (*der Pfarrer ist Vorgesetzter des Lehrers*)

Asam Beham hat Schulden auf sein Hauß in der Keplgassen ...

Beschwerde des Probstes von St. Florian über die „Unordnung“ in der Kirche zu Wk:
 „... khein Sacrament im Gottshaus ... die Pilder zerrissen ... die Hendt abgeschlagen ... die ganze Khirchen voller Truhen gleich einem Khram- oder VerkhauffHauß!“

Zechen und ihre Abgaben 1555: Frawen Zech 6/2, Gotsleichnamszech 1/5, Pinter Zech 0/4, Peckhen Zech 1/0

Abgaben von „**behausten Ausländern**“ im Tal Wachau 1555:

Hanns von Karling 8, Prior von Achspach 5, Herr Veit von Zelking 6, Prior von Rana 4, Herr Sigmund von Auersperg 1, Bischof von Freysing 12, Sand Nicolai Closter zu Passau 2, Brobst von Sanndt Pöltn 9, Abbt zu Peyrn 9, Christoph Schalnwegers Witwe 2, Abbt zu Tegernsee 6, Abbt zu Weichensteffen 1, Herr Hanns Jacob Leble 2, Abbt zu Admundt 4, Ludwig Kirchberger 1, Brobst zum Schlegl 2, Abbt zu Melckh 4, Neydeckherin zu Rana 4, Abbt zu Garsten 8, Herr Erasmus von Starchenberg 8, Abbt zu Seitenstetten 3, ..., Sebald Raigerin 7, ..., Hanns Artstetter zu Wartberg 1, Brobst zu St. Florian 6, Quirein Frölich und Hanns Müllner 4, Schrotten und Vindinger 8, St. Dorothea Stift Enns, ...

Es folgen **Auslender** (mit Weingartenbesitz) aus Krembs, Stain, NiederLeobm, Rossatz und Arnsdorf

(Die Höhe der Abgabe richtet sich nach Größe und Ertrag des Weingartenbesitzes; bei den Zechen wahrscheinlich Gulden/Pfund Pfennige, bei den „Ausländern“ Pfund Pfennige?)

1556: Richter Bartl Sueß (Wk 29): „Hab ich das Prückl beym LeberPach pessern lassen“

1558: Marktrichter Sigmund Gerstl (Wk 92), Marktschreiber Hanns Blieninger
Verrechnung der Erbauung des Halterhäusels (Wk 148 auf der Burg; Wiedererrichtung nach einem Brand?)

Wolf Stiftmann, Marktferg zu Wesendorf – Urfehde

Heiratsantrag des Hrn. Hanns Gartner, Predicant, an die Salome (die Tochter des Erasmus Beham), die bei Herrn Gebl dient

1560: Marktrichter Sigmund Walkam

Kaiserliche Anleihe ... ainer summa Geldts oder Wein oder Traidt ... wegen eines Feldzuges gegen Ungarn ...

„Dem Schopper ist auferlegt, ein Stiegl bey der Thurnaw in die Altach zu lassen ...“ (der Freisinger Hofmeister muss einen Weg (Stiegl - Steigl) entlang der Donau in die Altau lassen)

Der Prinner im Mieslinghof (SM 12) clagt über Ruhestörung durch Hauerknechte

Unter den Ausgaben der Gemeinde 1560 findet man:

Dem Richter Sigmund Walkam „aufs Baw des Gmain Haus im Winkl gebm 24 Pfundt (Rafn, Schindeln zuführn, versetzen)“ (Gemeindehaus war damals das Haus Nr. 65 „unter dem Schwibbogen“, früher gemeinsam mit dem Haus Nr. 66 ein Teil des „Hauses im Winkl“)

Dem Gebhart Gebl „aufs Baw der Ratsstubbm gebm 71 Pfundt“

Die Ratsstube im Bürgerspital, jetzt Gemeindehaus Nr. 32; beim Bahnbau 1907 werden zwei Häuser von der Gemeinde an die Bahn verkauft und abgerissen, dafür wird das heutige Gebäude des Bürgerspitals errichtet; ein Kachelofen kommt nach Grafenegg, die Wandverkleidung von 1560 mit den Initialen GG und WL (Gebhart Gebl, Wolf Luftenberger) wird von dem Maler Robert Russ vor der Zerstörung gerettet, kommt nach dessen Tod in das Museum der Stadt Krems; diese Wandverkleidung befindet sich jetzt durch die Initiative von Bgm. Bodenstein wieder im Rathaus in Weißenkirchen

Versuche des Thals Wachau und anderer Orte des Weinbaugebietes, Einschränkungen des Weinbaus östlich von Krems zu erreichen:

1560 ... strafrechtliches Verbot, dass „kein neuer Weingarten durch die Weinzierl und Hauer gemacht werden solle“

1771 abermalige Petition der Hauer (von Senftenberg, Imbach, Rehberg, von Stein bis Persenbeug) gegen Neuanlegen von Weingärten im flachen Land

Schulordnung für die Schule in Weißenkirchen vom Jahr 1560

Die vom (lutherischen) Schulmeister Christophorus Graf in lateinischer Sprache abgefasste Schulordnung blieb im Marktarchiv erhalten.

Seine Ziele formuliert er im Geist des Humanismus, übertragen auf die christliche Erziehung. Auch rechtfertigt er das Ordnungsprinzip; erst durch Ordnung komme alles zur Blüte.

Die Schulen hatten damals aus einen oder höchstens zwei Räume, in denen die „Klassen“ (=Leistungsniveau-Gruppen) Lernaufträge erhielten, die vom Lehrer überprüft wurden.

Der Schulmeister konnte aus eigener Initiative einen Hilfslehrer anstellen (einen Schulgehilfen, oft ein älterer Schüler, ...), was in Weißenkirchen auch zumeist geschah.

Bei Lernschwierigkeiten kam sehr oft die Rute zum Einsatz. In vielen Schulen hatte der Lehrer in einer Ecke des Unterrichtsraumes seine Schlafstelle, so wohl auch in Weißenkirchen, denn der Lehrer beklagt sich 1545 bei der Gemeinde, dass er die große Schulstube nicht mehr zu heizen vermöge.

Quelle: Ludwig Boyer, Schulordnungen, Instruktionen und Bestellungen, Band I

1561: **Feuersbrunst in Wesendorf**, das Feuer ist wahrscheinlich gelegt; Vernehmungen von Bürgern

Hanns Hubmann wird „als Marktschreiber aufgenommen“; jährliche Entlohnung 32 Gulden
Dionis Klederer wird von seiner Murtern geklagt, dass er sie so hart halt ...

1561: Hanns Huebmann, Marktschreiber; Hanns Resch, Peckh (*Wk 15*)

Sewastian Äschlperger: Fenster im Spenthaus in seinen Hof „...nachdem man im SpentHauß in der Camer gegen seinen Hoff ain Fenster mit seinem Zurgeben erweitert ... man hat zuresagt, ain gestrickhtes Gatter zu machen ...“ (*also ein Gitter im Fenster des Gemeindehauses (das beim Bahnbau abgerissen wurde) zum Hof des Sebastian Äschlperger, Wk 31*)

1562: **Marktrichter Wolf Luftenberger**

Urteil gegen Christoph Wartperger wegen Gotteslästerung ... er khombt ins Gwölb
Zeugenaussagen im Prozess des Ränzmüllners gegen die Modlschmidin

Lamprecht Müllners Crida Handlung (*Wd 69; Crida = Abhandlung eines überschuldeten Besitzes*)

Ausgaben von dem „erkhaufften Hauß unterm Gwölb“ (*Gemeindehaus Nr. 65, von der Gemeinde gekauft und umgebaut*)

Philipp Mauer, Peckh, *von wegen des Pachhoffens im Gmainhauß, den er vermeint hinweg zu thurn*; die Gemeinde will diesen erhalten; Philipp Mauer antwortet, *derselbig Offen sey von alters her nit alda gestanden ... er hab nur dem Partnschlag zu machen erlaubt ... sey khain Gerechtigkeit ...*

(*Ph. Mauer im Haus Wk 61, der Nachbar Partnschlag im Gemeindehaus Wk 26*)

20. August 1563: **Feuersbrunst in Weißenkirchen:**

„... groß gewaltig Prunst ... 46 Haiser gar auf Grundt abgeprunnen und niedergerissen...“

Bitt um Nachlassung der Steuer für die Betroffenen ...“ (*betroffen sind Häuser im Ortszentrum, etwa das Spenthaus, das Rat- und Nachrichthaus (= Bürgerspital), das Badhaus, der „alt Fraw Geblin“ Haus (Wk 68), des Gebls Haus (= Schützenhof), der Zelking Hof, Häuser auf der Burg, ... insgesamt brennen 54 Häuser ganz oder teilweise ab*)

Handlung zwischen Philipp Mauer, Peckh (*Wk 61*) und Michl Graser (*Wk 26*) wegen einer Mauer zwischen ihren Häusern; der Zeuge Christian Koller sagt, „es sey eine paumberne (*also eine hölzerne*) Stubn dort gestanden“

Sewastian Äschlwerger gesteht sein Verbrechen (*Ehebruch*); er soll 8 Tag ins Gefängnis, der höheren Gerechtigkeit 20 fl Straff zahlen und nächsten Sonntag 3 Stunden am Pranger stehen! (*Äschlwerger Wk 31*)

1564: **Georg Ränzmülner** (*eigentlich Georg Wimber, auch als „Pirgmülner“ [also „Gebirgsmüller“, Müller in den Weinbergen] erwähnt; Wk 104*) will die MitterMüll (*Wk 103*) khaufen; auch eine Beschwerde der Bürger wird im Protokoll vermerkt: „Der Ränzmülner soll nicht den besten Grieß immer nach Krembs tragen!“ (*Gries = Mehl*)

Philipp Mauer, Peckh und Peter Seeauer: Streit wegen eines Schadens zwischen ihren Häusern (*Wk 61 und Wk 62*) „... weill das Dach auf seiner Mauern einfaullen tut ...“

Anthony Ernst, Schulmaister zu Weißenkirchen (*er kommt aus Magdeburg*); auf ihn folgt Michl Maurer als Schulmaister (*Anthony Ernst, später dann Schulmeister in Wösendorf und Marktrichter 1576/77*); Georg Khraut, Schulmaister in Wesendorf
Hanns Hülber wird wegen Gotteslästerung ins Gwölb gelegt und ans Kreuz (*an den Pranger*) gespannt; bei Wiederholung wird er aus der Wachau ausgewiesen!

1566: (*Mappe 3/4*) Marktrichter Sigmund Walkam (*Wk 74*)

1566 Darlehen von 1500 fl – dem Kaiser gewährt von der Gmain
(*1575 Berufung der Gemeinde gegen den Kaiser um Rückzahlung; 1592 bis 1603 Klagen der Gemeinde Thal Wachau gegen den ehemaligen Bestandinhaber der Herrschaft, (gegen die Nachfolger von Gebhard Gebl und den Räten), diese hätten die 1500 fl – aufgenommen 1566 für den Kaiser – zum eigenen Vorteil verwendet*)

Thaman Laher (oder Zaher) „ist des Thodes verschieden; das Haus ist halb auf Wolfgang Felber und auf Michl Polz gefallen ... anheut dem Dionisi Gaishofer umb 110 Gulden verkhaufft“ (*Wk 98*)

Georg Kraut, Gerichtsverwalter zu Wesendorf (*im Schlägl Hof Wd 24*)

Steuernachlass für den Marktförg Michl Trauner (*Wk 54*)

Zum „**Starnberger Hof**“ (*Hof der Starhemberger*) zu St. Michael (Hofmeister Hanns Nadelstumpf) wird angemerkt: „Über dem Gmainweg ain gemachtes Gewölb ... so bleibt es doch ain GmainWeg ... die Gmain muss Verputzarbeiten leisten“ (*Errichtung eines Gewölbes über dem Weg durch den Hof in SM 4; die Jahreszahl „1583“ an der Fassade stammt also von einem späteren Um- oder Zubau*)

Hanns Gartner, Predicant; Schulmaister Michl Maurer (*Wk 13*) wird wiederumb aufgenommen; Schulmeister Mag. Paulus Hackl hält um den Schuldienst in Sankt Michael an
„Der Brunnen in des Lechner Hauß in der Kepplgassn ist ein Gmainbrun; der Weg zum Brunn muss offen bleiben“ (*Lechners Haus beim Brunnen in der KepplGassn*)

„Feuerbschau: der Lechner in der KepplGassn soll seinen Rauchfang machen lassen!“

Peter Rat, wällischer Maurer, hält sich in Weißenkirchen in der Behausung Heinrich von Zelkings auf und verricht Arbeit im Haus

Thoman Hofinger, **Admonter Hofmaister** in Wesendorf, macht dem Pfleger der Herrschaft Thirnstain und des Thals Wochaw falsche Angaben über den Weinausschank! (*Admonter Hof Wd 56*)

Marktförg zu Weißenkirchen: Michl Trauner

Ferg zu Wesendorf: Bartlme Zäbisch (*Ferg oder Förg = Schiffmann, Fährmann*)

Tod des Richters Sigmund Walkham am 9. 12. 1566: „Haus und Verlassenschaft ... ist dem Hanns Lechner ...“ (*Walkham's Haus Wk 29*)

„Paul Beheim, Bürger, und seine Schwestern Margarete Weinpergerin, Wösendorf und Magdalena Götsch verkaufen die Behausung auf der Purkh, jetzt eine Brandstatt, mit allen Bürgerrechten an Peter Rat, Maurer“ (*Wk 147*)

Als Bewohnerin des Bürgerspitals wird erwähnt: „Die Schlettin, weil sie arm ist, soll im Kindbett täglich Wein haben!“

1567: „**Thurnwächter**“ Wolf Hülber und Bartl Forster

Hanns Lechner pachtet Sigmund Walkhams Haus um 32 fl Zins jährlich (*Wk 144 a = 29*)

Hanns Paur, Michelbäuern Hofmeister und seine Hausfrau sind wegen ihres üblen Hausens fürgefördert und vermahnt (*Paur Hanns Hofmeister Wk 133*)

Bschau der schadhafte Mauer zwischen dem Freising und dem Auersperg Hof (*Freisinger Hof Wk 55/56, Auersperger Hof Wk 57*)

Sixt Mayr aus Mauthausen kauft des Dionisy Auers Peckhaus in Wesendorf (*Wd 71*)

Wolf Hölhaupt wird wegen Schmähung des Richters 3 Tage ins Gefängnis geworfen

1568: Die Hölhauptin verkauft ihr Leibgeding auf den **Aggspacher Hoff** dem Benedikt Muer (*ihrem Schwiegersohn*) um 100 fl, da ihr Mann, der Hofmaister, nicht fähig!“ (*Wk 1 alt=6/7*)

Petrus Lodner, Pfarrherr, will einen Weingarten für Wermuthwein lesen

Friedrich Preuer, **Freisinger Hofmeister** (*Wk 55/56*), „Er pith, ain Schiffmühl in der Altaw aufricht zuzulassen“; Antwort des Rathes: Man wolle sich mit den anderen Müllnern besprechen

Später dann heißt es: „Dem Preuer ist die Errichtung einer Mühl abgeschlagen, das Wasser in die Altaw zu leitten ist ihm zugestanden – aus Güte, nicht aus Gerechtigkeit!“ (*Preuer darf also das Wasser des Grubbaches zur Bewässerung der Altaw verwenden, ohne ein Recht darauf zu haben*)

1569 Prozess um die Erbschaft nach Ph. Mauerpeckhs Tod (*Mauerbeck Wk 61*)

1570: **Pestilenz**: Verzeichnis der Personen, die an der Infection des Tods verschieden sind

...

140 Personen, maisten Theills junges Volkh, gleichwohl etliche darunter, die nit inficiert gwest ... item von Jacobi bis auf obgemeldten 24. Septembris sind in den 4 Fleckhen von den gewaxenen Personen an der Infection wiederumb aufkhommen und gesund worden 78 und von den Kindern 33, Summa 111 Personen

1571: Richter Veit Nehagger (Mappe 3/6)

Richter und Rath stimmen dem **Kauf der Admontischen Güter** in Wösendorf um 3300 fl zu. Die Gemeinde will den Hof (*Wd 56*) und die Weingärten zur Aufbesserung (*zu besseren finanziellen Ausstattung*) des (Bürger)Spitals verwenden. Wirtschaftliche Schwierigkeiten (= *hohe Schulden*) zwingen die Gemeinde aber etwa 30 Jahre später wieder zum Verkauf des Hofes (*an Dr. Johann Linsmayr, Herrschaft Weinzierl bei Amstetten*) (*Das Haus Wösendorf Nr. 54 heißt in alten Grundbüchern „am Admonter Hof“ oder „am Munderhof“; demnach muss der Lesehof des Stiftes Admont das Haus Nr. 56 gewesen sein, da es das Haus Wösendorf Nr. 55 damals noch nicht gab*)

Stefan Kolbs Behaußung: Verkauf an Hanns Maurer um 215 Gulden (*Wk 9*)

Michl Trauner verkauft seine Behaußung in der Keplgassn um 125 Gulden an Thaman Trauner (*Trauner Michl, Wk 54, verkauft sein zweites Haus*)

Hans Hager hat das Gratwol-Hauß gekauft (*das Gratwol-Haus ist auch als „Haus bey der steinern Bruggn“ erwähnt; diese steingewölbte Brücke führte wohl über den Wasserlauf, der vor diesem Haus von der Seiberstraße zur Donau ging und der heute unterirdisch verläuft; Gratwol-Binder, Wk 40/39, heute Mang/Kausl, damals noch ein gemeinsames Haus*)

Den Hofmeister am **Melker Hof**, Christoph Weinperger betreffend: die Gräfin von Schaumberg, „die den Melkher Hof erhebt“ (*die also den Wiederaufbau finanziert*), möchte einen anderen Hofmeister; Hofmeister Weinberger aber hat den Bestätigungsbrief des Stiftes! Bald danach findet man in der Chronik: „Christoph Weinperger schenkt heimlich und ohne Zeiger Wein aus!“ (*Wd 13*)

1572: Richter nach dem Absterben Veit Nehaggers wird Gebhart Gebl (*im Schützenhof in Weißenkirchen*)

30. 4.: Pantheiding im „Florianer Hoff Casten“ in Wesendorf: Die Bürgerversammlung beschließt eine Bitte an die Grundherren: „In diesen schlechten Zeiten sollen die Halbbauweingärten in Drittelbau geändert werden“

Maister Hanns Pinter begehrt Herberg im „**Gmain Hauß undter dem Gwelb**“ (*Wk 65, das Haus hinter dem „Schwibbogen“*); Bscheidt des Rathes: Ablehnung des Ansuchens, da „... dies Hauß allein auf einen Fleischhackher gebaut ist ... nur der Jorig Fleischhackher ...“

Hans Canzlers, Fleischhackhers zu Wesendorf, Erben

Jacob Wimber, Schneider in der Khrembsner Gassn, will sein Hauß verkhauffen, Schulden bezahlen und fortziehen (*Wk 10; nach Wimber Heinzelmann Hanns, dann 1574 Weber Caspar am Haus*)

Christoph Frankhenstein, Wösendorf: sein Hauß ist durch das Wasser beschädigt, er will es wieder erheben; aber die Brandstatt daneben darf er nicht erheben (*und mit seinem Haus vereinigen; Wd 62 - wohl bei einem Hochwasser oder Eisstoß erheblich beschädigt*)

Wolf Höflinger, Peckh zu Wesendorf, hat seine Magd misshandelt (*Wd 71*)

Der **Admonter Hofmeister Bayr** beantragt, die Schlacht bei dem Hof wegzuverkaufen (*Admonter Hof Wd 56; aber die „Schlacht“ - wahrscheinlich eine hölzerne Schlagbrücke - bleibt bestehen*)

Magister Georg Innerhofer, Schulmaister zu Weißenkirchen: Der Rat meint, „er soll etwas fleißiger sein mit dem Uhr richten und dem Läuten und die Khirche sauber halten!“

Der **Predicant** Christoph Täbinger will das Haus des Jacob Paur in Sankt Michael kaufen
Der Bader Caspar Cramer pachtet das Bad in Weißenkirchen und auch das in Joching

1573: Zechen und Zechmeister im Thal Wochaw:

Sankt Michelis Zech (Wösendorf) Zechmeister Hanns Nadelstumpf

Frawen Zech (Wösendorf) Zechmeister Georg Khraut

Unser Frawen Zech (Weißenkirchen) Zechmeister Hanns Maurer

Spital oder Spent Haus (Weißenkirchen) Jacob Bötsch

Gotsleichnamszech (Weißenkirchen) Zechmeister Georg Paur

Das Weib des Schneiders Matheus´ bittet, ihren Mann aus dem Gefängnis zu entlassen und daheim in Ketten zu legen, damit er arbeiten kann!

Caspar Hurber wird gegen Gelöbnis aus dem Gefängnis (*dem Gwölb im Gemeinde- und Bürgerspitalhaus, beim Bahnbau abgerissen*) entlassen, „weil das Wasser so groß sey“

Gebel als Gerhab (= Vormund) der Nehaggerischen Kinder: das Nehaggerisch Hauß - das große oben im Pach - soll verkhaufft werden (*wahrscheinlich die Mühle Wk 101/102*)

„Stefan Forster und Hanns Modl, Schmidt, sind bey den Geschützen bey der Khirch als Schützenmaister bestellt“

Als Schulmeister in St. Michael ist der junge Wolfgang Neumayr erwähnt; Petrus Schönfelder, Schulmeister in Wösendorf, hat Jörg Binders Haus um 250 fl gekauft, kann aber nicht bezahlen (*Binders Haus Wd 17*); Mag. Georg Innerhofer, Schulmeister in Weißenkirchen

1574: Richter Wolf Luftenberger

Maurermaister Matthias Drächler im Freisinger Hof *Wk 55* und Maister Peter Rat im Gmain Haus bey dem Schmidt *Wk 26* ... im Freisingerhof die Mauer beim Bad ... haben das Cantorium in der Khirchen aufgricht, item das Brustmäuerrl oben auf, lang 5 Klafter 5 Schurch ... item das Pflaster auf dem Cantori und die Stiegen hinauf hergestellt ... (*Mit Cantorium ist der Bereich der Sängler und Musikanten bei der Orgel oben gemeint*)

1577 sind italienische Maurermeister in Weißenkirchen erwähnt: Gero de Zorzi ist mit Todt abgegangen, nun Bartholomeo de Tonidepolani ... Vielleicht habe sie die „venezianischen Kamine“ (beim Haus hinterm Schwibbogen, bei der Gemeinde, beim Haus 167 – Bmstr. Schütz) errichtet?

Mathäus Kollers Haußverkhauffung an den Philipp Summerwundt um 100 Gulden (*Wk – wohl ein Haus in der Scheiben*); „Bezallung dergestalt anjetzo 50 Gulden beim Ghricht zu erlegen und die anderen

50 Gulden auf dem nagst khünfftigen Sanndt Martinstag“

Wolf Höllhaupt und Mathäus Drächslers, Maurers, (*gegenseitige*) Beschwer: „... dass sie die Reichen zwischen ihrer beiden Häuser nicht räumen ...“ (*Jo 7 und Jo 8/9*)

Ansuchen des Christian Sturm an den Rath, dass „... er und seine Hausfraw in des Herrn Gebls Behaußung draußen am Ritzlingbach herberweiß zulassen gepetten.“ Richter und Rath antworten, dass „... es ainer gantzen Gmain zu merklichen Nachteil gereiche, wenn allerlei unordentlich Leben und Wesen ... Aufhaltung allerley Pöfels und verdächtigen Gesindts...“; später in den Protokollen: „Sturm hat nochmals gepetten, er wolle ...“ (*Chr. Sturm, zweifelhaften Rufes, verspricht Besserung, er wird auch keine anderen Personen aufnehmen, ...*)

Schließlich wird seinem Ansuchen stattgegeben: „... dass ain ehrsam Rath den Sturm auf sein erpitten an diesem Orth hausen zurgelassen!“ (*Haus bei der Schiffmühle Wk 48*)

Der Enzenfelder ist wegen Gotteslästerung 10 Tage im Gwölb gesessen; er muss vor versammeltem Rath einen Fußfall tun und Gott die Beleidigung abbitten

Der Paul Frischingin begangener Ehebruch ... Barbara Frisching mit dem Knecht Wolfgang Moosperger ... an den Pranger und 15 Ducaten Straff ... ebenso die Anna Märkhlin mit ihrem Knecht, dem Hannsl Hauerkhnecht (*Paul Frisching, Binder, Inwohner Jo 8/9*)

1575: Panthädung am 10. 1.: Richterwahl, wie alle zwei Jahre üblich:

Wolf Luftenberger (*amtierender Richter, im Thurnhof im Bach*) 176 Stümm, Anthoni Ernst 16, Georg Kraut 0, Georg Zipf 8 Stümm (*es wurden also genau 200 Stimmen abgegeben*)
12 Rathsfreundt, 8 Gnandte werden bestellt

Pinter Handwerks Maister im Thal Wachau:

Hanns Fraunberger, Hochmeister; Paul Mayr, Michl Hauser (Wösendorf)

Asam Lambacher (Joching)

Cunz Schwarz, Paul Lechner, Michl Fleischhaker (Weißenkirchen)

Die „Schlacht“ beim Admonter Hof (*Wd 56 – wahrscheinlich eine hölzerne Schlagbrücke*), so den Arbmern gehörig, ist von Wasser und Eis ruiniert (*und soll wieder hergestellt werden*)

Georg Pinter der jüngere: „Haußbrieff umb die Erkhauffung ... das Hauß beim obern Thor zu Wesendorf, so er dem Adrian Welser zu khauffen gebe“ (*Haus beim oberen Tor Wd 44; Welser wieder verkauft seine Behausung in St. Michael*)

„Mit Herrn von Streun auf Hartenstein wegen der Ablösung des Robots (insgesamt 300 fl) gehandelt; es sind 210 Häuser in der Wachau, jedes Haus müsste eigentlich 12 ß zahlen“ (*„12 Schilling Robot“; ein Teil der Zahlung wird nachgelassen*)

Veit Nehaggers Häuser (beide „im Pach“): um 100 Gulden will Thoman Wucher kaufen, (*Wk 100: Haus zurnegst der Müll, vorher Veit Nehaggers Haus mit 3 Tw Weingart dabei*); um 320 Gulden Paul Hager (*Wk 101/102; „Herrn Gebls Mül und Handwerk“*)

Der Wösendorfer Bäcker Wolf Höflinger will am Mieslingbach eine Mühle bauen (*zusätzlich zur bestehenden Miesling Mühle*); man kann nicht zusagen, weil der Bach nur halb zur Herrschaft gehört (*Höflinger Wd 71*)

Dem Dr. Resch in Krembs ist zugeschrieben wegen seiner Behausung, nachdem dieselbe öd liegt (*Wk 15*)

Hanns Drächslhammer will das Haus vom Tuchscherer Paul Langthaller kaufen; er nennt Gläubiger; er muss das Haus aber dann wegen Nichtzahlung wieder räumen (Wk 62)

1575 Gerhaben des Helias, des Suns des Hanns Gartner, gewesten Predicanten, werden bestimmt

Herr Predicant Matheus wird entlassen wegen seines Aufwandes und Schuldenmachens und wegen des sündhaften Lebens seiner Töchter!

Georg Paur, Zechmaister der Gotsleichnamszech

Aufnahme des Schulmeisters Paul Klederer

Der Schulmaister in St. Michael, Wolfgang Neumayr, wird streng verwarnt, sich des übermäßigen Trinkens und der leichtfertigen Gesellschaften zu enthalten; sonst werden Pfarrer und der Rath ihn entlassen!

Baurechnung über das **Gemeindehaus** am Markt in **Wesendorf** (Wd 77 „Haus am Markt“)

Vier Bürger aus Weißenkirchen (Benedikt Haim, Paul Hager, Caspar Koller und Cyprian Richter) bringen vor, dass „die Pernawerin gar übl haust, mit voll trinken und gräuslichen Handlungen mit dem Feuer, davon die gantze Nachbarschaft ein groß' Missfallen hat ...“ (Pernawerin Wk 36?)

Philipp Tanzers Verbrechen: Er hat als Hüter harmlose Reisende angegriffen und auch verletzt; er muss am Pranger stehen und wird der Herrschaft verwiesen!

Aus dem Jahr 1575 gibt es ein sehr gut erhaltenes Steuerbuch mit genauen Angaben zu Häusern und Grundstücken, dazu ein Steuerbuch für „Ausländer“ (= Haus- oder Grundbesitzer, die nicht im Ort wohnhaft sind). Wie auch in den jährlichen Steuerlisten sind Weißenkirchen und Wösendorf in vier Viertel unterteilt; die Eintragung der Häuser erfolgt immer in gleicher Reihenfolge. Durch Vergleiche dieser Steuerbücher und -listen ist eine sehr genaue Zuordnung von Besitzern zu fast allen damaligen Häusern möglich

Die ersten Seiten des Steuerbuches im Gemeindearchiv Weißenkirchen enthalten die folgende (fast buchstabengetreu von mir abgeschriebene)

Riedenbeschreibung im SteurBuch 1575

Geliger [= Lagen] und Rieden aller Weingärten im gantzen Thall Wochaw, soviel derselben in Pergen und Eben ligendt, abgangen und besichtigt durch Wolfgangen Früewierten, Anthonien Ernsten, Wolfgangen Felber, Leonharden Widhalbm, Georg Zipfen, Florian Schrimpfen, Hansen Nadlstumpf, Bernharden Paurm, alle acht des Raths, Leopolden Luchsen, Wolfgangen Mängger, Wolfgangen Schweinzer und Leopolden Prantner als Ghandte und Bürger im Tall Wochaw.

Actum am 13. und 14. May anno 1575

Horstel

geet vom Heitzenthalpach hinauf biß an das Viechtrifftgassl und helt in sich drey Ried

- 1) Die erst und unterist Ried wert hinauf von der Strassen biß an den Riglperg, das Tagwerck in der Steur angeschlagen 10 Kreuzer
- 2) Ander oder mitter Ried helt in sich den Riglperg sambt den dreyen Ringenstallern, der Colman Peurin, Hannsen Krausen und dem Gotshauß Gärsten zugehörig, das Tagwerck 8 Kreuzer
- 3) Dritt und ober Ried helt in sich die oberen Ringenstaller und den Haizenthalperg, das Tagweck angeschlagen mit 5 Kreuzern

Aichleithen Gliger

werdt vom Viechtrifftgassl hinauf nach der Klauß und Aichleitenperg biß an den Grablpach und helt in sich zwo Ried

- 1) Erst und unter Ried geet nach dem Viechtrifftgassl hinauf an die Aichleiten, so unser Frawenzech zurgehörig und gleich hindurch an den Grablpach, an des Doctor Reschen Weingarten Gräbl, das Tagwerck 10 Kreuzer
- 2) Die ander und ober Ried in den obern Aichleithen, Chainratstalperg nach dem Grablpach hinein, das Tagwerck 5 Kreuzer

Weittenperg und hinder Khircher

vom Grablpach unden hinein, nach der Altaw, biß an den Markhtpach, helt in sich drey Ried

- 1) Erste und unterist Ried, vom Grablpach hinauf an die Kienberger Öedn und gleich hindurch an des Brobbsten von Schlegl Jauckhenberger bis hinab an den Ranzweg, ain Tagwerck 10 Kreuzer
- 2) Die ander und mitter Ried vom Jauckhenberger an und am vordern Weittenperg hinauf biß an des Herrn von Karling obern Weittenperg und wiederumb an des Herrn Pfarrers von St. Michael Weingarten, Schaunberger genant, ain Tagwerck 8 Kreuzer
- 3) Dritte Ried in dem oberen Weittenperg, das Tagwerck 5 Kreuzer

Ranz

hat in irem Glier vom Ranzweg nach dem Pach hinauß biß in Simpach drey Ried

- 1) Die unterist Ried geet vom Ranzweg aufwerz biß an des Herrn Luftenpergers Kräpfl und gleich hindurch an den Simpach, auf des Spitalls Weingartt, Purkhtor genant, 8 Kreuzer
- 2) Mitter Ried der ober Ränzperg an das Drastal, ain Tagwerck 5 Kreuzer
- 3) Die dritte und ober Ried an das Drastal und Simpachperg, ain Tagwerck 4 Kreuzer

Hinterleiten im Simpach und **Eisschiel** ain ainige Ried, das Tagwerck 3 Kreuzer

Pöckhler und Simpach

vom Simpach hinauß an den Katterpach helt in sich zwo Ried

- 1) Die erst und unter Ried geet vom Schmolanzweg an und hinauß in den Pöcklern biß an den Katterpach, so dem Spital zurgehörig, ain Tagwerck 7 Kreuzer
- 2) Die ander und ober Ried, Schmolanz und Kätterpachperg, das Tagwerck 4 Kreuzer

Galsenperg

Galsenperg und herein an den Schiltgraben und oben an den Paurnsteig, ist ain ainige Ried, das Tagwerck 5 Kreuzer [*„Schilt“ ist eine Riede oberhalb des „Ziegelofens“; der „Paurnsteig“ ist wahrscheinlich der Hauersteig („Hasteig“)*]

Hinderpurkher und Seiber

halten drey Ried

- 1) Erst und unterist Ried von dem Hinderpurkhern herumb an den Seiberweg und nach dem Seiberweg hinauf an des Brobbst von St. Florian Weingartt, Florianer genant, und von dennen gleich hinab an den Schiltgraben, ain Tagwerck 10 Kreuzer
- 2) Die ander und mitter Ried vom Florianer nach dem Seiberweg, am Vorderseiber hinauf, an des Priors von Rana Obersez und gleich hindurch nach der Hurtsaln an den Galsenperg, an der Klederin Weingartt Sturmb, ain Tagwerck 8 Kreuzer
- 3) Ober Ried in den obern Seiber hinauß, ain Tagwerck 3 Kreuzer

Rizling und Motsidl

vom Markt Weissenkirchen biß an den Rizlingpach, helt drey Ried

- 1) Die erst und unterist Ried vom Markt, nach der Landtstraß hinauf an den Rizlingpach und nach dem Pach hinein an des Herrn Lufttenpergers Piersting und hinein auf den Seiberweg, wiederumb herein an den Fartweg, ain Tagwerck 10 Kreuzer

- 2) Die ander und mitter Ried von Piersting in den Reschenrieder hinein biß an den Staingraben, ain Tagwerck 8 Kreuzer
- 3) Ober Ried in den Stain hinein, ain Tagwerck 6 Kreuzer

Leberpach und **Pruntall Gligler**, vom Rizlingpach nach der Landt hinauf an den Leberpach, helt drey Ried

- 1) Die erst und unterist Ried vom Rizlingpach und nach dem Leberpach an die stainern Pruggen und hinumb auf die Öedt biß in den Motsidlerpach, auch nach dem Pach hinein biß geen Rizling, ain Tagwerck 10 Kreuzer
- 2) Mitter Ried von der stainern Pruggen nach dem Pastal Weg hinauf biß an die Umbkherstadt zu des Martin Walkhamb Weingarten Füllenkheller genant und gleich hinab in den Motsidlpach, ain Tagwerck 5 Kreuzer
- 3) Die dritt und ober Ried in den oberen Pastaller, Leidngraben und Pämasegg, ain Tagwerck 3 Kreuzer

Stainwandt und **BichlPeunt Gligler**

vom Leberpach nach der Landstrassen hinauf geen Joching, helt in sich vier Ried

- 1) Unterist Ried vom Leberpach biß geen Joching nach irem Viechweg hinauf an den PüchlPeunt Weg und hindurch an den Pruntaller Weg, ain Tagwerck 10 Kreuzer
- 2) Die ander von dem Büchlpeunter hinauf nach dem Pruntallerweg biß an Jochinger Leimbgstettn, ain Tagwerck 8 Kreuzer
- 3) Die dritt Ried von der Leimbgstettn nach dem Viechweg hinauf biß an den Rottenlaimb (*Rottenleimb?*) und strakhs hindurch an den Weingarten Pastaller, so Gotsleichnamszech zurgehörig, an den Pastalweg stossend, von denen herab in den Stapfengraben, ain Tagwerck 6 Kreuzer
- 4) Viert und ober Ried zwischen Gräben hinauf bis an den Kürhoff, ain Tagwerck 3 Kreuzer

In Angrern Gligler

von Joching, biß an derer von Wesendorf Pach, helt in sich drey Ried

- 1) Unterist von Joching nach der Landstraßen hinauf an den Wesendorffer Pach, nach dem Pach hinauf an den Püchlsteigerweg, nach demselben hinumb an den Jochinger Viechweg, ain Tagwerck 10 Kreuzer
- 2) Mitter Ried von dem Büchlsteigerweg zunächst Wesendorffer Pach hinauß an den Demutleitenperg zunächst des Jochinger Weg hinauß an des Herrn Gebls Ackher, ain Tagwerck 8 Kreuzer
- 3) Drit und ober Ried ist der Demutleitenperg, Geisperg, Thall und Gschirngraben, ain Tagwerck 5 Kreuzer

Walhenfeldt, Hochrain und **Wegschaidt Gligler**

gehen hinaus von Wesendorf biß auf des Spenthauß grosse Schlacht und helt in sich drey Ried

- 1) Erst und unterist Ried von Wesendorf hinauf an des Spenthauß grosse Schlacht und in dem Schilhenpach hinauf an das Mitteregg, und oben, nach des Brobbsten von Sanct Pölten Weingarten hindurch an den Krendlsteig biß in Wesendorfer Pach, ain Tagwerck 10 Kreuzer
- 2) Ander und mitter Ried von dem Kronsteig nachdem Wesendorfer Viechweg hinauß zu des Leopold Maurers Gais Weingarten und gleich hindurch auf des Spittals von Steyr Öchsler und hinüber in den Hölgraben biß hinab in den Schilhen Pach, ain Tagwerck 6 Kreuzer
- 3) Drit und ober Ried hinauß, ain Tagwerck 3 Kreuzer

Peunten und Khirchweg Gligler

- 1) Geet von der Schlacht biß gegen Sanct Michael und von dannen hinauf an des Brobbsten von St. Pölten Weingarten Halbegger genannt und gleich hindurch auf den Marlischen Hoffer, auch unten Rahlasperg, biß an den Schilhenpach, ain Tagwerck 10 Kreuzer

- 2) Ander Ried nach dem Schilhenpach hinauf an den obern Rallasperg und gleich hindurch an des Herrn von Starchenberg Weingarten Kirchperg genant, ain Tagwerck 6 Kreuzer
- 3) Die drite und ober Ried gehet hinauf biß an das Holz, ain Tagwerck 7 Kreuzer

Ainöd und Erzperg Gligler

geet und weret von St. Michael biß an den Mistl Pach und helt in sich drey Ried

- 1) Die erst und unterist Ried von Sanct Michael biß hinauß in den unteren und oberen Ainödn biß in den Mistling Pach, ain Tagwerck 10 Kreuzer
- 2) Die ander und mitter Ried von der Ainöd hinauß an des Tobmtall und gleich hindurch in den Erzpergen biß an die Mießling Müll, ain Tagwerck 6 Kreuzer
- 3) Drit und ober Ried alle das Tagwerck 3 Kreuzer

(Die höher gelegenen Rieden dieser Beschreibung sind jetzt zum Teil als Weingärten aufgelassen und bewaldet)

1576: **Panthaiding** am 9. 1.: Der Marktrichter Anthony Ernst, Wösendorf und Georg Zipf, Weißenkirchen, als Ghrichtsverwalter werden bestellt

„Friedrich Preuer kombt und pith ain Schiffmühl in der Altau aufrichten zurzulassen ...

Bschaidt: Ain ersamer Rath wolle, so die andern Mülner ...“ *(die zusätzliche Mühle wird nicht bewilligt)*

Friedrich Preuer (*Freisinger Hofmeister, Wk 55/56*) wegen seiner Schulden: „umb ain Ross, 10 Gulden 2 ß 20 x, will es nach Ostern gewißlich erlegen“

Laurentius Frölich, Schulmeister in Wesendorf; Mag. Anthoni Ebhard, Schulmeister (*Wk*);

Wolf Höflinger, Peckh, wird vom Rath wegen schlechten Brots getadelt (*Wd 71*)

Herr Gebl als des Nehaggerisch´ Khinds Gerhab (*Gebl als Vormund des Kindes von Veit Nehagger; Wk 68*)

Georg Kraut ist heut auf sein Bitten als Marktschreiber bestätigt

Hanns Hager hat das Gratwol-Haus gekauft (*vormals Gratwol, Binder, Wk 40/39*)

Der Heinzelman verkauft das Wibmersche Hauß in der Krembser Gassn wieder (*er hat es erst vor wenigen Jahren gekauft und verkauft es an Wolf Schirnprandt um 107 fl; Wk 10*)

Cunz Schwarz ist an heut wegen der Simon Kollerschen Behausung erschienen, dieselb er zu khauffen ... ist ihm um 28 fl käufflich gelassen worden (*Wk 46*)

„Cyprianus Richter, Organist, Cantor, bitt, frembde Musicer bey Hochzeiten abzustellen und auch umb Wein, weill er das Wasser trinkhen nicht gewöhnt sey und umb das Gärttl beym GmainHauß unterm Gwölb“ (*Gmain Hauß unterm Gwölb = Wk 65*)

Als **Handwerker im Thal Wachau** sind erwähnt:

Herr Mathäus Rueff, Praedicant zu Weißenkirchen; Mag. Georg Innerhofer, Schulmaister (*Wk*); Caspar Cramer, Pader;

Bäcker: Leopold Winter, Peckh, ebenso Thaman Schwarz, Christoph Hurber und Wolfgang Höflinger;

Fleischhackher: Hanns Götzenperger, Khern Georg („beide Fleischhackher im TW“);

Binder: Paul Mayr, Conrad Leithner, Paul Lechner, Andre Hilliprandt

Maurer: Maister Peter Rat, Christoph Schäffer, Matthias Drächsler

Michl Sixt, Khürsner; Maister Georg Günther, Tischler

Schurster: Christoph Kleibler, Benedikt Heimb

Müller: Ränzmülner, Wolf Hintermülner, Jung Ränzmülner, Edlpeckh; Paul Mayr,

Mießlingmülner

1577: Verrechnung: „Was ich, Hanns Modl, Schmid und Bürger zu Weißenkirchen, einer ehrsamben Gmain gearbeitet hab: ... zwey Glieder zum KhrembsPrun ... zum PadtPrun

zwey Hagkhen ... ain ZwischenPlech zum ThonawPrun ... in der KheplGassn die PrunScheibn ...“

Die **Pest** betreffend: Marktrichter Anthony Ernst: „Die Viertelmaister sollen allen Sambstag bey Ghricht anmelden, wer an der Infection erkrankt oder gestorben sey“

Kayserlicher Befehl wegen der Infection: „... man solle auch die ärgerlichen Laster abstellen ...“

(Die Pest wird als Strafe Gottes für den Lebenswandel der Bewohner gesehen)

Hanns Heinzelmann (*Wk 61*) wird beschuldigt, er habe mit der Bäckerin Huber Ehebruch wollen; er sagt, die Tortur (*also die Folter*) dürfe aber gegen ihn als „ingesessenen Bürger“ nicht angewandt werden, man müsse ihm so glauben!

Susanne Walkam (*Wk 74*) nimmt den Elias Felber (*Wk 133*) zum Mann (*und nicht den Herrn Polei aus Spitz, dem sie die Ehe verheissen, ohne Richter und Rath oder den Verwandten etwas zu sagen!*)

Bschau zwischen den Häusern Sebastian Walkam (*Wk 74*) und Gall Schrimpf (*Wk 143*, „*Lehen im Winkl auf der Burg*“) wegen der Grundgrenze

Der Müllner von der Miesling Mühl hat einen Spitzer Bürger geschimpft und geschlagen; er kommt acht Tage bei Wasser und Brot in den Turm! (*Paul Mayr, Mieslingmüller SM 13 – jetzt Spitz*)

Malefizsach: Prozess gegen Andre Pannagl und Consorten wegen Brandstiftung ... und Christoph Sturm als Ayden und Gatten der Tochter Pannagls und Philipp Tanzer als Pannagls Stiefsohn ... jüngst eine Feuersbrunst in Wösendorf ... Aussagen von Zeugen ... Herr Paul Bischof (*Richter in Spitz*), in dieser Sach unpartheyischer Richter.

Die Hausfrauen vom Pannagl und vom Sturm haben dem Tanzer (*einem Brandstifter und Räuber*) Unterschlupf gegeben; sie gestehen und flehen um Gnade; der Herr von Streun, gestrenger Pfleger von Dürnstein, hat sie vor der Tortur begnadigt, sie müssen aber die Herrschaft verlassen (*die Folter bleibt den beiden Frauen also erspart; Sturm im Haus bei der Ritzlingmühle?*)

Malefizsachen = Verbrechen, die von der hohen Gerichtsbarkeit (Blutsgerichtsbarkeit) zu ahnden sind; als unparteiischer Vorsitzender führt der Spitzer Marktrichter den Prozess

Klage gegen den **karlingischen Hofmaister** Stefan Forstner (*Hof der Karlinger: Wk 86 im Bach*)

Bei Wolf Früewirt (*Wd 1*) ist ein Feuer entstanden; es wurde rechtzeitig gedämpft; die Leute sagen, „er habe heimlich Fleisch gekocht, dabei sey das Feuer entstanden“.

Rechnungen über die Erbauung des Seiberweges (= **Bau der alten Seiberstraße**, die heute als Güterweg vom Wolfsgraben hinauf als Hohlweg führt; vorher gab es wohl nur den Hauersteig(„Hasteig“), also den Fuß- und Karrenweg auf den Seiber)

Hermann Oberndorfer möchte dem Herrn von Zelcking sein Haus in Wösendorf verkaufen (*der Kauf wird dann auch durchgeführt; Wd 53*); *Zelkinger Besitz in Wösendorf: zuerst das Haus Wd 33, dann ab 1578 das Haus Wd 53*)

Abschied des Caspar Cramer, Mitbürger und Pader (*Cramer geht nach Traismauer*); Maister Mathäus Lauftner, Bader in Arnsdorf, wird aufgenommen (*Badhaus Wk 44*)

Ferd. Starkh und Martin Raiger verlangen eine Taxierung ihres Hofes in Wesendorf (*Wd 48*)

1578: Marktrichter Georg Zipf (*Wk 20*)

Peter Finsterwalder will sich als Bäcker niederlassen; man wird dem Dr. Resch wegen seines Hauses schreiben (*Dr. Resch in Krems; Resch's ödes Haus: Wk 15*)

Das Gemeindehaus in der Landstraß will man ehestens verkaufen (*Gemeindehaus = Schmiede, Wk 26*)

Matheus Windtegg hat die Witwe Kuttner geheiratet (*Wd 25*)

Der Jacob Paur verkauft „dem Springer sein Haus beim Thor, am Walchenfeld liegend, das er vom Herrn von Zelcking gekauft“, um 160 fl (*Wd 33*)

Thoman Edlpöck, Mülner clagt gegen den Georg Ränzmülner, dieser hab ihm eine Gaiß aus dem Stall hinter dem Steinborz getrieben und erschlagen. Georg Wimber, Ränzmülner antwort ... (*Ranzmühl Wk 104*)

1579: Marktrichter Georg Zipf

Verordnung wegen des **Wochenmarktes in Weißenkirchen** durch den Herrn von Streun: ... Victualien, Traidt, Schmalz, Khaß, Hiener, allerley groß und klain Viech, Khraut, Rurben und anderes zu verkhauffen ist verlaubt ... wöchentlich am Erichtag“ (*Erichtag oder Eritag = Dienstag*)

Benedikt Luftenberger (*im Thurnhof im Bach*) pachtet die Herrschaft Hartenstein

Verkauf der karlingischen Weingärten (*Karlinger Hof Wk 86*)

Der Modl, Schmied, bittet die Gmain, ihm sein Haus zu verbessern oder es ihm zu verkaufen (*das damalige Gemeindehaus in der Landstraße Wk 26*)

Friedrich Preuer, Freisinger Hofmeister: **Verdacht der Falschmünzerei**, „er soll in die Tortur genomben und peinlich befragt werden!“ (*peinliche Befragung = Folter; bald danach erfolgt Preuers Crida, ab 1580 ist Ulrich Mayer als Hofmeister am Freisinger Hof genannt Wk 55*)

Richter und Rath verkaufen der großen Schuldenlast halber Florian Thalhamers Haus dem Wolf Aiser um 80 fl (*Jo 21*)

Niclas Kolb und Christoph Kleibler (*beide Wösendorf*) klagen gegen Thoman Aichperger, dass er den Sättinger in sein Haus genommen hab, dessen Weib „heimblicher Weis in Häuser geht und austragt!“

Streit um die Bezahlung eines Musikanten, der seinen Lohn noch immer nicht erhalten hat: Er schreibt an den Richter Georg Zipf: „... nachdem ich vor fier Iaren dem Maister Hannsen Schneider, eurem Mitpürger zu Wesendorf seine Hochzeit gepiffen habe ... Sebastian Holzinger, StadtTürmer zu Stain“

Hanns Hager liegt mit Georg Pöckstaller in Verstrickung, ein Vaß Wein und Varnuß liegt im Haus, das Leopold Müllner erkhaufft (*Haus Wk 40 ?*)

Akten die Herrschaft Dürnstein betreffend aus der Zeit, wo der Rat (des Thales Wachau) Bestandinhaber der Herrschaft war (*1579 – 1589; als Pächter der Herrschaft muss der Rat das „Bestandgeld“ und andere Abgaben aufbringen, was zu einer Verschuldung führt, der später langwierige Prozesse und Exekutionen (1604) folgen*)

1580: Steuerverwalter und „bestätter Richter“ Gebhart Gebl (*im Schützenhof Wk 22*)

Helias Felber ist dem Georg Jung, Binder, 55 fl schuldig

Donation an den Herrn von Streun von Schwarzenau und Hartenstein um Steuernachlass wird mit folgender Schilderung des Unwetters begründet:
 „Nun aber der Allmächtige nach seinem gerechten und billichen, aber doch vätterlichen Zorn am 13. May abends um 4 Uhr uns ainen solch schrecklichen Schauer und große ungestümb eingefallene Gewässer uns dermassen mit Straff heimbesucht, dass die Weingärten beinah alle erschlagen, durchrunnen, ausgewaschen und zum Theil gar verschütt, viel Weingartmauern mit Macht eingeworffen, etliche mit Stein und Erd durch das Gewässer gar weggerissen und in die Thurnaw geführt ...“

Hanns Grässl kauft die Schiffmühl von Friedrich Preuer

Hermann Oberndorfer begehrt einen Abschied (*einen Abschiedsbrief*); er zieht nach Rührsdorf; sein Haus in Wösendorf (*Wd 53*) hat er verkauft (*an den Herrn von Zelking*)

1580 ersucht Benedikt Luftenberger den Richter und Rat der Stadt Enns, ihm auf einem kleinen Fleckerl in des Luegerhofs Garten an der Donau einen Stadel zu allerlei Holzwerk an Läden, Latten, Rafern und Schindeln gegen einen jährlichen Zins aufsetzen zu lassen (*Luegerhof = Lesehof des Spitals Enns Wk 38; Erwähnung der Entstehung der „Salzstadel“ bei der Donau*)

1581: Richterwahl: Gebhart Gebl 96 Stimm, Georg Zipf 15, Michl Trauner 37, Wolfgang Frühwürth 49 Stimm

„Wegen der Notdurft und weil kein Wein vorhanden, wird die Einfuhr frembden Weines erlaubt“ (*vielleicht eine Folge des Unwetters von 1580?*)

Herr von Streun erlässt Friedrich Preuers Weib die Tortur (*Friedrich Preuer, gewester Freisinger Hofmeister, angeklagt wegen seiner Crida, wegen des Verdachtes der Falschmünzerei, ...*)

Georg Rheinisch, Schulmeister zu Wesendorf, heiratet die Babara Götsch

Forderung des Propstes von St. Florian nach Wiederherstellung des katholischen Gottesdienstes in der Pfarre St. Michael; Absetzung des Pfarrers Nikolaus Hausleib
Georg Zipf, Rathsbürger und jetzt eingesetzter Richter

1582: Richter Wolf Frühwirth, Wösendorf

Erwähnt sind folgende Handwerker: Leopold Winter, Beckh; Hanns Hager, Schneyder; Hanns Hilger, freisingerischer Hofmeister; Georg Rheinisch, Schulmeister Wösendorf; Christoph Schönfelder, Organist (*und Schulmeister in St. Michael*); Peter Rat, Maurer; Götzenperger, Fleischhacker; Wolf Polz, Schiffmann; Georg Wimber, Ränzmüllner; Heiratsantrag des Wolfgang Neumayr, Predicant in St. Michael an die Sara Täbingerin, Witwe des Christian T., gewester Predicant alhier (*1601 Martin Wisant heiratet die Witwe Wolfgang Neumayrs*)

1582 bis 1584 Prozess vor den Weißenkirchnern (*vor den Weißenkirchner Räten*) als Bestandinhaber der Herrschaft Dürnstein gegen den Hauerkhnecht Thoman Peitler wegen Ermordung des Hauerkhnechts Lamprecht Riedl zu Unterloiben

1583 **Richter Wolfgang Frühwürth** (*Wd 1*), danach 1585 **Benedikt Luftenberger**

Clagen wider Thaman Schwarz, Peckh zu Sand Michael, und seine Hausfrau, dass sie beide so übel hausen; wenige Monate später: Feuersbrunst in Sannd Michael: „... so das Feuer bey Thaman Schwarz, Peckh, auskhommen ...“; der Schuldige darf sein Haus nicht mehr aufbauen und muss das Thal Wochaw verlassen.

Benedikt Luftenberger hat von Hanns Pretschelch vor Jahren das Haus erkhaufft, dann mit Niclas Kolb getauscht (*Wk Weitenberg?*)

Jacob Schneider auf der Weissenstein Müll (*an der Großen Krems*) hat den Wolf Schweiger und den Hanns Mosacher umb etliche Mehl Schuldten geclagt (*Mosacher Wd 20 und Wk 104 „Ranzmühle“*)

Hanns Mosacher (*Wd 20, auch Besitzer der Ranzmühle in Weißenkirchen*) gegen Ruprecht Gerstenhengst, Mülner: Streit um die Pachtung der Mühle „... durch Wimbers tödtlich Abgang ...“

(*1575 Wimber Georg alt Ränzmülner erwähnt*)

Hanns Rostock, Schurckknecht von Pauzen in Schlesien ... man solle ihn alhier unterkommen lassen

(*später Wk 10*)

Christoph Schönfelder, Schulmeister und Niclas Hauslaib, Pfarrherr (beide zu Sankt Michael)

Leonhard Gotsfried behauptet, der verstorbene Georg Zipf (*Wk 33*) hätte ihm seine Ledererwerkstatt geschenkt (*die Werkstatt lag wohl hinter dem Haus am Bach*)
Dem Friedrich Preuer, ehem. Freisinger Hofmeister, jetzt in Penzing, werden vom Stift Freising die Schulden (110 fl) abverlangt

„Caspar Weber ist wegen bekanntlicher Bluetschandt mit der ledigen Dirn, der Schwester seiner Frau, zu befragen“ (*der Prozess folgt im folgenden Jahr*)

Der Organist Michl Senft muss wegen gräuslichen Lästerns zwei Tage ins Gewölb

Pestepidemie: „Die Schullen und das offene Pad seind hiemit gantzlich eingestellt bis dass der Allmächtige seinen gerechten Zorn und Straff ... die Infection wiederumb abwendt!“

Herr Gotthard Velderndorffer zu Streitwiesen kauft den „Thurn auf der Purk und den Weingarten Predra“ um 115 fl (*„Thurnhof auf der Burg“ Wk 138*)

Matheus Laustrer (Lauftner?), Pader

Hanns Modl, Schmied: der Herr von Streun hat ihm Holz zu kohlen erlaubt; in etlichen Jahren hat er so 200 Klafter Holz verkohlt

1584: **Prozess** gegen Caspar Weber **wegen Unzucht** (das „Landtghricht“ tagt unter dem Vorsitz von Marktrichter Wolf Frühwirth)

Plutschandt mit seines Eheweibes Schwester ... wie oft er es mit ihr begangen? Sagt nur ein Mal vollen Weins; wie oft nuechtern? Sagt niemals ...

Urtheil: Er soll als Exempel mit dem Schwerdt vom Leben zum Todt gestrafft werden, alsdann der tote Caspar Weber durch das Feuer verzehrt werden!

(*Landgericht = Gerichtsinstanz für schwere Kriminalfälle, ausgeübt zumeist von größeren Grundherrschaften innerhalb eines genau definierten Landgerichtsbezirkes*)

Ehrenbeleidigungsprozess: Georg Wibmer und Paul Mayr gegen Hanns Purchmüllner, alle drei Müllner im Thal Wachau (*Purchmüllner ist der Nachfolger von Mayr auf der Mieslingmühle SM 13*)

1584 Raittung der „Unser Frawen Zech“: auf Daniel Zipf folgt Michael Schrimpf als Zechmeister ... „Frage, wo der Rest zu finden ...“ (es fehlen 269 fl 7 B 3 d)

1585: Hanns Schärttl, des Herrn Streuns Schneider, heiratet Freylein Elisabeth und lässt sich in Weißenkirchen häuslich nieder (*der „Herrschaftsschneider“ Schärttl wird einige Jahre als Inwohner im Schützenhof in den Steuerlisten angeführt*)

1586: Marktrichter Benedikt Luftenberger

1586 Prag: Kaiser Rudolf II. verleiht dem Benedikt Luftenberger (*im Thurnhof Wk 76/77*) im Hinblick auf seine und seines Vaters Verdienste und allen seinen Nachkommen den Stand des Adels und verbessert sein altes Wappen.

Statt Antoni Ehardt wird Leonhard Scheufel Schulmeister in Weißenkirchen

Das Dr. Reschisch Hauß wird zunächst von Gerstenhengst, dann von Stadlwieser gekauft (*beide Peckhen; Wk 15*)

Paul Ernst, Goldschmied, hat einige Zeit bei Leonhard Grurber gewohnt

Klagen gegen Luftenberger wegen eines „Fischbehälters beim Ränzprun“ (*Streit um das Wasser für die Mühlen?*)

Bschaugang zwischen den Häusern von Achaz Hohenfelder (*Wk 66*) und dem „Gmain Haus unterm Gwölb“ (*Wk 65*)

Ruprecht Gerstenhengst, der die Müll vom Gebl erkaufft, gegen den Wibmer, ebenfalls

Müllner: Streit wegen des Wassers für die Mühle (*Gerstenhengst 101/102, Wibmer Georg, Ranzmüller 104*)

1587: Marktrichter Wolf Früewirt (*Wd 1*)

Dr. Reschische Kinder: Clag wegen des Hauskaufs durch Ruprecht Gerstenhengst (*Gerstenhengst war nur vorübergehend in diesem Haus; Streit um Zahlungen; Wk 15*)

Veit Winter wird als Bürger aufgenommen (*er will sich um Georg Zipf's Witwe bewerben*); er kauft das Georg Zipfisch' Haus (*Wk 33*) um 700 fl mit der „alten Ledererwerkstatt hinten dran und der alt Troyslin Behausung, die in das Haus gehört“

Ulrich Mayr, Freisinger Hofmeister, ist schon etliche Jahr das Bürgergeld schuldig

Paul Paur, Tuchscherer, wird als Bürger aufgenommen

Der Müllner auf Mosachers Mühle kann davon nicht leben, er zieht fort (*Hanns Mosacher, Wd 20, Besitzer der Ranzmühle Wk 104*)

Leonhard Mayrs Wittib, nun die Braut von Matthias Tristramb (*er hat Sigmund Resch's Haus, um 50 fl erkhaufft; Resch Sigmund Wd 43*)

Dem Georg Pinter ist sein Schiff ledig wordn und in die Müll grunnen (*in die Schiffmühle von Hanns Grässl*)

Verhandlungen wegen der Aufnahme eines Fleischhackers und dem Verkauf von Gemeinshäusern (das GmainHaus im Schlott [*Wk 26 – Schmiede*] soll um 300 fl verkauft werden, auch für das GmainHaus unterm Gwölb [*Wk 65*] wird ein Käufer gesucht)

Andre Pleyer, ein Fleichhacker, möchte das GmeinHaus im Schlott kaufen (*Wk 26*)

Josef Cellius, Schulmeister in Wesendorf; Nicolaus Cellius Schulmeister in St. Michael

1587 in Wösendorf: **Schatzgräberei** (vom Nachbarhaus aus):

Die alt Eisenmangerin [*Wd 70*] hat gemeinsam mit ihrem Stiefsohn ein Loch zur Pränggin [*Wd 69*], umb Schüz zu grabm ... im Kheller ... gar in der Pränggin Haus durch ein Gwölb ...

Kurz danach in den Protokollen: „Die alt Eisenmangerin hat den Georg Pinter, einen Vischerkhnecht und einen Hauerkhnecht, den Wolfel, in ihre Kammer gerufen; der Hauerkhnecht sagt, sie hätt sie gheissen hinaufzukommen, sie wollt ihnen eine gurte Bettstatt geben, sie hätt auch ein Ämperl Wein, ...“ (*1591: Strafe für die alte Eisenmangerin wegen Hurerei*)

Georg Wurmb, Bader, wird wegen unordentlichen Lebens zurechtgewiesen („mit Vollsauen, Rauffen und Schlägen und dabey die Pacienten unbesucht liegen lassen, er ist fürgefördert ...“); daraufhin folgt:

„Hanns Khayser ist zu einem Pader durch Richter und Rath für alle 4 Fleckhen aufgenomben“

Jacob Püchler kombt mit einem alten Kauffbrief umb sein Hauß ... als Gratwol als gewester Inhaber zur Abzahlung der Gläubiger ... dem Hanns Hager durch ghrichtliche Obrigkeit verkhaufft ... (*Wk 40/39*)

1587 Leseanfang („Eröffnung der Weingärten“ durch den Rath) am 2. November ... „der vorangegangene Winter hat so lang gedauert!“

1588 Abschied des Predicanten Bernhard Chymelius, Aufnahme des Predicanten Sigmund Welzer (*Wk*)

1589 Pfarrer in St. Michael Nikolaus Hausleib; Predicant in SM Wolfgang Neumayer; Schulmeister in Wk Leonhard Scheufl, in Wd Josef Cellius und in SM Nicolaus Cellius Testament der Gebhard Gebl

1590: Richterwahl: Elias Widhalbm (*Wk 80*) 199 Stimm, Michl Trauner 1 Stimm, Bernhard Paur 3 Stimm

Georg Kraut, der alte Marktschreiber, stirbt; sein Nachfolger wird Christoph Fuxpogner Des Pleyers, Fleischhackers, Vertrag wird wegen dessen Liederlichkeit aufgekündigt

Der ehemalige Marktrichter Benedikt Luftenberger stirbt „... ist am 16. Julay in seinem obern Hauß in Weißenkirchen abgelaißt ... ist alsbald im Thurn im Pach ...“ (*im Thurnhof 76/77*)

(Ben. Luftenbergers Witwe Elisabeth als Erbin heiratet in zweiter Ehe den Jakob Muelich, der als Hofnarr Erzherzog Maximilians und später als Hofdiener des Erzherzogs Matthias 1592 unter die neuen Ritterstandsgeschlechter in NÖ aufgenommen wird. 1599 ist die Muelichin bereits wieder Witwe und heiratet den Sebald Händl (seit 1601 im Ritterstand, „zu Gobelsburg“)

Hungersnot im Thal Wachau: Patentschreiben für Michl Kirchmayr, ausgestellt von Richter und Rath, dass er für das Thal Wochaw Korn einkaufen soll, datiert mit 21. 5. 1590 Einforderung von Robotleistungen durch die Herrschaft zum Bau der „Veste Thiernstain“ Herr Bartlmee Gienger fordert 4000 fl Schulden, die die Gemeinde bei ihm hat, ein

Wegen **Mordes** gefangen: Georg Greiss, Hauer, ... dass er den Hauerburben Veit Langschlager, seinen Vettern, todt geschlagen hab ... er sagt aber, des Langschlagers Bruder in Loiben hab ... der Greiss wollte ihn heimlich begraben!

Befragung durch das Gericht:

Wie oft hab er den Purben geschlagen? Sagt und bekennt, umb seines Unfleisses und Nachlässigkeit in der Arbeit hab er ihn 4mal geschlagen ...

Peter Rat Maurermeister ... Maurerarbeiten in Thiernstain und Hartenstain

Bekentnis von Unzucht: „... dass ich mich laider wider das 6. Gebot unlengst vergessen, darumb mich mein Herr in der Straff erkhendt, sintemal ich öffentlich vor meinegleich in der Khirchen Burß gethan ... die demütige Elisabeth Voglin“

Beschuldigung, ein uneheliches Kindt zu haben gegen Anthoni Ernst, Bürger und Schulmeister zu Wesendorf

1591: Pfleger der Herrschaft Dürnstein und des Tales Wachau: Herr Reichardt Streun von Schwarzenau, von Hartenstein und zu Freydegg (*Schloss Freydegg bei Ferschnitz/Blindenmarkt, von Herrn von Streun zu einem Renaissanceschloss umgebaut, später verfallen; heute ist von der einst prächtigen Anlage nur mehr der Eingangsturm erhalten*)

Marktrichter Elias Widhalbm ist nach Aufnehmung der geheimen Stimm durch Herrn Pfleger Anthony Klopfer im Namen und anstatt des Herrn Streun confirmiert und bestellt worden

Eintragungen in den Gemeinderechnungen (fl = Florentiner [Gulden], x = Kreuzer)

Erstlich was nach altem Gebrauch und Hochkommen in Außgab man einem Richter jürlich zu geben hat: 20fl

Item dem Marktschreiber Christoph Fuxpogner sein Salarium 32 fl

Item den beiden Nachwachtern Asam Schober und Paul Kobleder 22 fl

Der beiden Weingarthüttern jürliche Besoltung 3 fl

...

Item dem Leopold Luchs und dem Elias Felber bey dem gnädigen Herrn Reichardt Streun auf Freydtlegg wegen zweier gefangener Weiber, der Greissin und der Seebäurin, Rath zu halten; Aufzehrung 3 fl

....

Item dem Haffner von Arnstorff von einem Khachlofen im Halterhaus zu machen geben 1 fl
4 x ...

(Der Marktschreiber erhält im Jahr 32 fl, muss davon aber keine Steuer bezahlen, wohnt ohne zusätzliche Kosten in der Dienerwohnung, bekommt Brennholz von der Gemeinde, ... Das alles müsste man bei einem Vergleich mit einem heutigen Jahresverdienst mitbedenken)

Peinliche Deposition und Aussag zweier Weiber, der Anna Seebäurin und der Barbara Greissin:

(„*peinliche Befragung*“ = *Folterung*)

6. März 1591: Die Seebäurin, Binderin, Bürgerin zu Weißenkirchen, hab ihren Mann Hanns „vergeben“ wollen mit einem vergifteten Khnödel. ... der Seebauer nur ainen Bissen in den Mundt genommen, hab alsbald befunden, dass es bitter ... geht mit seinem Weib zum Richter ... Tortur, 2. und 3. Verhör ... die Seebäurin gesteht, dass sie das Gift von drei Spinnen darunter gegeben habe, aber auch, dass die Greissin sie dazu angestiftet und das Gift bereitet habe. Die Greissin leugnet, bis ihr die Tortur angedroht wird; sie gesteht dann, sagt gegen die Seebäurin aus. Diese habe gemeint: „Dieses Gift muss ihm gewiss das Herz brechen, sonst ist der Teufel in ihm!“

5. April: Interrogatoria der beiden Frauen in Gegenwart des Freymanns (*Freimann* = *alter Ausdruck für Scharfrichter*); bei der Tortur seind gwest: Wolf Fruewirth, eingesetzter Richter, Bernhard Paur, Leopold Luchs, Mathäus Windegg und der Marktschreiber
Urtheil und Execution folgen

Nach Herrn Streuns Meinung würde eine Gefängnisstrafe genügen, aber den beiden Frauen wird vom Pfleger das Todesurteil verkündet: Die Barbara Greißin und die Anna Seebäurin „sollen nach zway Zwickh mit glüenden Zangen ... und hernach mit dem Wasser vom Leben zum Todt gebracht werden“

„Herr Sigmund Welsler, Predicant ... dass er die gefangenen Weiber besuch ... weil die Execution bis Freytag über 8 Tag angestellt ... soll sie trösten, damit sie nicht zu dem Leib auch umb die Seel khommen“ (*Hr. Reichart Streun, Pfleger der Herrschaft Dürnstein*)
Das Todesurteil wird auch im Rath einstimmig beschlossen und bestätigt; in der Folge entsteht ein Streit um die Gerichtskosten: der Pfleger meint, weil die im Thal Wachau die Macht haben zu richten sollen sie auch die Kosten tragen, was Richter und Rat ablehnen mit dem Hinweis, dass ja auch die Strafgelder an die Herrschaft fließen und nicht im Ort bleiben)

Weiters heißt es in den Aufzeichnungen dazu: „Die Greissin hat ein Khindt im Gefängnis, das an ihren Brüsten trinkt. Georg Greiss fragt an, was er tun soll mit dem Kindt. Antwort von Richter und Rath: Das Kind der Schrimpfen ins Spital geben“.

Herr von Streun will beide begnadigen, aber Doctor Hoi (*wohl ein maßgeblicher Jurist oder Vertreter des Landesherrn*) sagt in einem Iudicium: Begnadigen darf nur der Landesfürst! (*Iudicium* = *Urteil*)

(damals: Höhepunkt der Hexenverfolgung in West- und Mitteleuropa von etwa 1550 bis 1650; besonders Frauen wurden oft aufgrund von Gerüchten gefoltert und hingerichtet)

Aufschlag zur Erbauung der Burkh in Wienn: 14 x pro Hauß

1592: Richter Marx Zipf

Festlegungen im Rath bezüglich „**Fleisch essen nach der Kommunion** und die Bestrafung dafür“

Verhör wegen **Unzucht und Kindesmord** zweyer Gefangener in Hartenstein, der Veronika Pacherin aus dem Oberlandt bei Salzburg und dem Wolf Sonnleitner von Carlstein bei Raabs; Vernehmung durch Wolf Frühwirth, Leopold Luchs, Michl Trauner, Mathias Windtegg und Michl Muern, alle des Innern Raths im Thal Wachau (*die Gemeinde ist Bestandinhaber der Herrschaft Thal Wachau*)

1593 Schul(um)bau zu Wesendorf: „... 3 Fass Kalch, 1000 Ziegel zu Aggpach in Auftrag gegeben, herabbringen lassen, ...“

Baumaßnahmen bei der Kirche in St. Michael: „... zum Totengraberhäusel (*SM 2*) einen Viechstall hinzu, die Ringmauer ausgebessert, ebenso einen Turm, Aufdeckung des Schulhauses ...“

1594: alter Richter Marx Zipf (*Wk 20*); die Richterwahl ergibt Mathäus Windtegg als neuen Richter im Thal Wachaw, Elias Felber, des Innern Raths und zur Zeit GhrichtsVerwalter zu Weissenkirch“

Prozess gegen Maria Schober wegen Diebstahl: ... die ganze Gmain, im Pölting Hoff versammelt, bitt um Begnadigung, alle Bürger haben unterschrieben ... auch Georg Stadlwieser und seine Hausfrau und die Eltern und die ganze Freundschaft ... auch Sigmund Welser, Ministri und Seelsorger
Elisabeth Kirchmair ist (*angeblich*) von Maria Schober bestohlen worden ... sie will den übel berüchtigten Andre Ennser ehelichen

Bschaugang durch Richter Marx Zipf ... die Tunggrurb von Helias Felbers Hauß auf der Burg, gegen die sich Gall Schrimpf beschwert ... die Mauer über der Walkamin ... (*Felber Wk 133, Schrimpf 134 daneben, die Walkamin Wk 74 darunter*)

1594 bis 1596 Prozess des Ruprecht Gerstenhengst gegen Michl Schrimpf wegen Beschimpfung seiner selbst und seiner Frau ... mein liebes Weib eine diebische Hur gescholten ... underthänig und gehorsam, ain arbmer und khranker Bürgersmann Ruprecht Gerstenhengst

1595: Stefan Purgstaller, Pflieger zu Dürnstein; Richter Matheus Windtegg *Wd 25 (Mappe 3/9)*

Raths Session: Marx Zipf, Elias Widhalm, Elias Felber, Hanns Nadelstumpf, Wolf Pichler, Michl Schrimpf, Wolf Fruewirth, Bernhard Paur, Elias Kraus, Veit Winter, Bartl Kaumperger und Leopold Maurer

„**Khayserliches General** (=Verordnung), dass jedes Hauß zwischen hin und Pffingsten 2 fl zu erlegen hat, alhir 488 fl“ (*2 Gulden Abgabe („Anschlag“) auf jedes Haus; auch Inleuth (=Handwerker) hatten ihren Beitrag zu leisten, daher gab es damals etwa bewohnte Häuser im Thal Wachau*)

Christian Häring, Bader alhir (*im Badhaus Wk 44*)

Hofmaister „des Hanns Lackners bey der eisern Thür in Crembs“ Georg Widmann (*Widmann war also Hofmeister der Lacknerschen Weingärten im Thal Wachau*)

Bürger und Schneider in der Wachau:

Maister Leonhard Elbmair, Hanns Schärtl, Georg Neumair und Matthias Hayder

Josef Zell, Schulmaister zu Wesendorf und Bernhard Zimmermann, Schulmaister zu Sand Michael haben am Thomatag resigniert

Beschluss des Rates: Halter und Fleischhacker dürfen keinen Tung verkaufen ausgenommen der Gmain in ihre Weingärten!

Hanns Grässl (*Schiffmüllner, Besitzer mehrerer Mühlen*): Crida „... nunmehr 5 Crida anzuschlagen, als nemblich alhir, zu Crembs, Rossaz, Melckh und Spiz“)

Verzeichnis der „ödten Häuser“ im Thal Wochaw:

- ... die Vellendorferische Brandstatt sambt Thurn auf der Purkh (*Wk 138*)
- ... das Haus, darin der Hager wohnt, zu Joching, soll ein Haus sein? (*Jo 31*)
- ... des Luftenberger´s Hauß zu Joching hat das Wasser niedergrissen (*Jo 27?*)
- ... der Taller Hoff
- ... Wolf Fruewirts Hauß, ain Ödt (*Wd 1*)
- ... des Andre Sturmbs Haus, ain Ödt, ist ain Schlachtbankh (*Wd 54*)

... des Spitals Steyr, ain Ödt (*Wd 35*)

... des Wolf Färwitz in Wesendorf ain Ödt, ist ain Roßstall und Gärtl, beide fallen ein, kann niemand drin wohnen (*Wd 54 und 57*)

... des Georg Bairs Hauß zu Wesendorf, ain Hauß, nicht ausbaut (*Wd 22*)...(beide, des Färwitz' und des Bayrs Haus fallen ein, kann niemand darin wohnen)

(die Häuser von Färwitz und Bayr liegen am Platz in Wösendorf)

Als **Besitzer von mehreren Häusern** sind angeführt:

August Maurer 2 Häuser, Elias Felber 3 Häuser, Georg Wibmer 1 Haus und 1 Müll, Gebls Erben 3 Häuser (*der Schützenhof und die beiden Häuser davor*) und das Haus beim Ritzlingbach und 1 Haus in Joching, Jacob Muelich 3 Häuser in Weißenkirchen, 1 Haus in Wösendorf, Elias Luchsich Erben 2 Häuser in Wösendorf, 1 Haus in Weißenkirchen, Rosina Krausin 2 Häuser in Wesendorf, Antoni Ernst 2 Häuser, der Mosacher 1 Haus in Wösendorf und 1 Müll in Weißenkirchen

Hanns Dildani hält an und bitt die welschen Khramer nicht hausieren gehen zu lassen, weil es ihm zu großem Schaden gereicht (*Dildani, Kramer, Wk 62*)

1595 neuer Anschlag und Auflag wegen des Zugs wider den Erbfeind die Türkhen:

Man zählt folgende Anzahl der (bewohnten) Häuser in Weißenkirchen: BurkhViertel 29, BachViertel 28, MarktViertel 28, SchlottViertel 31, in Summe 116 Häuser
Joching 30 Häuser

Wösendorf : WinkelgassenViertel 18, MarktViertel 16, LandstraßViertel 15 und BachViertel 14, insgesamt also 63 Häuser

St. Michael 7 Häuser, insgesamt 216 bewohnte Häuser im Thal Wochaw

Der Herr Richter berichtet dem Rath, es sei „... allerley Khriegsvolckh bey Mäthausen, bey 200 Floß und bey 5000 Landtskhnecht drauf, sollen in Spiz und Wochaw einlogiert werden ...“

(wahrscheinlich Soldaten für den Krieg gegen die Türken in Ungarn, die die Donau hinabfahren)

Der Wirt am Herrschaftsgasthaus, Leopold Wilfinger, Gastgeber, (*Wk 29*) macht Schäden, von den Soldaten verursacht, geltend: „... weill seyn Hauß von alters her ain offenes Gasthaus sey ... er hab vorhin großen Schaden durch das Khriegsvolkh, das ihm das Seinige mit Gewalt genommen und alles verderbt hat; deshalb begehrt er, frembden Wein zu khauffen und herein passieren zu lassen!“ Der Rath bewilligt dies für 200 Eimer

Als „**Häuser und Höfe von Ausländern**“ werden in den Steuerlisten angeführt:

(wahrscheinliche Hausnummern in kursiver Schrift)

Weißenkirchen: Agspach Hof Nr. 6/7, Haus der Lipstelzin 8, Haus der Stubeckhin 12, Haus der Fellendorferischen 138, Herr von Zelckhing 2 Höf (*Wk 71 und Wd 53*), Gerstl Georg 121, Achaz von Losenstein 86, Volkhard von Auersperg 57, Bischof von Freising 55/56, Luegerhof 35, Spitalhof Enns 38, Herr Wolf Carl zu Stein 36, Rana Hof 165, Häckhlbergerische Erben 24, Achaz Hohenfelter Nr. 66

Joching: Tegernsee 30, St. Nicola 5, Bayern (=Michaelbeuern) 12, Schallenberger 27, Pöltinger Hof 6

Wösendorf: Melker Hof 13, Artstetterisch Haus 27, Baiers Haus 22, Steyrer Hof 35, Khrembscher Stift (*Ecke Landstr. – Winkelgasse*), Grienthallerisch Hof 60, St. Florian 74, Weihenstifta 42, Herr Nembrot Khöllnpeckh 61, Herr Caplan zu Linz 58, Closter Schlögl 24, Steuergärsten 59 und Berchtoldsgadner Hof ??

St. Michael: Starhemberg Hof 4

Gallus Luchs, Studiosus zu Wittenberg, des Leopold Luchs, Rathsbürgers zu Wesendorf Vetter, der in der Magisterey promoviert
Die 12 000 Mann Kriegsvolkh, welches die Päpstliche Heilichkeith schickt, sollen sich zwischen Krembs und Tulln versammeln ...

1595 bis 1597: Prozess gegen den Georg Stübl, Schneider, wegen Zauberei und Schatzgräberei
Stübl stirbt 1597 ... Prozess und Versteigerung wegen der hinterlassenen Schulden Stübls; Stübl war zuerst in Luftenberger oberem Haus (also im Thurnhof) und dann in der Behausung in der Kremser Gassn (Wk 16)

Überfall auf Reisende in St. Michael:

Peter Hallmair aus Stockerau wurde überfallen, „seines Leibs verwundet und hart gestochen“

1596: Elias Withalbm, derzeit Marktrichter (Wk 80) (Mappe 3/10)

„... bin ich, Sigmund Göler, Marktschreiber, das erste Mahl in den Rath gegangen“
(Sigmund Göler war ein lang dienender, sehr genauer Marktschreiber, der bis etwa 1630 im Amt war. Aus seiner Zeit sind viele Akten und Schriftstücke erhalten. Er besitzt im Laufe seines Lebens den Thurnhof im Pach (bis etwa 1620; seine Nachfolger verkaufen diesen Hof dann der Gemeinde) und später dann durch seine neuerliche Heirat das „große Haus in der KeplGassen“ (Nr. 166/167/188, heute die Fam. Schütz - Chlastak - Lebhart)

Bauernaufstand, Bauernkriege

„... in Ottenschlag an die 9000 Mann ... können in wenigen Tagen alhin in das Thal Wochaw kommen ...“

Bauern sind am 25. 1. in Spitz, werden bald in die Wachau kommen; „Georg Prunner, erwölter oberster Hauptmann unter den Pauern ... Fändrich Hanns Mathes ... er hab das Schreiben der Rathsherrn (Wolf Früewirt, Marx Zipf und Elias Felber) in Emmerstorf empfangen ... 3000 Mann khommen ins Thal Wachau“ *(Der Anführer der rebellierenden Bauern, der Schneider Georg Brunner, wird später in Wien zum Tode verurteilt, gnadenhalber zuerst geköpft und sein Leichnam dann gevierteilt)*

Herr Reichart Streun schreibt von Schallaburg aus und lobt die Bürger der Wachau *(die sich den aufständischen Bauern nicht angeschlossen haben, da sie mit seiner Herrschaft zufrieden sind)*

Die Bauern besetzen auch das Schloss Albrechtsberg

Kayserliches Schreiben an die Bauern, die Schlösser zu räumen und die Waffen abzulegen

Herr Adam Gienger von Wolfsegg *(Schloss Wolfsegg im Hausruck bei Schwanenstadt gelegen)*, Vizethumb im Land ob der Enns, kündigt 4746 fl Schulden der Gemeinde, Frau Anna Müllnerin, Emmersdorf, kündigt 2304 fl *(Vicedom = Stellvertreter oder Statthalter eines Fürsten)*

1597: Marktrichter Veith Winter (Wk 33, Bäckermeister)

Veith Winter, Marktrichter, begehrt, „einen angesetzten Richter zu machen, dieweil er nach Steyr auf seines Sohnes Hochzeit müsse ...“

„Der Marktrichter bringt fuer, dass die aufrührerischen Bauern in der Nahend herumb sich finden, dass sey ins Thal Wochaw khomben werden...“

Eine **Bitte** an den Herrn Verwalter der Herrschaft **um Stundung** der Abgaben:

„Dermalen aber der allmächtige Gott vergangenes Jahr die im Thal Wachau mit ainem Schauer und Missratung der Weine heimbgesucht, so bitten sie *(die Bürger)* ganz

unterthänig, Herr Reichart Streun von Schwarzenau wolle des Robath Geldts halber mit ihnen biß auf Khünfftiges lassen Gedult tragen!“

Wieder eine (Pest)Epidemie:

„Die Gmain vermahnt, dass ain Jedweder wegen der eingefallenen Infection ihm und den seinen zum Beten anhalt; auch solle jeder gurte Sauberkeit im Hauß dahin halten, damit der Bach in Weißenkirchen sauber und nit unsauber gehalten werd!“

Wolf Fäerwitz bittet, endlich die Luchsische Erbschaftssache auszutragen (*Fäerwitz ist einige Jahre der Besitzer der Häuser Wd 54 und 57*)

Herr Paulus Wasserleuther, Pfarrherr zu Sankt Michael

Christoph Inninger, Tischler (*Wd 47*) ist durch die Gewalt Gottes getroffen mit Todt abgangen, sein altes, betagtes Weib wird ins Spital genommen „...dass seyn Hauß verkhaufft und sy davon ausgehalten werden solle!“

Richter Veit Winter bringt vor, dass das Aichenlaub einzutragen alle Jahre verboten sey ...
1 Ducaten Straff

Prozess gegen Georg Pinter, Wesendorf und Barbara Luchsin, Arnsdorf, beide gewitwet, wegen unerlaubten ehelichen Verkehrs

1598: Nach dem Tod von Veit Winter: Richter Elias Felber (*Wk 133*), Marktschreiber Sigmund Göler

Wolf Frühwürth, Rathsbürger zur Wösendorf

Nach dem Tod des Baders Christian Häring (*Wk 44*): „Die Baderin und ihr Khnecht führen ain gar unanständiges Leben mit Rauffen, Schlagen und Gottslästern ...es soll ain andrer Pader khommen!“

Anthony Rechperger, Schurckhnecht aus der Steyermarkh, heiratet Rostockhs hinterlassene Wittib (*Haus Wk 10*)

Dem Herrn **Gebhard Gebl** wird der **Salzhandel** bestätigt

Joachim Schönpichler von Perg, Pader und Wundtarzt, hält um das GmainPadt an (*Wk 44*)

Jacob Püchler und seine Fraw haben das Haus zu Weißenkirchen „bey dem Landstraßthor nägts des Lueger Hofes über“ verkauft (*gegenüber des Luegerhofes, also Wk 39/40*)

„Wegen des KhriegsVolkhs, das in wenigen Tagen den Thonaw Stromb herabkhommen soll

...

zum Bschütz in der Khirchen sind Michl Khrapf und Jacob Pichler verordnet, zum Einfürieren sind Matthias Hayder, Jacob Schönpichler und die drei Wälischen zu Joching, Wesendorf und Sankt Michael verordnet, in den Kheller Simon Süß und Hanns Schweinzer ...“

Geronimus Schwarzmayr, Schlosser- und Pixenmachergesell aus Enns, bittet um die Erlaubnis, das Gewebe ausüben zu dürfen

Herr Balthasar Caplan zu Lustenfelden schreibt wegen seines Hofes zu Wesendorf (*Wd 58*), darin der Veit Mänckher wohnt und wegen dem dazugehörenden Holz und den Weingärten

...

Hanns Schober, Bürger, will an der Mauer neben den Rathaus in seinem Gärtl eine Stallung bauen ... wird bewilligt, wenn er eine Raichen wegen des Fensters auslässt (*Schober Wk 31*)

Abschied des gewesten Schulmeisters in St. Michael Bernhard Zimmermann ... war fast 8 Jahr in derselben Schul ... ich als ein unwürdiger Schuldiener ...

Die Mappe 3/11 im Archiv enthält Protokolle der Jahre 1599, 1600, 1601, 1602

1598/99: Die Gemeinde Wachau verhandelt mit Herrn Hans Löbl, Freiherrn zu Greinburg, wegen des Verkaufs des Spitaler (= Admonter) Hofes zu Wösendorf (*Wd 56*) (*Grund: Schulden der Gemeinde bei Hans Adam Gruber, 6000 legitimierte Gulden*)

(Der Hof war 1571 vom Stift Admont mit allem Zubehör an Richter und Rath im Tal Wachau verkauft worden; die Gemeinde wollte ihn zur Aufbesserung des (Bürger)Spitals verwenden, aber die Schulden der Gemeinde erzwingen nun wieder den Verkauf)

1599: Marktrichter Elias Felber (*Wk 133*)

Rathsfreundt: Wolf Fruewirt, Veit Winter, Marx Zipf, Elias Widhalbm, Bartl Khaumperger,

...

Matthias Wilfinger, Bürger und Gastgeb zu Weißenkirchen (*Wk 29*)

Bindergesellen im Thal Wachau:

Weißkirchen: Wolf Gamper: 5 Gesellen (*Wk 46*), Hanns Seebaur: 2 Gesellen (*Wk 56*)

Joching: Philipp Jager: 5 Gesellen (*Jo 8/9*), Balthauser Prenner: 3 Gesellen (*Jo 31?*)

Wösendorf: Paul Mair: 1 Geselle (*Wd 59*), Hanns Springer: 1 Geselle (*Wd 69*)

(insgesamt also 17 Bindergesellen im Tal Wachau)

Tractation über den Khauff des *(ehemaligen) Admonter Hoffs zu Wesendorf* und der Grundstück an Dr. Johann Linsmayr zu Weinzierl (Freiherr zu Greifenburg) um 6000 fl⁴ (*Admonter Hof Wd 56; Hofmeister Wolf Springer; Herrschaft Weinzierl bei Wieselburg, heute die landwirtschaftliche Schule „Franzisco – Josephinum“*)

Stefan Jarstorfer, Wien, will seine Klosterneuburgische Weinfesung in seinen Hof in Weißkirchen bringen (Richter und Rath: das wird nit verwilligt) (*Wk 68; Anna Jarstorfferin im diesem Hof, ererbt von ihrem Vorfahren Gebhard Gebl ...*)

Frau Christina, Frau von Losenstein, beschwert sich über Matthias Langthaller, den Ennserischen Hofmaister, wegen des Weingarten Laimb (*Losenstein Hof im Bach Nr. 86, vorher Karlingischer Hof*)

Susanne Mayr, des „Paul Mayrs, gewesten Binders selig hinterlassne Wittib, bitt noch weiterhin in Herrn Nembrot Khölnepeckhs Hoff (*Wd 61*) verbleiben zu dürfen“

Wolf Püringer, St. Michael, khündt das Todtengraberamt wegen seines Alters auf; Christian Roßenberger erhält es und die zwei Weingärtl, die von alters her ... (*SM 2*)

1600: Marktrichter Elias Felber (*Wk 133*)

Herr Wolf Fruewirdt, (*Wd 1*) Verwalter der Herrschaft Hartenstein und Dürnstein (*er pachtet die Herrschaften von Herrn Reichart Streun, dem Pfleger und Herrn von Dürnstein und vom Thal Wachau; Streun stirbt in diesem Jahr*)

Das **Lufftenbergerische Hauß zu Weißkirchen** ist dem Prälaten zu Spital verkauft; daraus soll eine Hoffmeisterei werden (was zu Schmälerung der Herrschaft geraicht) (*Luftenbergers Haus ist nur wenige Jahre Spitaler Hof; Wk 18; Gemeinde und Herrschaft erhalten von den fremden Besitzern, den „Ausländern“, weniger oder gar keine Abgaben und wollen daher solche Verkäufe verhindern*)

Herr Achaz Hohenfelder schreibt an Richter und Rath, dass der Fasching den Hoff abtreten und räumen müsse (*Fasching als Inwohner im Haus Wk 66*)

(Später dann erhält/kaufte Georg Fasching die Marx Greiffens Behausung auf der Purkh Wk 147)

Christoph Öfferl aus Pöckstall will die Ursula Traunerin heiraten (die hinterlassene Tochter des Schiffmaisters Michl Trauner; deren Mutter Barbara und die Gerhaben müssen zustimmen) (*Gerhab = Vormund; Michl Trauner, gewester Schiffmeister, Holzhändler, Wk 54*)

(Zum Vergleich: 1627 Hanns Öfferl, Bürger und Handelsmann aus Pöggstall, verkauft den Hof zu Weißenkirchen (den Schützenhof) an Wolf Rinckhler – vielleicht ein Sohn Chr. Öfferls)

Anthony Ernst ist der St. Michaelszech Geld schuldig; er will sein Haus der Zeche übergeben, da er kein Geld hat (*Ant. Ernst, Wd 45, Schulmeister, gewester Marktrichter, bleibt aber bis 1611 am Haus*)

Maister Joachim Schönpühler, Pader, heilt „den Purben der Seebäurin, der 12 größere Schäden an seinem Körper hat; er verlangt für 22 Wochen Pflege für jede Woche einen Taler ...“
 Hanns Seebaur, Pinter, kann nicht so viel bezahlen, bietet 11 Taler ...
 Richter und Rath: „Der Pader möge sich bedenken und die 11 Taler für seinen Arztlohn annehmen!“

Prozess des Schneiders in der Crembs Gassn, Hanns Fellner, gegen Georg Pachmayr, St. Michael wegen etlicher ihm angethanen Injury und harter Streich, „worauf ihm der Pader 22 „bain“ aus dem Kopf genomben und 10 Taler Arztlohn von ihm begehrt!“
 Pachmayr antwortet, der Schneider hab seine Frau eine alte Fettle und Hurn gescholten, sie auch bei der Stiege geschlagen, es sey an der gantzen Freundschaft nichts Gurtes; daraufhin hab er 4 Straich auf ihn gethan, hab aber nit vermerkt, dass es so übel gerathen wäre.
 Erkhenndtnis: Der Pachmayr soll in Gwölb geschafft werden und so lange nicht herausgelassen werden, bis er sich mit dem Fellner völlig verglichen! (*Fellner Wk 11*)

1600 werden als Lehrer erwähnt:

Johann Schrötter, Schulmeister in Weißenkirchen (nach Conrad Stängl, gewester Schulmeister hier); Johann Haythor, Schulmeister in Wesendorf und Michael Lacher, Schulmeister in St. Michael (*damals also drei Schulen im Thal Wachau; 1612 und später werden nur mehr Schulmeister in Weißenkirchen und in Wösendorf angeführt*)

Michl Muer hat sich an der Schranken zu erscheinen geweigert, daraufhin Herr Richter ihm das Pönal 30 Ducaten in Gold angesagt hat (*Schranne = Gerichtsort; Schranne bezeichnet in Österreich historisch auch Gerichtsgebäude z. B. die Schranne Wien*)

Johann Schrötter, Schulmeister, läßt fürbringen, dass es diesen Fasching willens sey, zwey Comedia, ain geistlich und ain weltlich zu agieren; er bitt dieselben ihm auf dem Rathaus zu agieren verwilligen.

Dem Mathes Wilfinger ist verwilligt Pier auszugeben (*Wk 29; Erlaubnis der Ausschank von Bier*)

1601: Richter Marx Zipf; Gotthart Schwanzer wird als Nachfolger des verstorbenen Herrn von Streun auf Schwarzenau zum Pfleger der Herrschaften Hartenstein, Thierstein und des Thals Wachaw bestellt

Schulmeister Johann Schrötter bittet, da er wegen Unfleiß entlassen, um Wiedereinstellung Größere Schulden hat die Gemeinde Thal Wachau bei Georg Ehrenreich, bei Wolf Färwitz, bei Dr. Linsmayr, bei Anna Miehlerin, bei Benedikt Pachmayr, bei den Rathgeb'schen Erben, bei Tobias Pirichbach, ...

Pachmayrische neue Schuldverschreibung, 2230 fl;

Hanns Fellner, der des Leonhard Elbmays Haus in der Crembs Gassn khaufft hat, ist die Hauswährung schuldig (*Wk 11*)

Prozesse des Stiftes Göttweig gegen die Gemeinde und die Herrschaft Dürnstein wegen

- a) der Steuer auf den Mieslinghof
- b) der Eingriffe in die Landgerichtshoheit der Klosters im Mieslinghof
- c) wegen des gewaltsamen Wegführens von Mostfässern

Schuld der Gemeinde (2000 fl) bei Dr. Johann Lynsmayer zu Weinzierl, Seisenegg und Missingdorf

1602: Marktrichter Marx Zipf (*Wk 20*) (*Mappe 3/12; 1602, 1604, 1605*)

Richterwahl nach altem Gebrauch im Thal Wochaw **im Pöltinger Hoff zu Joching** im Beisein des neuen Pflegers der Herrschaft Thierstein und des Thales, Gotthart Schwanzer, zu Trium Regum (*also am Dreikönigstag*)

Hanns Beysoff, Schöffmilner in Joching will die Mühle nach Weißenkirchen herab in die Altau hängen; er wird auf den nächsten Ratstag verwiesen

Anschlag im ganzen Thal Wochaw:

„Wegen der salzburgischen Khnecht und der Wallonen, die dieses Jahr auf dem Wasser herabkommen und die zur Verschonung der Stätt, Märkht und Dörffer zu Khrembs in die Au gelegt werden: jeder Bürger, der ain aigen Hauß hat, zahlt 1 Gulden, die Inwohner je nach Vermögen 2, 4 oder 6 Kreuzer“

(Diese kaiserlichen Truppen sollen die Bewohner vor den Horden aufständischer Bauern schützen; zur Verschonung der Bewohner sollen sie ihr Lager aber in den Donauauen anlegen; in der folgenden Liste sind, nach Orten und Ortsteilen gegliedert, alle Hausbesitzer und Inwohner des Jahres 1602 und ihre Abgaben angeführt)

Prozesse der Gemeinde gegen die ehemaligen Ratsherren (Streit um die Bezahlung der Schulden): Exekution der Hinterlassenschaft Gebls (*Die Gemeinde will Häuser und Grundstücke Gebhard Gebls und anderer ehemaliger Ratsbürger einziehen und diese gegen den Willen Karl Gebls {„auf Marbach“} verkaufen; Verhandlungen mit Hrn. Albrecht Enenkel zu Albrechtsberg an der Pielach, später Käufer des Teisenhoferhofes; allerdings kann oder will Hr. Enenkel dann auch nicht bezahlen*)

Propst Veitt von St. Florian schreibt, „die Predicanten sind abzuschaffen“

1602 (Stiftsarchiv Herzogenburg):

Die Gemeinde rechtfertigt in einem Brief an das Stift St. Florian die **religiöse Situation** (keine Katholiken im Thal Wachau) und schreibt, sie habe schon „59 Jar Predicanten gehabt ... der erste evangelische Predicant zu Weißenkirchen Niclas Geißler im 43. und 44. Jar (*also 1543 und 1544*), dann hab Hanns Graffurth fünf Jar die Augspurg Confession gelehrt und gepredigt (1545 – 1549), nach ihm der Walthauser ... ist im 50. Jar verstorben, danach Hieronymus Leonhardt, dann 1552 und 1553 Andre Cupitz, Michl Pader von 1555 bis 1557, im 57. Jar ist der Predicant aus Rossatz herübergefahren, dann Leonhard Auer angetreten für 10 Jar, Hanns Gartner von 1567 bis 1574, 1575 Matthäus Rueff für 1 Jar, dann Bernhard Chymelis (Thaalhauser), 1588 bis 1599 Herr Sigmundt Welzer, ab 1600 Georg Eyba als Seelsorg“.

Weiters heißt es in dem Schreiben, die „Predicanten wirkten mit Bewilligung der gewesten Pfarrer Georg Bouda, Petri Lodner, Wolfgang Kuttner, Nicolai Hauslaibs, Hanns Lanionis, Balthasar Khölbls, Paul Wasserleuthners, Balthasar Leonis und des jetzigen, Johann Freypichlers“.

Johann Heythor, Schulmeister in Wesendorf, resigniert und bitt um ain Testimonium

1603: Richterwahl: „Marx Zipf 59 Stimm, Elias Felber 111, Khaumberger 5 und Kottinger 30 Stimm“

Philipp Dänkl, Gemeindediener, wird als Bote nach Wien geschickt (Botenlohn 1 fl), zu Wolf Färwitz nach Schenkenbrunn, nach Hohenegg zu Herrn Enenkel (Botenlohn 2 β), ...

1604: Marktrichter Elias Felber (*Wk 133*)

Der Herr **Pfleger der Herrschaft Hieronimus Schönpichler** vermeldt allen Bürgern und Inwohnern im Thal Wachau so sie GaißViech halten, dass die Außtreibung - weil dadurch dem Wildt großer Nachteil geschieht - genzlich verboten sey... wer aber über solch Verbott sich befinde, das GaißViech gepfändet und darzur er noch nach dem Verbrechen am Leib abgestraft werde!“

Befragung von Hainrich Hornbach, Wesendorf, welcher jetzo die Catharina Früewirtin ehelich hat, wegen der 200 fl, die Herr Wolf Früewirt selig ... (*Wd 1*)

Ihro Gnaden Herr Albrecht Enenkel, Freyherr zu Albrechtsberg (*an der Pielach*) schreibt der Gemeinde wegen des Schützenhofes

David Etbacher (*auf der Ränzmühle*) „clagt, seyne Fraw Anna sey nicht richtig im Kopf, mache im Hauß großen Schaden, verräume Schlösser und Schlüssel, ... er bedenkt, sye in Khetten legen zu lassen“ Richter und Rath antworten, der Etbacher solle sich mit seiner Hausfrawen Vattern bereden ... (*Ranzmühle Wk 104*)

Richter und Rath lehnen die Übernahme einer Bürgschaft über 14 000 fl durch alle Bürger der Gemeinde ab (*der Rat sagt, dies seien Schulden von Privatpersonen, keine Schulden der Gemeinde*)

1597 bis 1604: **Prozess des Rates, der Gnanten und der ganzen Gemeinde** Thal Wochaw gegen die früheren Mitglieder des Rates und deren Erben, die als Bestandinhaber der Herrschaft (von 1579 bis 1589) zur Aufbringung des Bestandgeldes 14 000 fl auf die ganze Gemeinde ohne deren Wissen aufgenommen haben (*also angeblich Schulden der Gemeinde ohne Wissen der Gemeindebürger*)

Verzeichnis der gewesten Bestandleute (*beim Beschluss zur Pachtung von 1579*):

Georg Zipf gestorben 1582, Georg Kraut tot, Wolf Felber, Bernhard Bauer, Wolf Frühwirth, Gebhard Gebl, Benedikt Luftenberger, Michl Trauner, Leopold Luchs, Hanns Nadlstumpf (alle tot)

Es folgt eine Aufzählung des (*damaligen*) Besitzes der ehemaligen Ratsbürger:

Gebhard Gebl, gewester Richter und Rathsbürger, Behausung genannt Schützenhof (*Wk 22*), zway Häuser, dazu das Mühlhaus beym Ritzlingpach samt Garten (*Wk 48*)

Wolf Frühwirth: Behausung in Wesendorf samt zway Paumbgarten (*Wd 1*)

Benedikt Luftenberger: Haus im Pach (*Thurnhof 76/77*), Haus im Schlott (*Wk 37*), Haus zu Wesendorf mit Weingarten und Paumgarten

Wolf Felber: Haus auf der Purkh (*Wk 133*)

Leopold Luchs: Behausung am Markt (*Wd 23*), Haus in der Mittergassen mit 4 Tw Wg und 2 Joch Holz

Bernhard Bauer, St. Pöltner Hofmeister zu Joching: Behausung zu Weißenkirchen

Hanns Nadelstumpf: Behausung zu St. Michael samt Wg, davon man den halben Wein gibt (*Sm 6*)

Michl Trauner: Behausung bey der Thonaw samt dem Stadl und dem großen Haus daneben (*Wk 54*)

Von Georg Zipf und Georg Kraut ist nicht mehr vorhanden

(*1605 den Schützenhof hat Urban Khottinger khaufft, das klain Zwehewsl (Wk 25) Conrad Dorn, das ander Hauß Conrad Otth (Wk 23), das Hauß beim Ritzlingbach sambt dem Lusthäusl hat Gebhart Zipf khaufft, den Geblischen Garten bei der Thonaw, darin des Hanns Urban Stadl steht, ...*)

Schuldforderungen der Anna Vogl (ihr Gatte ist Michael Vogl, Handelsfaktor in Wien), Tochter des gewesten Rathsbürgers Veit Nehagger, an die Erben Gebls, die ihr als ehemalige Vormünder 1000 fl schuldig geblieben seien (*Prozesse 1601 – 1607; Gebl – Nehagger – Anna Jarstorfer, die danach den Vogl ehelich ... als Besitzer des Hauses „unterm Gwölb“ Wk 68*)

Hanns Seebauer, Bürger alhier, hat von dem Mathias Wilfinger, der jetzt in Spitz wohnt, die Behausung in der KepplGassn um 40 fl erkauf (Wk 161)

Georg Haffner, Gastgeb alhier, bringt vier Auszüge wegen Zählung des Khriegsvolks, insgesamt 33 fl

Gregor Wibmer, David Ötzbacher, Mülner und Paul Mayr, Mieslingmülner khumben für den Rath und beschweren sich über den 1 x Aufschlag, den sie auf das Mäßl Grieß, Gersten und Semmelmehl geben sollen ... dass sie das Waiz gar theuer khauffen müssen ... Ain ehrsammer Rath ... die Auflag allerdings verblieben und ist ihnen die Vollziehung der Auflag bey Pönal 5 Ducaten auferlegt! (Wibmer Wk 103, Ötzbacher Wk 104 Ranzmühle, Mayr SM 13)

Andre Wolmuth hält an, ihm die Nachtwacht noch auf ein jahrlang zu lassen

1605: (Kriegswesen, Karton 136, Fasc. 208)

Einquartierung von niederländischen Soldaten wegen der „Hungarischen Rebellion“
Diese Soldaten müssen von den Bewohnern beherbergt und mit Essen versorgt werden, die Gemeinde bezahlt die Besoldung

Hauptmann Johann von Lindenn erhält jeden Tag 3fl (bei Paul Paur)

Leutenant Leonhard von Oberbruch 1fl 15 x (bei Paul Lackhner)

Fendrich Hanns Wilhelm Greitmann 1 fl 15 x

Reißwerker Hanns Schiffer von Antorff 15 x (beim Langthaller)
Hanns von Hamburg 15 x

Veldtschreiber Heinrich Veldtheimb 15 x (beim Strasser)

Profos 1 fl (bei Wolf Süß)

Veldtscherer Arnold Osthoff 15 x (beim Seepaurn)

der Schöffzimmermann beim jungen Schmelzen

Khnecht: Bernhard von Coblens, Hanns von Mecheln, Jacob von Buren, Bernhardt von Cölln, Stephan von Bern, Conrad Caltbran von Braunschweig, ... (34 Soldaten, die je 12 x pro Tag erhalten und in verschiedenen Häusern einquartiert sind)

Abgaben oder Leistungen der Bürger in Kriegszeiten („Contributionen“):

Einige Beispiele: Georg Faschang ain Muschgettn und Seittenwehr

Simon Hager ain langes Rohr und Seittenwehr

Conrad Wurzer ain Helbpartten und Seittenwehr

...

Im „Musterungsregister“ für die Ausstattung der Soldaten sind **Besitzer von Lesehöfen** (kirchliche und weltliche Grundbesitzer) und ihre **Hofmeister** des Jahres 1605 angeführt:

Weißkirchen: Burkhviertel: Bötsch Gregor am Neydegger Hof (Ranna) 155/156

Bachviertel: David Lederer am Losensteiner Hof 86

Marktviertel: Sebald Händls Hof wahrscheinlich der „Thurnhof im Pach“ Wk 76/77

Gebliche Erben am Schützenhof 22/177

Grurber Leonhard am Achspacher Hof 6/7

Arzviser Simon am Spitaler Lesehof (Spital am Phyrn) 18

Süß Simon am Perkhammerischen Lesehof 24

Langthaller Matheus am Jörgerischen Hof 66

Schlottviertel: Moser Bernhard am Auersperger Hof 57

Wagner Andre am Freysinger Hof 55/56

Langthaller Matheus (zwey Ennserische Höfe) 35, 38

Schmelz Paul am Rana Hof 165

Joching: Arzviser Matthias am Tegernseer Hof Jo 30

	Summerwundt Paul am Schalnwerger Hof <i>Jo 27</i>
	Süssin, Witwe, am Peyrer Hof <i>Jo 12</i>
	Kottinger Urban, Marktrichter, Pöltinger Hof <i>Jo 6/36</i>
	Prantner Hanns am Hof des Stiftes St. Nicola bey Passau <i>Jo 5</i>
Wösendorf:	Winkelgassenviertel: Rauch Matthias am Weihensteua Hof <i>Wd 42</i>
	Herndl Blasy am Artstetterischen Hof <i>Wd 27</i>
	Schmidt Lorenz am Zelckinger Hof <i>Wd 53</i>
(<i>Presshaus</i>)	Marktviertel: Gartner Elias im Hof des St. Michaelis Stift zur Crembs
	Burger Ulrich am Schlegl Hof <i>Wd 24</i>
	Tallinger Hanns am Lindeck Hof <i>Wd 58</i>
	Leodolt Ferdinand am Rauchenstein Hof <i>Wd 56</i>
	Höllhaupt Leopold am Steuergärstner Hof <i>Wd 59</i>
	Schmidhamer Georg, Grünthallerischer Hof <i>Wd 60</i>
	Peringer Georg, Khölpeckhisch Hof <i>Wd 61</i>
	Landstrassviertel: Klinghamber Andre am Molkher Hof <i>Wd 13</i>
	Bachviertel: Fraunberger Hieronimus am Florianer Hof <i>Wd 74</i>
	Schwab Philipp am Spital Steyrer Hof <i>Wd 35</i>
	St. Michael: Mayr Michl am Starhemberger Hof <i>Nr. 4</i>

1605: Marktrichter Urban Kottinger (*Pöltinger Hofmeister, Jo 6*)

Gebls Erben übergeben den Schützenhof an die Gemeinde (*als Folge der vorangegangenen Prozesse*); die „Brotbank“ und das „Zuehäusel“ gehören ebenfalls zum Hof (*Wk 22, 23 und 25*). Die Gemeinde will den Hof an Herrn Albrecht Enenkl von Albrechtsberg an der Pielach verkaufen (*dieser kann oder will aber dann nicht bezahlen und ist daher nur vorübergehend Besitzer*)

„Mündliches Verhör von Heinrich Hornbach, Bürger zu Wesendorf, wegen 200 fl, welche Hornbachs Vorfahr von Wolfgang Frühwürth, ...“ (*Wd 1*)

1606 werden als „Pinder im Thal Wochaw“ erwähnt:

Wk: Hanns Urban, Thoma Schiler

Jo: Balthasar Primer, Georg Schober

Wd: Wolf Hochreuther, Christoph Areth (Meneth?),

Steffan Mader, Goldschmidt alhier

Fleischhackher: Georg Khern, Andre Sturmb (*Khern Wk 27 – ½ Hauß im Schlot, Sturm Wd 54 am Munder Hoff*)

Peckhen: Adam Wurzer, Hans Weiss und Martin Artner (Peckh in Wesendorf)

Hanns Stoy, Haffner; Hanns Märkhl, Schmidt; Hanns Reytmayr, Schurster auf der Stiegen; Khilian Ulrich, Schurster;

Frau Elisabeth von Auersperg, Wittib nach Wolf Niclas, Freyherr von Auersperg, beschwert sich gegen ihren Hofmeister Bernhard Moser, dass er die Weingärten nachlässig baut! (*Auersperg Hof Wk 57*)

„Der Abbt zu Gärsten beschwert sich gegen seinen Pächter Hanns Talling ... jetzig Heinrich Hornbach ...“ (*Tallinger und Hornbach sind Pächter von Weingärten in Wösendorf*)

1605 und in den folgenden Jahren: **Streit der Gemeinde mit den Inhabern der Herrschaft Dürnstein:**

Herr Albrecht von Enenkel, Herr der Herrschaft Dürnstein, verlangt, dass bei allen Ratssitzungen sein Pfleger Sitz und Stimme habe; die Gemeinde verwehrt sich dagegen und verweist auf bestehende Freiheiten; Herr Enenkel lässt den ganzen Rath wegen Nichtvorlegung von Originaldokumenten auf seiner Burg Hohenegg in den Turm werfen.

Später dann heißt es: Der Pfleger Hieronimus Schönpichler erlaubt sich im Rathaus zu Weißenkirchen die ärgste Willkür, wogegen sich die Ratsherren ordentlich wehren (Urban Kottinger, Elias Felber, Michl Muer, Jonas Schrimpf, Wolf Höflinger, Georg Pinder, ...)
Vorwürfe an die Ratsmitglieder: Conspiration, Rebellion gegen die Herrschaft, ...

1605 bis 1609: Prozesse wegen des gewalttätigen Auftretens des Herrn Hieronimus Schönpichler, des Pflegers (= *des Vertreters*) des Herrn Albrecht Enenkel der Herrschaft Dürnstein, gegen die Bürger

(dass er die Bürger arg bedrückt, sich Leibgedingsweingärten aneignet, ...)

Prozess des Herrn Albrecht von Enenkel gegen den Bürger Hanns Höflinger, nun in Traismauer und seinen Vater Wolf Höflinger mit der Beschuldigung, sie hätten an einem Aufruhr gegen den Pfleger Hieronimus Schönpichler im Rathaus zu Weißenkirchen teilgenommen.

Georg Pinder und Höflinger gehen zu Schönpichler, bitten um Gottes Willen die khayserl. Freyheiten nicht zu entsetzen ... *weiterer Streit* ... er, Schönpichler, hab´ den Ghrichtsstab in die Höh´ gerissen und gesagt, jetzt bin ich Richter und Pfleger miteinander!

(Ruine Hohenegg, Gemeinde Hafnerbach am Südrand des Dunkelsteiner Waldes, 1578 von Ritter Albrecht von Enenkel erworben, 1584 bis 1594 zu einem Renaissanceschloss umgebaut, 1606 an die Fam. Mammig, Kirchberg an der Pielach, verkauft; Frhr. Enenkel übernimmt sich finanziell, kann die Herrschaft und den Hof nicht halten, ist 1606 bankrott. 1607 „gewester Pfleger Hieronimus Schönpichler)

Susanna Carlin geb. Haindlin zu Stain beklagt sich durch Elias Widhalm beim Rat wegen der Rückzahlung ihrer Schulden *(der Gemeinde bei ihr)*

1607 bis 1610 Clag des Richters Urban Kottinger, Pöltinger Hofmeister Jo 6 gegen Tobias Jager, Joching wegen Verleumdung

1607 bis 1621 Darlehen der Gemeinde an Frau Regina von Streunin (8870 fl), später dem Herrn von Zelcking übertragen, dem ca. 5000 fl geschenkt werden mussten

1608 Unzucht mit einer Magd ... Jacob Pichler, Ennser Hofmeister ... armer Bürgersmann zu Weißenkirchen untertänigst anzurufen und durch Gott höchstes Bitten ... schrecklicher Fall und abscheuliche Sündt ... 60 Taler Straff *(Pichler im Ennser Hof Wk 38)*

Mappe 3/13 1609, 1610, 1611

1609: Richter Elias Felber; Sigmund Göler, Marktschreiber;

„Michl Muer, der in meiner Abwesenheit Richter gwest“ *(in Felbers Abwesenheit)*

Ein „Majestätsbrief“ Kaiser Rudolfs II. stellt Religionsfreiheit in Aussicht (9. Juni 1609) Wiederbesetzung der Predicantenstelle in Weißenkirchen nach der Freigabe des Augsburger Bekenntnisses durch den Kaiser *(Mag. Veit Prennlein wird als Predicant angestellt)*
(Bald danach jedoch setzt sich aber im „Haus Habsburg“ und damit auch in den Habsburgischen Ländern wieder die streng katholische Richtung durch, was dann in weiterer Folge auch zum Dreißigjährigen Krieg und zur Verwüstung weiter Landstriche führt)

Georg Fasching: „Der Weg bei seinem Haus auf der Burg geht ein; der Rath möge ihm anzeigen, wie das zu beheben ...“ *(Wk 147)*

Müllner im Thal Wochaw: Gregor Wibmer, David Ötzbacher, Sebastian Khern und Paul Mayr, Miesling Mülner

Fleischhackher: Andre Sturm (Wd), Georg Khern (Wk)

Bärtl Preundtner heiratet die Witwe des Wolf Höflinger, Peckh *(Wd 71)*

Überlassung des Mieslinghofes *(durch das Stift Göttweig)* an den Jochinger Jacob Prinner zu Leibgeding *(Mieslinghof SM 12, jetzt Gem. Spitz, „Klosterlesehof“)*

Unzucht des Georg Baumgartner, eines „ledigen Hauersburben“, mit Sabina Freyin, noch ledigen Stands ... der hochwohlgeborene Herr von Zelcking ihm den Baumgartner wegen seines Verbrechens und begangener Misshandlung zu 10 fl und ihr der Freyin 32 fl Straff erlegt ... negsten Sonntag in der Khirchen am Altar öffentlich Burß thurn und sich nach geleister Burß kopulieren lassen!“

(beide sind ledig und dennoch ein Verbrechen ... außerdem erhält die Frau die dreifache Strafe!)

1609 verdächtiger Todt eines Bindergesellen: Michl Ruprecht, Bürger und Pindermaister in Wesendorf

Verzaichnis der Bürger, die nicht zur Rathsangelobung erschienen sind

1610: Marktrichter Urban Kottinger

Der Besitzer der Herrschaft Salaberg, Nimrod Khölnpeckh von Nieder Wallsee gegen Joachim Niclas und Paul Muehr von Joching wegen unrechtmäßigen Bauens eines Weingartens

Jacob Wimber, „Bürger und Gastgeb alhir, meldt ainen Khäuffer umb seine Behausung, den Urban Schlütt zu Wien“ (*Khauffsabredt um Wimbers Behausung, zwischen Veit Winters (Wk 33 - Bäcker) und Georg Kherns (Wk 27 - Fleischhacker) Behausungen, Wk 29*)

Gotthard Schwanzer sucht um das GmainPadt an

Verzaichnis, was ich, Joachim Schönpichler, am Badt hab machen und umbessern lassen (*Joachim Schönpichler, Bader (von 1598-1610), Bruder des Pflegers Hieronimus Schönpichler*)

Marthinus Lusatic, gew. Schulmeister in Wesendorf ... der beehrte Abschied ist verwilligt.

1611: Valenthin Henne, Studiosus, geb. in Thüringen, tritt seinen Dienst als Schulmeister in Weißenkirchen an

„Khauffsabredt: Paul Mayrs Witwe Ursula verkauft die MieslingMühle an Alexander Höler, einen Mühljung aus Schwälenbach“ (*SM 13*)

Urban Schlütt, Bürger und Gastgeb: Befragung wegen Unzucht mit einer Dirn (*Wk 29*)
Wolf Rastock lediger Hauerkhnecht und Apollonia Reithmayerin, des Urban Schlütten Dienstmensch und mit einer anderen ledigen Dirn, welche im Freisinger Hof in Diensten gwest ... ihr die Ehe verhaißen, sie beschlafen, aber ungeacht dessen sich nochmals an der Reithmayrin vergangen, Unzucht und Schandwürdigung getrieben, dadurch er den allmächtig Gott höchlich beleidigt, aber auch einer christlichen Gmain grosses Ärgernis gegeben ...

Elias Widhalm und Matheus Hayder beclagen Urban Schlütt, er sei ihnen Geld für abgekauften Fasswein schuldig

Herr Veit Prennlein, Pfarrer zu Weißenkirchen und Catharina, seine Hausfrau
Khauffsabredt um des Hanns Dildani selig Behausung an Zachäus Jacob, zur Zeit Hoffrichter im Closter zu Thiernstain (*Wk 104*)

Bestätigung (und Milderung) eines Todesurteils durch die Herrschaft:

„Urtheil gegen Peter Gruber, aus der Steyermarkh gebürthig ... von Khindt auf verwaist ... seit seiner Zeit im Gefängnis die christliche Lehr und Ermahnung angenommen ... das Urtheil so weit gemildert, dass nemblich der arme Sünder zuerst an der gewöhnlichen Richtstatt mit dem Schwerdt vom Leben zum Todt gerichtet werde und dann erst mit dem zertheilten Körper dem geschöpften Urtheil nach Vollziehung geschehen soll.“

Lamprecht Sättinger und seine Hausfrau, dass „sy mit etlichen Nachparn Grein- und Schelthändl ghabt haben, 5 fl Straff (*Sättinger Wd 62*)

Clag gegen Ph. Stumvoll und Wolf Aiser, Joching, wegen ihres getriebenen haimblichen Vischens in Herrn Georg Rättenbergers Vischwasser, Straff 18 fl

1612: Herr Johann Clement der jüngere, Verwalter der Herrschaft Thiernstein und des Thals Wochaw

Marktrichter Jonas Schrimpf (*Wk 33*)

Crida des Jacob Wibmer (*gewester Gastgeb Wk 29*)

Urban Schlütt, Bürger und Gastgeb, verkauft an Marx Zipf die „Behausung und alles darein, auch ain Vischwasser unterhalb des Orths, um 652 fl“; (*Wk 29*)

Leonhard Grurber, Bürger und „Achspächischer Hofmaister alhir“ (*Wk 6/7*)

Verlassenschaft des Anthony Ernst (*gewester Schulmeister, gewester Richter Wd 45*)

Pinder in der Wachau: Thoman Schila (*Wk 53*), Hanns Seebaur (*Wk 56*)

Balthasar Khlotsch (*Jo 8/9*), Bathasar Prenner (*Jo 11*)

Wolf Hochreiter (*Wd 63*), Michl Rieger, Inman, (*Wd 69*)

Johann Steinapenger, Schulmeister in Wesendorf; Valentin Henne, Schulmeister in Weißenkirchen; Alex Höler, Mieslingmüllner

Schreiber Sigmund Göler, Besoldung 100 fl im Jahr

1613: Simon Glöckhler, Bürger und Florianischer Hofmeister

Georg Peringer, Bürger und Khölnpeckhisch Hofmaister zu Wesendorf (*Wd 61*)

Jacob Prinner samt seinen Inman, den er im Mieslinghof hat, dem Hanns Machhörndl ...

1613 wird in der Gruft unter dem Kreuzaltar die Witwe Anna Susanna Gräfin von Hardegg beigesetzt (die Witwe nach Bernhard Graf Hardegg), gest. im 64. Lebensjahr

1614: Johann Clement d. j., Verwalter der Herrschaft Dürnstein; Richter Jonas Schrimpf Clag des Closters Michelbeuern gegen Frau Händlin wegen des Weingartens „Edlsetz“

Valentin Henne, Schulmeister, „bitt um Freistellung zur Einbringung seines väterlichen Erbgutes; ... in den Markt Groß Warten, im Land Thüringen gelegen ... er bitt für die Rais umb 6 Wochen ...“ (*V. Henne, Schulmeister in Wk*)

Michl Mayr, Bürger und Starhembergischer Hofmeister zu Sankt Michael (*SM Nr. 4*)

Conard Wurzer, Todtengraber, Sankt Michael *Nr. 2*

Prozess gegen Mathäus Hui wegen Unzucht

Verhör bei Herrn Johann Clement, dem Verwalter der Herrschaft Dürnstein:

Hui's Frau ist gestorben, er soll mit seiner Stieftochter Unzucht getrieben haben; er gibt für, sie sei ihm nachgegangen und hab vermeldt, es wird ihm nicht schaden; er hab aber noch keine Unzucht begangen; dennoch 300 fl Strafe für den (*begüterten*) Bürger (*Hui besitzt die beiden Häuser Wd Nr. 69 und 72; im Jahr darauf verkauft Mathes Hui beide Häuser*)

Hanns Urban, Rathsbürger alhir fragt an wegen des GmainHäusls (*die ehem. Schmiede im Haus Wk 19*) in der Kremser Gassn zwischen Wolfgang Sürß (*Wk 17*) und seinem, Hannsen Urbans Haus (*Wk 21*)

Thoman Hammer beschwert sich gegen Marx Zipf: „... in Zipfens Gärtl ... ein kleines Häusl ... wegen des Wassers von diesem Häusl und von des Zipfens Hof, das in sein Häusl herunter kombt“; ein Bschaugang wird vereinbart (*Zipf Wk 121, „Lehen am Wasserweg“; Hammer im Haus Wk 119 am Wasserweg darunter*)

Justina Arzwieserin, Witwe, clagt gegen Christoph Seubel, Maurer, wegen einer Mauer (*zwischen ihren Häusern*) ... Seubel sagt, sein Verkäufer, der Peckh ... (*Arzwieser Wd 11, Seubel Wd 10*)

Acta und Procehsus in Sachen Michael Eckhls, Bürger zu Wesendorf, an seinem Ziehkind Apollonia, 8j alt, begangenen Entlaibung betreffend

In das Rathhaus zu Weißenkirchen geladen ist das unpartheische Ghricht wie folgt festgesetzt worden:

Erkhieter Richter Georg Walch, Rathsbürger zu Spitz (und 12 Rathsbürger aus Spitz, Achspach, Thiernstain, Rossatz, Joching und Weißenkirchen)

Eckhl hat die Tat mit einem Messerwurf begangen

Einstimmiges Urtheil: er solle umb der begangenen Entlaibung willen durch den Scharffrichter mit dem Schwerdt vom Leben zum Todt hingerichtet werden

Actum Weißenkirchen, 15. Dez. 1614

1615 verkaufen Richter und Rath die Eckhlsche Behausung, zwischen dem Schlägl Hof [Wd 24] und Christoph Öfferls [Wd 22] Behausung wegen der Abzahlung der (Prozess)Schulden und wegen seiner begangenen Misshandlung dem Georg Faulhaber, Bürger und Schneider; Georg Faulhaber, angehender Bürger zu Wesendorf, erkhaufft die Eckhlsche Behausung
 1617: Faulhaber Georg begehrt einen Kaufbrief um die Eckhlsche Behausung, ausgestellt von der Gemeinde (*Haus Wd 23: 1613 Eckhl Michl, dann 1617 Faulhaber Georg*)

Mathias Springer begehrt ein Schreiben von Raths aus an Hillibrandt Jörger, Freyherrn, wegen Baufähigkeit seines Hofes in Wesendorf, den ehemals Herr Artstetter ghabt (*Springer Hofmeister im Jörger Hof Wd 27*)

Michl Hayder, Mitbürger allhier und Kerzenmacher, im Gmainhaus in Weißenkirchen

Hanns Trauner Wk 54 clagt gegen Hanns Seebaur (*Wk 55 östl. Teil*) wegen des Wasserlaufs, der neben Thoma Schilers Behausung (*Wk 53*) in die Thonaw geht, dieser sei eingefallen ... das sollen neben dem Trauner und dem Seebaur auch der Freisinger und der Auersperger (*Wk 57*) Hofmeister machen lassen!

1615:

Erwähnung des „Schulhauses in St. Michael ob des Pfarrhofes“ (*dieses Gebäude mit Pfarrhof und Schule wurde beim Straßenbau 1955 abgerissen*)

Khauffbriefe werden von der Gemeinde ausgestellt: Jonas Schrimpf, Urban Kottinger, Carl Gebl, Gebhart Zipf, Conrad Otth und Conrad Dorn kaufen gebliche Häuser, Grundstückh, Gärten, ...

Den Schützenhof mit 8 Tw Grieß, der Achleuten, 16 Tw Schüttl und dem großen Garten, darinnen Hanns Urbans Stadl, kauft Urban Kottinger, St. Pöltner Hofmeister, um 1580 fl (*Kottinger Jo 6, danach Wk 22*)

Conrad Otth khaufft das geblich negste Zurihäusl um 100 fl (*Wk 23, das Gebhart Gebl gemeinsam mit dem Teisenhoferhof besaß*); Conrad Dorn, Schneider, in dem kleinen geblich Häusl ... kauft um 70 fl (*Wk 25*)

Gebhart Zipf kauft von Gebl (*oder seinen Nachfolgern*) einen Garten und ein ödes Haus am Kling (*das Haus bei der Schiffmühle am Kling, Wk 48*) um 138 Gulden

1615 verkauft Mathes Hui, gewester Bürger zu Wesendorf, derzeit in St. Nicola unter dem Gotshaus Waldhausen sesshaft, im Beisein von Wolfgang Hornbach die große Behausung im Landstrassviertl (*Wd 69*) und die kleine Behausung bey der Thonaw (*Wd 72*)

Simon Schweinzers Sohn, Joching, Straff 10 fl wegen Hurerei und Unzucht mit der Sabina Spiglin

1615/16: Marktrichter Hans Prantner (Jo 5), danach Urban Kottinger (Jo 6) (Mappe 3/15) Ghrichtsdiener Christoph Gärtner

Martin Weinreutter, Bürger und Markförg zu Weißenkirchen (*Wk 35*)

Herr Anthoni Ebhart, Predicant, Wesendorf; Mathes Hofer, Ennserischer Hofmeister (*Wk 38*)

Adam Ettl, Mülner an der Misling Mühl (*SM 13*)

Pestepidemie: Beschluss des Rates: Christian Weiss, Pader, „soll die Orthe nicht selbst besuchen, wo Infection herrscht; er soll sich einen Jungen nehmen, der Inficirte besucht“; „... das Paden ist eingestellt von Dato an“ (*Weiss im Badhaus Wk 44*)

Marktrichter Hanns Prantner stirbt (*Jo 5*)

Georg Wimber, Bürger und Müllner, möchte in das Spital genomben werden

Im **Zechhaus in Wösendorf** soll eine Wohnung für den Predicanten errichtet werden (*Wd 66*)

Die Gmain gibt Bernhard Langweber Herberg im Schulhäusl zu St. Michael, aber der Pfarrer hat die Schlüssel und weigert sich diese herzugeben (*wahrscheinlich kein Schulbetrieb mehr*)

Ein „Weisbote“ des Landesherrn (*Weisbote = Vollstreckungsbeamter*) kommt in das Thal Wachaw (*zur Requirierung einer Schuld von 2300 fl auf den Hornbacher Hof zu Wesendorf I; von Hornbachs Vorfahren, Wolfgang Früewirth, der auch Marktrichter war, ist eine Raittung (=Abrechnung) offen*)

Urban Kottinger, Pöltinger Hofmeister in Joching, kauft die „Gebliche groß Behausung“ (= *Schützenhof in Weißenkirchen*) mit drey Weingärten und den Paumbgarten bey der Thonaw um 1980 fl

Streit das Matthias Arzwieser, Hofmeister im Tegernseer Hof in Joching mit dem Kloster Tegernsee wegen des Erbrechtes an diesem Hofe, wegen eines Häuschens neben dem Hofe, wegen eines Grundbuches, wegen nicht abgeliefertem Zins und wegen der Beschimpfung des Abgesandten des Klosters (*Tegernseer Hof Jo 30*)

Gebhard und Marx, den Zipfen Gebrüdern, ist abermals auferlegt, dass sy die 8 Pfund Taler sambt ...lauterisch Geldt, so ihnen ihr Vattern, Marx Zipf selig am 18. Aug. 1601 aus der frühwirthischen Verlassenschaft zugestellt, dem Ghricht vorlegen sollen

Christoph Mostböck erscheint mit Josef Neuholt: er verkauft die Mühl an Neuholt um 170 fl und den Weingarten Galsenperg (*Wk 101/102*)

Khauffsabredt zwischen Sigmund Göler um die Behausung in der Kepplgassn, auch den darin liegenden Paumbgarten und Stadl und den Weingarten Ascherleuttl allhier und dem Hannsen Urban, Rathsbürger anderstheils (*Göler verkauft Wk 167 um 600 fl, lebt dann im Thurnhof Wk 76*)

In einer Liste der Häuser, die der „Aigenthumer selber nit bewohnt“, sind auch erwähnt: Hanns Bernhard von Peukheims ödte Behausung auf der Purkh, darin der Wg Predra (Wk 138)

Elias Widhalbm auf der Fößlmühl – seine Behausung im Pach (Wk 80)

Christoph Öfferl zu Pöckstall – Behausung im Wesendorf (Wd 22)

Wolf Färbitz zu Schenkenbrunn – ein ödes Haus am Püchl, darin ½ Tw Weingarten (Wd 57)

Carl Gebls Hof zu Joching, jetzt der Brobst zu Spital (Jo 17)

Herr Wolf Niclas von Grünthal – Behausung zu Wösendorf (Wd 60)

1617: Marktrichter Urban Kottinger

Einsturz eines Gewölbes in der Kirche (10. 3. 1617, *wahrscheinlich ein Teil des Chorgewölbes*)

Hanns Märkhl, Schmidt, will das GmainHauß, darin er wohnt, für 100 fl khäufflich erwerben; *später dann in den Protokollen: Verkauf des „Gemeindehauses im Schlottviertel, zwischen Matthias Winters (Wk 61) und Elias Schobers (Wk 28) Häusern gelegen an Hanns Märkhl, Hurfschmidt“ (Wk 26)*

Khauffabschluss: Margaret Halbhardt, Tischlerswitwe verkauft ihre Behausung dem Georg Clas, Tischlergesellen um 80 fl (*Haus auf der Stiegen, Nr. 69*)

Hanns Forsters Witwe aus Stixendorf war im Holz, Wölfe haben sie angefallen, gebissen, aber nicht ganz umbs Leben gebracht ... kommen zwei Dienstmenscher des Gebhard Zipf, Maria Singerin und Catharina Jagerin, auch Bernhard Reidingers Dienstmensch Liesl ... alda haben sie die Geiß abgestochen, ihr die Haut abgezogen, das Fleisch haben sie liegengelassen, die Haut mitgenommen; sie begehrt, dass sie die Gaiß bezahlen ...“

1617/1618 Streit zwischen Hieron. Schönpichler, gew. Pfleger der Hft. Dürnstein und seinem Bruder Joachim, Bürger, Pader und Gastgeb zu Wk, nachmals Bürger und Wundarzt in Ybbs

Der Bader Georg Simblacher sucht um das **Bad in Weißenkirchen** an; er war zuvor in den Städten Khrembs und Stain, die Bürger waren zufrieden, aber weil er der Augsburger Konfession nicht zugethan war, erhielt er dort einen abschlägigen Bescheid

1618: Marktrichter Urban Kottinger

(Beginn des 30jährigen Krieges als Auseinandersetzung zwischen Katholiken und Protestanten, in dessen Verlauf besonders Gebiete in Mitteleuropa durch Söldnerheere, durch Seuchen, ... völlig verwüstet und teilweise entvölkert werden)

Donat Pfeiffer, Bürger und Lederer nach Paur's Witwe am Haus (*Wk 58*)

Valenthin Henne, gewester Schulmaister (*dieser wird – da er die Lehre Luthers vertritt – gegen den Willen des Verwalters der Herrschaft Dürnstein, des Herrn von Zelking – der ebenfalls ein Lutheraner ist - entlassen; er wird dann aber wieder eingestellt und muss dann 1630 das Thal Wachau aus Glaubensgründen verlassen*)

Neuer Schulmaister in Weißenkirchen Johann Wilhelm Hoffmann

Als „Totngräber im Thal Wochaw“ wird Conrad Wurzer (*SM 2*) erwähnt

Georg Simblacher, Bader allhier (*nach Christoph Weiß*)

Gebhard Gebl, in Wien wohnhaft; sein Schwager ist Gebhard Zipf, der 1607 die Margareta Gebl zur Frau genommen hat

Sebastian Schübertl, Gastgeb; Jonaß Schrimpf erledigt eine Weinschuld für ihn (*Wk 29*)

Clag gegen Adam Öttl, Müllner auf der MieslingMühl wegen seiner Schulden

Mappe 3/17 mit den Jahren 1619, 1620, 1622

Berichte von Einquartierungen, von Räubereien der Soldaten, von der Plünderung von St. Michael (1620), von Geschenken an den Grafen Buquoy zu Ranna

(Graf Karl von Buquoy, Feldmarschall, 1618 Oberbefehlshaber der kaiserlichen Truppen, vereinigt 1620 bei Krems seine Truppen mit dem Heer Tilly's und siegt am 8. Nov. 1620 über das protestantische Heer in der Schlacht am Weißen Berg bei Prag; Tod 1821 bei der Belagerung von Neuhäusl (Slowakei); sein Nachfolger wird Rudolf von Tiefenbach; Quelle: Wikipedia)

1619: Richter Jonas Schrimpf

Criminalprotocol gegen Maria Schöndorferin wegen Khindesmordes ... Verhör auch der Hebam Barbara Mendin ... des Zipfen Dienstmensch ist Mutter eines Burben worden ... dass der Vater der Fürpeckh unter den ständischen Soldaten sey ... ihr Vater, der Schurster Andre Schöndorfer, Thorwächter zu Thiernstain

„Maister des Schneiderhandtwerks und Bürger im Thal Wochaw, Friedrich Graffarth, Albrecht Leichkam und Philipp Jacob Hasenberger“

Georg Khern, Bürger und Fleischhacker (*Wk 27*), Gerhab der Schrimpfischen Kinder, leiht aus der Schrimpfischen Verlassenschaft der Gemeinde 150 fl (*Gerhab = Vormund*)

Bauer Ruprecht, Freysinger Hofmaister (*er folgt auf Andre Wagner im Freisinger Hof Wk 55*)

„Josef Neuhold, Schöffmilner, bitt dass er seine Schöfmill am Kling (= *Mühle beim Ritzlingbach, Wk 48*) bei dem Weinreutter (*Wk 46*) und dem Jacob Schmelz (*Wk 47*) herabwärts hängen darf ... bis das Wasser wieder zulegt“ (*er möchte die Schiffmühle näher zum Ort hängen*)

Tobias Pernawer, Bürger und Zelkingerischer Hofmeister allhier gegen seinen Nachbarn Hanns Dybold, Schneider, dass durch seine Rinnen großer Schaden an seinem Haus entsteht ... (*Wk 70 und 71*)

Testament des Mag. Anthony Ebhart, gewester Predicant des rainen göttlichen Worts zu Wesendorf

Zur Verteidigung des Ortes werden bestellt: Hauptmann Richter Jonas Schrimpf, Leutenant Urban Kottinger, Fendrich Gebhart Zipf, Veldwäbl Hans Urban, Fierer Matthias Fring, Wäbl Weißenkirchen Hans Weiß, Wäbl Wesendorf Georg Faulhaber und Trommelschlagger Veit Zant

2 bis 4 Rott in jedem Viertl; außerdem sind folgende Soldaten zu stellen (oder die entsprechenden „Contributionen“ zu leisten): Wk 13 Mann, Jo 3, Wd 7 und SM 1 Mann, wöchentlich 10 ß Bezahlung, mit gebürlicher Rüstung auszustatten, ...

1620: Marktrichter Jonaß Schrimpf

Anordnung der Herrschaft zur Vorsehung gegen die bei Weißenkirchen im Wald stehenden Feinde:

Stellung von 60 Schützen; Einrichtung von Wachen bei der Khirchen

Der Richter verrechnet: „Hab ich 20 Mezen Khorn zur Khirchen geführt, dem Mülljung gegeben 3 Schilling“ (*Die Kirche dient damals der evangelischen Gemeinde als Speicher*)

Salva Guardia des Generals Graf Buquoy für die Wachau (*Salva Guardia = Schutzbrief, ausgestellt meist nach entsprechenden Zahlungen*)

Contributions - Verzeichnisse (*Contributionen = Zahlungen an die Heerführer; Beginn des 30jährigen Krieges*)

Zuständig für die Einhebung/Eintreibung sind im BurckherViertl Veith Koller, im Bachviertl David Lederer, im Marktviertl Valentin Henne, im Schlotviertl Matthias Fring; in Joching Matthias Artzwieser, in Wösendorf Ulrich Bürger, in St. Michael Merth Wisandt

Der Marktrichter schreibt: „Hab ich die Contribution auf die Artigleria nach Hundtsheimb geschickt und von der Herrschaft hergegeben 20 Eimer Wein ... und 4 Eimer Wein und 15 Mezen Habern dem Quartiermaister Matthias Kharl und in Geldt betzahlt 26 Gulden“.

(*20 . 3. Plünderung und Brandschatzung von Spitz durch Hilfstruppen des Kaisers; der Herrschaftsinhaber von Spitz, Freiherr von Kuefstein, gehört zur protestantischen Ständeopposition, ist also ein Gegner des Kaisers Ferdinand II; daher leidet Spitz besonders unter den kaiserlichen Truppen*)

Am 22. März „... sind 70 Wallonen den Weitenberg herabkhommen, denen ich Wein und Brot hab geben lassen, damit ihr Corporal dieselben alhier (*vom Plündern und Brandschatzen*) abhält“.

April 1620: Khriegsvolkh in Wesendorf und Sankt Michael, Plünderung von St. Michael durch die Wallonen

Anschlag wegen der „Artholeroey Contributionen ... durch etlich Khayserliche Soldaten vorgekommene Plünderung des Pfarrhofs und etlicher Bürger daselbst in Sankt Michael ... in Wesendorf Bürtl Schöber angezündt bey ainem Weingarten Nehaggerin ...“

Der Richter berichtet dem Rat: „Den 24. April hab ich dem Herrn Stainegger, GeneralRumormaister, dass er, als die khayserlichen Soldaten über 300 bey St. Michael angefangen zu plündern und das Thaal Wachau außrauben wollten, mit 200 Musquatieren zu Hilff khommen und sie abgetrieben, von ainem ehnsamen Rath verrechnet 20 fl“
Einquartierungen von kranken und verwundeten Soldaten

Johann Steinberger, Schulmeister in Wösendorf

Thoman Helfenberger, angehender Bürger und Gastgeb zu Weißenkirchen, hat „... bey der Zipfin Wittib, die anjetzo seyne Haußfraw sey, die erste Heiratswerbung angebracht ...“
(*Zipfin Wk 29 - Gasthaus*)

Max Mederenzer, Bürger und Ennsersischer Hofmaister (*Ennsrer Hof Wk 38*)

Sigmund Wagner, Pader alhir (*Wk 44*)

1620 Prozess gegen Maria Schöndorferin wegen Kindesmords
Verhör auch der Hebam Barbara Mendin „... des Zipfen Dienstmensch (die Maria Schöndorfer) ist Mutter eines Burben wordn ... der Vater ist der Fürpeck unter den ständischen Soldaten ... sie sagt, ihr Vater sei der Andre Schöndorfer, Schurster und Thorwächter zu Thiernstain ... dass das Kind einen Schnitt unter dem Gesicht hab ...“

1621: Richterwahl: Jonas Schrimpf, alter Richter 2 Stimm, Hanns Urban 11 Stimm, Gebhart Zipf 135 Stimm und Valentin Henne 34 Stimm

Matthias Mayr, lediger Hauersburb, hat bey St. Michael einen todten khayserlichen Soldaten beraubt (*sein Vater ist Tobias Mayr, Zechmeister in Wösendorf*)

1622: Kontributionen an die Tiefenbach'schen Soldaten, die bei Krems liegen (*nach dem Tode Buqouys 1621 wurde Rudolf von Tiefenbach dessen Nachfolger als Befehlshaber der kaiserlichen Truppen in Ungarn*)

Den (kaiserlichen und verbündeten) Soldaten wird „zur Verschonung der Städte und Dörfer“ ein Lager in den Auegebieten östlich von Krems zugewiesen, wo sie von der Stadt Krems und den benachbarten Herrschaften und Dörfern versorgt werden müssen.

Anfrage an die Herrschaft: „Der in Krembs liegenden Soldaten wegen treiben die Leute kein Viech mehr aus; was tun wir?“ Antwort: „Austreiben, aber 6 bis 8 Mann sollen als Schutz mitgehen; wenn Soldaten einfallen, Sturm läuten ...“ (*Die Truppen werden sich nicht immer im Lager aufgehalten haben*)

4. Juli: Einantwortung des Jacob Starhembergisch Hoff zu Sankt Michael an die Greiffenburgerischen Erben (*SM 4*)

Der Herr von Zelckhing schreibt an den Richter: „Zu Emmerstorf sind 400 Soldaten mit 40 Wägen; sie werden sich in die Wachau begeben!“

Beim Fleischhackher Khern ist die abscheuliche Seuch ausgebrochen; auf Herrschaftsbefehl hat er sich zu entfernen, das Hauß wird gesperrt (*Wk 27; aber Khern ist aber später wieder Flh. im Ort*); ebenso bei Jacob Taschner, Flh. in Wösendorf (*Wd 54*): abscheuliche Seuch, das Haus gesperrt!

Nach Einquartierungen von Soldaten im Thal Wachau:

Georg Kochberger, Mitbürger und Peckh zu Weißenkirchen (*Wk 17*) meldet, er habe dem „Hanns Weiß und dem Donat Pfeiffer, beide Bürger und Verordnete über die kranken und beschädigten Soldaten, die jetzo in Weißenkirchen liegen ... umb 29 fl Brodt gegeben“.

Dionysi Eisenschmidt, ebenfalls Bürger und Peckh zu Weißenkirchen, meldet, er habe „den Soldaten um 20 fl 43 x Brodt gegeben“ (*Bäcker im Haus Nr. 42*)

Hanns Urban, Goldschmied in Weißenkirchen

Christoph Gulda, Schlosser, wohnt „auf der Burekh“

„Meister Sigmund Wagner, Bader alhier, Badkhnecht Georg Simblacher“ (*Bader Wk 44*)

Tobias Arzwieser, Bürger und Tegernseerischer Hofmeister in Joching

Stefan Enghard, „Maister des Schneider Handtwerks“

1623: Marktrichter Veith Kholer (*Wk 133*)

Marthin Weinreuter, Marktferg zu Weißenkirchen (*Wk 46*) und Jacob Lackner, Marktferg zu Wesendorf (*Wd 71*) (*Ferge = alter Ausdruck für Fährmann*)

Valentin Maxenöder, Schlägl Hofmaister, ist noch nicht Bürger (*er hat seinen Einstand noch nicht geleistet; Wd 24*)

Joachim Schönpühler, Gastgeb in Wesendorf, clagt ... das Leuthgeben ruiniert sein ganzes Gewerbe, sein Brot zu erwerben sey unmöglich! (*leuthgeben = Wein ausschenken, Schönpichler Wd 23*); Thoman Helfenberger, Gastgeb in Weißenkirchen (*Wk 29*)

„**Die Prandstatt auf der Purkh, der Thurn genannt** und den Weingarten Predra hat Herr Caspar Artstetter dem Richter Veith Kholer und seiner Frau verkauft“ (*Herr Caspar Artstetter zu Albrechtsberg an der gr. Krems, verheiratet mit Bernhard von Puchheims Tochter, verkauft das Haus an den Richter im Tal Wachau, der darinnen einen Gebetsraum für die Protestanten einrichten möchte, da die Kirchen an die Katholiken (an St. Florian) zurückgegeben werden müssen; Thurnhof auf der Purk Wk 138*)

Der Schulmeister Johann Wilh. Hofmann wird wegen Besserung seines Salärs auf October verwiesen

Beide **Herrn evangelischen Prediger** hier, Mag. Veit Preuntel und Mag. Abraham Preu werden angewiesen ... das Exerцитium nicht in dem Gottshaus sondern an einem andern Ort zu halten ... (*Mag. A. Preu Predicant in Weißenkirchen*)

1624: Richter Veith Kholer

Pfarrer Johann Steiger meldet, dass Predicanten trotz des Verbotes Handlungen vornehmen (in Michl Herbstens Haus auf der Purkh, im Hof des Nicola in Joching gepredigt, bei Florian Müller im Bach ein Kind getauft, ...)

Geburtsbrief des Georg Haas: sein „Vatter Steffan zu Uderns in Tyrol ...“

(*Johann Georg Haas, Hofmeister am Jörgerischen Hof Wd 27, später Besitzer des Tegernseer Hofes in Joching, oftmaliger Richter, Begründer einer für unseren Ort bedeutenden Familie...*)

Andre Wurzer, gewester Bürger und Peckh, ainetzo Dionis Eisenschmidt am Haus (*Wk 42*)

Entlassung des evang. Schulmeisters zu Wesendorf, Hanns Steinaberger

1625: Richterwahl: Veith Kholer alter Richter 24 Stimm, Val Henne 130 Stimm, Matthias Fring 53 Stimm

30. 1. 1625: erneuter **Einfall von Soldaten** in Sankt Michael: „Latronisches Khriegsvolk“ „... von Spitz vertrieben, einen nahmen sie mit und erschossen ihn ... die Michaeler waren gerüstet, Marktrichter Jonas Schrimpf schickte Hilfe ... Schusswechsel ... ein Angreifer wurde vom Wachhäusel hinab über die Mauer geworfen und dann in die Donau ... ein Soldat flüchtete in die Gärten und wurde dort erschossen ...“

Streit zwischen Jacob Paul von Starhemberg und seinem gewesten Hofmeister Michl Mayr um die Abrechnung (*SM 4*)

(*Kriegswesen, Fasc. 210, 3. Karton*)

1625/26 **Winterquartier** von 2 Fähnlein des Breunerischen Regimentes **in der Wachau** (3. Dezember 1625 bis Ende Februar 1626)

Umliogene Gemeinden müssen Naturalien („Contributionen“) liefern, etwa Voytsaw ain Khalb, ain Agtl Schmalz, 10 Mezen Habern, fünfzig Ayr, ein Farth Heu, fünfzehn Laib Brot, ...

Angeführt sind folgende Orte: Voytsaw, Kalchgrueb, Dankhholz, Gotthardsschlag, Neusidtl, Gföll, Senfftenberg, Rechberg, Arzwiesen, Haraw, Hainrichschlag

In Weißenkirchen werden zum Kommando noch 50 Soldaten einquartiert, Joching muss dem Herrn Hauptmann contributieren, Wösendorf beherbergt 36 Soldaten, Sankt Michael contribuiert dem Herrn Fendrich.

Hauptmann Hollwig Echzell im Wirtshaus bey Hanns Friessl, der Fendrich beym Fleischhackher, der Leutenant bei Gebhart Zipf, der Veldtwäbl bey der Barbara Mänckerin, der Veldtschreiber bey Hanns Schober, der Führer bey Matthias Baumbgarten im Ennsner Hof, der Fourier beim Veit Kholer, der Veldtscherer bey Wolf Rinkhler, der FourierSchütz bey Matthias Winter.

In der Abgabenliste sind in Weißenkirchen 114 Häuser angeführt, in Joching 28, in Wösendorf 70 und in Sankt Michael 8, also 220 Häuser im ganzen Thal Wochaw

1625 Folterung und Hinrichtung des Hanns Stainer aus Khürzendorf bei Kremsmünster wegen Raub, Mord und Diebstahl: „... ist vom Scharfrichter auf die Schlaiffen gelegt, alsdann zur Richtstatt gerschlaiff, unterwegs wiederumb ain Zwickh gegeben, auf der Richtstatt sein Leib eröffnet, das Herz herausgenomben und dasselbe ihm 3mal umb das Maul geschlagen, hernach ihm der Kopf abgenomben und derselbe auf das Rad gespiest ...

Abrechnung nach der Exekution:

Verzaichnis, was wegen dem armen hingerichteten Sünder ... zum ainen und anderen aufgegangen ist ...beim Bäcker, beim Wirth, im Spitalkeller ... ist der Freymann aus Khrembs khommen ...“

Ebenso 1625 Prozess gegen Simon Scheindl wegen Raubmords ... aus Sierning aus dem Land ob der Enns ... Hanns Frießl, Gastgeb, Wk legt seine Rechnung ...

1626: Beginn der Erbauung des Schlosses Dürnstein durch Christoph Wilhelm, Herr von Zelking, dem Herrn von Dürnstein und der „Herrschaft Thal Wachau“

(Gebaut „am Anger“ in Dürnstein, dabei Ankauf und Abriss von ca. 10 Häusern durch die Herrschaft)

Weitere Besitzer: Zinzendorfer, später dann ab 1664 die Familie Starhemberg; um 1938 wird das Schloss Dürnstein an die Fam. Thiery verkauft; jetzt Schlosshotel Dürnstein

Hanns Hürner verkauft die Mühl, Mittermühl gnannt (Wk 103), außerhalb der Friedrich Flürers (Wk 101/102), dem Georg Ötzpacher, David Ötzpachers Sohn (David Ötzbacher, Müller, Wk 104)

1627: Marktrichter Matthias Fring, St. Pöltner Hofmeister

Hanns Öfferl, Bürger und Handelsmann aus Pöggstall, verkauft den Hof zu Weißenkirchen (den Schützenhof Wk 22) an Wolf Rinckhler

Barbara Lackhnerin klagt gegen Thoma Vischer, Maurer, „er hauß gar übl mit seinem Weib, schlag sie ohne Ursach, er heiß sie die Lackhnerin eine alte wettermacherische Hur und sag, sie hätt´s verdient, dass man sie längst auf den Scheitterhauffen gelegt hätt!“ (Lackner Jacob Wd 71?)

Der Weg in die Grurb ist schlecht ... die Weinzierler lassen bitten, dass er grob und beschwerlich sey ...

Wolf Kürschenhofer hat das Gasthaus um 100 fl jährlich auf zwei Jahre gepachtet

28. Sept. 1627: Ausweisung aller evangelischen Prädikanten und Schulmeister aus Niederösterreich

Khayserliches Patent: „Das Predigtlesen in unkatholischen Khirchen ist ab- und eingestölt und völlig verboten“! (Patent = kaiserliche Verordnung)

GeneralMandat wegen der Abschaffung der unkatholischen Landtleuth im Erzherzogthum Österreich

... sich hinwegbegeben wohin sie wollen ... Frist bis 10. April 1628

Bader Sigmund Wagner kündigt das Gemeindebad auf; Gabriel Heinrich, Badknecht, erhält es

Ghrichtliche Belangung des Jacob Taschner, Fleischhacker zu Wesendorf, wegen Fleischeinkaufs in einer gesperrten Gegend!

Clag gegen Hanns Schober, Bürger zu Weißenkirchen wegen „eines Roß, das in der laudigen Bauern Rebellion dem Herrn Pflieger in der Freystadt hinweggetrieben wurd“ und das durch den Schuster dem Schober verkauft worden ist auf Schadenersatz

1628: Das Khriegsvolkh lagert bey Pöckstall, man weiß nicht, wohin sie wollen ...

Marx Schrimpf meldt sich als Käufer des Würths- und Gasthauses alhir (Wk 29)

(Marx Schrimpf, Bürger und Freisinger Hofmeister als Nachfolger von Adam Schlätterer)

Paul Knogler hat das Haus von Paul Pernawer gekauft (Wk 15)

Georg Haas meldet sich zum Einstand für den erkhaufften Jörgerischen Hoff zu Wesendorf (Wd 27); *Einspruch gegen den Kauf durch Steffan Priffer am Urfahr wohnhaft ... Georg Haas hat die Behausung und die Weingärten um 1100 fl gekauft*

Hanns Maurer, Auersperg Weingart Hofmaister (Wk 57)

Sara Schönpichlerin, Witwe nach Joachim, gewestem Bürger und Gastgeb in Wesendorf (Wd 23)

Religiöse Situation im Thal Wachau

(Quelle: Manfr. Enzner, „Exulanten aus dem südl. Waldviertel in Franken“, Nürnberg 2001)

Verbreitung der Lehren Luthers in der Wachau:

1527 teilt Propst Peter von St. Florian dem Rat des Tals Wachau mit, dass sich „Herr Sebastian zu predigen untersteht wider die Ordnung des Glaubens“; 1542 Prädikant Nikolaus Geisler, ...

Bereits 1555 gelten die Wachauer als überzeugte Lutheraner

1603 fordert das Stift St. Florian die Rückgabe der Kirchen, was aber nicht erfolgt

Ende 1623 wird die Kirche in Weißenkirchen für Protestanten gesperrt und am 20. 3. 1624 werden zwei Prädikanten und der Schuldiener entlassen; es sollen damals auch 40 Bürger ausgewandert sein.

1645 beim Schwedeneinfall dient die Kirchenfestung als Zufluchtsort; die Schweden plündern die Kirche und verwüsten den Ort

1652 wird dem Abt Benedikt Leiß (St. Florian) gemeldet, die Wachau sei nach wie vor geschlossen unkatholisch.

Reformations-Kommissionen werden eingesetzt

Die Leute aus den Pfarren Weißenkirchen und St. Michael widersetzen sich zunächst den Kommissären; der Rat, in dem keine Katholiken vertreten sind, weigert sich, den Kommissären zuzuhören.

Nach und nach werden die Bewohner jedoch „katholisch“ gemacht oder sie müssen die Wachau verlassen;

im Verzeichnis der „Neubekehrten“ von 1654 sind in der Pfarre Weißenkirchen 562 Personen, in der Pfarre St. Michael 270 Personen genannt.

Die Exulanten (die also wegen ihres Glaubens das Herrschaftsgebiet der Habsburger, also auch die Wachau, verlassen) sind vorwiegend in Regensburg, in den evangelischen Orten Niederbayerns und in Franken zu finden.

Dr. G. Reingrabner schreibt in einem Artikel zum Thema „Reformation und evangelische Pfarre in Weißenkirchen (Zeitschrift „Das Waldviertel“ 2009)

Abschlussbericht der Kommission für das Waldviertel, 1652 bis 1654

„Hatte es vor Beginn der Tätigkeit der Kommissionen in der Pfarre Weißenkirchen nur 446

Katholiken (im Alter von 12 und mehr Jahren) gegenüber 563 Unkatholischen gegeben, so war es gelungen, alle bis auf einen zu bekehren, also zur Teilnahme am katholischen Kult zu bewegen.

Dieser eine war Wolfgang Schmidt, „gewester Verwalter in Weißenkirchen, welcher noch biß dato in seiner Religion sehr hartnäckig verblieben“.

Es gab also ab 1654 – wenigstens offiziell – keine Evangelischen mehr in Weißenkirchen.

Im Archiv Weißenkirchen findet man dazu:

1544 Pfarrer Sixt Miltner schreibt an den Probst zu St. Florian, er werde gezwungen, dem Predicanten Niklas Geisler eine unerschwinglich hohe Besoldung von Wein und Geld zu bezahlen. (Predicanten als Verbreiter der Lehren Martin Luthers)

1554 Abführung des Predicanten Andre Cupitz nach Wien wegen der Ausschenkung des Abendmahles in zwei Gestalten

1555 schreibt Probst Sigismund von St. Florian schreibt an die Weissenkirchner: Er habe vernommen, dass sie die Kirche nicht als Bethaus halten, dass kein Sakrament darin aufbewahrt werde, die Altäre ohne Zierde, den Bildern die Hände abgeschlagen, alles voll Narren, dass die Kirche mehr einem Kramhaus gleichsehe; das alles müsse geändert werden.

1581 Absetzung des Pfarrers Nicolaus Hausleib (uncatholisch, verheiratet, Erzketzer); Forderung des Probstes von St. Florian nach Wiederherstellung des kath. Gottesdienstes Reichart Streun, protestantischer Herr von Dürnstein und dem Thal Wachau, schreibt an den Probst: „... Es sei im ganzen Thal Wachau nicht ein Mensch, der nicht der Augsburger Konfession zugethan.“

Dieser Streit zieht sich über viele Jahre, am bestehenden Status – katholische Pfarrer in St. Michael, luthersche Predicanten in Wösendorf und Weißenkirchen – ändert sich lange nichts. Die Bürger bewachen ihre Kirchen, geben die Schlüssel nicht heraus.

1604 Hieron Fraunberger, Florianischer Hofmeister in Wösendorf: er nimmt den entlassenen Predicanten auf, lässt sogar sein Kind von ihm taufen!

1609 Wiedereinsetzung der Predicantenstelle in Weißenkirchen nach Freigabe der Augsburger Konfession durch Kaiser Matthias (Mag. Veit Prennlein)

Aber wenige Jahre später: Beginn des Dreißigjährigen Krieges (1618 – 1648); Besetzungen, Plünderungen; in Österreich setzt ab 1620 die Gegenreformation („katholisch machen“) ein.

1622 Herr Wilhelm von Zelcking, Herr von Dürnstein und vom Thal Wachau (selbst ein Protestant): Er habe vernommen, dass die zwei Kirchen (St. Michael, Weißenkirchen) in die Hände des Probstes von St. Florian gegeben werden sollen. Er bitte um Stillstand, bis der Kaiser entschieden habe.

9. 9. 1622: Kaiserlicher Befehl an den Herrn von Zelcking, beide Kirchen (Weißenkirchen und St. Michael) an das Stift St. Florian zu übergeben.

1623 wurden die Kirchen tatsächlich an die Katholiken übergeben. Trotz des Widerstandes des Herrn von Zelcking bestimmen die kaiserlichen Kommissare: die Kirchen werden allein von St. Florian besetzt, den Bürgern wird befohlen, keine unkatholischen Predicanten, Zechleute oder Schulmeister zu erhalten.

Erwerbung eines Hauses für evangelische Gottesdienste: Frau Anna Artstetter (die Witwe nach Herrn Artstetter, geb. Puchheim) verkauft die Brandstatt, „Thurn auf der Purk“ dem Marktrichter Veit Koler, damit die Protestanten in diesem Gebäude ihre Andachten abhalten können.

1624 Pfarrer Johann Steiger berichtet: *Predicanten nehmen trotz des Verbotes Handlungen vor (in Herbstens Haus auf der Purk, im Hof des Nicola in Joching gepredigt, bei Florian Müller ein Kind getauft, ...)*

20. 3. 1624: *„Den Predicanten, da sie nicht vor der kaiserlichen Kommission in St. Michael erschienen sind, wird befohlen, sich auf der Stelle aus dem Thal Wachau zu entfernen.“*

General Mandat zur Abschaffung der uncatholischen Landsleuth im Erzherzogthum Österreich ... alle Predicanten und Schulmeister auf den 28. Sept. 1627 vorgeladen ... können sich hinwegbegeben wohin sye wollen ... Frist bis 10. April 1628

In den Jahren 1629 und 1630 müssen insgesamt mehr als 70 protestantische Mitbürger oder Familien das Thal Wachau verlassen („Exulanten“). Abschiedsbriefe bestätigen ihnen „... ehrliches und redliches Verhalten, solange sie Mitbürger im Thal Wachau gewest, wie es einem ordentlichen Bürgersmann zu thurn gebührt ... umb sich an einem frembden Orth nieder zu lassen ...“

(1629 52 Abschiede, 1630 Abschiedsbriefe für 20 Personen/Familien)

Aber auch nach dem Ende des 30jährigen Krieges ist die überwiegende Mehrheit der Bevölkerung Lutherisch (1652 „es sey kein Katholischer im Rath“); Glaubenskommissionen beginnen die Bewohner katholisch zu machen, Protestanten verlassen erneut das Thal Wachau

1629: Wahl des Marktrichters: Valentin Henne, Schulmeister, 159 Stimm; Matthias Fring, alter Richter 5, Donat Pfeiffer 42 und Hanns Thummer 24 Stimm; *(aber auch der Schulmeister und Richter Henne verlässt – oder muss verlassen - gemeinsam mit anderen Glaubensgefährten 1630 die Wachau)*

Einige Angaben zu Exulanten: Georg Kochberger, Bürger und Beckh Wk 17; Christoph Vischer, Schurster, die Behausung 90fl; Martin Grätzenberger hat seine Schöffmühl um 290 fl verkauft; Stefan Englhard, die Behausung 150 fl; Jacob Märkl, Schmied, seiner Murter Behausung 100 fl; Michl Schlitzers Behausung 40 fl, Christopf Steinzinger, sein Haus auf der Burg 45 fl, Michl Pichler, Schneider, das Haus 60 fl; Heinrich Schlemmer, Hanns Santner, Hanns Frey, Hanns Thummer, Dietrich Suchentrunk aus Wösendorf; Valentin Henne, Schulmeister, Richter; Andre Endters, Fleischhacker; Georg Franzenegger, ...

1629 Jonas Schrimpf schreibt seinem Vater in Wk (*Marx Schrimpf, Gastgeb Wk 29*), dass er wegen der göttlichen Wahrheit auswandern muss (*Jonas Schrimpf geht nach Regensburg*) Clag der Hft. Freistadt gegen Hanns Schober (wegen eines Pferdes, das in den Bauernkriegen dort gestohlen wurde und das der Schober dann (einem Bauern?) abgekauft hat.

1633: Richter Gebhart Zipf, Schreiber Abraham Aichhorn

1638: Marktrichter Georg Haas, Max Seyfried, Schulmeister bey der Khirchen zu Weißenkirchen;

Bernhard Hennefuß, Gastgeb zu Wesendorf (*Wd 23*);

Hieronimus Aichhamber, Uhrmacher alhier (*Wk 25*)

Übernachtung von 2000 Spaniern in Spitz; Bitte der Spitzer um Hilfe für den Wachdienst

1640: Herr Andre Haas, Pfleger (= *Verwalter*) der Herrschaft Thiernstein und der Wachau Georg Paumbgarten, gewester Veltgraff (= *Halter?*) zu Weißenkirchen

1642: Marktrichter Paul Pernawer (*Wk 117 alt = 166/167*) (*Mappe 3/19*)

„Paul Pichler am Gölerschen Haus bringt vor, dass Malchard Dobler willens wär, den Gölerschen Hof, der Thurnhof genannt, und den Weingarten Angerl um 700 fl zu khauffen“
(*Thurnhof Wk 76/77*)

Andre Rosenkranz, Bürger und Flh., kauft um 300 fl vom Hanns Süß die Behausung und die neu aufgerichtete Fleischbank (*Wk 62*)

1643: Richter Paul Pernauer

Einquartierung von (*wahrscheinlich kaiserlichen*) Soldaten:

Herr Hauptmann bey Herrn Marx Schrimpf im Gasthaus (*Wk 29*)

Herr Liutenant bey Jacob Lackhner, Wesendorf (*Wd 22*)

der Fendrich bey Wolf Rastockh (*Wk 54*)

der Führeer bey Mert Stöller

der Forier bey Wolf Kholer

der Feldtwäbl bey Hannsen Schober

Feldtpfarrer, Feldtschreiber, Gefreyten, Corporal und gemaine Khnecht und Weyber seyndt unterschiedlich zu Weissenkirchen, Joching und Wesendorf einquartiert worden.

Wolf Schwarzmüllner kauft die MieslingMühl

„Der Ehrenreich Süß hat die Schoberin geschwängert; er soll sie auch wiederumb in die Ehr setzen und ehelichen!“

Dem Matthias Roßenmayr ist das Gärtl und die Tunggrurbm vor seinem Haus verwilligt; sein Hauß stoß nägst an die Thonaw, die Mistgrurb hat sein Vorsiedtler Arthoffer machen lassen (*Wk 47*)

Pangraz Läbl, Haffner alhier, wird vom Rat aufgefordert, „dass er nit sein Weib böblich hauen thur“; er sagt, „sie gönn ihm kein warm Suppen, setz sich mit den Kinder zuhinders an den Tisch, sie prassen miteinander, ihm aber geben sie nichts!“

Vier Jahre später heißt es:

Pangraz Läbl, Bürger und Haffner (*Wk 37*) „... ist befragt worden, weil er sein Weib gleichsam in mörderischer Weis mit Stößen und Schlägen tractiert ... einen halb todten Menschen ... und wär sein Haffner Knecht ihr nicht zu Hilff khommen, er hätt sie vielleicht ganz ... 6 Ducaten Pöhnal dictiert.“

Ehebruchsprozess gegen Martin Plümbl, Bürger von St. Michael und gegen die Bürgersfrau daselbst Regina Freybergerin, Gall Freybergers Eheweib ... unpartheyisch Ghricht unter Georg Neholt, Rathsbürger in Rossatz ... beide werden examiniert ... „schon vor 2 oder 3 Jahren, als Plümbls 1. Weib noch am Leben gwest ... der Plümbl soll Jahr und Tag in den Graben geschickt werden, die Freybergerin an den Pranger gestellt werden“; Plümbl wird durch Andre Plank und Jacob Mänkher auf einer Zillen nach Wien überstellt.

1644: **Wahl des Richters** am 11. 1. in Präsentü des gestrengen und edlen Herrn Andrä Haas, Verwalter der Herrschaft Thiernstein und des Thals Wochaw

Paul Pernauer alter Richter 21 Stimm, Gregor Maurer 60 Stimm, Stefan Arzwißer 74 Stimm, Wolf Schmidt 73 Stimm;

Richter Stefan Arzwißer (*Wd 1*)

„Matthias Roßenmayr (*Wk 47*), Georg Sürß (*Wk 41*) und Jacob Lackhner (*Wd 22*), alle drey Schöffmaister im Thaal Wachau, seyndt zur Abführung der Soldaten bestellt“ (*die kaiserlichen Soldaten verlassen die Gemeinde*)

Herr Ferdinand Örttl, Pfarrherr zu Weißenkirchen; Michl Graffarth, Cantor; Max Seyfried, Schulmeister

Hanns Lackhner, Tegernseeisch Hofmaister, hat einen Weingarten ohne Vorwissen des Gottshauses einem andern verlassen (*Tegernseer Hof, Jo 30*)

Euphrosina Khnoglerin, Bürgerin und Wittib, „vor wenigen Tagen sey ihr Haus an ainem Eckh eingefallen, auch in ihrem KhramLaden sey großer Schaden entstanden, es sey ihr nicht möglich, dieses wiederumb aufzubauen, sie will das Haus der Gmain völlig überlassen ...“ (Wk 15)

(1646 Valentin Truchtmann, Herrschaftsjäger, welcher im Khnoglingerischen Hauß logiert, zahlt 3 fl Zimmerzins an die Gemeinde)

7. 1. 1645: **Feuersbrunst** (im Bach und am Weitenberg):

Mert Graff geht ins Holz, dreht sich um, als er den Schmolanz hinaufgeht, sieht das Feuer Bauholz für 11 Abbrändler (Wolf Wimber, Christoph Leodolt, Hanns Auer, Ambrosi Amberger, Wolf Lechner, Tobias Hagers halbs, Lorenz Fuchs, Hanns Lintner, Georg Schlött, Sixt Grapler und Georg Peckh – wohl Grapler Nr. 96, Peckh Nr. 97; einige Häuser entlang des Weitenbergweges gelegen; Wimber Wolf wahrscheinlich Nr. 107)

Almosen und SamblBrief für die Abbrändler

(6. 3. 1645: Die Schweden unter General Lennart Torstensson besiegen die kaiserliche Armee in der Schlacht bei Jankau (in Böhmen, südl. von Prag); der Weg nach Wien liegt frei vor ihnen, aber die erschöpfte schwedische Armee verliert ein Gefecht in Brigittenau und überschreitet die Donau nicht.

Krems (und die Wachau) wird von den Schweden eingenommen und geplündert. Quelle: Wikipedia)

14. 3. 1645: **Einfall der Schweden:** („14 Khürassier Regimente zu Ross, an die 4 bis 5000 Pferd, General Major Robert Duclaes mit dem ganzen linken Flügel des General Torstenson, über den Scheibenhof herein, sind 7 Tage im Thal Wachau einlogiert gwesen ...“)

1645 klagt der Schiffmeister Mathias Rosenmayr: „Die Zilln seynd zerhackt und verprennt, alles ruiniert“ (nach der Besetzung und Plünderung des Ortes durch die Schweden)

1645 grassiert im Herbst noch dazu „die leidige Pestilenz allerorten“

Pestepidemie:

„Weill unser Herrgott mit der leidigen Seuch, der Pestilenz, etlich Häuser hat heimbsucht ... gewisse Personen, welche die Verstorbenen zu Grab getragen ... es haben sich gebrauchten lassen: Paull Paumgartner, Georg Freidmüllner, Hanns Claus, Paull Khürffner Auch ist beschlossen worden, dass die SpitalsWeiber den kranken und inficierten Personen Wasser, Brodt und was sie sonst noch für Lebensmittel haben und bekommen können zurtragen“

(Die Totengräber erhalten ihren Lohn von der Gemeinde, die Inwohner des Bürgerospitals müssen die erkrankten Personen versorgen)

1646: Herr Richter referiert: „Der **Commandant zu Khrembs** verlangt

Kontributionszahlungen, widrigenfalls er den Markt Weißenkirchen mit Feuer und Schwerdt totaliter ruinieren und in Prandt steckhen werdt“ (wahrscheinlich der Kommandant der kaiserlichen Truppen, die nach dem Abzug der Schweden Forderungen an die ohnehin geplagte Bevölkerung stellen ...)

Einquartierungen: „... bey der Schrimpf in Gasthaus logiert Herr Rittmeyster Bartholomey Monson ...“ (Marx Schrimpfens, gew. Gastwüths hinterlassene Witwe Catharina Wk 29)

300 fürstenbergische Reiter sind mit dem Georg Süß, Schöffmeister alhier, zwischen Joching und Wesendorf übergefahren (Georg Süß, Marktferg, legt der Gemeinde die Rechnung)

1646 Marktrichter Stefan Arzwieser (*Wd 1*), danach folgt Georg Haaß (*Wd 27*) als Richter (*Mappe 3/20*)

7. 1. 1647 Richterwahl im Pöltinger Hoff (Georg Schmidhammer, Marktschreiber) Stefan Arzwieser, der alte Richter: 5 Stimm; Paull Pernawer 74 Stimm; Georg Haaß 121 Stimm, Gregor Maurer 10 Stimm; 12 „Rathsfreund“, 8 „Gnandte“ (z. B. der „Gmeinvorgeher“, ...) werden bestimmt

Herr Wolff Schmidt, eingesetzter Verwalter in Weißenkirchen (*für den Herrn von Zinzendorff und Pottendorff*) Schmidt ist von etwa 1640 bis 1655 im Schützenhof wohnhaft)

Justina Schrimpf, Wittib und Gastgebin (*Wk 29*);

Elias Stoy, Bürger und Holtzhändler alhir (*Wk 34*)

Ernst Urban, Bürger und Glaser in Wesendorff (*Wd 23*)

Caspar Grurber, Bürger und Vellendorferischer Hofmeister (*Hof der Felderndorfer Wk 24*)

„Gregor Schlöttens hinterlassene Wittib Anna meldt sich bey Ghricht und bitt demütig in das Spittall genomben zu werden“; sie übergibt dem Rath 10 Tw Weingart Säuber

Herr Richter Georg Haaß bringt vor, „Tobias Schürmer, Bürger und Schurchmacher zu Wesendorff hab im Dezember 1646 auf öffentlich freyen Gassn ihn und den ganzen Rath mit spöttlichen und Schmachworthen tractiert ... er soll abbitten und nicht von der Stöll gelassen werden, bis er zwey Reichsthaller Straff erlegen thurt“

„Gabriel Menneth, Bürger und Lederer zu Weißenkirchen (*Wk 58*), bitt umb den kleinen Gmain Fleckh; er wolle neben des Rosenmayrs Stadel 2 Poding eingraben zum Ledern ... er ist von den Herrn Gnandten zu Geduldt verwiesen worden“ (*Matthias Rosenmayr, Schiffmaister, Wk 47; heute Gh. Donauwirt*)

Auf das löbliche „Baadische Regiment, auff 3 Monnath einquartiert, ist folgender Anschlag gmacht: Andreas Plank 3 fl, Wolff Schmidt 1 fl 30, Marktrichter Georg Haaß 1 fl 30, Thobias Weinmon 4 fl (für beyde Hauß), Herr Mänckher 2 fl 30, Andreas Rosenkranz 4 fl, Herr Wolff Kohler 3 fl, Herr Hanns Gärber, Merth Steller, Matthias Rosenmayr, Herr Wolff Rastockh, Gabriel Menneth, Hieronimus Sueß und Herr Pernawer je 3 fl, ... (*Richter und Ratsbürger werden zuerst angeführt, dann folgen die Abgaben der gesamten Bürgerschaft*)

Michael Püchler, Bürger und Schmied zu Weißenkirchen, will „... des alten Schlossers Christoph Bulda Werkstatt von der Gmain zu khauffen, die an sein Hauß ansteht ...“ (*Wk 19*)
Georg Herzog, Bürger und Schurchmacher zu Wesendorff

Pader Maister Gabriel Hainrich fragt an, „ob ihm die Gmain das Padt noch ain Jahr lassen wolle, doch möldt er darbey, dass er dasselb bereits 19 Jahr versehen und wolle er solches noch ain Jahr zum Bestand behalten“ *Wk 44*

„Pater Maximilian vom würdigen Gottshauß und Closter Seitenstötten clagt wider Hanns Schmelz, der die Weingart Ritzling und Herstöll in Paw hat“ (*und diese nicht gut bearbeitet*)

Andre Rosenkranz, Bürger und Fleischhackher, beansprucht durch seinen Sohn Koloman von der Gemeinde, dass für „Schwedische Contribution, item durch hergegebenes Commisfleisch 63 fl ausständig seye“

Weingartenhüter und ihre Bürgen werden bestellt: „Die Hüter sollen sich die Schildt- und Hurtstangen aufsteckhen und Tag und Nacht fleißig auf der Hurt seyn und sich mit ihren Pürgen gefasst machen alles dem Richter vergriffen und abgeschaiden seyn.“

„Vaßziecher“ und „Stättlöger“ werden bestellt (*wahrscheinlich Helfer, um Fuhrfässer aus dem Keller auf einen Wagen und weiter zu einem Floß oder einer Zille zu transportieren*)

Veith Kholers 4 Geschwister erben 446 fl (die Ehefrauen von Philipp Busch, Wolff Schmidt, Michael Rastock) „... den vorhandenen Silbergürtl, auf 20 fl taxiert, hat die Schwester Marie angenommen“ (*Tod des ehem. Richters Veith Kholer; er wohnte wahrscheinlich im Haus „Lehen am Wasserweg“ Nr. 133*)

Hanns Förg, Bürger zu Joching, clagt gegen Wolff Jager, Bürger und Tegernseerischer Hofmaister (Streit um einen Weingarten; Begehung am Freytag nach dem St. Andrä-Tag) (*Tegernseer Hof Jo 30*)

Gall Ziegelmayr, Pfarrherr zu St. Michael

Starhemberg Hofmaister in St. Michael, Bartl Machhörndl, Nachfolger von Martin Wisant (*SM 10*)

Schreiben der hochwürdigen Herren aus Enns an beide Ennsner Hofmaister, Matthias Paumbgartner und Hanns Putzenkhäb (*Wk 35 und 38*)

(*2 Jahre später schreibt die Stadt Enns, dass sie „ihrem Hoffmaister Matthias Paumbgartner den Hoff aufkhündt und ihn Sigmund Pendtl überlässt“; der Paumbgartner hat seinen Leibgedingsbrieff zurückzugeben*)

Neuanlage des Steuer- und Abgabebuches:

Bürger haben in Weißenkirchen 5415 fl Abgaben zu leisten (*für Eigengründe und für „Pawgründ“*); Auslender (Adelige, Stifte, Klöster, ...) 1003 fl, Waldtpaurn 116 fl,

Auslender Wesendorf 713 fl, Aufschlag aufs Haus, Rest vom Jahr 1646, ...

Summe aller Bürger und Auslender Steür 7679 fl (*die Abgaben der Bürger sind wesentlich höher als die der „Auslender“, obwohl diese weit mehr Weingärten besitzen!*)

Adam Rosenkranz, Fleischhackher, (*Wk 62*) ist „... vom Rath befragt worden, warum er Wein in das Thaal Wochaw, zuwider der Khayserl. Privilegien und Freyheiten, gebracht hat... solcher Weinhandtl ist bey Straff verpodten ... 6 Ducaten Pönnal“

1648: Ende des 30jährigen Krieges durch den Westfälischen Frieden, aber Söldnerscharen ziehen weiter durch das Land, Not und Elend der Bevölkerung bleiben; im Herrschaftsgebiet zählt man 190 aufrechte Häuser, 118 liegen öd

Otto Heinrich Herr von Zinzendorff, Pottendorf und Freydegg, Pfleger der Herrschaft Dürnstein

Richter JohannGeorg Haas (*Wd 27 – beide Herren noch weiterhin protestantischen Glaubens*)

Richter Paul Pernauer (*Wk 167*) clagt mit seinen Mitnachbarn in der Keplgassn gegen die Paurn, die täglich mit ihren Fuhrwerken in der Landtstraß stehen

Kirchtag auf dem Tag Peter und Pauli – Verständigung von Spüz, Agspach, Mühdorff, Ottenschlag, Cottas, Loywein, Ellß und Thürnstain

Rückforderung von Schulden: „Herr Wolff Niclas von Mühlberg erscheint mit Simon Märth (*Wk 74*) wegen seiner schuldigen 160 fl Capital; von der Fechsung besagter Weingärtt solle der Überrest an Capital abgeraitt werden.“

Bernhard Henefueß, Löserischer(?) Unterthan, verkhaufft seine in Wesendorf bey der Thonaw liegende Behaußung wie solche mit Tachtropfen umbfangen dem Gesellen Christoffen Meierpeckhen, derzeit Oberpfisterer im Closter Mölckh (*Wd 72*)

Merth Wisandt, Graff Starhemberg Hoffmaister (*St. Michael 10*) „der Bartlmee Machherndl muss

60 fl bezallen“; Bartlmee Machherndl, neuer Starhemberger Hofmeister, überraicht dem Äußern Rath seinen Leibgedingsbrief

Georg Sueß, Bürger und Schöffmaister zu Weißenkürchen (*Wk 41*)

Jacob Peundtner, „ain Peckh, er hab sein Päckhaus daselbst unlängst erkhaufft von Peter Obermayer, gewester Peckh in Wesendorf“ (*Wd 16*)

Elias Felber, ledigen Stands, gräfl. Amtsbediensteter klagt gegen seinen Schwager Hanns Wolffen wegen seiner Muetter übrig Vermögen

Thomaß Gränkh, Bürger und Peckh (*Wk 42*); Georg Westernacher, Bürger und Pinder (*Wk 53*)

Ernst Urban, Bürger und Glaser in Wesendorf (*Wd 23*)

Der Abt von Seitenstetten schreibt, dass Tobias Hager dem Hanns Schmelz seine im Pach liegende Behaußung samt dem Leibgeding abkhauften will (*Wk 88 - vielleicht Seitenstettener Weingärten?*)

Hanns Hürner, Ränzmillner (*Wk 104*)

„Ain khayserl. Schreiben, die Traydtmaß, Gewicht und Ellen betreffend, ist vom Herrn Marktrichter verlesen worden.“

Hanns Machherndl, Bürger zu St. Michael, clagt wider seinen Bruder Bartlmee und dessen Weib, anzaigend, dass sie beide ohne Ursach mit spöttlichen Schmähworten ihn und seine Frau ... sie sey eine eingestrichene Pfaffenhur ... Pönal 4 Ducaten (*beide in St. Michael, Bartl M. Hofmeister SM 10*)

Hanns Stöller, Pöltinger Hofmeister in Joching

Gregor Wehedorn, Bürger in Wesendorf, welcher gleich gegen der Fleischbank alda über wohnen thuet

(*Wehedorn Wd 17, Fleischbank beim Haus Wd 15*)

Gabriel Hainrich, Pader (*Wk 44*)

1649: **Richter JohannGeorg Haas**

Nicolaus Suffa, Bürger und Pinder (*Wk 72*), clagt contra Wolf Böschl, Bürger und Gastgeb (*Wk 29*)

Ein Brief des Herrn von Salburg wird vom Richter im Gemeinderat verlesen, in dem dieser bittet, den „Hofmeister Sigmund Pendl anzuhaltten, den Hoff und die Weingärten gleichermaßen zu arbeiten“ (*Simon oder Sigmund Pendl, Salaburger Hofmeister Wd 61 bis etwa 1650*).

Matthias Rosenmayr, Bürger und Schöffmaister, ist der Gemeinde 1700 fl schuldig; er sagt, er sei „durch die Schweden gantz ruiniert, die Züllen zerhackht oder verbrennt, ...“

„Guettmachung erstbesagter 1700 fl: Weingart Colmütz, 8 Tw, 104 fl, Weingart Prückhl, 1 Tw, 8 fl, Weingart Reschenrüder, 12 Tw, 324 fl, ... an Schuldten und paarem Gelt ...“ (*Wk 47, Rosenmayr, später auch Marktrichter, bleibt bis 1674 am Haus*)

„Die jungen Würth haben ihr bürgerlich Gelübd gethan und sind folgendermaßen beschrieben worden: Wolf Böschl, Gastgeb, 6 fl, ist auf Ostern zu bezahlen; Adam Wegerer 30 x, Hanns Lackhner, Lederer 45 x, Jonnas Flori, Schöffmülner, 2 fl 4x, Michael Bulda, Hafner 2 fl 15 x, Hanns Pachinger, Weber 45 x, Georg Wolfarth, Schurster, 2 fl“ (*fl = Gulden, ß = Schilling, x = Kreuzer*)

„Thoma Dax, Khörzenmacher zu Wesendorf (*Wd 26*), sagt an, dass ihm die Fleischhacker kein Inßlath porgen wollen ... nur wenn er Gelt habe, wollen sie ihm Inßlath geben ... weil also die Bürgerschaft an Kherzenmangel leidet ...“ (*Unschlitt oder Inselet ist Talg – meist von Rindern*)

Bei der Ratssitzung am 22. 8. 1649 im Rathaus zu Weißenkirchen werden die „Weingarthütter“ und ihre Bürgen bestellt:

	„Weingarthütter“	„Pörge“
Weißkirchen	Georg Grurber Merth Schwaiger Wolf Böschl	Herr Marktrichter Georg Haaß H. Paull Pernawer H. Wolf Kholer
Joching	Max Jager Michl Hertzog	H. Gregor Maurer H. Hanns Schweinzer
Wesendorf	Jacob Amperger Gregor Moßer	H. Ruprecht Guetscher H. Stefan Arzwieser
St. Michael	Thobias Moßer	H. Georg Schmidthamber

(Für jeden Hüter bürgt einen ehrbarer Bürger, wohl für den Fall, dass der Hüter selbst ...)

Gabriel Hainrich, Bader, der das Badhaus schon das 21. Jahr in Bestand hat, will es von der Gemeinde kaufen, bietet 130 fl dafür; Einigung: Kauf um 140 fl (*Wk 44*)

1650: Richter Paul Pernawer (*Wk 166/167*), alter Richter Georg Haas; Ph. Schneller, Schulmeister *Wk*

Georg Hoffinger will von Richter und Rath das Bernhard Hennefußisch Haus in Wesendorf kaufen; jedoch: Ernst Urban, Glaser, folgt als Besitzer (*Wd 23*)

Wolf Böschl, Bürger und Gastgeber (*Wk 29*)

„Den Fleischhackern soll allen Ernstes eingesagt werden, dass sie kein Inßleth (*Unschlitt*) auß dem Taal Wochaw verkaufen“ (*Grund: Kerzenmangel*)

Hanns Schmelz der ältere wegen seiner verübten DiebstahlsHandlung ... Straff betzahlen, sonst Arrest

(ebenso findet man: den SalzHandtl betreffend ... Hanns Schmelz d. ä. ist befragt wordn, wie er aus dem Closter Nieder Ranna Salz heraus practiziert ...)

Die Fleischhackher sollen auf den drei gewöhnlichen Prucken schlagen und alles Fleisch in der Pankh ... Hanns Lieb *Wd 54* und Gregor Schröger *Wk 21* (*also nicht irgendwo schlagen und das Fleisch nicht anbieten ...*)

1651: Richter Paul Pernauer, Marktschreiber Jacob Mäncker

Aus verschiedenen Jahren liegen „**Ödenverzeichnisse**“ vor (*von 1596, 1611, 1628 und ein besonders umfangreiches aus dem Jahr 1651*)

„Summari Specification, waß für ain Beschaffenheit es mit denen öden, abgebrannten und ruinierten, ganz verarmbten bürgerlichen Underthanen im gantzen Thal Wochaw daß 1651igste Jahr hat

... ist zwar auf einem kleinen Häußl, aber zwaymahl vül schuldig als gemeldtes Häußl werth ...

... geht dem Allmosen nach, Hauß gantz ödt und angefallen ...

... ain alterlebter Mann, mehr schuldig als er vermög ...

... Hauß halbentheil eingefallen, hat nichts als kleine Khinder ...

... ain alterlebtes Weib, mehr schuldig als ihr Vermög ...

... gantz verarmbt, hat kein Lebensmittl, das Häußl felt gantz ain ...

... 10 Prandstett ... (*am Weitenberg*)

... ein alter Handwerksmann, das Häußl halbentheils eingefallen, zweymahl mehr schuldig als ...

... Hauß um 18 ß verkauft, aber 53 ß kayßerliche Anlag schuldig, sein drey Freyjahr gelassen ...“

(In Weißenkirchen werden 40, in Joching 10, in Wösendorf 23 und in St. Michael 3 Häuser/Haushalte als „öd“ oder „verfallen“ angeführt; das entspricht beinahe einem Drittel der damaligen Häuser, obwohl auch diese verfallenen Häuser und Hütten zumeist noch bewohnt waren. Diese Häuser muss man sich wohl als grob mit Steinen erbaut, die Fensternischen mit Brettern oder Stroh notdürftig verschlossen, das Dach mit Brettern/Schindeln/Stroh gedeckt, mit einer einfachen offenen Feuerstelle im Hauptraum, also als armselige Wohnungen vorstellen; die Not in dieser Zeit nach dem 30jährigen Krieg war sehr groß und ist für uns kaum vorstellbar)

Protest gegen die geplante Errichtung eines neuen (zusätzlichen) Gasthauses, gerichtet an den Herrn von Zinzendorf durch Wolf Böschl, Bürger und Gastgeb in Weißenkirchen (M. Schrimpfens Wittib, eine Felberische Tochter, ist seine Frau): „... ist seit vielen Jahren hier immer nur ein Gast- und Würthshaus gwest ...“ (*Wolf Böschl im bestehenden Gasthaus der Herrschaft Wk 29*)

1652:

Herr **Wolf Kholer** (*Wk 61*) wird durch den Verwalter der Herrschaft Thiernstain, Herrn Wolf Schmidt zum **Richter des Thaals Wochaw** bestellt und legt seinen körperlichen Richter Aydt ab; hernach legt ebenso Marktschreiber Sigmundt Thurner den Aydt ab und ist confirmiert worden

Bestellung folgender Personen:

12 Rathsfreundt

7 Gnantte

Ghrichtsverwalter für Weißenkirchen, Joching und Wösendorf.

Viertlmaister werden in Weißenkirchen und Wösendorf

Richter Wolf Kholer erhält die brieflichen Documenta und andere Sachen überantwort: die Schlüßl zu des Thaals Wochaw Freyheiten, die Schlüßl zum Pulverthurm, die Schlüßl zur Peckhenladt, die Schlüßl zum Khnoglerischen Hauß, die Schlüßl zu den Scherzischen Sachen, zu Herrn Haberlandts Sachen, zu Hanns Reidingerischen Sachen, zu den Hornerschen Sachen, ...

Wolff Böschl, Bürger und Gastgeb, hat sein Hauß allda um 100 fl an Marthin Püchner aus Wesendorf verkauft (*W. Böschl, Wirt in Weißenkirchen, hat sein Haus in Wösendorf Nr. 69 verkauft*).

Ruprecht Khlederer bitt um ein Freyjahr und um Bauholz, weill ihm sein Häußl fast einfallen will (*Wk 84*).

„Michl Märth, Bürger zu Weißenkirchen, bitt um Intercesion, weill sein Herr die Hoffmaisterey von ihm nehmen will ...“ (*Märth bittet den Rat um Intervention beim Grundherrn; er bewohnt das Haus Wk 66, damals im Besitz der Fam. Jörgen, OÖ*)

Hanns Bachinger, Bürger und Leinweber, erhält „das Hauß von Hanns Herbst zu khauffen“ (*Wd 9*).

„Den Beckhen im Thal Wachau soll auferlegt werden, dass sie das Brodt den Crembser und Spitzingern gleich schwer, fein weiß und aufrecht bachen“

„Herr Paull Pernawer ... weill sein jüngstes Söhnln in der anderen Kinder Geburthsbrieff nicht inheriert ist ... wolle er eine Abschrift mit Insigl machen lassen ... welches ihm verwilligt worden.“ (*Wk 167*)

„Hanns Machhörndtl ist zu den Maxenöderischen Kindern Gerhab confirmiert und bestätt worden“ (*Liste der vergerhabten Kinder = Liste der Waisen und ihrer Vormunde*)

„Ehrreich Sueß bitt', ihm des Sonleuthners Brandstatt zu überlassen ... ist ihm verwilligt worden“

„Julius Albrecht und Jacob Stöller khommen wegen einer Tachrinnen zwischen ihren Häusern“ (*Häuser in der Kremser Gasse, Wk 8, Wk 9*)

Matthias Appel, Bürger zu Joching (*Jo 22*), clagt wider Ambros Bürger „... dieser habe in der Nacht sehr geschrieen ... er habe ihn ermahnt ... darauf habe ihn der Bürger einen Hundt geheißten und er habe gesagt, du Holwänger, du beyd Aischeltrager, du wirst catholicisch werden, und er habe ihm seinen Bart ausgerissen ... Straff 2 Ducaten“

Schreiben von Herrn Haberlandt, Pöggstall, an die Gmain, dass er „Capital und Intereee“ begehrt (*Herr Gottfried Haberlandt will Schulden und Zinsen*)

Auch nach dem 30jährigen Krieg bekennt sich eine große Mehrheit der Bevölkerung zum Protestantismus (noch 1652 heißt es, dass „kein Katholischer im Rath sey“); „Glaubenskommissionen“ erzeugen Druck und machen die Bürger mehr oder weniger freiwillig wieder katholisch

Befragung durch den Rath:

Sophia Edlerin, weilandt Lorenz Edlers hinterlassene Wittib, welcher auf 8 Jahre das Landt verboten und sie werwiesen worden ... Wolff Urban (*ein Witwer*) hat ihr Post gethan, sie solle hereinkommen zu ihm ... sie komme nicht, es sey denn, er nehme sie zur Ehefrau ... sie sey vor 20 Wochen zu ihm hereinkommen, vor den Pffingstfeyertagen, hab auf dem Boden geschlafen... auch hat sie bekannt, er sey nicht öfftters als 6 mal bey ihr gelegen, 2 mal sey sie nur bey ihm im Bett gelegen, sonst alle Zeit auf dem Stubenboden ... endlich auf der Herren Zureden hat sie bekannt, sie sey alle Zeit bey ihm gelegen ... er sagt und bekennt, dass er sie hab bitten lassen ... endlich bekennt er, ja er sey zu ihr in die Cammer, aber in dem Ehebett niemals ...“

Schreiben, so datiert zu Wienn, den 4. July 1652, den Wolff Urban betreffend:
 „Wolff Urban sey ohne Barmherzigkeit auß der Herrschaft zu schaffen, das seyne zu confiscieren ... das Mensch am 3. Sonntag öffentlich unter der Kürchenzeit am Creuz stehen zu lassen ... solle er 50 fl Straff erlegen ... solle er nach ausgestandener Straff des Landtghrichts auf ewig verwiesen werden.“

Herr von Zinzendorff

(*Wolf Urban im Haus Wk 157, ab 1653 Wegerer Adam als Bewohner dieses Hauses auf der Burg*)

Die Lößer, Moster und Puttentrager betreffend ... verbleybt es bey dem Lohn nemblich ain Lößer 3x, ain Puttentrager und Moser 4 x

In der Zeit nach dem 30jährigen Krieg lebten besonders viele verarmte, herumziehende Leute. In den Gemeinderechnungen finden sich unter dem Posten „Almohsen“ auch Eintragungen wie diese:

„Einige Kreuzer für Abbrändler ... für einen Arbmern aus Pommern sambt seinem Weib auf Vorweisung eine glaubwürdigen Scheins ... für dreye Soldaten gegeben ... für ainen arbmern Schulmaister auf sein vielfältiges Bitten ... für ainen Pilgramb ... ainem arbmern Geistlichen gegeben ... ainem armen Weib, welches vom Hüter zu Thürnstain wegen 2 Äpfeln gepfendt worden ist ... sechs Zigeunern, dass dieselbm nicht hausieren gehen ... ainem armen Weib, so ein Messer zwischen die Rippen hinein gefallen, sambt ainem bey sich habenten Khind ... ainem alten krumpen Soldaten gegeben...“

1653: Marktrichter Wolf Kholer, Christian Gebhart, Schulmeister in Weißenkirchen
Marktschreiber Johann Albino – erste Quartall Besoldung ... mit 4 Eimern Wein, 1 Klafter Holz und 10 fl 4 x
Zachäus Zandt, Zinzendorferischer Hofmeister in dem anvertrauten Hoff auf der Burkh liegendt (Wk 155/156)

Pestepidemie: Der Marktschreiber hält fest: „Geb ich dem Paul König und dem Paul Plumpersmon, welche sich in dieser gefährlichen Zeit zu den inficierten Leuth haben gebrauchen lassen, 10 Kreuzer“ (*beide verdienen diese 10 x als „Totenlasser“, also als Totengräber, König Wk 152, Plumpersmon Wk 154*)

„Die Löser, Moster und Puttentrager betreffend verbleybt es bey dem Lohn namblich ain Löser 3 x, ain Puttentrager und ain Moster 4 Kreuzer.“ (*Tageslohn*)
Die Gemeinde bezahlt Brot für die Arbeiter, die am „**neuen Gottesacker** das Holtz umhackhen“ (*Verlegung des Weißenkirchner Friedhofes, der sich ursprünglich innerhalb der Wehranlage rund um Kirche befand, an seinen heutigen Ort zwischen Weißenkirchen und Joching – damals wahrscheinlich ein Augebiet*)

1654: „Panthätig“ gehalten im Pöldtinger Hoff zu Joching;
Neuer Marktrichter Michl Kholer (der alte Marktrichter Wolf Kholer stirbt)
Als Lösanfang (und „Weingarteröffnung“) ist einstimmig beschlossen am 30. September soll ain anfang gemacht werden

Jacob Stütz, Bürger, ist vor Ghricht befragt worden, „wie es sich zugetragen mit der entstandenen Feuersbrunst und wie es in seinem Hauß sey auskhommen. Stütz gibt Andtwort undt sagt, sein Weib hätte gesehen, dass ein Dienstmensch ...“; *doch das Gericht sieht die Sachlage anders, denn „der Stütz wegen seiner Nachlässigkeit, zu allem er in Geldt nichts hat, in dem Gefänkhhauß muß büssen.“*

„Frembtos Weingewäx wird zwar herein in das Thaal zu bringen doch nicht zu leuthgeben gewilligt.“ (*Weinhandel ist erlaubt, nicht aber die Ausschank fremden Weines*)

„Dem Hanns Theürkhauff, Bürger und Bäckher alhier (*Wk 17*), wird ein PassSchein in das Landt ob der Enns verwilligt“

Michl Carlhofer wird zum Gerhaben der Schlättischen Kinder (Hanns, Adam, Paul, Rosina und Catharina) bestellt (*Gerhab = Vormund*); ebenso werden Gerhaben der Graffartischen, Märthischen, Schweinzerischen, Burgerischen, Arzwiserischen und Schmidtleuthnerischen Kinder bestellt.

Hanns Herbst und Matthias Gättinger, beide Bürger zu Wesendorf, derzeit gesetzte Curatores über Wolf Stöllers, gewesten Bürgers zu Wesendorf, Verlassenschaft und Kinder.

Abraham Pürzer, Bürger zu Wesendorf, gibt an, dass „die edlen Frauen von Thierheimb dem Matthias Gättinger das Weingart Paw Recht nicht wollen lassen, dieweillen er, der Gättinger, sich bey der Herrschaft nicht gebührendt hat angemeldet.“ (*neuer Hofmeister A. Pürzer, Wd 53*)

„Wegen Peter Köpplers Hauß sich ain Mann von Schwälenbach sich hat angemeldet“ (*Wd 47*)

„Dem Michl Leodolt, Bürger zu Weißendorf, wegen dessen, dass er sich in der Zeit der Seuch hat gebrauchen lassen, ist an parem Gelt geben worden 24 fl ... ist verwilligt worden; das übrige, 10 fl, hätt man ihm bezahlen sollen, hat er, Leodolt, in einer khayserl. Landt Anlage abschreiben lassen“

(Michl Leodolt war also Totengräber, Wd 43; er stirbt 1654)

Martin Petersiller, Bürger und Hafner alhier: Jacob Mänckher clagt gegen ihn, er habe von einem Maister in Crembs das Handwerk gekauft. *(Wk 123 alt = 37)*

Petersill erscheint „mit seinem Zeugen Matthias, einem Haffner zu Mauttern, mit Matthias Rabenreuther, Bürger und Zimmermann zu Weißenkirchen und mit Lorenz Grienwalt, Bürger und Ennserischer Hofmaister“.

1655 schreibt die Haffner Zunft in Crembs und Stain: sein „Handwerk ist zur gelassen“.

Mänckhers Crida: Von Jacob Mänckher werden alle seine Sachen den hochgnädigen Frauen übergeben *(J. Mäncker, wohnhaft Wk 64, hatte wohl auch Schulden beim Frauenkloster Dürnstein)*

Hanns Theürkhauf ist zu einem Curator über die Schrimpfischen Kinder bestellt anstatt des Jacob Mänckher *(Krida des J. Mänckher; er kann daher nicht weiter Vormund sein)*

Hanns Bötterstorfer, Gastgeb auf dem Herrschaftsgasthaus alhier *(Wk 29)*

„Dem Jacob Pründtner, Bürger und Beckh zu Wesendorf, ist auf sein Verlangen ein Schuldtbrief des Thaales Wochaw secret Insigil außzufertigen, betrüfft 35 fl“ *(Wd 14)*

Das Thaal Wochaw ist dem Herrn Albrecht von Zinzendorff 1022 fl schuldig *(dieser verlangt diese Summe von der Gemeinde, der Marktrichter hat den entsprechenden Brief verlesen)*

„Vidimierte Abschriften unserer khayserl. Freyheiten werden der hochgräfl. Herrschafft überschickt“ *(vidimiert = beglaubigt; die Gemeinde bezweifelt diese Forderungen und möchte ihren Standpunkt mit diesen Dokumenten untermauern)*

Philipp Schwaighawer *(später auch Schweighofer genannt, Wk 16)* verkauft sein Haus zwischen Johann Theürkauff *(Theuerkauff, Bäcker, Wk 17)* und Sigmund Ritter *(Wk 14)* seinem Bruder Urban um 50 fl.

Schreiben von Otto Hainrich Herr von Zinzendorff an die Gemeinde:

„Zachäus Zandt, Zinzendorfferischer Hoffmaister, ... den anvertrauten Hoff, auf der Burckh liegent ...“ betreffend ... Ruprecht Klederer sey bei der Herrschaft in Karlsbach gewesen und hätt sein Gelübd gethan ... Zandt hat den Hof zu räumen und abzutreten *(Wk 155/156)*

„Herr Andre Haaß *(Wk 8)* verkhaufft seine Behaußung, die zwischen July Albrecht *(Wk 9)* und dem Aggspacherischen Hoff liget, sambt einem Weingart, der Esel genannt und 8 Tw Begreisst dem Wolf Windpasser, Bürger und Aggspacher Hofmaister“ *(Aggsbacher Hof Wk 6/7)*

Dem Georg Haas alhier gibt die Gmain und die gesamt Bürgerschaft einen Schuldtbrief auf 200 fl

„Die maisten Bürger haben sich beklagt wegen dem Unflath, den viele nicht in die Donau tragen, sondern solchen nur wegschiten“

Zwei Bürger mit großem Ausstand, Matthias Pernawer *(Wd 59)* und Jonas Carlhofer *(Wk 23)* wollen mit Wein bezahlen *(Pernauer 100 Eimer, Carlhofer 42 Eimer)*

„Abraham Zaller und Georg Helmb, beide Müllner alhier, beschweren sich wider den Halter und den Schmeltz, dass diese negst des Mühlbaches austreiben...“ *(Zaller und Helm auf den Mühlen im Bach)*

Simon Pfändler, Bürger und Fleischhacker alhier (*Wk 21*) clagt gegen Elias Rastockh, Bürger und Lederer (*Wk 33*)

1655: Verwalter der Herrschaft Herr Tobias Grienpacher, Herr Richter Michl Kholer

„Uncatholische und Herumschwaifente sollten in Arrest gehalten werden“

„Die Binder in Thaal Wochaw (*Weißkirchen: Nicolaus Suffa Nr. 72, Georg Westernacher Nr. 53; Joching: Tobias Krammer Nr. 8/9, Gotthard Marggrav Nr. 11; Wesendorf: Martin Puchner Nr. 56, Matthias Halbmayr Nr. 45, Matthias Presser Nr. 10 und Hanns Wolff Nr. 67*) werden befragt, ob sie mit Raiff und Band genug verstehen, damit die ehrsam Bürgerschaft nicht gesäubt und im Lesen einbringen gehindert werde“ (*wahrscheinlich war ein gutes Lesen zu erwarten*)

Stefan Neuger, Bürger und Schneider alhier (*Wk 159*) clagt wider seinen Nachbarn Matthias Stöller (*Wk 160*)

Bschauzettl wegen der Feuersbrunst, die „zwischen Mert Stöller und Hanns Gärber in jüngster Zeit entstanden ... ist abgelösen worden, dass Mert Stöller und nicht der Gärber allen Expens und Schaden gurtmachen und betzallen solle!“ (*Mert Stöller Nr. 27, Gärber Nr. 60, vormals ein gemeinsames Haus*)

Das Closter Räna klagt gegen Mathias Stöller, dass er aus seinem Hauß durch des Closters Garten einen Wassergraben zur Donau hinausführt (*Stöller Wk 160 grenzt an den Garten des Rannahofes*)

27. Sept. 1655

Panthädung in Pöldtinger Hoff zu Joching, Marktrichter Michl Kholer

1) Am 18. Oct. soll das Lesen einen Anfang haben solle; da aber undter dessen ain unstethes Wetter sollte sein, wird das Weinlösen zeitlicher sein.

2) Festgesetzte Löhne: einem Löser 2 ½ x, Putenträger und Mostler 3 x, ainem Prösser 7 x (*Kreuzer Lohn pro Tag*)

...

9) Das Affter Lösen in andrer Herrn undt Bürger Weingärtt ist gantzlich verbothen.

10) Die Maischthailer werden bestellt

11) Einnember über die Steür Wein werden bestellt

Fronleichnam betreffend: der „Herr Richter möge ein Stück Fleisch, etwas Gebratenes, item Kraut Sallat zurichten lassen, das selbige auch den Musicanten und Fannen Träger ...“

Hanns Lackhner alda zu Joching im Pöldtinger Hoff wegen des Jochinger Gmeinholtzes ...

1656: Marktrichter Georg Haas

Frau Carlin zu Haindorf betreffend: sie beklagt sich über „ihren Hofmaister Adam Herbst; man solle die Execution einlegen“ (*Carlischer Hof Wk 36; aber: Adam Herbst bleibt noch weiter Hofmeister*)

„Begangene Unzucht der Thobias Mahörndtl, Bürgers und Wittibers zu St. Michael mit Catharina Schmidlin, weiland Jacob Schmidls, gewesten Fleischhackers zu Ottenschlag, Wittib ... sie soll wegen verübten Lasters und Unzucht am 3. Sonntag am Creütz stehen ... auß dem Landghricht gelaittet werden ... Mahörndtl solle öffentlich am 3. Sonntag am Creütz stehen oder der hochgnädigen Herrschaft 30 Taller Straff verlegen“ (*beide sind also verwitwet und trotzdem begingen sie in der damaligen Zeit ein schweres Verbrechen, weil sie nicht im Stand der Ehe ...*)

„Ehebruch des Hannsen Stadelmanns, Bürgers zu Wesendorf mit Andre Schmidthurbers, Bürgers und Maurers Tochter ... ist dem Stadelmann 100 fl Straff benennt worden“
(*Stadelmann Wd 46, Schmidhuber Wd 40*)

Ehebruch des Daniel Süß (*wahrscheinlich Wk 158*) mit der Maria Gramerin (*einem „Dienstmensch bei Caspar Grurber“, Wk 24*), die er im Weingarten geschwängert: Süß soll 3 Sonntäg am Kreuz (*also am Pranger*) stehen und 20 Reichsthaller Straff zahlen, die Gramerin ebenso 3 Sonntäg am Kreuz stehen, in Dürnstein das Schloss aussäubern und auskehren und endlich fort aus dem Landghricht ziehen!

„Hornerische Schulden und Obligationen 278 fl, sambt ausstehendem Interee auff 4 Jahr nun 540 fl“ (*Interee = Zinsen; vgl. engl. interest; Zinssatz damals: Verdopplung in 4 Jahren*)

Abraham Purtzer, gewester Hofmaister der Frauen von Thürhamb (*Wd 53; ab 1655 Hofmeister Georg Denner*)

„Ambros Lueger ist die Herberge in des Marcharts Häußl bewilligt, doch dass er seinen Zins fleißig richtig mache“ (*Jo 31*); in simili dem Perger Hanns das Häußl der Haaslingerin zu Joching (*Jo 34*).

Holzfuhren nach Wien:

1. Fuhr: Hanns Neumann zu Spitz, 48 Klafter
2. Fuhr: Matthias Rosenmayr, 38 Klafter (*Wk 47*)

Schöffmauth, Steinmauth und Wienn Mauth sind zu entrichten

In diesem Jahr insgesamt 8 Fuhren von Weißenkirchen, zumeist von Matthias Rosenmayr durchgeführt

„Georg Westernmacher, gewester Bürger und Binder alhier, hat sich von hier undt zwar heimblicher Weis hinweg begeben ... hat der Gmain grosse Schuldenlast hinterlassen“ (*Wk 53*)

Herr Pfarrer Rainer begehrt „von ainer gantzen Bürgerschaft aine GeneralBeschreybung ihres Hausgesindels und ihrer Khinder, dass sie ihre Khirchen- und Khinderlehr fleißig thun; bey grosser Straff ist allen Bürgern im Thal Wachau verboten, uncatholische Dienstleuth und auch Emigranten aufzunehmen!“

1657 Richter Georg Haas, Maister Sebastian Aichhammer, Schlosser und Uhrmacher; Maister Matthias Rosenmayr, Bürger und Schöffmeister

1658: **Georg Haas**, Marktrichter, in seinem Haus auf dem Platz in Weißenkirchen (*Wk 18*) wohnhaft, **kauft den Tegernseer Hof in Joching** (*Jo 30*); die Weingärten im Halb-, Drittel- oder Viertelbau, aber fast halb in Öden; auch der Hof sei baufällig, daher der Kaufschilling nur 1500 fl (*Georg Haas besitzt aber auch das Haus Nr. 27 in Wösendorf, das er dann an Jonas Mair verkauft*)

„Crida Jacob Lackhners, Wesendorf, ... ist öffentlich angeschlagen worden“ (*Wd 22*)

„Maister Gabriel Hainrich verkhaufft sein Baad Hauß um 175 fl an Adam Gröbmer“ (*Wk 44*)

„Herr Richter meldet, dass der Herr Verwalter das Aichel Klauen in dem Herrschaftswaldt erlaubt habe, doch dass die Bürgerschaft ihren gebührenden Dang der Herrschaft abricht!“

Georg Mänckher, Bürger von Rossatz, bezahlt die Schulden und kauft (*oder will kaufen*) das Haus seines Bruders Jacob (*Wk 64*); *dagegen spricht jedoch*: „Ausständ bey der Bürgerschaft, nämlich das Steuer-, das Anschlags- und das monatliche Soldattengelt, das Hauß ist nicht allein verkaufft, sondern von der Gemeinde völlig betzallt worden!“

In einer folgenden Sitzung: „Die Gmain beansprucht Jacob Mänckhers Hauß, da dieser es der Gmain überlassen habe (*oder wegen der Schulden überlassen musste ...*)“

„Straff des Richters und der Raths Herrn, wann sie die Rathtag nicht besuchen oder zu spath in die Seshion kommen (4 Kreuzer)“

Nach Wolf Kholers Tod und Testamentseröffnung: „Der Anschlag, so die Kholerschen Kinder in der Gmain großen Schuldenlast alhier haben zahlen müssen“ (*Wolf Kholer, vormals Richter, stirbt 1658*)

Gerhaben über Georg Maierhofers Kinder werden bestellt (*Maierhofer, gewester Bürger zu Wesendorf*)

„Es ist beschlossen, der Hanns Stöller, Bürger zu Joching, solle die Weingärtt Huntzbühel und Schachinger des Closters Tegernsee pauen“

„Den Bürgern ist bey 2 Ducaten Pönall das Holtz am Altmann undt auch am Semmering solches hereinzubringen verboten“ (*Wälder Altmann und Semling*)

„Herr Sebastian Rodt, Schulmaister alhier, erscheint, man solle ihm die Schulmaisterey vergünstigen, er wolle bey der Unterweisung der Jugend an seines Fleißes nichts fehlen lassen“

Bartholome Mahörndtls kauft das Ernstische Hauß (*Ernst Urban, Glaser, Wd 23*) (aus der Ernstischen Verlassenschaft um 60 fl) „und ein Ortl von dem Lackhnerischen Haußgarten um 10 fl ... bis zu einem gewissen Markh ... drey Stain sind gesetzt worden“ (*Lackhner, Wd 22*)

Hanns Edendorffer, Leinweber alhier (*Wk 16*)

Philipp Schweighoffer kauft das Knoglerische Gmain Hauß um 60 fl (*Kremser Gasse Wk 15*)

Dem Johann Sebalt Körzendorffer, Pfarrherr alhier, sind 2 Clafter Holz verwilligt; ebenso dem Sebastian Roth für den Organistendienst des Schulmeisters in Wk

Johannes Pähl, Pfarrer alhier, begehrt Brennholz (Pfarrer in Wösendorf?)

„Außlender und Closter beschwären sich wegen des monathlichen Soldatten Gelds“

Junge Wirth werden zu Bürgern aufgenommen (etwa Georg Legenstainer, ...) und laisten ihr bürgerliches Iuramentum (= *leisten ihren Bürgereid*)

N. Sartori, Wirth und Gastgeb, clagt wider Georg Kollberger, Schneider

1660: **Richter Paul Pernauer**

Am 26. 4. 1661 wird das Halterhaus in Wesendorf besichtigt; als dem Halter Sebastian Zötschel zugehörig wird angeführt: 1 Pöttingl, 1 Eimer Väßl lehr, 3 Fuur Väßl, ein frürges Khälbl und eine Gaiß

Richter und Rath leihen von den Haaßischen Kindern 600 fl

Hanns Pinder, Lederer und gewester Gaminger Hofmeister zu Wesendorf (*Wd 25; Weingärten der Kartause Gaming*); bald danach: Hanns Pindther zu Wesendorf contra Nicolai Prior zu Gaming wegen seines strittigen Hauses und den Garten (*das Haus Wd 25 oder zum Haus gehörende Weingärten waren vielleicht früher im Besitz des Klosters Gaming*)

Hanns Arzviser darf das Gotthardt Marggrav'sche Hauß zu Joching aufbauen (*Jo 11*)

Festlegungen für Fronleichnam: „Wer den Himmel und die Windtlichter tragen soll am khombenten Umbgang ... Hr. Roßenmayr, Hr. T. Wasserpauer, Hr. Matth. Plankh, Hr. Jacob

Stöller, Hr. Bart. Maherndtl, Hr. Stoi, Hr. Sigmund Maurer, Hr. Peter Arzviser und Hr. Hanns Theurkhauf ...“

Streit um das Mänckherische oder GemainHauß (*Wk 64; 1662 Schmelz Andrä auf diesem Haus*)

Georg Kollberger, Schneider alhier, verkauft sein Häußl auf der Stiegn dem Barthollo Claß um 17 fl (*Wk 69*); Kollberger kauft das Hanns Stellerischer Hauß um 12 fl (*Wk 138*)

„Ain ehrsamer Rath erkhaufft den **Luegerhoff** von den Michl Kollerischen Erben sambt dem Garten um 60 fl zu einem GmainHauß; man solle ihn ein wenig erpaun und hernach wieder verkauffen! (*Eintrag im Steuerbuch von 1664: ain ganze ehrsambe Gmain – gestrichen, Paul Rosenkranz*) (*Luegerhof Wk 35*)

Georg Pöckh kauft von den Michl Kollerischen Erben den auf der Burckh liegenden Erbrechthof um 64 fl (*Wk 121*)

„Sebastian Rodt, gewester Schulmaister alhier, bitt umb sein Verhalten nach ain geferttigtes Zeugnis erfolgen zu lassen - verwilligt.“

Michl Ox erkhaufft das „Carl Glöckhlerische Hauß sambt Pröß, Prößgschirr, Meehl Casten und ainem Tisch um 15 fl“ (*Haus in der Scheiben Wk 126*)

Jonaß Flori an seiner – der Reichhard Rumpelmaierschen Miehl (*Wk 101/102*)

Hanns Hierner erlegt „anstatt des Simon Lebzelter, von welchem er die Miehl gekauft, den Rest – 11 fl; er verspricht, die Brücken bei seiner Miehl und die Raststatt zu machen und den Brun zu räumen“

(*Ranzmühle Wk 104*)

1662: Schätzung des gesamten Grundbesitzes in der Herrschaft Thal Wachau (*Kauf der Herrschaft durch den Grafen Starhemberg*); die Herren Grafen von Zinzendorff werden völlig bezahlt (*die Gemeinde bezahlt also ihre Schulden bei den ehemaligen Herrschaftsbesitzern*)

Verhandlungen um den Verkauf des Gasthauses der Herrschaft an die Gemeinde (*Wk 29*):

„Die Herrschaft will 2500 fl für das Wirthshaus, es hat keinen Kauff geben können, allein 800 fl hat Herr Richter zu geben sich verboten!“ (*Der Kauf des Gasthauses durch die Gemeinde findet dann 1664 statt*)

Herr **Richter Paul Pernauer** meldet, dass man dem „Hanns Öfferl in Peckstall 1000 fl schuldig seye, da der Hällmayr das Lackhnersche Hauß (*um 200 fl, Wd 22*) gekauft habe, so bleiben noch 800 fl“

„Der Khörmist soll an gewisse Stellen gebracht werden“ (*der Schmutz soll also nicht einfach auf die Straße geschüttet werden*)

Blasi Rabenreuther, Zimmerman, darf „auf ain ganzes Jahr im GmainHauß seinen Zimmerbestand haben“

Jonaß Potzmader khaufft das „Hauß bey der Donaw“ von Jonaß Flori, Schöffmilner (*Wk 52*)

Der Schulmaister Lucas Harland hat den Dienst neu angetreten; bald darauf findet man: „Der Schulmaister Lucas Harland wird bezichtigt, er habe bey der Khürch die Stiegenklender zerschlagen, das Holz verprennt, die eisernen Nägel ...“

1663: Inspektion der Kirchenbefestigung durch Herrn Johann Gerhardt von Walraue, Viertelhauptmann im Viertel ob dem Manhardsberg und Sebastian Seyfried von Laglbürg
Protocol:
 Der Thurn muss zugericht und sauber geräumt werden

Außerhalb des Friedhofs müssen die großen und langen Palisaden gespreizt werden (*Der alte Friedhof befindet sich damals noch bei der Kirche, der neue Friedhof wird schon angelegt*)

In den Rundfluren müssen wiederumb Böden gelegt und die Stiegen gemacht werden (*in den hölzernen Wehrgängen der Befestigung*)

Es müssen die Schießlöcher mit Packheln von Holtz vermacht und taugliche Schießlöcher dazu gemacht werden

1664: Marktrichter Gabriel Menneth, Lederer (*Wk 54*); Überlassung des Thurnhofes und von 12 Tw Weingärten, Angerl genannt, durch die Herrschaft an die Gemeinde (gezeichnet: Balthasar, Graf und Herr von Starhemberg) (*der „Thurnhof im Pach“ verbleibt für mehr als 300 Jahre im Besitz der Gemeinde Wk 76*)

1664: Herr Gottfried Haberlandt (*aus Pöggstall*) besitzt für einige Jahre 2 Häuser in Weißenkirchen und eines in Wösendorf (*die Häuser Wk 35, Wk 18 und Wd 57; Gottfried Haberlandt, als „Freysass zu Zürndorf“ in Ungarn erwähnt, wahrscheinlich im Kampf gegen Türken gefallen oder als Verräter hingerichtet; Zürndorf ist wohl Zurndorf im Burgenland, bis 1919/20 Westungarn, 1529 und 1683 von den Türken zerstört*)

„Haasische Khäuff: da sie uncatholisch und (*derzeit*) außer Landes, alle Gebühren doppelt“ (*Fam. Haas JohannGeorg, mehrmals Marktrichter, am Tegernseer Hof Jo 30*)

1668: Marktrichter Paul Pernauer

Auflistung der Ausgaben der Gemeinde:

auf Almosen	9 fl
auf khayserliche und landesfürstliche Steür, Anschlag- und Monnathgelter	956 fl
auf unsere hochgebietende Herrschaft Robathgelt	300 fl
auf Gmainen des Thals Wochaw schuldtiges Capital und Interesse	100 fl
auf Quartiersuncosten	6 fl
auf Weißgezeug (Wäscherlohn)	5 fl 28
auf Prennholz (Hackher- und Fülerlohn)	37 fl
auf Handwerklohn und Tagwerker	9 fl 30
auf Raißeuncosten und Potenlohn	29 fl
auf Zehrungen	20 fl
denen Herrn Reithofficieren	35 fl
umb Canzley Notdurften	13 fl
dem Marktschreiber, Ghrichtsdienner 32fl, dem Richter 20 fl, ...	128 fl
auf Paw Uncosten und Gmain Heußer	137 fl
Außgaaben	1798 fl

Gesamt Empfang 2283 fl

Adam Urban kauft das Haus seines Bruders Daniel (*Wk 119*); Daniel Urban habe gesagt, er werde des Richters Pernauer, des Balthasar Nörers und des Melchior Enghausers Häuser abbrennen, meldet Thoma Gruber

Stephan Arzwieser hat „große Schulden auf die Gmain, 400 fl; man solle sich bey ihm wegen der Rückzahlung erkundigen“ (*Wd 1*)

Michl Walseer will das Haberlandtische Hauß um 20 fl kaufen (*wahrscheinlich das in Wösendorf*).

Bschau wegen des vorher Haberlandtischen anietzo Gmain Hauß (*Wd 57, 1674 Walseer Michl*)

Mit Adam Rosenkranz ist wegen des Haberlandt Hauß volgentermassen gehandelt worden: Man gibt ihm, dem Rosenkranz, das heruntere Gmain Hauß, und er, Rosenkranz, zahlt 150 fl drauf (*Rosenkranz Adam dann am Luegerhof Wk 35; Haberlandts Häuser: Wd 57 und Wk 18, dieses Haus später im Besitz der Fam. Haas;*

Die Paul Gravin „... im Thurnhof ein absentiert Stöckhl ... sie khaufft das Hauß Stöckhl um 80 fl sambt einem orth Hoff ... (*die Grafın kauft wahrscheinlich den Wehrturm, damals noch ohne den Anbau, und das Gärtl zum Bach hin*) ... Markhstain gesetzt bey der Mauer neben dem Bach rechter Handt ...
 ... muß sey gegen den Bach durch die Mauer einen Außgang oder Thür brechen und machen lassen ...
 ... auf der Gmain Pröß zu prössen ... dann sey ihr Holz zur Erpauung einer kleinen Pröß verwilligt“

„Friedrich Tressl erkhaufft das Hauß von Paul Wagner sambt einer Vaßpoding, ainem Tisch, Banckh, Trog und vorhandtenen Schindeln um 40 fl (*Wk 162*)

„Dem Paul Wagner wird die Förgische Prandstatt zu Joching umbsonst und drey Freyjahr gelassen, dass derselbige fleissig pauen und erheben solle!“ (*Jo 22*)

„Dem Matthias Märth oder wer sich hierumben meldt, soll den Thurnhof umb 150 fl khäufflich überlassen werden“; aber: Matthias Märth khaufft Andre Haimbers Behaußung um 40 fl (*Wk 90*)

„Johannes Größl wirdt vom jetzigem Tag Georgi an zu ainem Würth aufgenommen und ihm angesagt, den Wein gerecht zu lassen“ (*Wirt im Gemeindewirtshaus Wk 29*)

Binder im Thal Wachau 1669:

Melchior Englhauser, oberster Zöchmaister (*Wk 18*); Nicolas Suffa (*Wk 72*), Hanns Wolff (*Wd 67*), Thobias Cramer (*Jo 8 und 9*), Martin Presser (*Wd 72*) Gabriel Marggrav (*Wk 53*) Hanns Arzwieser (*Jo 11*) Christoph Wagner (*Wd 48*), Andre Plank (*Wk 27*) und Balthasar Sümerl (*Wd 22*)

(*insgesamt also 10 Binder in der Gemeinde Thal Wachau*)

1670:

„Nach gehaltenem GottsDienst setzt sich der Herr Pfleger zu Tisch, vermeldt nach vorangegangner Wahl im Beyseyn des alten Herrn Richters Paul Pernawer, aines gantzen ehersamben Raths des Thals Wochaw und der Herren Gnanten ... und confirmiert Herrn Gabriel Mennethen zu einem Richter, überantwort ihm hierauf den GhrichtsStab, darüber Herr Menneth das richterliche Juramentum abgelegt und seinen RathsAydt geleistet!“

Hr. Pfarrer Johann Rodtmayr, Schulmeister Philipp Schneller (*Wk*)

Johann Gräßl wird ietzt am Tag Georgi zu ainem Wirth aufgenommen und angesagt, den Wein gerecht zu lassen! (*Wk 29*)

1671:

Stephan Hengstberger khaufft vom ehersamen Rath im Thal Wachau das Wehedornische Hauß zu Wesendorf um 35 fl (*Wd 17, später dann Schrimpf, danach Mayr Georg als Bewohner*)

Ötzbacherische Brandstatt: „Wolff Hällinger will nicht pauen - er solle ehestens räumen und völlig meiden!“ (*Wk Scheiben, wahrscheinlich 128/130*)

Anstatt des Hanns Süß wird Max Jager zum Gerhaben über die Adam Wegerischen Kinder eingesetzt

(*Wegerer Adam bis etwa 1667 im Haus Wk 157*)

„Dem Philipp Jändl wird das begehrte Freyjahr bis man siecht was er baut abgeschlagen!“ (*Wk 97 – Befreiung von Abgaben nur beim tatsächlichen (Wieder)Aufbau eines Hauses*)

Zustand der Lesehöf im Thal Wochaw (*Überprüfung durch den Rath*):

- 1) Hohenfeldt Hof, St. Michael, ... Pöden pauffällig ... (*SM 10*)
- 2) Florianer Hof: ... Schindeln fehlen, die Press ist zu bauen ...
- 3) Lindegger Hof: ... das Tachwerk zu verbessern ... (*Wd 58*)
- 4) Grünthaler Hof: ... eingefallene Keller, Viehstall zu verbessern ... (*Wd 60*)
- 5) Salaberger Hof: ... die Schindeln ausbessern, das ander Haus ist vom Wasser niedergwaschen, von Grundt auf zu erpaun ... (*wohl beide Häuser am Grundstück von Wd 61*)
- 6) Thierheimb Hof: ... die Stubenkammer ist zu reparieren, die Pödn im ganzen Haus zu pessern ... (*Wd 53*)
- 7) Schlegl Hof: ... ist ain ödes Haisl ... (*Wd 24*)
- 8) Nicolauer Hof: ... die Khuchl und ein eingefallener Rauchfang sind zu paun ... (*Jo 5*)
- 9) Spitaler Hof: ... Schindeln sind aufzusteckhen (*Jo 17*)
- 10) Zinzendorfer Hof: ... das hinter Stöckl ohne Podn, der Ofen in der Stubm fehlt, der Rauchfang ist zu bessern (*Wk 155/156*)
- 11) Losenstein Hof: ... Schindeln fehlen (*Wk 86*)
- 12) Zäckhlerischer Hof: ... die Pödn sind zu machen ... (*Wk 24*)
- 13) Gaming Hof: ... die Stubm und die Camer ganz neu zu machen, Schindeln fehlen ... (*Wk 66*)
- 14) Auersperg Hof: ... die Pressmauer negs des Bachs zu bauen, das Tach auf der Press zu machen, wegen den Pachs ist eine halb mannhohe Mauer firschen zu lassen (*Wk 57*)
- 15) Freysinger Hof: ... die Mauer hinter dem Hof zum Bach hin ist zu erneuern
- 16) Carlischer Hof: ... das Tachwerkh ist aufzustellen (*Wk 36*)
- 17) Closter Räna: ... die Pödn bessern, das Tach auzubessern (*Wk 165*)

1672 **Öde Häuser** im Dienst der Herrschaft: Martin Hubers Haus Wd, Michl Leodolt Wk, Wolf Stöller, Peter Köppl Wd, Matthias Gättinger Wd, Gregor Schlödt, Tobias Hager Jo, der Schalnberg Hof Jo, die Ränz Mühl, der Thurnhof, das Haberlantisch Hauß, Hanns Herbstens Hauß, ...

1673, 1675: Marktrichter Matthias Rosenmayr

1676: Gabriel Menneth, „derzeit durch ordentliche Wallen der Bürgerschaft erkürt und von der hochgnädigen Herrschaft würklich confirmirter Richter im Thal Wochaw“

1677: Marktrichter **Gabriel Menneth, Pauholzhandtler**

Marktrichter Menneth khaufft von Georg Sueß 6 Tw Weingarten „Rathäusl“ (um 120 fl) und den Stadl negst der Donau um 50 fl

Adam Grittner khaufft um 105 fl den „Stadl negst der Donau, in des Spital Enns Hof liegend“ von Jacob Pernauer (*wahrscheinlich einen der Salzstadel*)

„Dem Philipp Schweighoffer wird abgeschlagen, die in die Altau führend, jetzt mit Stämm verlegte Thier, seinem Begehren nach, aufzuprechen“ (*Schweighofer Wk Nr. 15*)

Gemeindehäuser betreffend: „... umb das Baad Hauß (*Wk 44*) und das Haberlandtsche Hauß (*Wk 18*), so sich jemand findet zu erkhauffen ... beide sollen durch Bschauleuth und zwey Rathsfreundt amtlich geschätzt undt nach ausgeworfener Schätzung verkhaufft werden.“

GmainWirth und Maurer zu Weißenkirchen: Ruprecht Ödlinger (*das Wirtshaus ist aber dem Michl Schrimpf versprochen*)

Gotthard Gröber kauft von der Gemeinde das Badhaus um 180 fl (*Wk 44*)

Johann Georg Haaß und seine Frau Sabina khaufen von Richter und Rath das Haberlandtsche Hauß bey dem Thor zu Weißenkirchen um 250 fl und einem Baumbgarten in der Landstrassen um 100 fl (*Die Gemeinde ist der Fam. Haas 1200 fl schuldig, die Kaufsumme wird von den Schulden abgerechnet; Haus beim Tor Wk 18*)

Georg Eder, Zimmermann, will „dem HannsGeorg Seebach seyn halb Hauß abkhauffen, da dieser auf das Gmainhauß ziemblich Schulden hat. Da ain neuer Ausgang durch das Gmain Gärtl gemacht werden müsse, ist solches vor die Gmain zu bringen“ (*Wk 149/151; Der Gemeinderat gibt jedoch keine Erlaubnis zur Teilung des Hauses und den neuen Ausgang und sagt, wenn der Seebach sein Haus nicht erhalten kann, dann soll er es verkaufen; 1680 ist Weissenbacher Georg Besitzer des Hauses Wk 149/151; Die Teilung dieses Hauses erfolgt dann 1682 zwischen Weissenbacher, der auf dem Haus Nr. 149 bleibt und Heiss Georg, der Nr. 151 kauft*)

„Zum Holz und Laub tragen aus dem herrschaftlichen Waldt sollen denen Weissenkhürchnern jährlich gewisse Fleckhen benennt und es soll (Holz und Laub) vorgezeigt werden!“

Jonas Flori, Millner allhier, hat die „Schiffmehl beim Gräbelpach zu nahent zum Markt gehenkt“

(*Flori, Müller und Schiffmüller, Hausbesitzer Wk 68*)

„Das Werkzeug des Hieronimus Aichhamer, gewesten Uhrmachers allhier, soll dem Andreas Holzinger, Mülkh, um 7 Gulden verkaufft werden.“ (*Wk 25; sein Sohn Sebastian bleibt weiter am Haus*)

Ferdinand Hennefuß, Schneider Handwerkh, will „die beiden als das Gasserische und Khöpplerische öden Häußl zu Wesendorff, dort noch dieses Jahr zusamben zu ainem bauen“ (*Wd 47*)

„Dem Schullmaister Magister Andreas Empffinger wird auf sein Memorial auß gurtten Willen ain Claffter Scheider bewilligt.“

Gabriel Mennethens, gewesten Richters, Testament

1678: „Die Gmain khaufft Matthias Polzens Hauß im Thurn Hoff umb 33 fl“ (*die Gemeinde kauft den 10 Jahre zuvor verkaufte Wehrturm im Thurnhof wieder zurück*)

... dass kein Hofmeister im Rath sitzen solle, zumalen die Gmain mit selbigen ziembliche Last trage! (*Interessenskonflikt zwischen der Gemeinde und den fremden Grundherren*)

Aufbruch gegen die Herrschaft ... Strafe für Jacob Pernausers Witwe 40 fl ... wegen Rebellion ... Strafen für Hanns Sonnleitner 25 fl, für Stöller Matthias 10 fl ... hitzige Reden ... die Rathsmitglieder werden vom Pfleger befragt ...

14. 1. 1679: Brand des Florianihofes

Interrogatoria wegen der Feuersprunst zu Wessendorff:

„... der Floriani Hoff völlig in die Aschen gelegt ... Christian Wisant, bürgerlich Florianischer Hoffmaister, welcher vor Ghricht aussagt ... zwischen 12 und 1 Uhr mittags, er war nicht zu Hauß, wisse also nichts zu sagen ... des Wisanten Dienstmensch Catharina Reidinger, von Ysper gebürthig, ist den andern Thag befragt worden ... sie sey zwar im Kheller geweßen und habe ein Körzerl surchen wollen, wisse aber nicht, dass ihr Feur entfallen wär ...“ Schließlich wird auch die Frau des Hofmeisters befragt und „...die Wisentin doch nicht ganz ungestraft zu lassen“

Einige Monate später: Wolff Hällinger wird zum Florianerischen Hofmaister bestellt, „ist dem Ghricht vorgestellt und confirmiert worden“ (*Wd 74*)

Lindteckerischer Hoff, dieser ist auf 700 fl taxiert, „... dem Matthias Gättinger ist auferladen worden, den Hoff khäufflich an sich zu nehmen, dessen er sich aber sehr gewaigert“ (*Wd 58*)

Nach einer verunglückten Überfahrt werden Leichen angeschwemmt: „Khürchfarth auf der Donau nach Eberstorff ... der Schiffmaister wär Jacob Wehrl aus Pechlarn gewest ... es sollen über 200 Personen gewesen seyn ... 5 ertrunkenen Personen werden angeschwemmt ... Gott sey ihrer arbmten Seel gnädig“

Dem Wolf Sigmund Haas (*Jo 30*) wird die KhellerGrueb im öden Schallenwerger Hof in Bestand verlassen (*Der Schallenberger Hof Jo Nr. 27 liegt zu dieser Zeit öd; W. Haas im benachbarten Haus darf die „Grube“, also den Keller, benutzen oder in Besitz nehmen*)

„Dem Thobias Daxberger wird auferlegt in seinem Lederer Handtwerkh zu arbeiten, widrigenfalls man ihm die Werkhstatt verkauffen müsse!“ (*Daxberger Wk 33 hat Steuerschulden, bleibt aber am Haus*)

1679: **Pest in Weißenkirchen**

Beschreibung der Bürger und Inleuth, die das Thal Wochaw meiden sollen: es sind dies in Weißenkirchen Paul Wagner, Matthias Mayerhofer, Wolf Haßlinger, Paul Haßlinger, Matthias Zehetner, Georg Gutscher; in Wösendorf und St. Michael: Hanns Graff, Christoph Holzer, Georg Schwaiger, Hanns Buchberger, Gregor Singer

„Dem Baader Gotthardt Gröbner wird bey Zustiftung auferlegt, zur Bedreung der nach dem Willen Gottes inficierten Personen einen erfahrenen Baader oder Jünger zu bestellen!“
In den folgenden Rathssitzungen:

„Dem Bader wird nochmallen auferlegt, bey Straff sich in 8 Tag ainen erfahrenen Jünger zu surchen!“

Deputat der Todengraber (Weißenkirchen 3 Leuth, Wösendorf 3 Leuth)

„... zur Begrabung der inficierten Leuth sollen von heut an jedem wöchentlich 45 Kreuzer und täglich ain Brodt und jedem der beyden Partheyen wöchentlich ain Eimer Wein in ihr Häußl gebracht werden“

Spörr der inficierten Häußer; „... sollen sich die Todtentrager besagter Personen gebrauchen lassen ... die Todtentrager sollen im Peintingerischen Hauß zusamben bleiben ... (das Haus Wk 157 liegt am Ortsrand in Richtung zum neuen Friedhof)

Die Totengraber beschweren sich: „sie tragen und begraben die Inficierten ... es seyen aber lauter Arbme, von denen sie nicht empfangen“

Die Todtengraber und Trager betreffend ... jedem wöchentlich sambt Brodt und Fleisch 54 Kreuzer, wöchentlich 3 Stück Körzen, jedem täglich 3 Mass Wein ...“

Der Bader bestellt einen „Baderjungen“: „... wirdt Jacob Jüngling, BaaderHandtwerkh, der auch in der Georg Bernhards Behaußung die Wohnung haben soll ... bey den kranken Leiten ... zur Undterhaltung 45 Kreuzer und 10 Mass Wein ...“; *Dieser Badergehilfe war aber zu jung, daher:*

„... weillen Jacob Jüngling altershalber nicht tauglich, derohalben Franz Würstt, lediger Baaderjung aus Tyrol, zu einem Todtenlasser aufgenomben, hiefür alle Monnath ain Geldt von 9 Gulden und 2 Eimer Wein zu geben ... hat heut zur Erkhauffung von Medicamenta 4 fl empfangen.“

„**Ewig gestiftter GottesDienst** in dem würdtigen GottsHauß zu Weissenkhürchen vor dem heyl. Sebastiani Altar... der leidigen Pestilenz, hiefür zu ewigen Zeitten in diesem Monnath October, weillen die abscheuliche Khrankheidt derzeit allda angefang und am Tag des heyl. Sebastian ...

welches zur ewigen Nachricht, so lang das Thaal Wochaw stehen würdt, allhier prothocolliert worden“

Man merkt die Angst der Bürger; der Bader getraut sich nicht selbst zu den Erkrankten, die Totengräber erhalten steigenden Lohn und viel Wein, um ... (Man wird an den „lieben Augustin“ erinnert, der als Benkelsänger von Wirtshaus zu Wirtshaus zog, auch 1679 von den Siech-Knechten (im Rausch) für Tot gehalten und in ein offenes Massengrab geworfen wurde, der den Vorfall aber überlebte)

Der Peintinger und seine Frau sind gestorben, ihr Haus war Nr. 72 alt, jetzt 157; dieses Haus liegt am damaligen Ende der Häuserzeile auf der Burg in Richtung zum neuen Friedhof, der wenige Jahre davor an seinem jetzigen Platz errichtet worden war. In den Jahren der Pestepidemie und danach sind viele Häuser öd und unbewohnt, besonders welche am Rand des Ortes und „auf der Burg“.

Zu dieser Pestepidemie: „Im Sommer 1679 breitete sich in allen Schichten der Bevölkerung mit großer Geschwindigkeit die fast schon vergessene Pest aus. Die größte Pestepidemie in der Geschichte Österreichs forderte allein in Wien, das damals 100 000 Einwohner zählte, an die 30 000 Todesopfer. Wer konnte, ergriff die Flucht, allen voran der Hochadel. Da man über Ansteckungsgefahr und Ablauf der Krankheit schon einiges wusste, bemühte man sich wenigstens, die Toten so rasch wie möglich zu begraben.“

(Quelle: Große Geschichte Österreichs, Stefan Vajda)

Außerdem ist vermerkt: „**Unbekannte Muggen** betreffend ... etwaß größer als Gölßen ... als ob es schneibte ... waß es bedeuten würdt, ist nur dem allerhöchsten Gott bekannt!“

„Hüttn für verdächtige raisente Leuth sollen zu Weißenkirchen und Wesendorf an einem Orth außerhalb des Markhts errichtet werden, damit nembliche nicht unter freiem Himml liegen derffen“

„... unter der Steinwand im Pümerlügl ist für die Raissenden eine Hütten errichtet worden“
(In diesen Pestzeiten wurden also Verdächtige und Herumziehende nicht in den Ort gelassen, um die Ansteckungsgefahr zu vermindern)

Ein mittelloser Schurckhnecht ist in dem öden Mühlhaus gestorben; Maister Wolfarth muss das Begräbnis bezahlen! *(Meister Wolfarth Jacob, Schuster auf der Burg, bei dem der Knecht arbeitete; Wolfarth selbst stirbt 1681; das öde Mühlhaus ist wohl die Ranzmühle)*
Ebenso bei dieser Pestepidemie: „... wegen der im Mießlinghof sich befindlichen zway todt Personen ... die Wesendorfer sollen sie begraben lassen!“ *(Zuständigkeit der Pfarre Wösendorf)*

Dem Philipp Märkhl, Schulmaister zu Weißenkirchen, wird aus Discretion ain Claffter Holz verwilligt!

1680: Marktrichter Georg Wasserpauer *(im Schützenhof Wk 22)*

Gottslästerliche Abstraffung: Hanns Schmelz, Bürger in Weißenkirchen, hat mit 2 Soldaten Händtl angfangen ... ist abgestraft worden an Leib und Gurt nach seinen Diensten ... 32 fl *(Wk 14)*

Im Rat wird über die Beraubung der leer stehenden Häuser, über Weindiebstahl, ... beraten; „die außgestorbenen Häußer nächtlicher weil ...“ *(die durch die Pest „ausgestorbene“ Häuser sollen von den Nachtwächtern besser kontrolliert werden)*

1683: Marktrichter Melchior Englhauser, Schreiber Ferdinand Elser

Einquartierung von Soldaten auf ihrem Weg nach Wien:

QuartierUncosten für den Herrn Corneth vom löbl. Montecucolischen Regiment zu Pferd ... 108 fl

(2. Türkenbelagerung Wiens 1683; Leopold Fürst Montecuccoli übernimmt von seinem Vater 1680 als Oberst dessen Kürassierregiment und steigt bis zum Feldmarschallleutnant auf)

1684: Grichts- und Hauptrechnung (Richter Melchior Englhauser)

Eingang	fl	Ausgaaben	fl
Raittung Rest	1735	Allmoßen	34
Ausstand	1829	Ordinari Landt Steuer	180
Landsteuer	465	Roboth Geldt	300
Roboth Geldt	182	Haußanschlag	360
Hauß Anschläg	144	Monnath Geldter	540
Monnath Geldter	622	Raiß Uncosten	6
Außländter	748	Fuhrlohn (zu Wasser, zu Landt)	10
Steur Wein	956	Canzleynotturft	18
Haußzüns	3	Zährungen	63
		Pawuncosten	123
Tax Empfang	380	Bsoldungen	136
Extra	149	Quartier Uncosten	84
	...	Tax Bstandt (an die Herrschaft)	340
Summe	7220	Discretion, Verehrungen	50
		Extraordinari	55
		CammerRaittung	297
		Steuer Wein Raittung	269
			...
		Summe Ausgaben	2872
		Guettmachung	1837
			...

Der Richter verrechnet: „... dem Mayr aus Foiranz zur Raabischen und zur Suchentrunkischen Brandstatt hergegeben ... 14 000 Schintln ... 24 fl“ (*Schindeln aus Voirans, Gem. Kottes*)

1686: Marktrichter Wolf Sigmund Haas (*Jo 30*), Schreiber JohannJacob Ulrich (*erhält 60 fl im Jahr*), Diener Hanns Holzhofer (*er erhält 38 fl*)

1687:

Adam Rosenkranz, Bürger und Fleischhacker alhier, erbt ein „Trüchel von seinem Bruder, Fleischhacker zu Maissau“; es enthält „29 silberne Stückh, 943 Reichsthaler, 548 Ducaten, ein Fleischhackermesser mit einer silbernen Kötten, 1 gefaßte Muscat Nuß, 1 silberner Frauen Gürtel, silberne Löffel, ... insgesamt 4225 fl“ (*ein stattliches Vermögen, verglichen mit Jahresgehältern oder den Kaufpreisen von Häusern; A. Rosenkranz, Fleischhacker im Luegerhof Wk 35*)

14. 1. 1688: „Im St. Pöltner Hoff zu Joching ist die alle zwey Jahr gebreichliche **Richter Wall** vollgentermassen gehalten worden:

Im Beysein Ihre gestrengen Herrn Pflegers der Herrschaft Thiernstain, Christoph Igglseder, des Herrn Marktrichters Wolff Sigmund Haaß, ...“

(*10 Punkte stehen auf der Tagesordnung, ein Wahlausschusses wird bestellt, ...*)

Neu gewählter Marktrichter: Melchior Englhauser; aber am 22. 3.: M. Englhauser wird von der Herrschaft entlassen; (*Streit um Abgaben der Gemeinde an die Herrschaft, ...*)

Haus Nr. 18:

1660 Englhauser Melchior, +1713 (NÖLA, Stbg Urb, Urb. Hft Dst 1664, p.20; NÖLA Hftsarchiv Stbg, HS 82, GB Hft Dst 1681, p.149 – vom Haus am Markht bey m thor – 8 d; NÖLA, Hft Dst Inventur- und Kaufprotokolle 1712, 55r, 199v; NÖLA, Hft Dst Inventur- und Kaufprotokolle 1678, p.553; GA Wk, Stb 1660-1663, 1667-1581 usw.)
1. Sophia ux +1684, Kinder: Ferdinand, Catharina und Anna Justina

2. Apollonia ux, Kinder: Georg Adam *1695, Benigna Maria *1697, Franziska Cäcilie *1698; Catharina Eleonore *1699; Maria Anna *1702

1679 wurde F. Enghauser vom Rat wegen dreimaligen Ehebruchs mit einer Geldstrafe von 32 fl belegt...*mit Anna Maria Pöckhin, als ein versoffenes lasterhaftes Weib hat sich verstanden, albereith von 14 Jahren hero, sich mit volgenten Ehemännern durch Ihr vermessene Anzaigung villfellig ...*

Die Liste der abgestraften Ehemänner umfasst neben Enghauser auch den Richter in Weinzierl, der *wegen villfelliger Frequentation* mit einer Buße von 54 fl belegt wird, einen weiteren Bewohner von Weinzierl und fünf Weißenkirchner Bürger (NÖLA, Hft Dst Inventur- und Kaufprotokolle 1678, p.34)

Haus Wk 18:

15. May 1688 ... weillen Melchior Enghauser, gewester Marktrichter des Tals Wachau die Gemain alda in seinem gehabten 1684 und 1685 jährigen Markt Richter Amt umb eine gewisse Summa Gelts yber vorthleit und zu Schaden gebracht, ist demselben von der Herrschaft gegen anderen zu ainem Exempl und Abscheuch zu einer vollverdienten Bestrafung auferlegt worden, so Er auch würkliche bezalt – 100 fl (NÖLA, Inventur- und Kaufprotokolle 1686, 174r)

Quelle: Blümel-Keller/Buchinger/Mandl/Schön/Schönfellner-Lechner/Unterguggenberger: Weißenkirchen 18 6. Aug. 1690

Vergleich wegen strittiger Richteramtsrechnungen 1681-85: neben 100 fl sind noch 200 fl in zwei Terminen zu bezahlen (NÖLA, Hft Dst Inventur- und Kaufprotokolle 1686, 236r)

Georg Wasserpauer wird als Richter installiert und bestellt

Rathsbürger sind: Sigmund Haas, Paul Menneth, Wolf Hayllinger, Andre Decker, Hanns Egerer, Veith Stoll, GeorgFerdinand Zöhrer, Christoph Wagner, Matthias Pernauer, Gotthard Gröber und Michl Weixlbaum; Ghrichtsdiener Leonhard Lipp

Der Ränzmillner Andre Wegenleithner hat bei Georg Eder, Zimmermann, ein Mühlrad anfertigen lassen; Wegenleitner beschwert sich bei Eder, dieser „solle noch 1 oder 2 Stund daran arbeiten, worauf ihm der Eder mit Schlägen gedroht habe“

(1689 erhält der Marktschreiber FranzFerdinand Schloyer 90 fl, der Thurnwachter 24 fl, der Ghrichtsdiener Hanns Wolf 32 fl und der Schulmeister Hieronimus Lipp 4 fl wegen des 8-Uhr-Läutens;

die Richterbesoldung beträgt 20 fl im Jahr)

Jänner 1690: Georg Wasserpauer, derzeit von der hochgnädigen Herrschaft confirmierter Richter;

aber am 19. 4. „abermallige neue Richter Wahl“: Marktrichter Christoph Wagner (*abermals Streit um das Richteramt mit der Herrschaft*); eingesetzter Richter Wolf Sigmund Haas; neu aufgenommenener Schreiber Matthäo Khärgl

Gotthard Gröber, Baader und Wundtarzt: sein Sohn Zacharias Gröber ist zu einem Würth im bürgerlichen Gasthaus bestellt

„Das Stüfft und Closter Gaming verkaufft einen Stadel nebst der Thonaw an den Paul Menneth, Handelsmann im Thall Wochaw“ (*Gaminger Lesehof Wk 47, heute Gasthaus Donauwirt; vielleicht einer der Salzstadel?*)

Paul Rosencranz, Fleischhackher, hat um 6 Gulden 39 Kreuzer Fleisch Rabbisch „Spitaler“ (*Arme im Bürgerspital*) versorgt, Georg May, Bäcker, verrechnet Broth Rabbisch in das Bürger Spittall um 6 Gulden und Herr Hanns Theuerkhauff, Bäcker, Broth Rabbisch um 12 Gulden (*2 Bäcker und ein Fleischhacker versorgen die Leute im Bürgerspital*) ... ist durch Herrn Pernauer, Spittallmaister, paar und richtig bezallt worden“

Aufzählung von wichtigen Urkunden der Gemeinde Thal Wochaw: Es sind

„die in **Verwahrung sich befindliche briefliche Instrumenta** volgentermassen specificiert werden:

1) von Kayser Friedrich dato 1459

- 2) ebenso von Kayser Friedrich dato 1459
 3) Original 1493
 4) von Kayser Ferdinando dato 1522
 ...
 9) von Kayser Matthia: Verbschaidung zwischen den Ebbten zu Mölckh und Richter und Rath des Thalls Wochaw
 10) Khauff Brieff umb einen Hoff in Wessendorff von Admundt
 ...
 20) Khauff Brieff umb dass bürgerliche WirthsHauß allhier“

„Dem Mittermillner wird anbefohlen, dass er die Mill wieder zu vorigen Stands bringt und aufbaut; widrig ihm die Zustiftt angedroht sey.“ (*Mittermill = Kernegger Wk 103; Abstiftung, Zustiftung = Entzug eines Lehens durch die Grundherrschaft; in diesem Fall Entzug des Hauses durch Richter und Rath*)

1691: Marktrichter Georg Ferdinand Zöhler, Cammerer und Holzhändler Joseph Göbl, Bürger und Peckh zu Wesendorf: „... wegen seines GhrichtsPachts ist ihm die Zustiftung und Herrschaft seines Haußes ... längstens ¼ Jahr“ (*Drohung, dass sein Haus wegen der Schulden bei der Gemeinde versteigert wird, wenn er nicht innerhalb der Frist bezahlt; Wö 71*)

Dem Hieronimus Lipp, Schulmaister, wird 1 Claffter Holz verwilligt
 Hanns Wolf, Landtghrichtsdiener; Ferdinand Schlayer, Marktschreiber allda

1692: Pflieger und Landghrichtsverwalter Joh. Chr. Iglseider; Richter Christoph Wagner Martin Wolf (*Wd 57*) clagt gegen Johann Egerer (*Wd 56*), weil der Unflath von dessen Sitzprun durch sein Haus auf die Gassn rinnt (*Sitzprun ist also die damalige Bezeichnung für das Klosett beim Misthof; Wd 56 und Wd 57 damals noch getrennt, jetzt Gemeindehäuser*)

„Herr Weixelbaum, Pinder, hat auf Bitten Verlaubung, im Thurnhoff rechter Hand nebst der Mauer 4 Claffter lang ein Holzschüpl zu erpauen“ (*Weixelbaum, Binder im Haus Wk 72; Holzstoß oben an der Mauer des Schützenhofes, da es das Haus Wk 75 damals noch nicht gab*)

Patent von einem N. Ö. Landschafft interims **Haußaufschlag**

1 Gulden Recrouten Gelt betreffent (*Kriege etwa gegen die Türken; jede Gemeinde hat je nach Anzahl der „aufrechten Häuser“ Soldaten zu stellen und das dafür notwendige Werbegeld wird durch einen Zuschlag zur Haussteuer aufgebracht*)

Hämen Veranstaltung: Auf dem 1. Oct. ist das Hämen und Zimenten festgestellt (*Mit „Hämen und Zimenten“ ist das Eichen von Fässern und Gefäßen gemeint; Ziment = zylindrischer Messbecher, in Tirol gleich einem Seidel; vor 1853. Das Ziment-Amt in Wien war die Behörde, bei der alle Maße und Gewichte geeicht (=zimentiert) wurden*)

hamen, hämen: „g'hamt“ findet sich in mda. „ghamter Zuber“ = geeichter Zuber
Etym.: Verableitung von mda. ham, haem = „Maß, Eichmaß“

Quelle: Weinwörterbuch, Dr. E. Arnberger

Die Peckhen Georg May und Jacob Angerer und der Fleischhackher Michl Rosencranz haben die Spitaler versorgt

Hr. Peisser zu Linz wird (*von der Gemeinde*) um 4000 fl Capital gebeten (*Peisser von Wertenu, Schloss Mühldorf an der Donau, OÖ; Peisserischer Hof Wk 36*)

1693: Marktrichter Christoph Wagner (*Wd 48*); Marktschreiber Caspar Mathäus Khärgl (*dieser Marktschreiber wird mehr als 30 Jahre sehr genau schriftliche Aufzeichnungen führen*)

„Wegen der Altan Mauer ... von dem Freysing Hoffmaister Paull Cäpl bei dem Closter Cartaus Agspacher Hoff in der Crembser Gassen ... zu weit in den Fahrweg gebaut ... Bschau ...“ *(wohl eine Mauer außerhalb des Aggsbacher Hofes (Wk 6/7), wo der Weingarten dem Stift Freising gehörte und sich damals vielleicht einige kleine Keller befanden; später wurde wahrscheinlich hier der Freisinger Keller, heute der Pfarrkeller, Wk 3, errichtet)*

1694: Pfleger Hr. Chr. Igglseder, Richter Melchior Englhauser, Binder *(bis 1699 im Amt, Wk 18)*

Die **Wachter in Weißenkirchen** erhalten zusammen 27 fl, die in Joching 8 fl und in Wösendorf 24 fl Besoldung *(je nach Anzahl und Dauer der Wacht)*

1695: Torquierung (= Folterung) des Johann Carl Dubenski aus Böhmisches-Putweiß
Anschuldigungen: „Dieppstall, Mordthat, falsches Spielen, ... hat alle Tortur ausgestanden und gleichwohl nichts bekennt!“

Die Nachtwachter in Wk, Matthias Krepanner und Michl Steinperger, Besoldung 24 fl pro Jahr

Ghrichtsdienner Johann Gausterer 38 fl im Jahr

1696: Richter Melchior Englhauser, Binder; Schulmeister Georg Ferdinand Plächo (Wk)

Das „Landt Ghricht zu Thürnstain ist wieder auferrichtet worden“ ... diese Bürger sind 1663 gwest *(19 Bürger)* ... nun aus Weißenkirchen 28, aus Wösendorf 9 und aus Joching 6 Bürger als „Ghrichtsschronen“ *(als Schöffen)*; *(Landgericht = Gerichtsinstanz für schwere Kriminalfälle, ausgeübt zumeist von größeren Grundherrschaften; das Landgericht wird also nach mehr als 30 Jahren wieder einberufen)*

1699: „Item ist beschloßn worden, alle Pürger, welche ainmall ihr Landt Anlag schuldig, mit Arrest aufs Schörfste sollen anghalten werden, damit sye richtig bezahlen und kein Ausstand anwächst“

Richter Wall welche gehalten worden am 11. January 1700 nach alten Gebrauch in des löbl. Closters St. Pölten Hoff zu Joching

Anwesend: Regent edelgeboren Herr Thomas von Mannstorff, Pfleger der Herrschaft Thiernstain, Herr Marktrichter Melchior Englhauser, ein ganz ehrsamb wohlweiser Rath und die gesambt Bürgerschaft im Thal Wochaw

Neue **Grichtspersonen:**

Neuer Marktrichter Wolff Sigmund Haas *(Jo 30)*

Ahsesohres: Melchior Englhauser, Christoph Wagner, Christian Franz Haas, Clement Aufschnaitter, Andre Dockher, Michl Weixelbäum, Balthasar Hörbst, Ignati Wolfarth, Tobias Pernauer, Stephan Hengstperg, Esaias Kütz, Michl Suchendrunckh *(also 12 Gemeinderäte)*

Caspar Khärgl, Notarius *(Marktschreiber)*

Gmainvorgeher

Gnandte: Georg May, Thoma Flori, Mattheus Kutz, Thoma Wagner, Ernest Planckh, Paul Walnbeck, Jonas Maurer, Joseph Rötzer

Neue Grichtsverwalter und Camerer:

Weißenkirchen: Grichtsverwalter Tobias Pernauer, Camerer Clement Aufschnaitter

Wösendorf: Grichtsverwalter Herr Wolfarth, Camerer Balthasar Hörbst

Es folgt der **Rathtag** 15. January 1700 *(Sitzung des Rates)*

Instruction der Rathsfreundt wird abgehalten

Bestellung der Fleischvisidierer auf der Schlagpruckhen

Neue Täßbeschreibungordnung

„Bey allen Khäuffen und Verkhäuffen soll ein Rathsfreundt dabei sein“ (**von Grundstücken und Häusern**)
 „Die Statt Stain fordert von jedem Mezen Kerner ein gewisses Gelt, Stattdrechtgebühr genandt (darwüder man aufs Böste protestiert)“
 Bezüglich der Maria Florin, Witwe, wird im Rath festgelegt: „Straff 1 Dugaden, wanns nicht längstens in 14 Tagen ainmall in die Kürch kombt“
 Clag: „Herr Stephan Hengstperger, Zöchmaister contra Herrn Christoph Wagner, beide Vaßpinder zu Wesendorff , wegen Rauffhändl“; (*Hengstperger Wd 1, Wagner Wd 48*)
 Neuer Spittalmaister (Matthias Hillerer), durch ordentliche Walln gewölt, neuer ZöchProbst Spittalraittung per Anno 1698

Crida: „Über Ignäti Voggtens, gewester hochfürstl. Freisingischer Weingart Hofmaister, ganzes Vermögen und Schuldenlast: Summari Vermögen 622 fl, Summari Schuldtlast 1129 fl“
 (*Wk 55/56; Vogt war Hofmeister von 1692 bis 1700, dann folgt Thalhofer JohannGeorg*)

„Das Schreiben bey denen Schullmaistern und andern Stimplern ist wiederumb bey 2 Ghrichts Gulden Pönal verpodten“ (*der Pfusch am Marktschreiber vorbei soll unterbunden werden!*)

HannsGeorg Tallhofer, (*neuer*) Freysingischer Weingart Hoffmaister
 Matthias Schwarz, Zäckhlerischer Hoffmaister (*Wk 24, Zäckhlerischer Hof*)
 Georg Gättinger, Hoffmaister am Miesling Hoff, Bürger zu Wesendorf, verkauft sein Haus, der Herrschaft Thirnstain dienstbar, dem Philipp Degl, Prandthoffer Unterthan (*Wd 14*)

„Jacob Angerer und Jacob Wolfarth wegen ihrer langwürig Strittigkheit wegen aines Wasserlaufs zwischen ihren Häußern ist man unlengst Pschaugangen“ (*Wk 17 Angerer, Nr. 16 Wolfarth*)

2. May 1700 Haupt- und Ghrichtsraittung (*Ausgaben aus der Gemeindegasse*)

Täxraittung	383	fl Ausgab
Camerambtsraittung (Hr. Chr. Haas)	1973	fl
Camer Raitting Wesendorf	1136	fl
Steür Wein Raitting allhier	849	fl
Spittal Raitting (Jacob Angerer, dzt. Spittalmaister)	1869	fl Empfang Gelt
	137	fl Ausgaben
	1629	fl Guettmachung
	103	fl Rest
Insgesamt	4935	fl Ausgaben

Tischlersatzung „wer die neuen Todtendruck zu machen“ (Ferdinand Dressl, Tischler und Georg Eder, Zimmermann)

12. Juni 1700: Tod des Richters Wolf Sigmund Haas; alle zum Ghricht gehörigen Sachen werden dem neuen Richter Melchior Enghauser, Bindermeister, übergeben

Pindtermaister 1700:
 Hr. Melchior Enghauser, Christoph Wagner, Stephan Hengstberger, Michl Weixelbaum, Hanns Wedlingechner, Michael Sufa, Ferdinand Enghauser, Thoma Wagner, Andre Mitterbüchner und Hanns Berr; Pindterlohn: 4 Kreuzer am Tag, 3 Kreuzer bey Hausmannskost

(damals also 10 Bindermeister in der Gemeinde Tal Wachau)

Junge Würth werden zu **Bürgern** aufgenommen und haben das Iuramentum civilis abgelegt: Philipp Winckler, Michl Drauner, Adam Mayr, Johann Gutscher, Thoma Oberclamer
(*Iuramentum = Eid*)

Fleischhacker: Andre Rosenkranz, Michl Rosenkranz

Peckhen: Georg Mey, Jacob Angerer

Pader: Johann Jacob

Als „Fleischbschauer auf der Prukhen, obs gerecht oder ungerecht“, werden bestellt:
Weißkirchen: Heinrich Wirschl und Philipp Liebhard, Bürger alhier
Wesendorf: Johann Fux und Hanns Berr

„Monathliche Ordnung, durch wen das Fleisch in der Bankh soll gesetzt werden: die Herrn Pernawer, Weixlbämb, Kutz, Suchendrunck, Walnpeck, Georg Mey, Flori, Maurer und Sonnleitner

Das heurige **Deputatholz**: Holzaustailung folgendermaßen: das Rathaus 2 Claffter, der Marktschreiber 5 Cl., der Pürger Würth 4 Cl., der Herrn Pfarrer 2 Cl., der Schullmaister 2 Cl.

1701: Herr Simon Ruemer, Pfleger der Herrschaft; Richter Clement Auffschnaiter, Bürger und Pauholtzhandtler (*Wk 61*)

Die Herrschaft begehrt von der Ghrichtscahsa unweit Joching einen **neuen Züglofen** machen zu lassen; Andtwort der Gemeinde: „Aus Ermangelung von Holz und Wasser ist es nicht möglich, einen neuen Züglofen zu erhalten“ (*Die Gemeinde lehnt ab, wohl auch, weil sie die Kosten zu tragen hätte*)

„Neue Viertlmaister (Marktviertel Matthias Schwarz, Purkhviertl Matthias Pöpl) sind durch ordentliche Walln erwölt worden“

Wegen Feuersgefahr weil „allerhandt vagierenthe Leuth petln herumbgehen ... wegen Feür Ansteckung ... zu Hauß mit ainem alten VaßPoding oder dergleichen voller Wasser ... auch das Stroh vor den Kellerfenstern ist bey Straff verpodten“

Matthias Hillerer, 88 Jahr undt sein Weib, 87 Jahr alt, „weillen ihnen Gott der Allmächtige die Gnad geben, dass sie schon 58 Jahr miteinander hausen ... und haben sich wiederumb zum andern Mall confirmiern lassen ... sind vom Hrn. Marktrichter gefragt worden, ob ihnen zu solcher Ehefreudt nicht sollte etwas verehrt werden ... ja, 3 Eimer alten Wein“ (*M. Hillerer Wk 74*)

Clag: Stephan Schweinzer contra Hanns Berr, Pindter zu Wesendorff

Clag: Ferdinand Plächo, Schullmaister contra Joseph Rezer, Fleischhacker, Wesendorff

Clag: Georg Gurmman, ein Hauerknecht bei Simon Stürschneider im Räninger Hoff contra Wolff Mayr

Clag: Ferdinand Preninger, ein Lebzelter Gsöll zu Spitz contra Michael Rosenkranz, Fleischhacker allhier wegen Rauffhändel

Clag: Johann Stuederegger, Spital Enns Wg Hofmeister contra Andre Hörzog, Auersperg Hofmeister

„Tägliche Wachtrate der khleinen Leuth wegen Dieppstall ... täglich von Hauß zu Hauß einen Wachter herumb passieren zlassen“

Hüedterordnung: „Die Hüedter stellen ihre Pürgschafft“ (*für jeden Hüter muss ein Haus- oder Grundbesitzer die Bürgschaft übernehmen*)

Gmaischthailer: in Weißenkirchen: Ferdinand Pernauer, Josef Stürschneider
in Wesendorff: Matthias Köfinger, Paul Liebhart
Löserlohn: „Ainem schlechten Löser sollen 3 x, ainem gurten 4 x und ainem Pudtendrager täglich 5 Kreuzer zum Lohn geben werden“
Heuriger Wein, 1700 gewächst; „soll im Gasthaus von heut dato an ad 5 x verleuthgebt werden“

Abgelegter Aydt des Herrn Paul Walnpeckh als ein neüer Freindt des Innern Raths (*der innere Rat entspricht dem heutigen Gemeindevorstand*)

„Kein Rathsfreindt soll ohne gewisser Ursach und Exculation bey einem Rathtag ausbleiben“

„Kein Bürger derff ain Leibgedingsbrieff annemen; er habe dann den Aufschlag dem Gricht zu geben“ (*Die Grundherren der Leibgedingsnehmer hatten weniger Abgaben an die Gemeinde zu entrichten*)

Trojanus Graff: „1 Dugaten Straff für hochwichtige Ursach ... fürhin wirdt (er) alle Son- und Feüertag in die Kirchen kommen und dem hl. Gottsdienst beywohnen“ (*Wk 94*)

Clag: Johann Stuederegger, Spital Enns Weingart Hoffmaister contra Andre Hörzog, Auersperger Hoffmaister

Fischsatzung: „Wie die Fischer in Wochaw verkauffen miessen: 1 Pfund Rudten 24 Kreuzer, Höchten 12 x, Hiechl 12 x, Pärbel und Nerfling 8 x, Zünckhel 9 x, Ösling 6 x, grosser Weißfisch 5 x“

1701: Quartier Ordnung für das löbl. Khayserliche Dragoner Regiment

Wegen der heurig aufgelauffenen Quartiers Uncosten soll auf die gesamte Bürgerschaft ein Anschlag gemacht und zur Betzahlung angehalten werden!

Herr **Paul Walnpeck, Schöffmeister** (*Wk 58*) „bitt´ um Verlaub, Wein hereinbringen zu dürfen“ (*aber Walnböck erhält die Erlaubnis, Wein ins Thal Wachau hereinbringen zu dürfen, nicht*)

Jeremia Reichhärtinger, Schneider zu Wesendorff

Michael Dill, Schurchmacher, Joching, verkauft sein Haus an Christoph Fischer, Schurchmacher

Johann Ostfal, Bürger und Leinweber in Wesendorff

„Denen allhiesig Wochauerisch ... und frembden Millnern ist das Haussieren gehen und eingesetzte Brodt verkauffen außer der gewöhnlichen Wochen Marckht Täg verpodten“

Das ZügenGlöckl ist mit des Thaals Wochaw Insiegl aufgefertigt worden (*das „Zinnglöckl“, unsere Totenglocke?*)

Fleischsatzung: „In Spitz und in Mölckh soll man sich anfragen wie sye auf Ostern das Rindt- und Kelberne Fleisch je Pfund geben lassen“

Wolfgang Wey, Hofwürth zu Albrechtsberg, verkauft 6 Tw „Leimb“ dem Andre Zeller zu Gillaus

„Georg May, Peckh, hats ganze Iar der alten Adam Peckhin Brodt hergebn, täglich 1 Kreuzerl,

macht 6 ß 6 x“ (*6 Schilling 6 Kreuzer*)

Wieder wegen der Brandgefahr: „Das Stroh vor den Kellerfenstern ist wirklich abgeschafft und bey Straff verpodten!“

1702: **Mühlenverkauf:**

Philipp Winkhler verkauft die Mieslingmüll dem Adam Diermüller um 226 Gulden (*SM 13*)

Adam Diermüller, Miller an der Mittermüll allhier verkauft diese um 80 Gulden an den Jacob Fux, Mülljung, ledig (*Wk 103*)

„Rathsfreundt und Bürger sollen ihre Weiber zum Opfergehen ernsthaft anhalten“ (*auch damals: Beten ist eher Frauensache*)

Dem Georg Gättinger am MießlingHof ist das Leuthgeben mit Conditionen erlaubt (Auflagen: die Täß bezahlen, den Wein im Thal Wachau kaufen, ...) (*Gättinger darf am Mieslinghof SM 12 – jetzt Spitz – Wein ausschenken*)

„Der alte Scherndl und sein Weib bitten, beid in das Spittall genomben zu werden ... und um tägl. 3mal Brodt und wöchentlich 2mal Fleisch zur Verpflegung“

Herr Christoph Wagner (*Bindermeister, vormals Richter, bis 1704 am Haus Wd 48, dann Matthias Lesch auf diesem Haus*) soll seinen GhrichtsRest betzallen oder im Arrest bleiben! Des Handtschuhmachers und des Schursters Häusl auf der Purgk sollen beide verkauft werden (*beide Besitzer haben Schulden bei der Gemeinde*)

Am Laurenzitag hat ein HauerBurb namens Krohoffer aus Aggspach gebürtig mit einem ledigen Dienstmenschen mit Geruffen und Küssen negst der Kirch vor allen Leuthen unerlaubt sich verhalten. Und als man ihn deswegen abgestrafft, er aber noch allzu spitzfindig geantwort, hat ihn der Hr. Richter mit der Wach von St. Lorenzi herüber holen lassen und biß andern Tags abends zu einer wohlverdienten Straff im Kodter bitten lassen!

10. Oct. 1702 „Vergleich zwischen Ihro Herrn Verwalter am Ödlhoff zu Spiz wegen seynes Floß´ so bey Nacht losworden ... in hiesige Schöffmühl angerunnen undt zimblichen Schaden verursacht ... wie sich Thoma Flori, Schöffmühlner, verglichen: Herr Verwalter wird die alte Mühl wieder ganz errichten, gibt 15 fl in paarem Gelt undt 2 Floß Paumb“ (*Flori, Müller und Schiffmüller, Wk 41*)

1703

Wegen der Rebellion in Hungarn und der Bayern Khrieg in Oberösterreich soll die Bürgerschaft militärisch exerciert werden; jedes 10. Hauß soll einen Mann vor die Rebellen stellen; auf jedes Hauß sind 2 β Werbgeldt zu bezahlen!

Josef Wiener, bürgerlicher Gastgeb allhier, erhält 2 Claffter Prügl Holtz zu kaufen (*Wk 29*)
Christoph Freytag, Schulmeister (*Wk*) ; Andreas Schweiger, Ghrichtsdienner

„Am Laurentitag hat ein Hauer Bub namens Krohoffer, aus Agspach gebürtig mit einem ledigen Dienstmenschen mit Geruffen und Küssen negst der Kirch vor allen Leuthen sich unerlaubt verhalten. Und als man ihn deswegen abstrafft, er aber noch allzu spitzfindig geantwortet, hat ihn der Herr Richter mit der Wach von St. Lorenzi herüberholen lassen und biß andern Tags abend zu einer wohlverdienten Straff im Kodter bitten lassen.“

Das hiesige Landtghricht hat eine **zurgerunnene erdrunkhene MannsPerson** endter der Thonaw gleich unterhalb des Bergs Calvari begraben lassen (*ehem. Kalvarienbergkapelle oberhalb von St. Lorenz, jetzt drei Holzkreuze*)

Der Brotladen (*Wk 25*) soll unter dem hl. Gottesdienst versperrt, die aber darinnen gefundenen exemplarisch abgestrafft werden! (*im Brotladen wurde auch Wein ausgeschenkt*)
Das Würfelspiel und über die Zeit verleuthgeben ist bei 1 fl Straff verbodten!

1704: „**Clag contra den Schullmaister** Christoph Freütag: Die Bürgerschaft beschwert sich sehr, dass ihre Kinder bei dem Schullmaister so gar nichts erlernen, er ohn Ursach nicht selten zu Haus bleibt, kein Lust zu instruieren hat und ohnedies selbst ein schlechte Schrufft führt; die Kinder müssen meiste Zeit zueinander aufsagen; es wirdt kein Disziplin gehalten und die Kinder werden zu ihrer Jugend zu dem Gurten verhindert!“ (*Chr. Freitag, Schulmeister in Weißenkirchen*)

„Ausgab wegen zwaier Menscher, die dem Laster der Unzucht ergeben waren und hernach zu ihrer wohlverdienten Straff ans Creuz in Halsgeigen gespörrt, dem Diener gegeben 1 fl“ (*beide müssen zur Strafe in Halsgeigen am Pranger stehen*)

1705:

Auf jedes Hauß ist **1 Gulden Manngeldt** zu zahlen („1/2 Mezen Habern, Khorn ... der Herrschafft Zeillern durch Herrn von Mannstorff, die andern durch die Herrschaft Carlspach ... das Thaal Wachau contingentiert“)

Wienn, 20. Nov. 1707: „Jeder Bürger muss wiederumb wie vor ainem Jahr ...
Landschafftspatent: Die Recrutierungs - Werbung ... von 26 Hauß ain Mann ...“ (*entweder ist von 26 Häusern ein Soldat zu stellen oder zu finanzieren*)

In den Ratsprotokollen ist vermerkt: „... das Crembser- und das Thurnhofthor neu gemacht!“

Drei Häuser sind zu schätzen und zu verkaufen: Georg Weissenbachers (*Wk auf der Burg*), Martin Reichenauers und Philipp Korners (*beide Wösendorfer*) Häuser
1706 berichtet man dazu: Wesendorff: Martin Reichenauers (*Wd 19*) und Philipp Korners (*Wd 8*) „Häuser sind zu verkauffen, da beyde schlechte Würth abgeben ... die kayserl. Anlag schuldig sind ... die Häußer in Grundt zusamben fallen lassen“

Bindtermeister im Thal Wachau: Melchior Englhauser, Michl Weixelbaum, Stefan Hengstperger, Thoma Wagner, Ferdinand Englauser, Michl Suffa, Hanns Berr, Andre Mitterbüchner, Hanns Wedlingelchner und Matthias Lösch
„Pindterlohn wie im vorigen Jahr: 4 ½ Kreuzer, bei HausmannsKost 3 ½ x“

Junge Hauswürth haben des bürgerliche Iuramentum prastiert: HannsGeorg Baur, Weißgerber; Josef Retzer, Fleischhacker; Jodocus Spitzlai, Schneider und Mathias Spindler, Fischer (*Wk 60, Wd 15, Wk 45 und Wd 64*)

1707: Richter Clement Auffschneider; Bestandinhaber der Herrschaft Dürnstein Christoph Jägerhuber

Fremder Wein im Mißlinghoff zu khauffen und verleuthgeben ist verpodten!

„Ain entsetzlicher **Rumor und Rauffhandtl** im Mißlinghoff ... Johann Hofstödter, Closter Florianerisch Weingart Hoffmaister (*Wd 74*), Andre Heinrich, Herrschaft Schenpichlerisch Weingart Hoffmaister in St. Michael, (*SM 4*) und einige Hauersburben, ...“ (*Rumorhändel = Krawall, Rauferei*)

Jacob Sandthurber, ain alter blindter Bürgersmann wird ins Spital genomben
1708:

„Wilhelmb Prückhner, Bürger und Millner zu Rossaz, verkaufft an Maria Haas die in Weißenkirchen im Thal Wochau habende Behaußung sambt zwey Schöffmülln und hernach benandter Überlandt Grundstückh:

1 Hauß im Schlodtviertel (*Wk 41*), 1 Stadl bey der Thonau, 1 Schöffmill, 1 Schöffmill zu Thirstain, 8 Tw Weingart Fleischesser, dann noch Rieden am Säuber, Staindrichl, Wieländtin, Pöckhler, Kienberger, Klauß, Trastaller, insgesamt 972 fl.

Maria Francisca Haasin von Joching gebürthig, vogtbaren Stands, ehrbare Jungfrau, welche von obigem Khauff all herrschaftlich zu bezallen schuldig ist, sey im Ankhauff noch 150 fl ...“

(*Aus der Chronik der Familie Haas:*

Franziska Haas, die sich mit dem ledigen Mülljungen Johann Christian Stürer, Schiffmüller in Weißenkirchen verheiratet (Wk 41)

Elisabeth Haas, mit Philipp Brückner, Schiffmüller in Rossatz verheiratet)

„Wegen des Wolf Schmelzens (*Wk 65*) und des Thoma Oberclamers (*Wk 63*) strittigen Wasserlaufs ist allernechstens auf Recht oder Unrecht eine Beschau anzuordnen“

Jacob Carlhoffer beabsichtigt „bey seinem Weingärttl Ränz ... eine Gadtern zu machen, damit das aufdreibende Viech keinen Schaden thurn kann!“

Schullmaister zu Wesendorff, Joseph Paldtauff

Hr. Georg May, Peckh, Hr. Jacob Angerer, gleichfalls Peckh und Mathias May, Flh. wegen ihres durch ganze Jahr auf Rabisch geborgten Brodt und Fleisch (sie verrechnen ihre Leistungen für das Bürgerspital - jeweils etwa 12 fl - mit der Gemeinde)

1709:

Rathtag im St. Pöltinger Zehent Hoff zu Joching im Beisein des wohledlen und gestrengen Herrn Johann Christoph Jägerhürber, des Pflegers der Herrschaft zu Thiernstain; (alter Marktrichter Herr Clement Aufschneider

(neuer) Richter Christian Franz Haas schwört den Aydt

„Wall für die offene RathsStöll (*anstatt des Thoma Flori*); Victorin Schärdtmillner 97, Stöller Ferdinand 27, Johann Schwaiger 8, HansGeorg Thalhofer 19, Johann Schwaiger, Peckh 140, Johann Fux 4, Andre Pernauer 4 Walln“

„Visidationsordnung zur Nachts über die Würth- und Leuthgebhäuser in Wochaw ab 1709 nach monnathlicher Aufftheilung; Straff, wer über die bestimbte Zeit leuthgebt“ (*Festlegung der Sperrstunden und der Überwachung der Gasthäuser und Schenken*)

Weinverleuthgegen im Gasthaus der Bürgerschaft (Gastgeb Simon Wimmer):

Jahrgang 1706 die Mass 7 Kreuzer

Jahrgang 1707 3 Kreuzer

Jahrgang 1708 4 Kreuzer

Alter Wein, 1699 gewächst, soll im Gasthaus von heut dato an ad 5 Kreuzer verleuthgebt werden

Wösendorf: „Die Viertlmaister clagen wider des Matthias Köfinger (*Wd 63*) wegen seines zerbrochenen Rauchfangs und wegen des Andrä Steinpeckhens Pachoffen (*Wd 26*) ... es ist ihnen anbefohlen worden, Verbösserung zu machen“

HansGeorg Sechtlmayr, Schurchmacher: sein Haus mit der Schlosserwerkstatt unten drin soll verkauft werden (*Wk 23*)

August 1709: Richter und Rath kaufen um 60 fl das Haus des Schurchmachers (*Wk 23*) sambt der Schlosserwerkstatt, um die Ausstände abzudecken. Ihm ist erlaubt, auf der Purkh ein Prandstädtl zu bauen (*Sechtlmayr darf eine Brandstatt in der Scheiben wieder aufbauen*)

„Den Schlosser HansGeorg Gurtmann und sein Weib betreffend, weill sey continuierlich haben Clagen und Streitigkeiten ... dass sie künfftig besser haußen, er seyne Saufferey und hingegen sie ihr schlimmes Maul wird lassen, fleißig zu Hauß bleiben, miteinander ainföllig leben ...“ (*Inwohner Wk 25?*)

Jacob Fux, Müllner, verkauft die Mittermill an Adam Mayr, Bürger aus Joching (*Mittermühle Wk 103*)

Maister HansGeorg Walershauser, Bürger und Haffnermaister allhier (*Wk 37*)

Gallus Jäger, Bürger und Maurermaister zu Joching (*Jo 32*)

„Der Pader allhier (HannsMichael Freysinger) soll wiederumb alle 4 Wochen ainmall das Padt zurichten“ (*Badhaus Wk 44*)

Wolf Eder, Schneider, Wesendorf, verkauft sein am Platz liegent ganz pauvölliges Häusl der ehrbaren Gmain zu Wesendorf um 11 fl (*Verwendung als Gemeindehaus bis 1871, Wd 77*)

1710: Melchior Englhauser, „von der Herrschaft Thiernstain interims eingesötter Richter des Thalls Wachau“

Die Fleischhackher in der Wachau wollen das Fleisch theurer aushackhen (wie zu Spiz, Mölckh und anderen Orten)

Paul Stöckhl, Peckh (*Wk 17*) ; Jodocus Spitzley, Schneider (*Wk 45*)

Johann Kalger, Würth am Miesling Hoff, hat von Simoni 1710 bis heut 76 Eimer Wein verleuthgebt

Philipp Moller, bürgerlicher Schneidermaister zu Joching (*Jo 22*)

Clag des HannsMichael Freusinger, Pader contra die Sophie Kutz, welche ihm heimlich aus der Cur entwichen, die Bezahlung betreffend

Hans Lieb erhält von der Gemeinde einen Verweis, dass er gar ein schlechter Paumann ist (*dass er also die Weingärten schlecht bearbeitet*)

Paul Preuer, Schöffmeister (*Wk 54*) ... „dem Andre Schütz umb Marillen betzahlt ...“

HannsGeorg Walershauser, Haffner alhier (*Wk 37*); Matthias Spindlberger, Fischer in Wesendorf (*Wd 64*) und Leopold Lechner, Fischer zu Joching (*Jo 10*)

1711: 27. April: „**Pondathung** so gehalten worden zu Wesendorf im Floriäner Hofkasten“
Marktrichter Clement Auffschnaiter (*Wk 61*)

FranzPhilipp Moller, Schneider, sucht an, seinen Sohn als Schneider zuzulassen; Antwort des Rathes: Es ist „auf Grundt Kaysl. Landts Ordnung nicht zulässig, die Handwerker überhäuffen zu lassen ... also wird diesem Begehren nicht stattgegeben!“ (*Jo22*)

„**Pauvölige Heuser** betr.: Weil es gar schlechte Würth gibt, die ihre Heuser totaliter zusamben faullen lassen, ist eine Comihision angestellt ... damit die pauvöiligen Heuser notiert werden und hernach eine schrüftliche Relation verfasst und hernach dem löbl. Ghricht pro Information übergeben werden“

„Dem Christoph Schmelz allhier ist wegen seines continuirlich liederlich rauferischen Lebens und weil er sich sogar über öfters ausgestandenen Arrest nicht bessert, heut wirklich die Zustiftung auferlegt ... dergestalt er und der Franz Steinpeckh am letzt heyl. Pffingstfeuertag vormittag sich vollgetrunken und sogar beide keine heyl. Mess gehört ist ihnen also ihre Zusambkunft wirklich verboten“
(*Chr. Schmelz am Lesehof Wk 71; Zustiftung = Straf- und Exekutionsandrohung durch die Gemeinde*)

„Dem Johann Schweinzer ist die Zustiftung auferlegt ... ain ungeschliffener Mann, vielseitige Ermahnungen und Arrestierungen ... sein Eheweib jämmerlich geschlagen ... auf offener Gassen Weibern und Kindern sein männliches Membru herausgezeigt ... sternvoll herumbgesprungen ... in keine Kirchen kombt ... wie eine Bestia in Sündt gelebt ... er solle so lang im Arrest verbleiben, bis sein Hauß und Grundstückh sind verrurffen“ (*Schweinzer Wd 42 bis 1714, dann Giesrigl Johann am Haus*)

1713 verkauft Catharina Stierschneider, Witwe, „die ihr eigentümblich, aber gar schlecht ganz pauvöllige Behausung am Wasserweg liegent dem Jacob Krepaner, led. Bürgerssohn“ (*Wk 119*)

Schulmeister in Weißenkirchen Christoph Freytag, in Wösendorf Wilhelm Paldtauff
Der Hofmeister im Mieslinghof, Andre Kalger, darf Wein verleuthgeben

Ain gedrucktes **Pest Patent:**

Pest in Hungarn; Mahnung an die Bürgerschaft wegen Infection

„... exprehse, sobalt sich ainer oder ihre Angehörigen Übelauf befante, der Zurstandt mit groß Kopfweh oder frost Plürten oder Herzdruckhen anfanget, alsbaldt dem Bader Michael Freysinger alhier zu meldten ... Aderlass und zum Schwitzen einnemben ... dem Freysinger ist auferlegt, sich um taugsame Medicin umbzusuchen und den Patienten gutmütig beyzustehen ... vor allem ist aufs Schörfste verboten, von den Schwaben (*damit sind fahrende Händler - Hausierer gemeint*) und herumbziehenden Leuthen nicht das Geringste von einem Gwandt zu erkhauffen!“

Später dann heißt es: „Recept, was vor die Infection täglich zu gebrauchen: Man soll nemen Cöllnische Kreide 10 große Kerner, langen Pfeffer 5 große Kerner, die gepulvert, für 3 Tag nacheinander in frischem Wasser eingenomben ... hernach die Wochen weniger ... soll bewehrt sein!“

1713 Neue Einrichtung der **Wachen in Thal Wachaw** wegen der Pestepidemie:
 „Wachter als **Contagions Vorsehung** (*engl. contagion = ansteckende Krankheit, Seuche*) ...
 obsichtig sein, damit die Petler und inficierte Hereinwollende ... sind mit Gewalt
 abzudreiben ... die Wacht ist mit größter Schörffe bey Leibstraff anbefohlen, es wird auch
 dem Miesling Mühlner anbefohlen, keinen Verdächtigen hereinzugehen zu gestatten,
 sondern diese mit Gewalt abzudreiben ... ist es absolute verboten, mit Obbst von Wienn auf
 und ab Handtl zu haben und dadurch unfehlbar die Krankheit hereinzubringen ... wer
 heimlich Unterschlupf gibt, wird imediate abgestüfft und aus der Herrschaft geiagt!“

Wachen in Weißenkirchen: 1 bey der Ränzmill (*Nr. 104*), 1 bey des Märten Hauß (*Märth Johann, Haus bei der Donau Nr. 52*), 1 bei dem Grabelpach, 1 bei dem Räninger Gärtl im Gassl (bei der Landsträß und Lagstatt hin bis gegen Joching), 1 am Seuber

Wachen in Joching: 1 bey dem Kreuz zunegst des Halters Haus herauß (*Jo 35*), 1 bey des Wedlingechners Hauß (*Jo 20 oben in den Weingärten*), damit niemand ins Dorf hineinkhommt

Wachen in Wesendorff: 1 bey des Peckhen Hauß (*Nr. 71 bei der Donau*) negst des alten Pöpls Haus (*Nr. 72 alt*) im DonauGässchen, damit niemand Verdächtiger am Wasser herüberkhombt, 1 bey dem Pürg Thor (*Tor in das „Weingepürg“ beim Haus Nr. 33*), 1 außerhalb des Markhtes bey dem Kreuz nach Sankt Michael hin (*bei dem Wegkreuz beim Kriegerdenkmal*)

Wachen in St. Michael: 1 bey dem Thor (*Turm und Tor in den Friedhof*)

Zu St. Michael obsichtig sein ... Petler und inficierte Hereinwollende sind mit Gewalt abzudreiben!

(*damals: Pest in Spitz, wie ein Brief aus dem Herbst des Jahres zeigt*)

Die Wachen haben also keine militärische Bedeutung, die Verhinderung des Einschleppens der Pest in das Thal Wachau ist ihr Ziel; man weiß um die Ansteckungsgefahr, hat aber nur wenige Mittel dagegen; allen Bürgern werden schärfste Strafen angedroht

Der Marktrichter verliest einen **Brief des Spitzer Arztes:**

„Von dem Markht Spiz wegen Erledigung von der leidigen Pest ... die leidige Contagion bey ihm völlig aufgehört ... von 106 erkrankten Personen 28 curiert, 78 gestorben ... alle Wohnungen gesäubert.

Spiz, den 30. Oct. 1713; Johann Anton Abauer, Phil. et Medicina Doctor“

Haus Wk 18: 1713 wird das Haus samt dem Baumgarten *in der Landstrass* mit 415 fl bewertet (Tod vom Melchior Englhauser) (NÖLA, Hft Dst Inventur- und Kaufprotokolle 1712, 55r)

1713 Englhauserin Apollonia, Witwe, heiratet (NÖLA, Hft Dst Inventur- u. Kaufprotokolle 1712, 55r)

den Fötsch Hans Georg (NÖLA, Hftarchiv Stbg, HS 83, GB Hft Dst 1723, p.137 – *vom Haus am Marckht beym Thor* – 8 d; NÖLA, Hft Dst Inventur- und Kaufprotokolle 1712, 199v)

Fetsch HansGeorg: 1. Apollonia uxor +1715 ; dann 2. Anna Maria uxor

1715 wird das Haus samt Baumgarten in der Landstrassen ebenso mit 415 fl bewertet (NÖLA, Hft Dst Inventur- u. Kaufprotokolle 1712, 199v)

Quelle: Blümel-Keller/Buchinger/Mandl/Schön/Schönfellner-Lechner/Unterguggenberger: Weißenkirchen, Marktplatz 18

1714: Marktrichter Clement Auffschnaiter (*Wk 61*)

„Johann Haimbinger, gewester Corporall im löbl. Lobkhowitzischen Curasier Regiment hat umb das allhiesige bürg. Gasthaus darauf Gastgeb zu werden und die verwittibte Würthin

Veronica Wienerin zu heirathen, suplicando angelant; er werde ... sich aller Höflichkeit und gutbürgerlicher Verraitung, auch der Bezallung der Steür befleißigen ... der ehrbare Rath gestattet es“ (*Raittung = Abrechnung*)

Schwarze Weinper betreffend: „Wer schwarze Weinper verkaufft ist schuldig und der gwissen Straff zu gewerthigen!“

„Von Oct. 1714 bis January 1715 hat Herr Wachtmaister vom löbl. Parreithischen Dragoner Regiment im Thaal Wochau Steuers Geldt samt denen vacanten Portionen empfangen um 225 fl“ (*Einquartierung und Verköstigung des Regimentes*)

1715 bis 1720 Richter Paul Preuer (*Wk 54*)

Hr. Georg May, Peckh (*Wk 33*); Philipp Stöckhl, Peckh (*Wk 17*); Michl Rosenkranz, Flh. (*Wk 62*)

Richter und Rath verkaufen die „Schlosserwerkstatt negst des Brodtladens liegent, die HansGeorg Sechtmayr, ein Schurchmacher ghabt, dem Michl Gurtmann, Bürger, Schlosser (*Wk 23*)

„Verhör aller Pindtermaister in Wochau contra Herrn Michl Weixelbaum und seinen Sohn Joseph, welcher eine neue Werkstatt aufrichten will ...der Weixelbaum soll sich so lang gedulden, bis eine vacante Werkstatt fällig wird.“ (*M. Weixelbaum, Binder im Haus Wk 72*)

„Ain **neuer Stock im Thurnhoff** zu bauen ist beabsichtigt; damit soll - wann die Herrschaft es bewilligt - baldt dazur der Anfang gemacht werden.“ (*Aufstockung des Thurnhofs im Bach, damals im Besitz der Gemeinde*); 1716 den neuen Stock im Thurnhof zu machen ist placediert

Graf Harrachs Regiment hat im Starhembergischen Thal Wachau einen Rasttag gemacht (2 Hauptleut, 2 Leutenant, 2 Fendrich, 1 Führer, 4 Corporal, 2 FourierSchützen, 2 Spielleut, 10 Gefreyte und 128 Recrouten); Uncosten 304 fl (*Johann Philipp Graf Harrach, 1716 Feldzeugmeister unter Prinz Eugen, 1717 bei der Eroberung Belgrads, später Feldmarschall und Präsident des Hofkriegsrates*)

1716: „Ab- und Zusambenraitting zwischen denen Peckh- und Fleischhackern und den armen Spittalern wegen des im 1716ten Jahr empfangenen Brodt und Fleisch auf Rabisch“ (*Verrechnung der Lieferungen von Brot und Fleisch an die Armen im Bürgerspital*)

1717: Marktrichter Paul Preuer; Bestandinhaber der Hft. Dürnstein Chr. Jägerhürber *Neu besetzt oder wiederbestellt werden die „Ämter“ in der Gemeinde: Angeführt sind* Grichts Schronen; Steuerverweser, Gmainverweser; Weingartenpauleuth; Vasziecher; Nacht- und Thurnwacher; Spittlmaister; Zöchpröbste; Anzuchpaurn; Fleischsözer auf der Pruckhn; Pschauleut; WeingartenHuetter; Marktförig

Von Johann Haimbinger, Gastgeb allhier (*Wk 29*) werden 4 neue Recruten geworben

Der Marktrichter berichtet, dass „... im Gmain Keller im Thurnhoff fast täglich continuierlich Saufferey zugehet, ein gewisse Compagnia darinnen ... die halbe Nacht essen und drinken ...“

Johann Stöller (*der für den Gemeindegeller zuständige im Rath*) wird dazu befragt, der Kellerschlüssel wird in Grichts Händt gegeben.

„Ain **Prun auf der Purkh** zu grabn ... Prungraber Rupert Ziernvogel, beglaubigt von Franz Josef Eder, Hoffrichter zu Seitenstetten ... der Prun ist nicht ganz neu zu machen, auf der alten Stell ...

Resolution:

- Der Prun wird bei des Lorenz Dressls Haus gegraben (*Wk 129*)

- Die Prungraber erhalten täglich 10 Kreuzer Lohn
 - Matthias Weissensteiner gibt den Prungrabern Hausmannskost und Liegestatt (*Wk 143*)
 - Täglich 2 Krug alten Wein von der Gmain
 - Sollen täglich 4 starke Mannspürcher aus dem Purkhviertl bei den Prungrabern zur Saiten helffen“
- Vertrag mit Gall Jäger, Maurermeister, Joching wegen der Aufmauerung des Pruns auf der Purkh: 4 Gulden 15 Kreuzer in paarem Gelt, täglich 2 Mass Wein an die Maurergsölln; am Sambstag auch Drinkgelt

Grichtsdiener Andre Schweiger, Resignation; neuer Diener: Johann Häckhl, Aufnamb

„HansGeorg Fetsch, Pindtermaister, bitt um Nachlass einer Schuld (30 Gulden, dazu 10 Gulden 57 Kreuzer Intre), die er von seinem Vorfahren Melchior Englhauser übernommen hat“ (*Fetsch Wk 18; Intre = Zinsen; vgl. engl. „interest“*)

Beschlüsse im Gemeinderat:

Im Burkhviertl sind die Misthaufen innerhalb von 14 Tagen wegzubringen
 Im Schlodtviertl ist der Bach zu säubern (vom Weißgärberhauß hinunter übler Gestank)
 Bestätigung der Viechwaith am Weidenberg (die Herrschaft consentiert)
 Der Marktförig Ernst Plank hat auf Bitt wiederumb sein Verbleiben, soll aber, wanns Wasser zulegt, wieder hinunter fahren (*Plank Wd 10*)
 Clag sämbtlicher Schneidermaister, dass der Neudorffer aus Thiernstain in die Wochaw heraufgeht und zurschneidet; das Zurschneiden soll absolute abgeschafft werden!

Te Deum Laudamus

„... der Turckh mit seiner über 200 000 (*Mann*) starckhen Armee ... dem 16. August auf seinemb Lager geschlagen ... in wenigen Tagen drauf die Stadt und Vöstung Kriechweissenburg (= *Stuhlweißenburg, Ungarn*) sich in Kayserl. Protection Ihre Durchlaucht General Leuthnant Prinz Eugeni von Savoyen würklich ergeben ... haben alle Stuckh Proviant sambt Amunitäten und alle Schiffe im Stich lassen müssen.
 Im Gottshauß 12 Te Deum Laudamus Solemniter gehalten ... 1 Corporal, 8 Flintenions und 10 Stuckh grosses Geschiz gebraucht worden ... zum andern wurden die In- und Äußern Raths Freindt bey Herrn Richter umb ihre Bezahlung selbst verlangt, dabei 4 Musicanten bedient und waren alle von Herzen lustig.“
1717 – Prinz Eugen siegt in Ungarn gegen die Türken, das Lied vom Prinzen Eugen, dem edlen Ritter, der dem Kaiser Stadt und Festung Belgrad bringt, entsteht

Beschwerde der Weinbauer wegen „... vielfältige Hirschen im Weingepürg, welche grossen Schaden thurn“

Verkauf von 5 Tagwerkh Weingarten „Wegschaitl im Wesendorfer Weingepürg liegent“

1718: Die Fleischhackher allhier betreffend ... dass der Mey sogar schlechtes und der Rosenkranz schon lange Zeit gar kein Fleisch hackht! (*Math. May Wk 21, Michl Rosenkranz Wk 62*)

1719: Marktrichter Paul Preuer; Hanns Häckhl, Ghrichtsdiener

„Dem Schulmeister alhier Antoni Strasser gegeben 7 fl wegen 8 Uhr nachts leuthen und 3 fl wegen Lichter aufzünden beym hl. Rosenkranz; dem Schulmeister in Wesendorf Johann Rainitz 2 fl 30 x wegen Lichter aufzünden“

1720: Richter Paul Preuer

Paul Zeller, Zimmermeister, hat „... das Kreuz auf der Kirchenstiege gmacht“

Mit der Überschrift „**HexenHandtl**“ wird in den Protokollen erwähnt:

Verhör der Frauen von Lorenz Grurber, Joching und von Johann Stöller und Matthias Albrecht, beide Weißenkirchen vor dem Ghricht: „... ihre Ehwürthinnen alle drei geschwisterigiert contra ihren Stiff Vattern Matthias Schwarz, Bürger, zu ihro Gnaden Herrn Hoche, Landtschreiber in Wienn bestellter Weingarten Hofmeister (*M. Schwarz, Hofmeister Wk 24, damals Lesehof des Hrn. von Hoche, Gruber Jo4, Stiller Wk 30 und Albrecht Wk 80*)

Justina Stöller und Catharina Albrecht vermelden, dass „der Schwarz gesagt habe, so lange er lebe, werde er eine Mess für die gottselige Mutter lesen lassen ... warum die Mess nicht gelesen werde? ... Antwort von Schwarz: Ist sie im Himmel, so braucht es keine; ist sie aber in der Höll, so hats keine vonnöten, sie sey dann ohnedies dort, wo sie hinghör ... er hab beyden Stiefftöchtern gesagt, sie (*seine Frau*) sey verdammt, sie beyde hätten sie verzaubert ... *die Stieftöchter bringen vor*: die Murter sey bis auf die Schultern im Morast gelegen ... sey ohne Communion gestorben ... der schwarze Kerl sey um 10 Uhr gekommen ... *Schwarz erklärt, er hab ihnen (seinen Stieftöchtern) gesagt, sie seyen auch nicht besser, wenn sie sterben, wird's ihren Männern auch nicht anders ergehen wie mir ...*“
(*Mehrere Seiten Verhör, gegenseitige Beschuldigungen, ...*)

1721 verkauft Michl Steinperger seine auf der Marktstiegen liegende Behaußung sambt Tischler Werkstatt dem Josef Prünner, Tischler Maister (*Wk 69*)

Brand im Ortszentrum von Wösendorf am 16. Okt.: Betroffene Häuser sind Wd 14, 15, 63, 64, 67, 68 und 69

1722: Marktrichter Thoma Wagner, Binder, Nicolaisch Weingart Hofmeister (*Jo 5*) Schulmeister in Wösendorf Nicolaus Terberer; Orgel- und Schulmeister in Weißenkirchen Johann Anton Strasser; Maister Paul Zeller, Zimmermann im Thurnhof Adam Helbm, Bürger und Müllner allhier (*Wk 101/102*), verkauft 5 Tagwerkh Weingart Galsenberg an Gotthart Haas
Christian Moser verkauft sein Haus und Grundstück, alwo der Brodtladen, dem Andre Carlhoffer, seinem Stieffsohn (*Wk 25*)

1723:

Clement Auffschnaiters Witwe und der leiblich hinterlassene Bruder, Herr Johann Auffschnaiter, Postmaister zu Waidring in Thyrol verkaufen Haus, Stadel, Keller und Weingärten an Gall Jäger, Johann Wögerer, JohannMichael Freysinger, und andere Bürger, auch
„... den neu erpauten Keller, der an den Aggspacher Hoff anrainet und 76 Tw Weingarten „Rathäusl“ kauft Paul Preuer, Pauholzhandtler ...“
(*also der Keller, über dem dann das heutige Haus Salomon, Nr. 4 und 5 entsteht*) um 1800 fl; Verkäufe um insgesamt 3496 Gulden
(*Clement Auffschnaiter, Handelsherr, Schiffmeister, mehrmals Richter, Wk 61 wohnhaft*)

1724: Drei vacante Innern Raths Sehsiones (Cl. Auffschnaiter, Georg May und Ignaz Wolfarth) und wer sie ersötzt: Matthias Hillerer, Vorgeher; Matthias Plank und HannsGeorg Räßpl, Fleischhackher

Aufschlag „auf 142 aufrechte Hauß“ im Ort Weißenkirchen (*also 142 bewohnte Häuser*)

Der Wein wird folgendermaßen verleuthgebt: Jahrgang 1718 die Mass ad 10 Kreuzer (x), 1720 ad 8 Kreuzer, Jahrgang 1723 ad 3 Kreuzer, der heurige Wermuth ad 5 Kreuzer

- Rauchfangkhschauer ... mit größter Umsichtigkeit anbefohlen worden

- Spielleuth in den WirthsHäusern im Thall Wochau sind absolute bey Straff biß auf Michaeli ausgenomben und unsere zwey Kirchtäg verpodten ... Straff 3 Gulden ... und auch Wein verleuthgeben über die bestimbte Zeit ist verpodten
- Liederliche Menscher, Hauerburben und Inleuth sind abgeschafft (*es ist also verboten, diese aufzunehmen*)
- Der Schullmaister zu Wk bittet, ob ihm zum WötterLeuthen nicht beygesprungen werden könnt

1725 Richter Thoma Wagner, später dann Paul Preuer als eingesetzter Richter

Abbrändler – Freyjahr für Wösendorfer Bürger (*nach dem Brand am 16. Oct. 1721*)
 Von der Steuer befreit wurden: HannsGeorg Räßpl, Flh. (*Wd 15*), Maister Hans Berr, Binder (*67*), Johann Kuz (*69*), Johann Ödlinger (*68*), Gabriel Wieser (*14*), Matthias Spindlberger (*64*), Matthias Nöhager (*63*); (*der Brand betraf also diese Häuser im Zentrum von Wösendorf*)

Urteil über den zu Arnsdorf durch das Schwerdt hingerichteten Andre Schmid, Oberranna, der den Halter zu Vießling, den Hanns Mayr, erschossen hat

„Außer der Ehe erzeugtes Kindt, den Johann Haimbinger, bürgerlicher Gastgeb allhier, betreffend: Zahlung von 40 Gulden; über 10 Jahr indes 10 Gulden paares Gelt zum Unterhalt zu geben“ (*Haimbinger Gastgeb Wk 29*)

Bei einer Sitzung am 30. May 1726 im Thurn Hoff (anwesend: Herr Marktrichter Thoma Wagner und die Innern Raths Freundt) wird beschlossen:

Wein verleuthgeben:	1720er	8x	die Mass
	1724er	5x	die Mass
und	1725er	3x	die Mass

Dem Johann Khorner, Bürger und Marktförig zu Wesendorf, ist auch die Maria Taferl Kirchfarther herabzuführen zugelassen

1727: „**Landtghrichtliche Abstraffung** des Jacob Studeregger, Bürger zu Weißenkirchen“ (*Wk 109*): „Hat in Johann Scherndls, Joching (*Jo 18*), seines Stürff Vatters Hauß, in vorsetzlicher Weiß 2 neue Hauen und eine Putten gestohlen ... wird hernach ain Tag und Nacht bey Wasser und Brodt im Kotter landgrichtlich abgestrafft, dann mit einem scharffen WarnungsVerweis entlassen.“

„Sebastian Hänl, Bürger und Mühlner, aus Lengenfeldt stammend, welcher dem Matthias Rauschacher seine Schöffmühl im Pimerlgl um 450 fl aberkhaufft hat, bitt´ umb die Würthschaft im bürgerlichen Gasthauß“ (*das Haus bei der Schiffmühle wird beim Straßenbau 1954 abgerissen; Gasthaus Wk 29*)

Johann Haiminger, Bürger und Gastgeb, verrechnet eine Soldatenzehrung

1728: Norbert Anton Graf Salburg (*Schloss Salaberg bei Haag*), „declariert, beide in Wösendorf innehabende Häußer seyen zusamengefallen und sollen über Kurz oder Lang veräußert werden“ (*wahrscheinlich lagen beide Häuser am Grundstück des Hauses Wd 61*)

Prozess der Herrschaft contra Michl Rosenkranz, Flh., dass er seine Schulden zu bezahlen habe; Michl Rosenkranz verkauft zwei Weingärten, einen an die Gemeinde, einen an das Spital, zusammen um 450 fl;

Die Herrschaft ordnet an: „Das verfallene Gmainhauß in Wesendorff solle zu ainem ordentlichen Quartier gerichtet werden und dann die Landtanlagen gegeben werden!“ (*Wd 77 am Marktplatz*)

1729: „Dem alten miserablen Kronreuter (*lebte vorher auf der Burg in der Scheiben*) wird die Spittallverpflegung und dazur die Hörberg verwilligt“

Eydt und Attestion des HannsMichel Freysinger, Bader ... bezeugen wir mit unserer Handt und als Potschaffter des Herrn Franz Ungedult, Bader zu Mauttern ... wegen sein umfangreichen Blesur und auf allergenaueste visidiert und besichtigt ... Actum Statt Mauttern

JohannMichael Freysinger, Bader und Chyrurgus

HannsAdam Habermann, Bader zu Rossaz

FranzPhilipp Weigart, Stattschreiber zu Mautern

„Das **Köglischeiben** an Son- und Feuertagen im Gasthaus hinten ist bey der LeibStraff des Kotters abgeschafft“

„Die Nacht- und Thurnwacher Ferdinand Suchentrunk und Petrus Schweiger sollen beide nachts im Thurn verbleiben und abwechselnd ruffen“ (*wohl im Turm der Wehranlage bei der Kirche*)

„Denen **schlechten Würthen** (*den Hauswirten und Weingartenpächtern*) sollen ihre Grundstück und Häuser unpartheyisch geschätzt, gerufft, daran ein Zuteil geschlagen und verkaufft werden.

... in bester Lag liegende Weingarten schlecht bauen, auß purer Faulheit ihre Häuser zusamben gefault ... und continuierlich übermässig sauffen und höchst unverantwortlich aigenen Schaden ... und auch auf das Rathaus grossen Rest anerwachsen lassen: an ihren Häusern sollen Zettel angeschlagen, alles verkaufft und völlig abgestiftt werden

Drei Personen ... in bester Lag liegende Weingarten nicht arbeiten, auß purer Faulheit ihre Häuser zusambengefault ... und continuierlich übermäßig sauffen in höchst unverantwortlich und eigenem Schaden ... auch auf das Rathaus grossen Rest anerwachsen lassen: an ihren Häusern sollen Zettl angeschlagen, alles verkauft und völlig abgestiftt werden ...

Als schlechte Hauswirte werden angeführt:

Lorenz **Schmelz** (*Wk 65*), 114 fl Schulden auf die Gmain, Adam **Holzinger** (*Binder, Wk 27*) 113 fl, Johann **Schmelz** 87 fl (*Wk 71, Hofmeister am Zelkinger Hof*)

„Desgleichen des Heinrich **Wirschl**, Hurfschmit selig sind die hinterlassene Behaußung und Schmitten und alle Grundstück zu verkauffen, der ainfältig alten Wittib ist darbey zu gedenken, weillen die zwey Söhn - vorderst der Franz als Schmitt Knecht - kein Gurt thurn, er Tag und Nacht in Luder lebt, die schensten Weingartt gar nicht ainmahl gehaut und noch dazu das SchmittGewerb vom Hauß bringt“ (*Wk 26*)

1730 wird beschlossen, ... von der Bürgerschaft, welche gar nicht mit Gelt bezallen könne, frürgen Wein anzunemben, den Eimer ohne Fass ad 51 Kreuzer, sambt dem Fass 1 Gulden, worüber der Freykauff verstanden, bezahlt und abgeraitt werde (*Steuerschuldner können also mit Wein bezahlen*)

„Die völlig ruinierte **Ränzmill** soll man auf Ghrichts Costen bauen lassen und hernach ainem gurten Mählner verkauffen.“ (*Wk 104*)

„Hauß im Markhtviertl (*jetzt Sparkasse Wk 61*): Ignaz Faistenberger, Bürger und Maler, verkauft an Wolfgang Steiner, Bürger und Handelsmann, ledigen Stands, um 470 Gulden(fl), dazu den so genannten Zipfischen Stadl um 130 fl“

Jacob Hofpauer, Vaßpinder und Hofwürth bei dem löbl. Closter Cartaus Aggspach, sucht um den hiesigen vacanten Gasthaus Dienst an; bietet 200 Gulden Caution

„Ein Theill von des Lorenz Schmelzen Hauss (*Wk 65*), worin sein Press stehet ... wegen der 118 fl die er auf das Rathaus schuldig ... soll den Thoma Oberclamer, Bürger und Leinweber (*Wk 63*), dass er diesen Ort wiederumb erhebt und zu seinem Haus dazu gar anständig verkaufft werden“

Später dann wiederum: „Dem Lorenz Schmelz soll sein Grundstück verkauft werden ... hat 100 fl Schulden auf das Rathaus und kann unmöglich bezahlen“

„Wegen dem äußeren Kirch Wall, welchen der Schullmaister Anton Strasser gewalthätig umgibt und Korn darin angebaut ... bey dem Herr Pfarrer Nicolao Praunsperger protestiert ... dass aber besagter Wall absolute zu der Pürger Wöhr und nicht zu dem Götts Hauß ghörig ist“

1731 „Johann Püringer, Bürger zu Wesendorf, ist wegen seiner abscheulichen und öfters begangenen GottsLösterungen als Straff 3 Tag bey Wasser und Brodt im Kottel abgestrafft worden“ (*Wd 10*)

Kirche Wösendorf:

1164 wird eine Kapelle in Wösendorf als Filiale von St. Michael vom Stift St. Florian übernommen; 1722 wird auf den Fundamenten der Kapelle mit Mitteln der Michaelis Zöch eine Kirche errichtet; 1742 abgebrannt (und auch 1751) und wiedererrichtet (Propst JohannGeorg II. (Wiesmayr) von St. Florian; ab 1784 Pfarrkirche)

„Allen Partheyen welche zum löblichen **Gottshauß Wesendorf** Capital und Intre schuldig sint ... den hiemit gegebenen Schuldt Obligationes bei dem gewösten Zöch Probst Hanns Berr somit auferlegt, in der bürgerl. Canzley neue Schuldt Obligationes geben wollen.“ (*Finanzierung des Baues der Pfarrkirche Wösendorf*)

Weinlösenbetrachtung 5. Oct. 1731 im Pöltinger Zechent Hoff zu Joching

„Einföllig beschlossen: am 19. Oct. Weingepürgs Eröffnung, ausgenomben wanns regnet ... vor der bestimmbten Zeit lösen: 3 Thaller Straff (*Lesebeginn also der 19. Oktober*)

Gmisch Thailer: Josef Graff einföllig gewölt

Hämen und Zimenten: Auch den Außlern die Gaben anzulegen ist der 9. Oct. resolviert Schwarze und andere Weiner heimlich zu verkhauffen ... diese sind vor dem Lösen auszuschneiden ... ist absolute bey Straff abermals verboten“ (Mit „*Hämen und Zimenten*“ wird das Eichen von Fässern, Lesgefäßen, Bottichen, ... bezeichnet)

„Wegen des jung Leopold Stöblers, Bürger auf der Purkh, umb weillen er sein Eheweib zum öfftern so barbarisch mit Schläg tractiert, flucht und schildt, sich sternvoll saufft, die Nachbarschaft Tag und Nacht beunruiget, die Kinder unbarmherzig haltet, schlägt und wirfft: ist von der Herrschaft exemplarisch abgestrafft“ (*Stöller in einem Haus in oder bei der „Scheiben“*)

„... den Closter Räniger abgestölten Weingarten Hoffmaister Andre Stürschneider betreffend ... weder Rath noch Gmain bei dieser Beschaffenheit der Sachen wegen seines so liederlich vermessen gross Schulden machens ...“ (*Hofmeister Stürschneider ist bereits entlassen, also „abgestellt“*)

Den **liederlichen Nachwachtern** zu Weißenkirchen, Sebastian Mayringer und Matthias Weissensteiner d. j., welche manche Nacht kaum 2mall rufen ... die Sonn- und Feiertag öfters mit Sauffen und Spielen zugebracht ... wenn sie keine Besserung zeigen, sind sie mit Arrest zu bestrafen und andere statt aufzunehmen!

1732: Richter Paul Preuer

Der Marktförig Johann Khorner, Wösendorf, verrechnet mit der Gemeinde für die Kirchfahrtsfuhr nach Maria Taferl (*Förig, Ferg = Fährmann*); gleichfalls: Der Johann Khorner, der am Laurentitag die Wacht über die Donau geführt, erhält 15 x ... er hat sich über seyne schlechte Einkunfft sehr beschwert

1733: Der **Markht Platz soll sauber gepflastert** und das Schlosser Thor repariert werden (*Das Schlossertor ist wahrscheinlich das Tor vom Haus Nr. 24 zum Haus Nr. 25; neben dem Brotladen befand sich eine Schlosserwerkstatt, daher vielleicht der Name „Schlossertor“*)

Die **Nachtwachter** betreffend ... dass sey nicht allein die Stunden fleissig ausrufen, auch auf das Feür und zu nachts herumb gehende verdächtige Leuth guete Obacht geben und wanns dergleich Persohnen ersehn dem Ghricht also bald anzaigen sollen ...

Weil Mistbrot so übern Markt Plaz rinnt:

„... über den ganz **neu gepflasterten MarkhtPlaz**, den ganzen Fahrweg hinab dergestalt zur Statuen des heyl. Joh. Nepomukh ... dem Fleischhacker Matthias May wird bey Straff verpodten, unflätiges Wasser nicht mehr auß seinem Hauß auf die Straß zu leiten, alwo der Unflath liegen bleibet, was nicht allein grossen Gestank als auch ganzen Morrast macht und bey dem MarkhtTor enterisch völlig einfault ... sondern solchen Unflath in den Pach zu tragen er seinen Leuth befehl.“

Auch der HansGeorg Paur wird ernstlich ermahnt, weil Mistbrot durch seinen Hoff auf den neu gepflasterten Markt Plaz rinnt (*Paur im Schützenhof Wk 22/177, May Haus Nr. 21*)

Wieder beschließt der Rat: „**Spielleith in den Wirthshäusern** im Thall Wochau sind apsolute bey Straff verpodten biß auf Michaeli ausgenomben und unsere zwey Kirchtäg und auch Wein verleuthgeben über die bestimbte Zeit (9. Stund)“

Revers des **verabschiedeten Soldaten Tobias Stöhler**: Er schreibt, er habe „... unter General Feldt Marschal Herzog Württemberg als Dragoner 213 Monnath gedienet, nunmehr aber wegen uncurablen offenen Fürssen halber vollständig entlassener Dragoner ... aus Weißenkirchen gebürthig, hat umbs Gezimbende gebetten ... umb lebenslänglich Verpflegung ... umb 170 Gulden zur freyen Disposition“

Antwort der Gemeinde: Also verkünden wir, dass wir denselben die Zeit seines Lebens besorgen, mithin derselbe im Invaliden Hauß sein Quartier ... 13. Marty 1732, Kanzley Weißenkirchen“ (*die Gemeinde hat die Verpflichtung, den hier geborenen altgedienten Soldaten zu versorgen, er erhält Quartier im Bürgerspital*)

Landtschafft Patent: von 27 aufrechten Häusern soll 1 Mann angeworben werden „... weill der König von Frankreich mit seiner zahlreichen Miliz sowohl gegen die Österreichischen Nieder Landten als auch gegen Vorder Österreich ... und auch gegen die Wälischen Erblandte nicht allein auszuruckhen ... Ihro Kayserl. Majestet allergnedigst anbefehlen bey 100 Gulden Straff ... gleich anfang January 1734 nach Wienn in das Landthauß ...“

... Rathschluss ergibt folgende Ordnung ...

Matthias Wolfarth, Schurstermaister, ist Corporal

Balthasar Hödl, Haffnermaister, Dampor

Jacob Gisridl, ein unsrig abgedankter Soldath, Gefreuther“

Zur „Anwerbung von Recrouten:

Handtgelt 5, 6, 7, höchstens 10 Gulden darnach der anwerbende Kerl beschaffen ist

„Verzaichnis der **geworbenen Recrouten**:

Josef Kefer, Hauerknecht, aus Pöckstall gebürthig, 23 iahr, 6 fl

Joannes Stadlmayr, ein Urfahr Knecht, aus Rossaz gebürthig, 10 fl

Joannes Kolperger, aus Weißenkirchen gebürthig, 24 iahr, 12 fl

Jacob Weissensteiner, hier behaust gwest, aber ein liderlicher Bürger, 26 iahr, 16 fl, für die leibliche Mutter sind 7 Gulden einzubehalten

Josef Saur, Bürgerssohn, 26 iahr, 10 fl (ist dem Vattern Gregor Saur Geldt schuldig)
Michl Pfril, Maurer Gsöll aus Ottenschlag, 10 fl

...

Werbungsunkosten insgesamt 401 fl, kombt auf 162 Hauss je 2 fl 28 Kreuzer“

Clagen contra den Bürgers **Würth** allhier: „...über den bürgerlichen Gastgeb Jacob Hofpauer sind zu wiederholten Malen Klagen eingetroffen, dass er und sein Weib den Gästen so gar wenig aufwartet ... er den Wein verfölscht und falsche Mass gibt ...“ (Wk 29)

„Weill der Philipp Bayr dem Josef Emperer mit einem Trischl einen Straich im Zorn auf die Achsel gegeben, dass der über 14 Täg grossen Schmerz gelitten, er nicht arbeiten hat können und der Bader ihm 3 grosse Dörr Bänder gelegt ... ist 1 fl 30 x Straff ... und er sich mit dem Bader vergleichen solle ... 14 Täg Bezallungs Termin“ (Bayr Jo 16, Emperer Jo 24)

„Dem armen einhändigen Burben Hanns Hoher ist aus der GhrichtsCahsa 4 ß zu geben auf ein Kleid“.

1734: Richter Paul Preuer (Wk 54)

Caspar Matthäus Khärgl, nunmehr das 44. Jahr alhier bestellter Ghrichts- und Marktschreiber

„Weill den Fleischhackern auferlegt, die Bürgerschafft mit gurten Körzen zu versehen, also ist dem Herrn Stainer, Handelsmann, der Kerzenverkhauß absolute abgeschafft wordn“
Die Fleischhackher allhier betreffend: „Es ist verboten, Inslat aus der Wachau zu verkhauffen ... manche Familien haben schon 14 Täg keine Kerzen ... sie diese woanders theuer kauffen müssen...“

17. 2. 1734: „Von heut Dato an hat Lorenz Schmelz Supperternium, sein Hauß selbst zu verkhauffen, damit es nicht nothwendig, solches von Ghricht aus zu tun“
(Lorenz Schmelz ist 107 fl auf das Rathaus schuldig; Wk 65)

„Clag wider den Schullmaister Anton Strasser, wegen Verübung von Gewaltt mit dem Kirchengraben, den er sich anmaßet ... genandter GwöhrGraben, zum Thall Wochau gehörig, ist in KrüegsZeith allzeit ein Defensions Orth geweset, außerhalb der Mauern die Pallisätz, ... in althen Protocollien de dato 1604: denen Schullmaistern ist auf purer Gurthwilligkeit zu gebrauchen verwilliget gwest, aber kein Recht ...“
(der Schulmeister beansprucht wohl einen Garten im Kirchengraben)

„Dem Michl Gutmann, Schlosser (Wk 23), wird aufgetragen, das zusamb gefallene Haus aufzupauen und den Pach sauber zu räumen“ (ebenso dem Georg Suchendrunck)

Urteil gegen Maria Strürerin aus Weinzierl „wegen begangenen Stieffkhinds Todtschlags ... mit glühenden Eisen gezwickt ... die rechte Hand und der Kopf abgeschlagen“!

1735:

„Dem Maister Hanns Berr, Pindter zu Wesendorff ist auferlegt, das Capital zum Gottshauß all dort baldigst paar 18 Gulden zu bezallen, wegen des Intree wirdt bey der Kirch Raittung ...“ (Perr Wd 67; Geld zum Bau der Kirche in Wösendorf)

Matthias Spindlberger, Fischer (Wd 64), bringt vor, „... dass sich der ain- und andere Hauer unterfängt, in das herrschaftliche Fischwasser zu gehen und des Nachts bey Lichtern zu fischen ...“

Clag des Wolf Steiner, Handtelsmann Wk 61 wegen Cramerey gegen Matthias Wolfarth Wk 40 und Georg Suchentrunk Wk 23

Bschaid ... weil sein Georg Suchentrunks Hauß schon vor 100 Jahren ein Kramerhauß gewest, Herr Wolfarth 36 Jahr und sein Vattern über 40 Jahr sich der Kramerey bedienten alhier zu Weißenkirchen ... soll alles nach dem Alten so unveränderlich verbleiben
(Wolf Steiner, erst seit 1730 als Händler am Haus Wk 61, klagt gegen die „alten“ Greißler)

1736 dem Gastgeb Jacob Hofbauer ist wegen vielfältig begangenen Excessen der Dienst aufkündt wordn

Gasthausvergabe: Johann Maherndl, Closter St. Pölten Hofmeister, 25 Vota; Jacob Stockinger, behauster bürgerlicher Sailermaister aus Wilhelmsburg, 200 fl Baargelt Caution, mit 135 Vota erwölt

1737: Marktrichter Ferdinand Stöller (Wk 166/167)

Schreiber Johann Polläkh, Schulmeister Anton Strasser, GhrichtsDiener Franz Gruber, Hebam Sophia Hofstetterin; Anton Mayr, Bader

Maister Faistenberger (Wk 65) restauriert den **Altar des Hl. Sebastian** im löbl. Gottshauß (Wk) ... besagter grosser Pestpatron, wofür die Bürgerschafft gut zu stellen hat 12 fl ... Accord mit Herrn Faistenberger wegen Marbellierung des Altars St. Sebastiani“

1738: Schulmeister Nicolaus Terberer, Wösendorf und Schulmeister Anton Strasser, Weißenkirchen

Dem Herrn Puchrucker wird das Scheiben Schürssen in seinem Garten verboten (*im Garten des Hauses Wk 24*)

SpiellWinkl wohl in den Würthshäusern werden bey großer Straff verboten ... ledige Burschen sollen um 9 Uhr nachts abgeschafft werden, widrigenfalls 1 fl Straff!

1739: Marktrichter JohannGeorg Paur (*im Schützenhof*)

FeürstättBschauer sollen niechter bleiben: „... ist vorkommen, dass die RauchfangBschaue sich bisweillen sehr besaufen ... also zwar dermassen, dass einige kaum verrichten können ... sollen sich bey Rauchfangschau besser aufführn und vor Straff fürchten müssen“

1740: Dem Franz Wirschl, Schmidtmaister, (Wk 26) wird vom Ghricht auferlegt, seine **Behausung** zu **reparieren**, damit nicht auch das ganze Hauß von Georg Suchendrunck zugrunde geht.

„Wolff Stainer, Handtelsmann, verkauft sein Hauß, zwischen dem Franz Wirschl, Schmied (Wk 26) und dem Michl Rosenkranz, Fleischhackher (Wk 62) liegent, um 1800 Gulden dem Franz Raffelsberger, bürg. Holzhändtler“ (*Verkauf des Hauses Wk 61*)

Neu aufgenombene Bürger: Franz Raffelsberger, Michl Schilcher, JohannGeorg Mang, ...

Beschuldigungen gegen den Schuster Adam Obermiller, Wösendorf, er hab seinen Schwiegervater Josef Schrey umgebracht ... „im Machherndlischen LeuthgebHauß in Wesendorf ... Streit und Zank ... ihn einen Dieb, einen alten Hundt ghaissen ...“

Verhör des Adam Obermiller, 40 Jahr alt, aus Neuhäusl negst Kottes gebürthig, ...

Verhör des Michl Machherndl, Bürger und Hauer und der MariaAnna Obermillerin

März 1741: Adam Obermiller soll des Arrests entlassen werden

Es folgt ein Prozess gegen Gotthard Schrey wegen des Verdachts des Vaternordes:

Befragungen, Tortur ... aber: er ist aller Straff ledig und müßig!

(Schrey Josef, dann Obermiller Adam bis 1742 im Haus Wd 8; beide beschuldigen sich gegenseitig; mit LeuthgebHauß ist ein Haus mit Weinausschank oder ein Gasthaus gemeint; Wein leuthgeben = Wein ausschenken)

1742: Marktrichter JohannGeorg Paur (*im Schützenhof Wk 22*)

Oberzöchprobst Christoph Stürer, Unterzöchprobst Johann Sonnleuthner, Steuerverweser Clement Wegerer, Spittlmeister Anton Haas, Gmainambtsverweser Antoni Weeh
Die Spittaler haben verpflegt: Herr Stöckl, Herr FranzCarl Dumbeck, beide Bäcker

Matthias May und Michl Rosenkranz, beide Fleischhacker

Neue Bürger leisten ihren Einstand: Jacob Thurner 6 fl, Adam Schwaiger 4 fl, Josef Plendtner 2fl, Josef Zeller 2 fl, Ferd. Weissensteiner 2 fl, Franz Graff 4 fl, Josef Emperer 1 fl, And. Gutscher 1 fl 24 x, Johann Riss 45 x und Sim. Schoper 34 x;

Hauß Verkhauff: „Herrn Franz Preuers, gewester bürgerlicher Schöffmaister und Pauholzhandtler, Behaußung an den Freysing Hoff anrainend, um 2000 Gulden an Jacob Thurner und Cäcilia Withalm, seine verlobte Braut“ (*Verkauf des Raffelsbergerhofes Wk 54*)

„Über die neue Kürchen-Stieg ist kein Eimer Wein mehr - wie schon öfters verboten worden - zu bringen erlaubt; sonst nach aller Schärffe abzustraffen!“

Feuersbrunst in Wesendorff am 11. 2. 1742

„Umb 9 Uhr entstanden, und ohne das fast ganz neu erpaute Gotts-, das Schul- und das Halterhaus ... sind 62 Häuser gänzlich in die Aschen gelegt worden ... durch Matthiasen Leschen, Pindermaister daselbst oder durch seine Kindter aus burer Nachlässigkeit ist die entsetzliche Feuersbrunst entstanden als Straff Gottes wegen seines ärgerlichen Fluchens und Gottslästerns ... er ist exemplarisch am Leib abgestraft worden“ (*Ausgangspunkt der Feuers ist die Binderei Lesch Wd 48 – ebenso dann auch 1751; Lesch bleibt aber als Binder am Haus*)

Nach dem Brand: Die Gmain Wösendorf bittet, aldieweilen sie kürzlich abgebrunnen, man möchte sie dies Jahr hindurch mit dem Herrschafts Roboth verschonen (*Robot = Arbeitsdienst, den die Untertanen grundsätzlich unentgeltlich zu entrichten haben; bis in die thesesianische Zeit „ungemessen“, dann auf 12 Tage im Jahr beschränkt; Robot konnte in Geldzahlung umgewandelt werden*)

1742: Specification wegen der Buchhalterey die Häußer betreffend:

Weißkirchen	44 aufrechte Häuser und	66 kleine Häußl oder Hüttn	=110
Joching	9	24	= 33
Wesendorff	8	63 (nach dem Brand!)	= 71
St. Michael	4	6	= 10
		in Summe:	224

bewohnte H.

Mit SpänFäckhln im Haus und über die Gassn zu gehen ist höchst verboten ... wodurch eine FeuersGefahr entstehen könn!

Feuerbeschau: „Der Michl Gurtmann, der Andre Haas und die Gotthart Hezische Witwe seynd wegen ihrer Feuers-Fahrlässigkeit ermahnt und gewarnt wordn.“

1743: Richter JohannGeorg Paur

Decret Arrests Entlassung: „Der Herr Marktrichter ist nach Zahlung von 50 Duggaten Schuld Pönahl aus dem 14tätigen Arrest entlassen worden“ (*der Marktrichter war von der Herrschaft Dürnstein eingesperrt, bis die Gemeinde ihre ausständige Zahlung erledigt hatte*)

Zahlungen der Gemeinde: Der Richter erhält 20 fl, der Camerer 10 fl in Weißkirchen, 8 fl in Wösendorf, der Ghrichtsverwalter 4 fl 30 im Jahr (*ehrenamtliche Posten des Rathes*)
Der Marktschreiber erhält 80 fl (und einen Inventurbeitrag), der Ghrichtsdiener 32 fl; die Wachter in Weißkirchen 36 fl, in Wösendorf 24 fl und in Joching 8 fl (*insgesamt also 8 Wachter*)

Der Josef Stöller, hiesiger Bürgerssohn wird wegen seines Müßiggehens und verdächtigen Weibsbildern zu den Soldaten nach Wienn genohmen, HandtGeldt 20 fl

Vergleich der Peckhen und Mihlermaister wegen der Stainerischen Ladstatt-Gebühr Herr Josef Plentner zahlt 1 Gulden 15 Kreuzer (1 fl 15 x), Hr. Carl Dumbeckh (1 fl 15 x), Hr. Adam Schwaiger (1 fl), 2 Thiernstainer Peckhen (je 45 x) Hr. Stürer (45 x), Diermiller (45 x), Lindner (15 x), Veith Laimbeckh (15 x), Hr. Franz Raffelsberger (1 fl) (= 3 Bäcker, 3 Müller, 2 Schiffmüller im Ort)

1744: **Richter JohannGeorg Paur**

... dem Herrn Leopold Dilldag (Bader) für die Visitation der Recrouten bezahlt 1 fl 30 x
... dem Franz Raffelsperger und dem Johann Nissl bezahlt wegen der Überbringung der Recrouten nach Wien ...

1745: **Marktrichter Christian Stürer** (Wk 41)

Den **Schulmeister** betreffend: „Schullmaister Anton Strasser wegen die zu ihm in die Schull gehenden Kinder, die in Lesen, Schreiben und Rechnen schlecht unterwiesen werden, auch gegen dieselben gar keine Sorg gebracht wird, ist man bey Ihro hw. Herrn Prälathen von St. Florian supplicando einkomen und ist auch um Zustehlung eines Cantors gebetten worden“
(Antwort des Stiftes: Man wird mit dem Schullmaister reden)

1746: Wösendorf: Johann Klingl, Michl Haiminger, Andre Graf, Johann Stiglecker und Josef Laimer sollen ihre Brandstätt erheben, wie ihnen aufgetragen! (nach dem Brand von 1742)

1747: Richter Christian Stürer, Herr Ph. Stöckl und Herr J. Suchentrunk werden zu Thiernstain arrestiert und nach der Zahlung von 50fl entlassen (wieder Streit um Schulden der Gemeinde an die Herrschaft)

28. Okt. Ferd. Stöller wird ex offo zum Richter ernannt und eingestölt! (Streit mit der Herrschaft)

Zwischen der Maria Mayin Wk 21 und der Pöldnerin Wk 63 Schmach und Ehrenverletzung diesmal in dem Gurten hingelegt ... künftig aber 3 fl Pönahl!

Häuser Reparation: „Dem Gutscher, dem Michl Däm und dem Josef Laimer ist aufgetragen worden, ihre Häuser außen wieder herzustehlen, widrigens sie abgestrafft oder die Häuser gar verkaufft werden sollen!“ (Gutscher Wd 18, Däm Wd 62 und Leimer Wd 9)

1748: Richter Franz Raffelsperger, Schöffmeister, Holtzhändler (Wk 61)

Dem Ferdinand Stöller ist aufgetragen, dass er den Wasserlauf neben seinem Haus aufmachen und rinnen lassen soll!“ (Stöller F. Wk 166/167; wahrscheinlich der Wasserlauf von der Seiberstraße durch den Garten des Hauses Wk 38 (Hermenegild Mang) zur Donau)

1750: Schulmeister in Weißenkirchen Anton Strasser, in Wösendorf Michael Schilcher

1751, 19. Marty: **Feuersbrunst in Wesendorf** ...gleich wie vor 9 Jahren ... durch die Leschischen Dienstleuth ... mit brennenden Span in der Werkhstätt ... sind 58 Häuser völlig in die Aschen gelegt worden!

Auf Verordnung der hochgnädigen Herrschaft ist der Jacob Koch, Pindergeselle aus Köfering, als durch welchen die Feürs-Brunst entstanden ... durch 2 Täg in Weißenkirchen und 1 Tag in Wesendorf mit einem Buschen angebrendter Späner in der Hand haltend und einem Brand an der Brust hangend auf offenem Markt zur wohlverdienten Straff gestöhlet und dann aus dem Thall Wachau abgeschafft worden ... zum Exempel ... auch seines gleichen mit dem Feuer unachtsam ...“ (Ausgang des Feuers wieder vom Haus Wd 48, vom Binder Lesch)

1752: Haustausch zwischen den Familien Pöltner und Puchrucker (*Pöltner von Wk 63 nach Wk 24, Puchrucker von Nr. 24 in das Haus Nr. 63*)

Müllner zu Weißenkirchen: Johann Fux, Johann Lintner auf der Mittermühl und Wolf Hurber auf der Ranzmühl

Ein Vergleich der Steuern/Abgaben im Jahr 1752:

Weißenkirchen	~Zahl der Bürger	~Abgaben vom Weingärten	
Burgviertel	37	3400	
Bachviertel	32	3100	
Marktviertel	36	10100	
Schlottviertel	37	10400	
	142	27000	
Joching	33	5400	
Wösendorf			
Winklgassenviertel	20	3400	
Marktviertel	17	4500	
Landstraßviertel	18	3700	
Bachviertel	16	2200	
	71	13800	
St. Michael	9	1400	
	Anzahl Bürger/Hausbesitzer im TW: 255	47600	Steuersumme der Bürger : 47600
Außlander mit Höfen			Steuern der „Außlander“ : 81700

In der Tabelle sind die Ausländer, die nur Weingärten und keine Höfe besitzen, nicht enthalten (etwa das Stift Seitenstetten, Kremser Bürger oder die Weingärten der „Waldpaurn“); man kann also erkennen, dass die auswärtigen Besitzer etwa die doppelten Abgaben zu leisten hatten; demnach werden diesen Grundbesitzern damals auch etwa zwei Drittel der Weingärten gehört haben.

Im Vergleich mit 1542 ist der Steueranteil (und damit auch der Grundbesitzanteil) der einheimischen Bürger am Gesamtaufkommen gestiegen. Zu noch wesentlicheren Veränderungen in den Besitzverhältnissen kommt es dann in der Zeit Josephs II. (1780 – 1790) und dann nach 1800 (Enteignung bayrischer Besitzungen 1806).

Im Archiv der Marktgemeinde findet man **Steuerlisten** (gültig für ein bestimmtes Jahr; Angabe des Namens und der Höhe der Abgabe, ev. Ausstände) und **Steuerbücher** (Angabe des Namens, des Besitzes, der Weingärten, des Handwerkes, usw; meist mehrere Jahrzehnte in Verwendung, daher viele Änderungen, Streichungen, Ergänzungen, die die Lesbarkeit manchmal sehr erschweren). Eine der ersten erhaltenen Steuerlisten ist eine aus dem Jahr 1503, dann wieder eine von 1521, von 1542, ... Ein sehr aussagekräftiges Steuerbuch liegt aus dem Jahr 1575 vor, dann wieder von 1664 (das Thal Wachau wird Starhembergischer Besitz und daher neu aufgenommen), von 1693, ... Die Reihenfolge der Nennungen in diesen Listen und Büchern ist immer gleich: beginnend mit dem Burgviertel werden zuerst die Häuser Weißenkirchens, dann die Jochings, die Wösendorfs und zuletzt die vom St. Michael angeführt (wie in der folgenden Liste).

Eine der letzten (=jüngsten) **Steuerlisten im Archiv der Gemeinde von 1752** lautet (*Hausnummern von mir hinzugefügt und kursiv geschrieben* – Name, teilweise Berufsangaben, Jahreszahlen – Abgabenhöhe):

<i>Hnr neu</i>	<i>Hnr alt</i>	Reihenfolge	Burkhviertl 1752	Steuer 1752
157	Wkbu 72	e 1	Schmelz Johann	120

156, 155	Wkbu	71	2	Wegerer Clement -66	247
154	Wkbu	70	3	Riß Johann	51
152	Wkbu	69	4	Drinckhl Georg	18
151	Wkbu	68	5	Drauner Michael Herr	213
147	Wkbu	67	6	Pichler Georg	48
146	Wkbu	66	7	Wierschl Johann	100
145	Wkbu	65	8	Gurmann Ferdinand 132	117
144	Wkbu	64	9	Plattinger Leopold-74	24
143	Wkbu	63	10	Stierschneider Paul	232
131	Wkbu	62	11	Maurer Matthias	20
129	Wkbu	61	12	Schinagl Matthias -67	55
127	Wkbu	60	13	Fridl Sebastian-60	44
125	Wkbu	59	14	Würth Georg -67	21
124	Wkbu	58	15	Hueber Jacob, Kurzbauer Josef	116
123	Wkbu	57	16	Jager Christ -83	125
122	Wkbu	56	17	Bayreder Andreas, Denner Josef	30
121	Wkbu	55	18	Sueß Philipp -83	151
119	Wkbu	54	20	Krepaner Jacob -66	56
133	Wkbu	83	21	Graff Matthias	256
134	Wkbu	82	22	Liebhart Sebastian	136
135	Wkbu	81	23	Stöller Andreas	150
137	Wkbu	80	24	Doppelhammer Leopold	120
138	Wkbu	79	25	Scharff Jacob	130
140	Wkbu	78	26	Bernhard Matthias	200
142	Wkbu	77	27	Stierschneider Andreas	45
147	Wkbu	76	28	Rosenkranz Michl	55
148	Wkbu	75		(HALTERHAUS)	
150	Wkbu	74	29	Denckh Jakob	144
153	Wkbu	73	30	Kleber Adam -54	22
139	Wkbu	86	31	Herbst Balthasar, Bernhard Michl	54
136	Wkbu	85	32	Nöger Stefan	36
132	Wkbu	84	19	Schmeltz Leopold -68	41
141	Wkbu	87	33	Schopper Simon	54
128	Wkbu	89	34	Eigermann Michl -63	58
130	Wkbu	88	35	Wurzer Josef	15
126	Wkbu	90	36	Pacherl Caspar -65	36
104	Wkbu	46	37	Koglguber Franz nunc Hubmer Wolfgang, Ränzmülner	37
				Summe Burgviertel :	3377
Hnr neu		Hnr alt		Bachviertl 1752	
84	Wkba	53	1	Hameseder Franz 1749-78	127
85	Wkba	52	2	Stierschneider Johann, Michl Riedrich -76	128
86	Wkba	51	3	Sunleuthner Paul -71	222
88	Wkba	50	4	Albrecht André	134
90	Wkba	49	5	Stöller Jacob	135
92	Wkba	48	6	Schardner Ferdinand, Stierschneider Josef	212
94	Wkba	47	7	Graff Ferdinand-74	490
103	Wkba	45	8	Lindner Johann	32
101, 102	Wkba	44	9	Fuchs Johann (dem Johann Lindtner zugeschrieben)	58
100	Wkba	43	10	Schmeltz Mathias -61	180
99	Wkba	42	11	Edmillner Leopold, jetzt Böck Michl -83	41
98	Wkba	41	12	Liebhart Andreas, Wagner Georg -72	111
97	Wkba	40	13	Deckher Matthias -83	44
96	Wkba	39	14	Grueber Johann -68	210
95	Wkba	38	15	Schmeltz Paul	49
93	Wkba	37	16	Stöller Mathias -67	36
91	Wkba	36	17	Köpler Martin	50
87	Wkba	34	18	Graff Josef, Schmelz Kaspar -83	121
89	Wkba	35	19	Gruber Michl -71	50
118	Wkba	32	20	Moller Johann	120
116	Wkba	31	21	Winkler Lorenz -65	32
115	Wkba	30	22	Haider Georg	30
114	Wkba	29	23	Doringner Johann -76	40
113	Wkba	28	24	Prantner Paul -76	36
112	Wkba	27	25	Clauß Johann, Schmöltz Josef-83	28
111	Wkba	26	26	Schweiger Johann Georg -65	45
109	Wkba	24	27	Stuederegger Josef, Wurzer Mathias -76	32
110	Wkba	25	28	Minichbeckh Stephan	29
108	Wkba	23	29	Meidl Matthias	59
107	Wkba	22	30	Neudhart Johann, Miniböck Johann -76	29
106	Wkba	21	31	Hueber Josef 1750-76	139
105	Wkba	20	32	Schäner Leopold (bey dem and. Hauß verstorben)	39
83		33		(Pfarrhof, heute Zechhaus)	
				Summe Bachviertel :	3088
Hnr neu		Hnr alt		Marktviertel 1752	
81	Wkm	19	1	Gößl Josef -66	35
79	Wkm	18	2	Sunnläuthner Paul	151
76, 77	Wkm	17		(TURNHOF DER GEMEINDE)	
25	Wkm	16	3	Guetmann Michl (BROTLADEN)	53
23	Wkm	15	4	Plentner Josef Herr, Bäckh -78	150
22	Wkm	14	5	Pernauer Christoph Herr -76 (Schützenhof)	718
169	Wkm	13		(VOLKSSCHULE)	

21	Wkm	12	6	Mayin Maria -76	470
19	Wkm	11	7	Lechner Johann -72	40
17	Wkm	10	8	Stöckl Johann Phil Herr, Bäckh	1035
16	Wkm	9	9	Binder Matthias -76 Schuhmacher	113
14	Wkm	8	10	Hueber Philipp -71	141
13	Wkm	7	11	Gruenwald Josef -55 Schuster	143
12	Wkm	6	12	Auer Leopold	212
11	Wkm	5	13	Grabner Paul -67	140
10	Wkm	4	14	Stiglegger Leopold, Grünwald Josef jun -68	124
9	Wkm	3	15	Stubenvoll Johann Georg -76	154
8	Wkm	2	16	Sunnleutner Christoph, S. Matthias	131
6 und 7	Wkm	1	17	Sunnleutner Johann Herr -63	154
15	Wkm	150	18	Pernauer Josef Herr-76	345
18	Wkm	149	19	Thuer Franz -61 (Binder)	115
20	Wkm	148	20	May Philipp -55 Fleischhackher	211
24	Wkm	147	21	Puchruckher JosefCarl Herr-69	1036
61	Wkm	105	22	Herr Raffelsperger Franz , Marktrichter	743
62	Wkm	104	23	Grueber Johann Georg Fleischhacker	131
63	Wkm	103	24	Pöltner Josef -76 Weber	400
62	Wkm	102	25	Marchsteiner Veith -62 Weber	414
56	Wkm	101	26	Faistenberger Johann Georg -76	112
66	Wkm	100	27	Suchentrunch Johann Herr	290
68	Wkm	99	28	Haaß Anton Herr	540
69	Wkm	98	29	Grolli Johann Georg -76	59
70	Wkm	97	30	Bayr Josef	127
71	Wkm	96	31	Schmelz Jonas, 1764 Pritz Joseph -82 Hofmeister	128
72	Wkm	95	32	Beer Ignatius	230
74	Wkm	94	33	Haas Andreas-83	534
78	Wkm	93	34	Kellner Michl -83	139
80	Wkm	92	35	Mayr Matthias -83	337
82	Wkm	91	36	Stöller Lorenz	46
Summe Marktviertel :					9901
Hnr neu		Hnr alt		Schlottviertel 1752	
60	Wks	146	1	Pauer Johann Georg Herr-67 Weißgärber	627
27	Wks	145	2	Urban Jacob Herr-68 Binder	319
29	Wks	144		(WIRTSHAUS DER GEMEINDE TAL WACHAU)	
33	Wks	143	3	Dumbeck Franz Carl Herr, Bäckermeister	813
34	Wks	142	4	Pommer Andreas	110
41	Wks	141	5	Sturer Christoph Herr-61	616
42	Wks	140	6	Stöller Clement -76	154
43	Wks	139	7	Riedrich Georg, Riedrich Johann -83	147
44	Wks	138	8	Habermann JohannGeorg Herr-71 Bader	110
45	Wks	137	9	Leitholt Johann ab 1748 – 83 (Schneider)	210
58	Wks	136	10	Sturer Josef -83	146
57	Wks	135	11	Schopper Matthias (auch vom and. Hauß), Zebethuber Josef	128
56	Wks	134	12	Thalhofer FerdinandJohann -64 Hofmeister	500
55	Wks	133	13	Dieffengrabner Josef	116
54	Wks	132	14	Thurner Jakob Herr, Schiffmeister	358
53	Wks	131	15	(Stockinger Jacob gestrichen) Schopper Matthias	22
52	Wks	130	16	Wolffin Elisabeth Frau	747
47	Wks	129	17	Eigermann Leopold-83	180
46	Wks	128	18	Holzingerin Regina -72 (Binderswitwe)	230
35	Wks	127	19	Schärdlmiller Erasmus -83 (Lederer)	243
38	Wks	126	20	Pernauer Clement ab 50 -78	336
40	Wks	125	21	Wohlfahrt Matthias Herr, Schilcher Josef-77	152
39	Wks	124	22	Lidl Andreas -71	115
37	Wks	123	23	Eschwig Franz -55 Hafner	110
36	Wks	122	24	Weeh Antoni Herr ab 49 -70	990
32	Wks	119		(und 120,121) (Bürgerspital)	
31	Wks	118	25	Stöllerin Maria Frau	450
166, 167	Wks	117	26	Stöller Ferdinand selig, Herr	733
165	Wks	116	27	Denckh Jakob	218
162	Wks	115	28	Gisridl Jakob -58	121
161	Wks	114	29	Rueß Johann Georg -76	150
160	Wks	113	30	Mayringer Sebastian	141
159	Wks	112	31	Prantner Georg -64	53
158	Wks	111	32	Rueß Philipp -73	229
163	Wks	110	33	Stubenvoll Josef	42
164	Wks	109	34	Suechentrunch Clement	38
30	Wks	108	35	Weissensteiner Ferdinand	414
28	Wks	107	36	Stöller Jakob -54	252
26	Wks	106	37	Wierschl Franz -71 Hufschmied	121
Hnr neu		Hnr alt		Summe Schlottviertel:	10441
		Hnr		Joching 1752	
	Jo	31	1	Graf Matthias	25
	Jo	30	2	Schilcher Michael Herr	1631
	Jo	29	3	Wohlfahrt Philipp	148
	Jo	27	4	Stuederegger Andrä	47
	Jo	26	5	Deckher Andreas	59
	Jo	24	6	Emperer Johann	230
	Jo	23	7	Koch Andreas, Forster Johann	28

Jo	25	8	Pritz Johann	56	
Jo	22	9	Clauß Michael, Suchentrunk Leopold	43	
Jo	21	10	Forster Lorentz, Mayr Thaddäus	39	
Jo	20	11	Haimbinger Matthias, Haiderer Josef	27	
Jo	19	12	Kornhiet Josef	23	
Jo	18	13	Mayer Michl	150	
Jo	17	14	Kärner Sebastian nunc Ruprecht Ferdinand	141	
Jo	16	15	Bayr Philipp	220	
Jo	15	16	Riß Johann	37	
Jo	14	17	Denckh Johann	119	
Jo	13	18	Hochoer Philipp modo Wässl	44	
Jo	12	19	Graf Franz -65	350	
Jo	11	20	Ennßer Johann modo Herr Andrä	49	
Jo	10	21	Nißl LeopoldHerr nunc Mayr Franz -61	221	
Jo	9	22	Pauer Paul, Sternegger Michl	49	
Jo	8	23	Plamoßer JohannGeorg, Wayram Josef	32	
Jo	7	24	Prantner JohannGeorg, Lengsteiner Michl	55	
Jo	6	25	Prantner Johanns Witwe (St. Pöltnerhof)	332	
Jo	5	26	Trauner Johann Herr-83	310	
Jo	4	27	Rueprechtin Elisabeth, Trieb Phillip	300	
Jo	3	28	Pämer Matthias -83	38	
Jo	2	29	Köckh Franz -64	110	
Jo	1	30	Haiminger Franz	414	
Jo	34	31	Mayer Johann	30	
Jo	33	32	Petersill Adam, Englhauser Jakob	31	
Jo	32	33	Startzer Leopold-76	34	
				Summe Joching :	5422
Hnr Wösendorf Winkelgassenviertel 1752					
Wowg	47	1	Schitz JohannGeorg Herr	233	
Wowg	46	2	Lazenhofer Josef -76	132	
Wowg	45	3	Kirchberger Paul Herr -54	511	
Wowg	44	4	Binder Leopold	133	
Wowg	43	5	Strapl Simon	248	
Wowg	42	6	Ennser Paul	137	
Wowg	41	7	Siebenhandl Josef-61	29	
Wowg	40	8	Messerhuber Philipp -76	126	
Wowg	39	9	Liebhart Matthias, Ennser Leopold-83	38	
Wowg	38	10	Stöller Leopold -83	100	
Wowg	31	11	Haimbinger Michl, Starzbichler Adam -83	42	
Wowg	30	12	Giertlberger Simon, Korner Johann	57	
Wowg	29	13	Schitz Simon -83	100	
Wowg	27	14	Hofstetter Josef	126	
Wowg	48	15	Leschin Rosalia (1771 verarmt verstorben)	748	
Wowg	49	16	Pichler Jacob	150	
Wowg	50	17	Dieffengrabner Ferdinand -72	116	
Wowg	51	18	Kail Antoni	112	
Wowg	52	19	Gißridl Paul	110	
Wowg	53	20	Hueber Jacob 1752 Abbrändler	133	
				Summe Winkelgassenviertel:	3381
Hnr Wösendorf Marktviertel 1752					
Wom	26	1	Stainbeckh Johann Georg	117	
Wom	54	2	Kuetscher JohannGeorg, Pohnlberger Sebastian-83	490	
Wom	55	3	Liebhart Christian -64	48	
Wom	25	4	Wagner Michl	227	
Wom	24	5	Denckh Ferd, Payr Johann -76	223	
Wom	23	6	Gruenwaldt Michl	140	
Wom	22	7	Wagner Josef Herr-83	426	
Wom	56	8	Stürer Johann Herr	1734	
Wom	57	9	Schrey Antoni	153	
Wom	58	10	Herr Leopold, Maherndl Jacob -71	219	
Wom	59	11	Mayr Josef-83	248	
Wom	60	12	Pernauer Jacob	118	
Wom	61	13	Maherndl Jacob, Herr Leopold	114	
Wom	62	14	Deimb Michl -71	47	
Wom	63	15	Nöhager Leopold	55	
Wom	64	16	Spindlberger Matthias, Fischer	115	
Wom	65	17	Reichhärtinger Antoni	51	
				Summe Marktviertel :	4525
Hnr Wösendorf Landstraßviertel 1752					
Wols	77		Gmain		
Wols	21	1	Lindtner Andreas	220	
Wols	19	2	Schmelz Johann, Startzbichler	59	
Wols	18	3	Guetscher Paul	41	
Wols	17	4	Mayr Jacob, Mayr Nikolaus -83	148	
Wols	16	5	Stiglecker Jacob (und Wagner Georgs Witwe), St. JohannGeorg	57	
Wols	15	6	Mang JohannGeorg -83 Fleischhacker	427	
Wols	14	7	Wißer Gabriel -64	130	
Wols	67	8	Berr Johann Michl	334	
Wols	69	9	Singer Johann	49	
Wols	68	10	Kutz Johann Herr	557	
Wols	13	11	Fridl Johann -65	160	

	Wols	12	12	Forster Joseph	190
	Wols	71	13	Schwaiger Adam	354
	Wols	72	14	Lechner Andreas	40
	Wols	11	15	(Denner Matthias) Kainrath Matthias	35
	Wols	70	16	Haaß Franz Herr	570
	Wols	73	17	Maherndl Michl	120
	Wols	10	18	Korner Johann	250
				Summe Landstraßviertel :	3741
	Hnr			Wösendorf Bachviertel 1752	
	Woba	1	1	Weixlbaum Niclas Herr, Binder	450
	Woba	2	2	Hofstetter Jakob, Wöber Lorenz-83	129
	Woba	9	3	Laimer Josef, Schmidberger Leopold -82	42
	Woba	3	4	Neuwirth Georg	30
	Woba	4	5	Pöppel Georg	135
	Woba	5	6	Maherndl Peter	58
	Woba	6	7	Haßstainer Simon	30
	Woba	7	8	Moßer Philipp	24
	Woba	8	9	Kelcher Simon	211
	Woba	20	10	Schwaiger Mathias	633
	Woba	33	11	Gepp Stefan	23
	Woba	34	12	Kelcher Christoph, Tiefenböck Georg -76	45
	Woba	35	13	Schopper Johann -71	132
	Woba	36	14	Kauffmann Andrä -67	44
	Woba	37	15	Zeschl Johann	138
	Woba	32	16	Aichinger Josef -60	110
				Summe Bachviertel :	2234
	Hnr			St. Michael 1752	
	SM	11	1	Kainrath Philipp	116
	SM	10	2	Kärner Ferd, Pichler Kaspar	435
	SM	5	3	Emperer Michl -72	225
	SM	7	4	Reißinger Michl, Munk Michl	30
	SM	6	5	Kuetscher Andreas -83	260
	SM	4	6	Hainreich Philipp -72	117
	SM	3	7	Koch Michl	15
	SM	13	8	Millner Josef, Bößwanger Franz	56
	SM			Susanne Neywirth bezahlt den Rest (J. Neuwirth, gewester Mieslingmüller)	
	SM	9	9	Köffinger Jacob -71	125
				Summe St. Michael :	1379
Hnr 155, 156 86 6 und 7 57 55, 54 47 38 165 83	Hnr alt			Außender mit Höfen in Weißenkirchen 1752	Steuer
	72			HerrJohann Ernest Graf Starhemberg	3534
	51			Herr Heinrich Fürst von Auersperg	4344
	1			Gottshaus Aggspach	4935
	135			Herr Wolff Augustin Graf Auersperg	2805
	133,134			Löbl. Stifft und Pisthumb Freysing	6903
	129			Stifft und Closter Gaming	3808
	126			Bürgerspitall zu Enns	5405
	116			Gottshaus Rana	4222
	33			Frauen Zöch allhier	2211
				Königliches Jungfrauen Closter	1138
				Summe:	39305
	Hnr			Außender Joching 1752	
	17			Collegiat Stifft Spittal am Pühm	4502
	12			Stifft und Closter Peyern	6442
	6			Stifft und Closter St. Pölten	6956
	5			Stifft und Closter St. Nicola	4547
				Summe:	22447
	Hnr			Außender Wösendorf 1752	
	74, HM Nr. 2			Gottshaus St. Florian	2104
	53			HerrJohann Christoph Wilhelm Graf von Thürheimb	4453
	59 (oder 54)			Closter Steuergärsten	1048
	35			Stadt Steyr - Spital	747
	60			Josef Johann Graf von Thun (Thundegg)	537
	13			Stifft und Closter Mölckh	1000
	Presshaus			St. Michelis Stifft in Crembs	723
	61			Herr Norbert Anton Graf von Salaburg	1150
	61			Salaburg Hauß	2700
	24			Stifft und Closter Schlögl	803
	66			Frauen Zöch Wösendorf	1748
				Summe:	17013
	Hnr			Außender St. Michael 1752	
	10			FerdinandFelix Graff von Hochauffegg (Hochenfeldt)	3042
	4			Graf von Starhemberg	

1755 Graf Wolf August {Auersperg} übergibt mit Gewalt und Vollmacht den Hof ... resignierter Hofmeister Schopper, das Marktghricht soll einen anderen vorschlagen; *es folgt Zebethuber Josef als Auersperger Hofmeister (Wk 57)*

Die **Schännerin** bringt vor, dass sie „von ihrem Mann dermaßen **mit Schlägen tractiert** wird, dass sie sich kaum rühren kann; sie könne sich selbst ernähren, mit ihrem Mann zu hausen sey gänzlich unmöglich ... (*Leopold Schänner, Wk 105*)

Der Schärer ist wegen der seinem Weib zugefügten Schlägen und dem übrigen ungebührlichen Verhalten in den Kottler verschafft!

1757 „Richter und Rath verkaufen des Jacob Stöllers Hauß, zwischen dem Franz Würschl und dem Ferdinand Weissensteiner gelegen, an den Bäckhen Josef Plentner um 200 Gulden.“ (*Wk 28*)

Haus Übergab: Nicolaus Weixelbaumb, Bindermaister, übergibt sein Hauß mit dem Gartten in der Landstraß seinem Sohn Matthias um 300 Gulden (*Wd 1*)

„... hat der Millmaister Johann Fux von der Mittermill wegen bezeugter Schmähworte durch ihn dem Josef Pernauer und dem Johann Stierschneider einen Abtrag gethan“ (*Der „Mittermüller“ Fux Wk 103 hat sich also entschuldigt*)

Arrest für Philipp Haas „im Hauergrölb, weil er sein Weib so mit Schlägen tractiert“ (*Ph. Haas am oberen Haus im Pach Nr. 100*)

Hausverkauf: Ignaz Stich, bürgerlicher Fleischhackher, zwischen Herrn Franz Raffelsberger (*Wk 61*) und Carl Puchruckher (*Wk 63*) liegend verkauft an Michl Mang, Flh, um 400 Gulden (*Wk 62*)

1757 Richter JohannPhilipp Stöckl, Bäcker *Wk 17*

Josef Plentner, „bürgerlicher Bäckh, verkauft seine **Behaüßung auf dem Blatz dem Anthony Dominici, Materialista** allhier“ (*Materialista = Kaufmann; Haus Wk 23 am Marktplatz*)

„Aufnamb des Anton Dominici als Bürger: ... von dem Plentner auf des Jacob Stöllers Hauß übertragenes Böckher Gewerb ... als Kaufmann sowohl Specerey alß auch Cramwaaren und Greißlerey zu führen ... Leinwandthändler ... insoweit das den Privilegien der Webermaister und den Handtwerkhern nicht entgegen“ (*Beschreibung des Gewerbes von Dominici; Plentner hat das Bäckergewebe auf das erkaufte Haus Nr. 28 mitgenommen*)

Schulmeister Johann Ernst in Weißenkirchen, Michael Schilcher in Wösendorf Rosalia Löschin (*Wd 48*) verkauft 3 Weingärten um je 100 fl an Georg Mang, Flh. (*Wd 15*)

1759 Richter und Rath versteigern die Häuser von Franz Würschl, Paul Schmelz selig, Paul Gutscher und Michl Dämb (*Wk 26, Wk 95, Wd 18 und Wd 62*)

Die **Kriegssteuer** sind schuldig: Franz Raffelsperger, Schöffmeister, Richter 4 fl; Franz Dürr, ein Vaaßbinder 1fl; Ferd. Grafs Witwe 1 fl; Michl Mang, Flh. 1 fl 45; Josef Plentner, Pöckh 1 fl 45; Erasmus Schärtmüllner, Lederer 1 fl 45; Ferdinand Stöller modo Paul Schärtmüller 1 fl; Jacob Thurner modo Franz Wimber, Schöffmeister; ...

1760: **Ferdinand Weissensteiner als eingesetzter Richter** (*Wk 30*)

Einen Stadl an der Laadstatt, an des Spital Enns Garten und an den Käufer anrainend, kauft Franz Wimber, Schöffmeister und Holtzhandtler“ (*Wimber Wk 54, kauft einen der Salzstadl zu seinem dazu*)

1761: Marktrichter Franz Raffelsberger (*Holzhändler, Wk 61*)

1762 Ermordung des Michl Farthofer, Himberg durch Michael Pritz, aus Rosenau gebürthig, nach einem Wortwechsel (Prozess, Verhöre, ...)

1763: „Es wird jedermann Khundt gemacht, dass des Franz Würschls selig Behaüßung sambt der Schlosserwerkstatt, dann auch dessen eigenthümbliche Grundstückh den 14. Juny früh um 9 Uhr ex offo dem Bestbietenden zu verkauffen seyen!“ (*ex offo = von Amts wegen; Versteigerung der Schmiede Wk 26 und von Grundstücken*)

1766: **Marktrichter Franz Eschwig, Hafnermeister** (auch 1762, 1774 Marktrichter; Hafner Wk 37)

1767: „Johann Payr ist wegen seiner Ehwirthin angethanen unmäßigen Schlägen in den Arrest verhaftet worden“ (Payr Jo 16)

Diebstahl des Josef Pächerl, 16 oder 18 Jahre alt, Gesell bei Josef Herold allhiesiger bürgerlicher Schneidermeister ... der Sohn des Caspar Pächerl, ebenfalls Schneidermeister in Wk

Leopold Stöllers Straff wegen mehrmaligen Wein stöhlen ... in dem Arrest verwahrt worden ... dann durch den Herrn Ghrichtsverwalter auf dem Branger ausgestöhlht ... bey nächster Versammlung der gesamten Bürgerschaft aber das Verbot gemacht werde, dass niemand sich bey Straff im Weingartt aufhalte! (Vor der Lese darf niemand in die Weingärten, diese sind gesperrt bis zur „Leseröffnung“)

1768: Ehescheidungsklage der Maria Magdalena Schärtlmüllner gegen Erasmus Sch., Lederermeister in Weißenkirchen (Wk 35)

Dem Anton Dominici ist der Auftrag gemacht, seine eiserne Ellen und andere innerhalb von 4 Wochen längstens zimentieren zu lassen! (A. Dominici, Kaufmann, Wk 23)

Michl Zuber, Millermeister auf der Pimerlieglmühl (Wk 151)

Kaiserin Maria Theresia (1740 – 1780)

In den Jahren von 1754 bis 1770: **Münzreform**: Schaffung des wertbeständigen Maria-Theresien-Talers, 1762 erstes Papiergeld in Österreich („Banco-Zettel“)

Steuerreform: Die Steuerhoheit kommt von den Gemeinden, den Grundherrschaften und von der Kirche an die **Finanzämter** der neu geschaffenen Bezirksbehörden; Einführung der allgemein gültigen Grundbücher gegen den Widerstand der bisherigen Grundherren wie Adel oder Kirche

Steuersätze: Knechte 4 Kreuzer (x) im Jahr, Tagelöhner 12 x, Bauern 48 x, Handwerker 1 bis 3 Gulden (fl), Grundherren (im amtlichen Kataster erfasst) 200 bis 400 fl, Bischöfe 600 fl (nunmehr weniger Steuerprivilegien für Adel und Kirche)

1770: Amtliche Häusernummerierung („Konskriptionsnummern“ zur genaueren Erfassung der Bevölkerung), erste **Volkszählung** (damals „Seelenbeschreibung“ genannt; 17,5 Millionen Einwohner in der Monarchie)

1774 Einführung der **Schulpflicht** in Österreich (am Land einklassige Volksschulen, in denen die Kinder Lesen, Schreiben und Rechnen lernten und Religionsunterricht erhielten)

1776 Abschaffung der Folter

(Quelle: Große Geschichte Österreichs, Stefan Vajda)

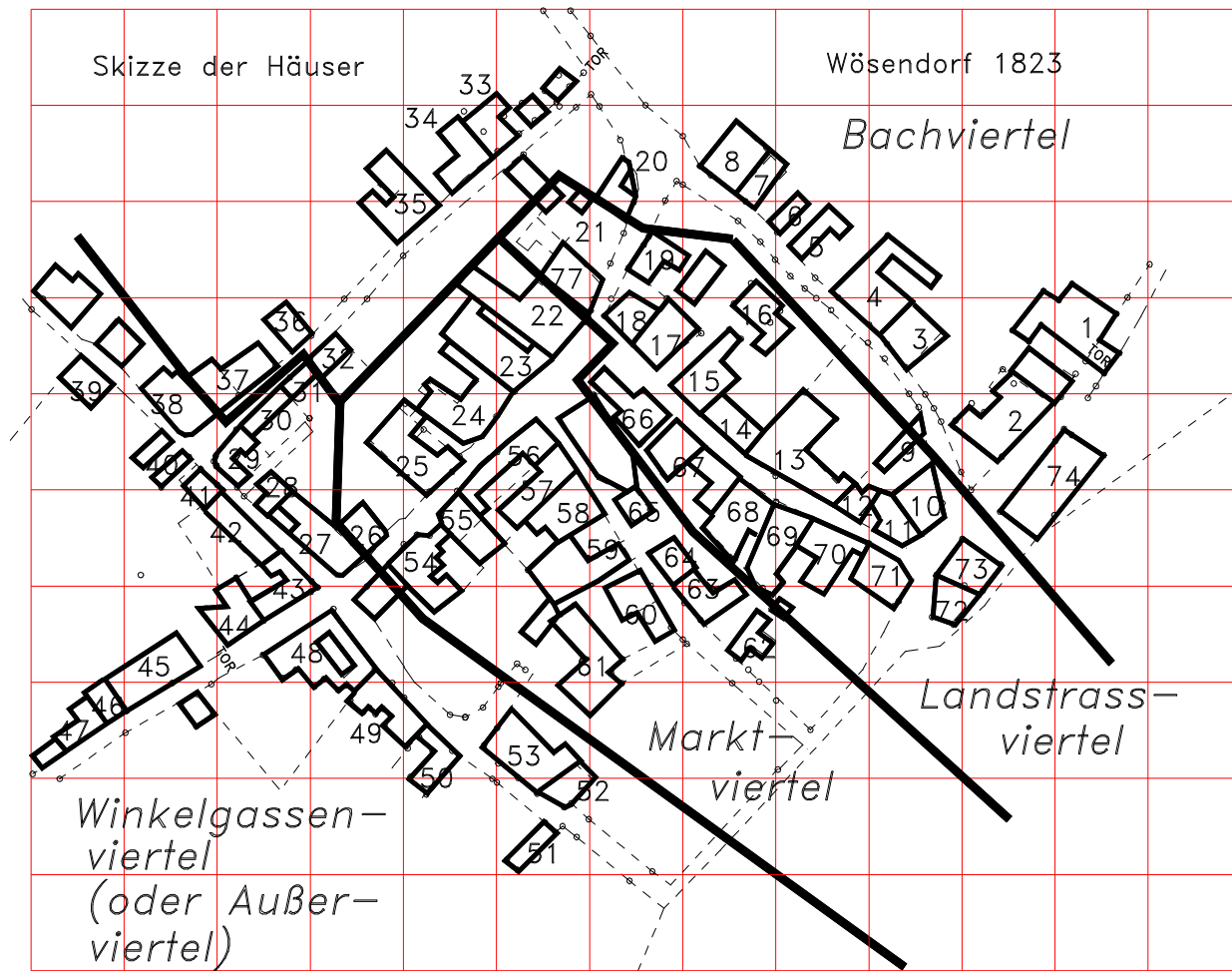
Die Volkszählung von 1770 ergibt für den Ort Weißenkirchen 814 Einwohner, für Joching 186, für Wösendorf 407 und für St. Michael 47 Personen; insgesamt also 1454 Einwohner im „Thal Wachau“

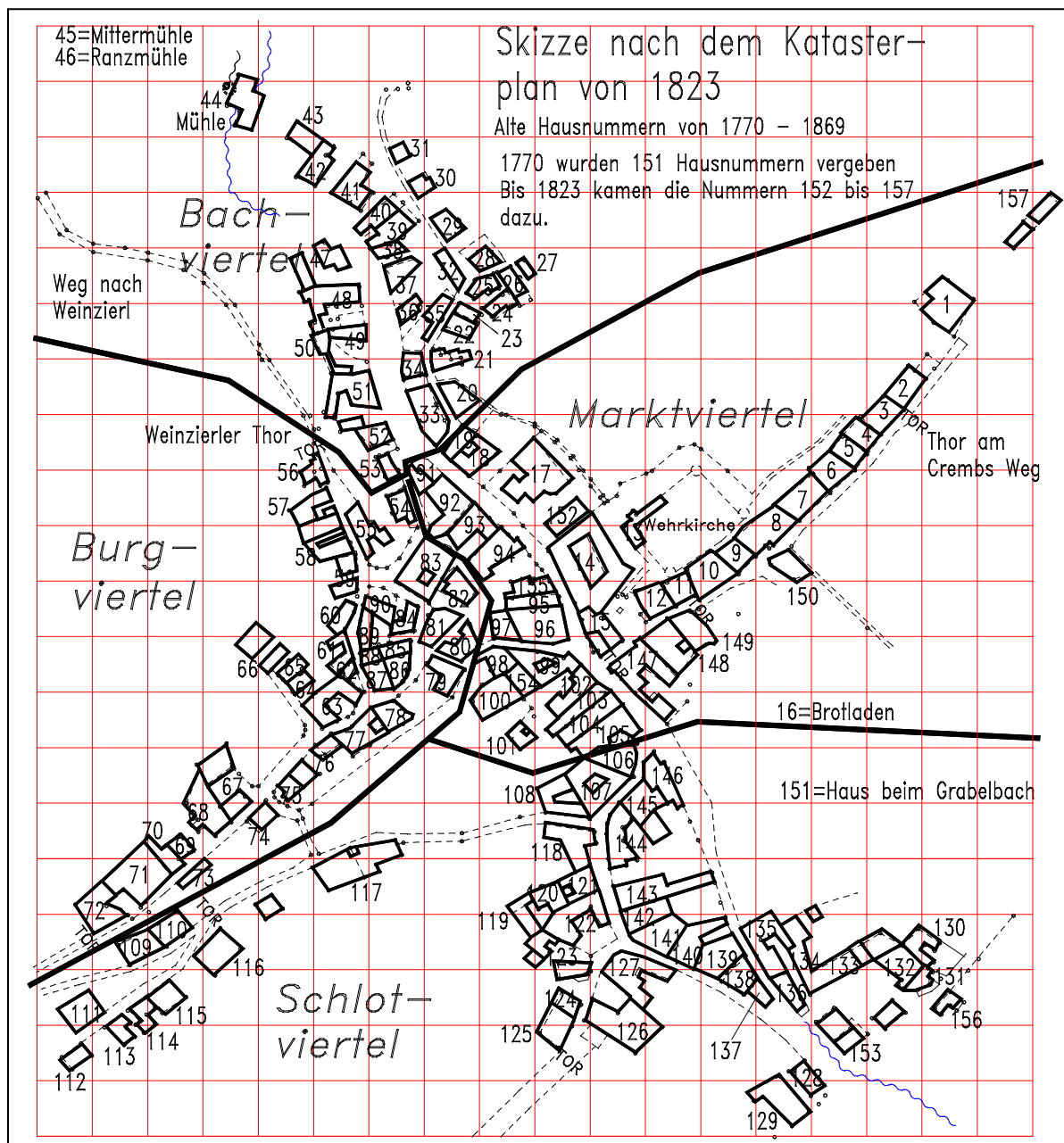
Im Jahr 1770 werden in den Orten der Monarchie – auch in der Gemeinde „Thal Wachau“ – alle bewohnten Häuser nummeriert. In den Ortsteilen St. Michael, Wösendorf und Joching gelten diese Nummern noch heute; in Weißenkirchen wurden sie 1869/70 in die heute gültigen umgeändert.

Die folgenden Skizzen zeigen die Lage der Häuser, die Hausnummern und die Einteilung von Weißenkirchen und Wösendorf in vier Viertel nach dem Franziszeischen Kataster; diese Einteilung in Markt-, Burg-, Bach- und Schlotviertel war im Ortsteil Weißenkirchen schon ab ca. 1500 üblich; in Wösendorf werden die Viertel erst etwa ab 1540 in den Steuerlisten angegeben (Die folgenden Skizzen enthalten die Hausnummern von 1770, gezeichnet nach dem Katasterplan von 1823)

(Franziszeischer Kataster = zwischen 1817 und 1830 angelegtes Steuerreformwerk, zu dessen Vorbereitung jede einzelne Parzelle in der Monarchie vermessen, beschrieben (Grundbuchnummer,

Größe, Nutzung) und in einen Lageplan eingetragen wurde; für die Wachau wurde dieser Katasterplan 1823 erstellt)





1770 Elisabeth Schmutzer, Witwe nach Lorenz, erhält das Gasthaus drei weitere Jahre in Bestand ... und das Deputatholz ist ihr verwilligt.

1771: Elisabeth Schmutzer „khint“ das Gasthaus auf; Herr Franz Holzer, ledigen Stands, ist willens, sich mit der verwitbten Gastwüthin zu verehelichen“ (Wk 29)

Mühlverkauf: Wolfgang Hürber, Millermeister auf der Ränzmühl, verkauft an den Anton Züner um 500 Gulden (Ränzmühle Wk 104)

1773: Marktrichter Ferdinand Thalhofer (Freisinger Hofmeister, Wk 55/56)

Gasthausübergab: Johann Golliasch nebst seiner künftigen Hauswüthin Eva Pachin; (Johann Michael Pächerl, gewester Würth)

Bader JohannGeorg Habermann verkauft sein Haus „samdt der darauf haffenden Baader Gerechtigkeit dem Leopold Dallinger aus Weiten um 1950 fl“ (Wk 44)

Anton Dominici, Kaufmann, clagt gegen Jacob Paumgarten wegen der Führung „verschiedener Kramerey Waaren, als da sind Bündl, Spitz, SchurchNägl und dergleichen ... soll dem Paumgarten eingestölt werden“ (Dominici Wk 23, Baumgarten Wk 63)

1782 bis 1784 Verhandlungen der Gemeinde wegen der Anstellung eines zweiten Pfarrers in Weißenkirchen und eines eigene Priesters für Wösendorf; angeführt sind 1014 Einwohner in Weißenkirchen, 150 in Joching, 400 in Wösendorf und 58 in St. Michael

1783: Marktrichter Ignaz Stürer, Müller (*Wk 41*)

„Bäcken“ im Ort: Anton Plentner (*Wk 28*), AnnaMaria Schönbeckin (*Wk 33*) und Johann Schwaiger (*Wd 71*); Fleischhacker: Jacob Mang (*Wk 62*) und JohannGeorg Mang (*Wd 15*)

6 „Waldhütten im Schild“ kommen von der Pfarre Dürnstein zur Pfarre Weißenkirchen

1786 Richter Ignaz Stürer; Franz Lengsteiner, St. Pöltner Hofmeister in Joching

1788: „**Neu erwölter Bürgermeister“ Franz Raffelsberger** (*nun im Haus Nr. 54 nach Jacob Thurner, in dem nach ihm so genannten „Raffelsbergerhof“*); der Magistrat des Thales Wachau (auch Andrä Martin Hulka, Syndicus) verteilt die Bauhölzer wie folgt:

Josef Gößl auf ein Schupfen Tachl	2 Stam
Ferdinand Dreßl Rinner Baum	2 (<i>Stämme für Dachrinnen</i>)
Philipp Kirchberger zur Pröß	3
Anton Süß Rinner Baum	1 Stam, ebenso Josef Gruber
Georg Hillerer zum Tachstuhl	4
Georg Hillerer für Rafen	6
Franz Stöller zur Rinnen	1, ebenso PeterPaul Stoll

1789: Prozess des JohannGeorg Machherndl gegen die Gemeinde: Streit um Geld (Fasszieherlohn) und um vertauschten Wein!

1790 Richter Franz Raffelsberger, Syndicus Andreas Hulka

Klage gegen Leopold Dallinger, Bader wegen des Verbrechens der Nothzucht und Abtreibung der Leibesfrucht durch Theresia Bernhard, Tochter des Michl Bernhard, Bürger und Hauer

Sie sagt, dass sie von Dallinger geschwängert worden sei; Dallinger gibt zur Antwort, Aderlassen kann wohl sein, dass er sie geschwängert aber nicht!

Urteil: Dallinger ist nicht schuldig, er braucht die 1000 Gulden für den Unterhalt des Kindes nicht zu bezahlen wie gefordert; die Klägerin ist schuldig, die Unkosten abzuführen.

1790: Leopold Grüner, Viechhalter in Weißenkirchen

Die Gemeinde bestellt Viertlmeister, Vaaßzieher, Weingart-Baumeister, Waldförster, Nachtwachter, Bachräumer, ...

Haus Wk18 (149alt):

1792 verkauft um 900 fl (NÖLA, KG Krems, 34. Hft Dst, GWB 1788, 173r) an Mang Jacob (NÖLA, Haus- und ÜberländGB Tal Wachau 1770, 1r – *Haus am Markt bey Thor* – 8 d; NÖLA, GWB Hft Dst 1788, 173r – Haus samt zugehörigem Garten – 2 kr 2 d; NÖLA, Kauf- und Heiratsprotokolle Hft Dst 1789, 43v; NÖLA, Kauf- und Heiratsprotokolle Hft Dst 1810, 55r, 156r)

1. Antonia uxor + vor 1821, Söhne Franz und Ferdinand

2. 1821 Maria Anna uxor, geb. Glotz

Jacob Mang war vor dem Kauf dieses Hauses Fleischhacker und besaß das *Haus samt angebautem Stöckhl und Fleischhackergerechtigkeit sub 104 im Marktviertel (104alt = Nr. 62)*. Er verkaufte dieses Haus samt Gewerbe an seinen älteren Sohn Franz, wohnhaft in Wösendorf, im Oktober 1791 mit der Bedingung, dass die Beziehung des Hauses und die Betreibung des Gewerbes bis zum 23. Dez. 1791 erfolgen muss.

Das *Haus zu Weißenkirchen im Marktviertel Nr. 149 zwischen Joseph Rapp und Karl Jedek samt Hausgärtl* und ein Joch Acker neben der Landstrasse als Hausgründe (und andere Gründe), von ihm selbst übernommen 1792, wurde an den Sohn Ferdinand im Oktober 1813 verkauft; der Grundbuchseintrag erfolgte erst zwei Jahre später.

Quelle: Blümel-Keller/Buchinger/Mandl/Schön/Schönfellner-Lechner/Unterguggenberger: Weißenkirchen, Marktplatz 18

1792: (*Marktarchiv, Karton Kirche und Schule*)

Bitte um die Anstellung von Schulgehilfen durch die beiden Lehrer in der Gemeinde Thal Wachau, die ihre Bitte so begründen:

Der Schulmeister JohannMichael Schilcher, 72j alt, dient bereits 50 Jahre, unterrichtet in einer Klasse 42 Knaben und 31 Mädchen, hat keinen Gehilfen; Schulmeister Joseph Ernst, 61j alt, dient bereits 33 Jahre, 18 Knaben und 14 Mädchen, ebenso kein Gehilfe (*J. Schilcher ist Schulmeister in Weißenkirchen, J. Ernst in Wösendorf*)

(Das Schulgebäude in Weißenkirchen ist damals noch ein ebenerdiges Gebäude, der 1. Stock wird erst nach dem Brand von 1793, der auch die Schule betrifft, errichtet; auch nach dem Zubau wird die Schule noch viele Jahre nur einklassig geführt – vielleicht aus Kostengründen – siehe den Inspektionsbericht von 1815)

1793: Marktrichter Johann Weeh (*Wk 68*)

Fürchterlicher Brand im Ort:

Wegen des schrecklichen Schadens wegen der allhier am **5. 8bris 1793 wüttenden Feuersbrunst** ist den abgebrannten Bürgern folgendes **Bauholz** übergeben worden (*4 bis 12 Stämm je Hausbesitzer*):

(Die Listen enthalten die alten, damals gültigen Hausnummern; siehe auch den Plan des Ortes bei der ersten Hausnummernvergabe 1770; der Wald gehört damals der Herrschaft (oder teilweise der Gemeinde?), die Bürger hatten keinen eigenen Waldbesitz und erhielten Bauholz zugeteilt; eine Aufteilung von Teilen des Herrschaftswaldes an Hausbesitzer findet erst 1839 statt.

Insgesamt sind etwa 80 Häuser von diesem Brand betroffen)

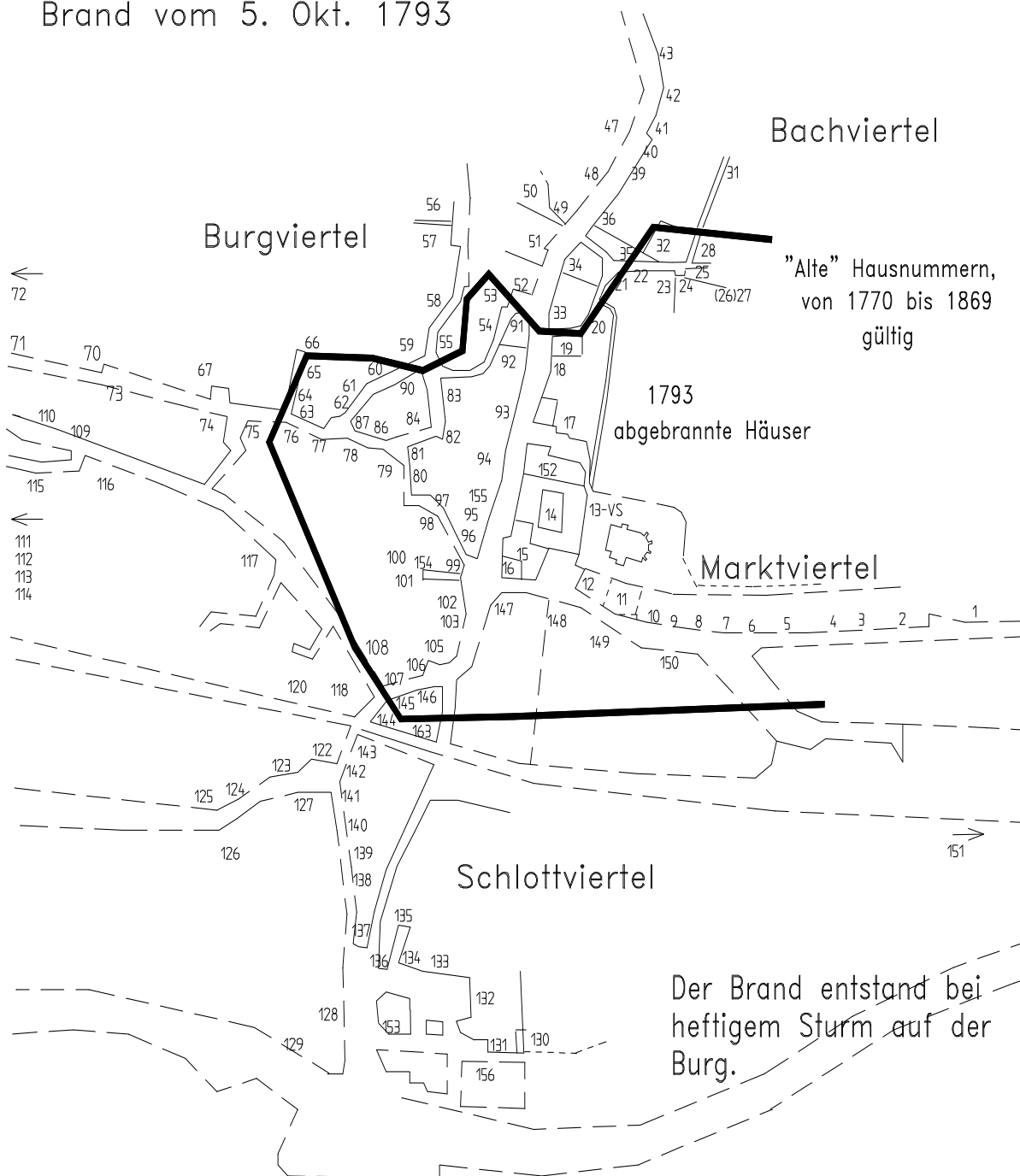
Brand der Pfarrkirche 1793:

Die dendrochronologischen Untersuchungen an Sparren und anderen Hölzern der Pfarrkirche im Rahmen der bauhistorischen Untersuchung im Jahr 2014 (MMag. Ronald Woldron, Mag. Peter Aichinger-Rosenberger) hat ergeben, dass das Holz des Daches über dem Prebyterium (also über dem Altarraum) vor 1520 gefällt wurde; dieser Teil des Kirchendaches und der große Turm (Turmdach, Glockenstuhl) waren also vom Brand 1793 nicht betroffen.

Das Dach des Langhauses und der Kreuzkapelle (also des Seitenaltares) wurde mit Baumstämmen, die um 1798 gefällt wurden, errichtet; dieser Teil des Kirchendaches war also ebenso vom Brand 1793 betroffen und wurde um 1800 erneuert.

Weissenkirchen Brand vom 5. Okt. 1793

- 46 ... Ranzmühle
- 45 ... Mittermill
- 44



Nummern 119, 120, 121: altes Gemeindehaus,
 altes Buergerspital (bis zum Bahnbau 1909)

Listen der "Abbrändler" im
 Gemeindearchiv geben an,
 wie viele "Stämm" jeder zum
 Wiederaufbau von der Gemeinde
 erhielt (4 bis 8 Stämm).

Die folgenden Listen enthalten die alten Hausnummern, dann die Namen der Bewohner und die Zahl der zugetheilten Stämme)

Nr. 1 alt Trauner Franz 8 Stämm, Nr. 2 Sonnleithner Andre 6 St., Nr. 3 Stumvoll Ferdinand 6 St., Nr. 4 Grünwald Josef 4, Nr. 5 Sauer Michl 4, Nr. 6 Zebethuber Ignaz 6, Nr. 7 Schubert Jakob 4, Nr. 8 Schütz August 6, Nr. 9 Glöckl Josef 4, Nr. 10 Stöckl Karl 8, Nr. 11 Stumvoll Georg 4, Nr. 12 Puchrucker Georg 6, Nr. 13 Schule, Nr. 14 und Nr. 15 Dominizi Anna 12 St., Nr. 16 Hauser Adam 3 St., Nr. 17 Gmain (Thurnhof), Nr. 18 Stürschneider Johann 5, 19 Bauer Blasi 4, Nr. 20 Gruber Johann 5, 21 Hürber Franz 6, 22 Stöller Ignaz 4, 23 Stöller Johann 4, 24 Wurzer Matthias 4, Nr. 25 Minibeck Simon 4, 26 Lendl Peter 4, Nr. 27 Schmelz Josef 4, 28 König Johann 4, 32 Korner Bartholomäus 4 St., 53 Maurer Jakob 4, 54 Denk Matthias 4, Nr. 60 Schwarz Michl 4, Nr. 61 Haiminger Johann 4, 62 Fridl Franz 4, 63 Geith Josef 8, Nr. 64 Wagner Philipp 4, 65 Jager Michl 4 St., 76 Deisenberger Melchior 6, 77 Denner Josef 4, 78 Bernhard Johann 5, 79 Gurmann Ferdinand 6, 80 Sempl Samuel 4, Nr. 81 Schmelz Philipp 6, 82 Zotl Jakob 5, 83 Graf Matthias 6, Nr. 84 Rainer Johann 4 St., 85 Jung Josef 4, 86 Bernhard Michl 4, 87 Sonnleithner Johann 4, 88 Wurzer Leopold 4, 89 Stürschneider Josef 4, Nr. 90 Pernauer Philipp 4, 91 Forster Johann 4, 92 Wagner Georg 6, 93 Stürschneider Josef jun. 6, 94 Haas Josef 6, Nr. 95 Stöllerin Witwe 4 St., Nr. 96 Prütz - Hof 6, 97 Albrecht Andre 6, 98 Gibl Josef 4, Nr. 99 Herr Johann Weeh, Bürgermeister, 8 St., Nr. 100 Suchentrunk Franz 6 St, 101 Dallhoferin 4, 102 Marksteiner Karl 8, 103 Gerk Adam 6, Nr. 104 Mang Franz 6, 105 Pichlmayr Leopold 8, 106 Rankl Johann 4, 107 Plentner Anton 8, Nr. 108 Weissensteiner Ferdinand 6, 145 Dietl Leopold 4, 146 Prückl Paul 4, 147 Pöltner Franz 8, 148 Astleithner, jetzt Schachner 8, Nr. 149 Mang Jakob 8, 150 Erhard Sebastian 6, 152 Schmid Gottlieb 4, Nr. 154 Eigermann Josef 4 St, Nr. 155 alt Fluch Benedikt 4 Stämm

(Die Lage der betroffenen Häuser zeigt, dass der Brand wohl auf der Burg entstanden ist und bei stürmischem Westwind den Ortskern, die Schule, Teile des Daches der Pfarrkirche, das gesamte Marktviertel und auch alle Häuser der Kremser Gasse erfasst hat)

1794: „Von den Häusern Nr. 14 bis Nr. 24 (*alte Hausnummern, die Häuser vom Schützenhof bis hinauf auf den Weitenberg*) sind alle Vaß durch das Feuer zugrunde gegangen, befindet sich nichts mehr ... verschiedenes altes Eisengeschirr, welches zum abgebrannten Thurnhof Gebäud wiederum verwendet werden soll.“

Im Gemeinderath wird überlegt, „ob es nicht von Vortheil für die abgebrannten Bürger und die ganze Gemeinde wäre, **wenn die Gemeinde einen Ziegelofen errichten** würde; neben dem Steinborz wäre der BruckGarten der bequemste Orth und beste Grundt hiezu; diese Gründe werden mit einem Werkmeister untersucht und da diese Gründe der Gemeinde nicht eigen sind, müsse man danach mit den Eigenthümern sprechen, ob sie dieselben nicht zu kaufen hergeben“

(Der Ziegelofen der Gemeinde wird dann unterhalb der Ranzmühle beim Grubbach errichtet und bis zum 2. Weltkrieg betrieben)

Die ZiegelofenVerwaltung ist dem Franz Xaver Schilcher aufgetragen.

Die Maurerarbeit im hiesigen **Thurnhof** führt Thomas Jobst, Maurermeister, durch ... laut Plan die gesamten Gewölbungen zu ebener Erden, Pröß, Keller, eine Gurten, worüber eine Abthailungsmauer gesetzt wird ... Mauersteine ... Verrechnung der Mauerziegel ohne Einverständnis der alten ... 9000 Stück a 7 Kreuzer ... Maurer-, Tagwerker- und Arbeiterlöhne werden verrechnet; die Zimmererarbeit führt Benedikt Fluch, Zimmermeister, aus (*Herstellung von drei Wohnungen im Thurnhof der Gemeinde, Bedarf an Bauholz, Ziegeln, ...*)

1795: August Braun, Wundarzt und Geburtshelfer, klagt wegen der Schulden des Franz Huber, Wösendorf, bei ihm

1796: Bürgermeister Franz X. Schilcher (*Wk 35*)

Bauholz 1796 (alte Hausnummern): Nr. 36 Martins Wittib, 39 Josef Gruber, 40 Josef Decker, 43 Andreas Schütz, 48 Josef Stürschneider, 67 Andreas Lechner, 70 Josef Gruber, 71 Johann Brandner, 72 Johann Schmelz, 87 Johann Sonnleitner, 108 Anton Weeh, 114 Josef Längsteiner, 126 Josef Graf, 127 Xaver Schilcher, 130 Leopold Denk, 131 Johann Pämmer, 134 Johann Dallhofer, 136 Josef Stürer, Nr. 141 Ignaz Stürer

1797: Für den wieder errichteten **Brotladen** soll ein Besitzer bestimmt werden: „Philipp Räßmayr wird angenommen ... soll offen halten bis auf die Nacht, alle Wochen mit den Bäckchen sich verrechnen ... ist ihm auch gestattet, seinen Brandwein an die Liebhaber auszuschänken.“ (*Brotladen = Wk 25*)

„Es ist bestimmt worden, dass wann künftig ein Bürger leuthgebt und dabey auskocht, derselbe um 1 fl zum Armen Institut gestraft wird. Es hat dieses Verbot schon vorhin bestanden und wird neuerdings aber wiederholt ...“

1798: **Georg Roskopf, Gastwirth** alhier (*Wk 29*)

Franz Mang, Fleischhacker gegen Adam Gerk, Schneidermeister: Streit um eine Hausmauer nach einem Brand (*Mang Nr. 62, Gerk Nr. 63*)

1799: **Johann Petzelt, Chyrurgus** clagt gegen Benedikt Fluch, Zimmermeister (*Streit um die Bezahlung des Arztes*)

„Katharina Payrin hat den Brodladen aufgekündigt; der Michl Grinwalt, infalid Corporal, hat darum angehalten. Der Schluss des Gemeinderates erfolgte dahin, dass Michl Grinwalt als Brodsitzer aufgenommen werde. Die Hälfte der Aufgabe erhalte er, die andere Hälfte die Gemeinde, das schwarze Brod bleibt ihm aber ganz allein. Der Brodsitzer bezieht das ganze Haus Nr. 25 gegen 12 fl Wohnungszins jährlich.“

Aber schon ein Jahr später: Michl Grinwalt gedenkt den Brodladen nicht zu behalten ... (*der Zins dürfte zu hoch gewesen sein; es wird überlegt, Brotladen und Wohnung zwischen ihm und der Payrin zu teilen*)

1800:

Franz Lengsteiner, Pöltinger Weingart Hofmeister (*Jo 6*)

JohannGeorg Pritz, Weinberger Hofmeister (*Wd 53*)

Die Gemeinde vergibt erneut den „**Brotladen**“ (*heute Trafik*): nicht mehr Michl Grinwalt, infalid, sondern Katharina Payrin als Pächterin

„Das Gärtl im Thurnhof, wo des Räßmayrs Beschirmung gestanden, es soll dieses Ertl dem Gottlieb Schmied um 10 fl verkaufft werden“ (*als Garten zum Haus des G. Schmied, Nr. 152 alt = 75*)

Franz Pöltner beklagt, dass die **Erhöhung der „Rundtelle“ (Rondelle) bei dem Markttor** mit der Zeit einen Schaden an seinem Haus verursacht und wegen des gemachten Rinnerls, von demselben seine Hausmauer bespritzt wird“ (*Antwort: abwarten und wenn nötig, Rinnerl verlegen; auch schon damals kam es also zu Erhöhungen im Straßenniveau; Pöltner Wk 24*)

1801: Bürgermeister FX Schilcher

Einquartierung des 60. Infantrieregiments (*im Zuge der Napoleonischen Kriege*)

Herr Franz Pöltner wird zum Quartiermaister bestellt. „Jeder Bürger solle seine Mannschaft guthmütig ansagen, welches hernach auf die bezahlten Schlafkreutzer ...“

Bauholz –Vergabe 1801 (*alte Hausnummern*): für Haus Nr. 3 Ferdinand Stumvoll, 10 Herr Stöckl, 11 Georg Stumvoll, 20 Johann Gruber, 39 Josef Gruber, 40 Josef Decker, 56 Michl Minipöck, 83 Franz Graf ein Rinnerl bei dem Zotl, 92 Franz Stürschneider, 100 Franz Suchendruck, 110 Georg Stumvoll, 122 Herr Ferdinand Weeh, 126 Josef Graf, 130 Leopold Denk, 137 Leydolt, 147 Herr Pöltner ein Durchzug in der Pröß, 148 Hermenegild Mang, Nr. 149 Jakob Mang (*damals gab es noch keine privaten Waldgrundstücke, der Wald gehörte der Herrschaft; erst 1839 erfolgte eine „Gemeindewaldteilung“*)

1801: Matthias Wolfsberger, Schiffmüller (*Wk 50neu*), clagt, der Kanal, der von der Kirchbergerischen (= *Freisinger Hof, 133 alt, Nr. 55 und 56*) und der Raffelspergerischen (*Nr.132alt, 54*) Behausung zu seinem Haus heranführt, sei schädlich für sein Haus ist!

Bauholz 1802: für Haus Nr. 2 Anton Sonleitner, 8 Matthias Schütz, 12 Matthias Grienwald, 22 Ignaz Stöller, 26 Josef Häupl, 27 Josef Schmelz, 31 Lorenz Wingler, 37 Georg Groschopf, 51 Josef Graf, 54 Mathis Denk, 55 Florian Weber, 61 Johann Haiminger, 70 Josef Gruber, 73 Philipp Stöller, 83 Jakob Zotl, 85 Franz Krepaner, 89 Josef Stürschneider, 92 Franz Stürschneider, 113 Michl Laimer, 128 Josef Mayr, 131 Johan Pämmer, 132 Franz Raffelsberger, 142 Johann Gürtler, 145 Anton Schütz, Nr. 149 Jakob Mang (*für beide Jahre sind die alten Hausnummern angeführt*)

1803: Andreas Pischinger, Zechmeister der Peckhenzech (*Wk 33*)

Die Wirren der napoleonischen Kriege (**Schlacht bei Loiben am 11. November 1805**) belasten die Bevölkerung sehr.
Allerdings gibt es in den Sterbebüchern der Pfarren Wösendorf und Weißenkirchen nur zwei Hinweise auf diese Kriegszeit:
AnnaMaria Wagnerin, Wk 64alt (= Nr. 144), 50j, ledig, 14. 11. 1805 „Ist nach dem feindlichen Einfall der Franzosen im Weingarten erfroren gefunden worden“.
In Wösendorf ist am 20. Nov. der verehelichte Hauer Florian Kail, 42j alt, Wd 41 „von einem Franzosen erschossen worden.“ (Eintrag im Totenbuch der Pfarre Wösendorf)

Sonst finden sich in den Sterbebüchern der beiden Pfarren keine Eintragungen zu Kriegshandlungen (etwa zur Beerdigung von Soldaten, ...)
Vielleicht sind Soldaten und andere Kriegsoffer aber auch einfach ohne kirchlichen Beistand beerdigt worden, vielleicht auch nicht am Gottesacker ...

OL Georg Braun schreibt zu den Napoleonischen Kriegen in seinem Büchlein „**Führer durch den Markt Weißenkirchen**“ (*um 1925*): 1805 ist Weißenkirchen Ausgangs- und Rückzugspunkt der Franzosen vor und nach der Schlacht bei Loiben am 11. November. General Mortier flüchtet nach seiner Niederlage bei Loiben über Rossatz nach Weißenkirchen; Plünderung der Häuser, Vernichtung der Vorräte, ...
 Natürlich rächten sich die Bewohner an den Franzosen:
 In Joching sollen die Hausbesitzer Preleitner, Sternöcker und Schilcher Michl im Wald drei versprengte, von ihren Truppen abgekommene Franzosen überwältigt und mit ihren Feiteln getötet haben (im sog. „Franzosenhölzl“), obwohl diese um ihr Leben flehten („Oh, mon Dieu – O, mein Gott“).
 Der Besitzer des Hauses Nr. 163 (*damals Stumvoll Georg*) in Weißenkirchen schlug angeblich jeden Franzosen, der sein Haus betrat, mit einem Prügel nieder; bei der Nachschau fand man diese Soldaten in einer Grube (= *im Keller*); zur Strafe wurde das Haus angezündet.

Der Besitzer der Beinl-Mühle (*Mittermühle Nr. 104, damals Rixinger Franz*) soll drei Soldaten berauscht und getötet haben; danach verscharrte er sie angeblich im Weingarten gegenüber.

Der Jäger von Dürnstein

Auszug aus einer Erzählung von Dr. Anton Kerschbaumer, Verlag Habel, Regensburg Spätherbst 1805:

In einem Haus in der unteren Ortshälfte in Weißenkirchen wohnt die Witwe Anna Fischer mit ihren Enkelkindern Martha (18 Jahre alt) und Josef (20 Jahre); sie überlegen die Flucht in die Berge vor den „Blauen“, wie die Franzosen damals genannt werden, aber die Großmutter ist zu krank dazu.

Andreas Bayer, 26 Jahre alt, Sohn eines Winzers in Joching Nr. 16, der Vater und Mutter schon verloren hat, arbeitet als Forstgehilfe der Herrschaft Dürnstein, wohnt in Krems beim Höllentor; er schreibt seiner Freundin Martha einen Brief, erwähnt darin die Einquartierungen in Krems (österr. Korps, 25 000 russische Soldaten unter General Kutusow).

9. 11. 1805: Russische Truppen überschreiten die Donaubrücke von Mautern nach Stein, lagern östlich von Krems, zerstören danach die hölzerne Brücke in Stein.

Am 10. 11. 1805 nehmen die Franzosen unter Gen. Mortier (*diese Truppen kommen am nördlichen Ufer von Linz herab*) Quartier in Weißenkirchen; Martha flieht aus Angst um die Großmutter nicht in die Berge, wird von einem franz. Soldaten bedrängt, ihr kommt aber ein Offizier zu Hilfe, der dann bei ihnen im Haus im oberen Stock nächtigt - eben General Mortier.

10. 11.: Im Alauntal trifft Andreas auf einen Offizier, der einen ortskundigen Führer braucht; er stellt sich zur Verfügung und erfährt später, dass dieser Offizier Generalleutnant Schmitt ist.

Andreas führt in der Nacht 10 000 Mann (Russen und Österreicher) von Krems über Scheibenhof auf die Höhen über Dürnstein und Loiben.

Am Morgen des 11. 11. brechen die Franzosen von Weißenkirchen donauabwärts auf, besetzen Dürnstein und Loiben, werden am Förthof aufgehalten; es kommt zur Schlacht bei Loiben, die durch den Einsatz der (*russischen*) Truppen, die von den Bergen herabkommen, entschieden wird.

Gen. Schmitt wird allerdings getötet (*wahrscheinlich irrtümlich von Russen erschossen*), Unterloiben wechselt dreimal den Besitzer und wird total zerstört, beim Watstein kommt es zu schweren Kämpfen zwischen den zurückweichenden Franzosen und Russen.

Dem Hofbesitzer Mayr von Rothenhof werden 1000 Eimer Wein geplündert. Die Russen zünden am Abend der Schlacht Unterloiben von drei Seiten an. Der Schulmeister und Organist, der den Russen die Kirchenschlüssel nicht aushändigen will, wird zu Tode gefoltert (Sterbebuch Pf. Loiben: Paul Steinhauser, 60j, Schulmeister wurde „mit angezündeten Stockbüscheln gemartert“)

Eine Gedenktafel an der Loibner Kirche erinnert an den Schulmeister und an vier weitere Opfer der Bevölkerung – an zwei Frauen und zwei Männer; diese Tafel ist mit 11. 11. 1805 datiert.

Insgesamt fordern die Kämpfe auf Seite der Franzosen 7 000 Tote und Verwundete, auf Seite der verbündeten Russen und Österreicher fallen etwa 6 000 Soldaten.

Nach der Schlacht setzt Gen. Mortier nach Rossatz über, dann wieder nach Weißenkirchen, wo er im Pfarrhof nächtigt; die Weissenkirchner bekommen den Unmut der geschlagenen

Franzosen zu spüren, es kommt zu Plünderung, Mord und Totschlag. Abzug der Franzosen am 12. 11. nach Mautern und Göttweig, wo südlich der Donau die Hauptmacht Napoleons stationiert ist

(General Bernadotte mit 60 000 Mann).

Andreas Bayer erhält von Adjutanten Gen. Schmitts seinen versprochenen Lohn, heiratet Martha und wird Förster der Herrschaft Dürnstein, zieht später dann nach Krems, wo er 1823 stirbt.

(Der Verlauf der Schlacht ist in dieser Erzählung sicher richtig geschildert.

Die Geschichte des „Jägers von Dürnstein“ beruht auf einer mündlichen Überlieferung der Anna Schachinger, geboren in Weißenkirchen, gestorben 1861 in Krems.

Eine Hauerfamilie Bayer war bis etwa 1760 Besitzer des Hauses 16 in Joching (1751 Bayer Philipp, dann die Bayrin, Wittib; später vielleicht im Haus Joching 3 wohnhaft: 1771 Payr Philipp, Inwohner); dies könnten Vorfahren des „Jägers von Dürnstein“ gewesen sein.

Eine Familie Fischer als Hausbesitzer in Weißenkirchen ist zu dieser Zeit nicht zu finden, auch die Geburt von Martha und Josef Fischer (um 1785) geht aus den Taufbüchern der Pfarre nicht hervor

1806: FranzXaver Schilcher, Bürgermeister; Johann Manzel, bürgerlicher Wirtshausbestandsinhaber: Beschwerde wegen unbefugtem Bierausschank Klagen gegen den Johann Thalhofer als Besitzer der Mauer bei den Kellerhäusern in der Kremser Gasse wegen Herstellung dieser (*Thalhofer besitzt den Keller Wk 3, heute Pfarrhof*)

*Abbe Andreas Stütz schreibt in seinem „**Mineralogischen Taschenbuch**“, erschienen 1807 in Geistlichers Buchhandlung:*

„Was in der Gegend von Stein an bis Spitz, welcher Strich allgemein die Wachau heißt, die Bewunderung des Vorbeyreisenden rege machen muss, ist der unbeschreibliche Fleiß der dortigen Bewohner. Alle diese wahrhaft hohen Gebirge, die am linken Ufer der Donau liegen, sind durch trocken gemauerte breite Absätze stufenweise abgeschnitten, deren es an einigen Orten an die dreißig übereinander gibt. Manche reichen so hoch hinauf, dass die oben in den Weinbergen arbeitenden Leute von unten aus gesehen, wie kleine Kinder aussehen, und bis zu dieser Höhe haben die Menschen die Dammerde getragen, müssen den nöthigen Dünger hinaufschleppen, und wiederholen diese herkulische Arbeit, so oft Wolkenbrüche die Erde wieder herabschwemmen, und dieses alles, um einen Most zu erzielen, der mehr zu Essig als zu Wein gemacht wird, wie denn die meisten Essighändler Österreichs zu Spitz zu finden sind.

Inzwischen ist es wahr, dass, wenn dieser Wein einige zwanzig Jahre alt ist, derselbe dem besten Österreicher gleich kömmt, und, was den dortigen Winzern einigen Ersatz für ihre Arbeit leistet, dass alle leeren Plätze in und bey den Weingärten mit Obstbäumen besetzt sind, deren Früchte daselbst vortrefflich wachsen. Man verzeihe mir diese Ausschweifung, die ich nur beygefügt habe, um zu zeigen, zu welchem Grade von Arbeitsamkeit auch meine sonst so ziemlich bequemen Landsleute erhoben werden können.

...

Die vormahlige und nun aufgelassene Kupfergrube und die damit verbunden gewesene Kupfervitriol-Siederey in Spitz hatten viel Eigenes und für die Mineralogie Merkwürdiges,

...

(Der Mineraloge Stütz erwähnt also die „Kupfergrube“ am Arzberg als eine 1807 bereits aufgelassene)

Kupfervitriol wurde wahrscheinlich auch schon vor 200 Jahren als Schädlingsbekämpfungsmittel auch im Weinbau eingesetzt. Erste Schädlingsbekämpfungsmaßnahmen wurden etwa ab 1760 mit Kupfer, Kalk und Schwefel versucht

1808 wird die **Häm und Zümentierung** den 28. zu Weißenkirchen, am Nachmittag dann in den oberen Ortschaften vorgenommen werden (*vorgenommen wird die Eichung von Gefäßen und Gewichten; Ziment = geeichtes Gefäß*)

1810: Hinsichtlich des Schuh Geldes hat der Nachtwachter statt bisher 16 x im Jahr 1811 30 x zu beziehen

1814: Bürgermeister FX Schilcher (*im Luegerhof Wk 35*)

Einquartierung von (österreichischen) Soldaten im Zuge der Napoleonischen Kriege:

Das Kreisamt ordnet an:

Es ist anbefohlen, den Herrn Officiers das unentgeltliche Unterkommen, der Mannschaft, vom Feldtwebel abwärts das gewöhnliche Dach und Fach nebst gemeinschaftlichem Service und Bezahlung des Schlafkreuzers, die benötigte Fourage gegen Quittung sowie die anverlangte Vorspann gegen bare Bezahlung zu geben.

Einquartiert werden: der Herr Major, 2 Hauptleute, 2 Oberleutnante, 1 Staabsarzt, 1 Feldtkaplan, 1 Rechnungsführer, 6 Oberärzte, 32 Unterärzte, 4 Fouriers, 72 Gemeine, 2 Feldtwebel, 2 Corporal

Ab 1815 (*für mehr als 10 Jahre*) ist Vincenz Eduard Milde (Stadtpfarrer in Krems, k.k. Hofkaplan) als Schul-Districts-Aufseher für die Schulen im Raum Krems zuständig. Er kommt zu folgendem Urteil über die **Volksschule Weißenkirchen**:

Alle Schulpflichtigen (68 Knaben, 58 Mädchen) besuchen die Schule (*Schüler aus Weißenkirchen und Joching*); sie sind in einem Raum zusammengepfercht, der noch dazu nicht besonders hell ist. Die Sonntagsschule wird im Sommer von etwa 30 Schülern besucht. Der Lehrer könnte fleißiger sein, sein Gehilfe ist mit Fleiß und guten Anlagen bei der Sache. Der Bauzustand der Schule ist in Ordnung, ein weiterer Raum wäre dringend notwendig.

Quelle: Dr. H. Engelbrecht, „Vincenz E. Milde als Schulaufseher“

Damals Lehrer in Weißenkirchen: Sebastian Vetter (ab etwa 1802) und sein Bruder Matthias als Gehilfe; etwa 80 Schüler werden in einer Klasse unterrichtet; als Unterlehrer werden erwähnt: Michael Waldhäusl, Franz Rappl, Georg Wagner, Georg Salzbauer

Patron der Schule (und Erhalter) ist das **Stift St. Florian**; um 1821 erfolgt die Genehmigung und Finanzierung der Errichtung eines 2. Schulzimmers

1843: Schullehrer Sebastian Vetter stirbt an Schlagfluß; Nachfolger: Georg Salzbauer (bis 1869)

1817: In diesem Jahr wird von fünf vorangegangenen Missernten berichtet
Josef Millgreiter, bürgerlicher Wundarzt, hat das Haus samt Gewerbe dem Johann Schilcher, nun Arzt in Spitz, um 6200 fl abgekauft (Wk 44)

1818: Bürgermeister FranzXaver Schilcher; Leopold Thalhofer, Gastwirt (Wk 29)

1824: **Menigild Mang, bürg. Gastwirt**, möchte den Gemeindebrunnen in seinem Hof verlegen (Wk 29), er bietet dafür Ersatz auf seine Kosten an
„Die 2 Schiffmeister im Ort Weißenkirchen, Josef Raffelsberger (Wk 35) und Franz Schaidler (Wk 61) sind angehalten, dass sie nicht die ganze Lagstatt benutzen“

1827: Franz Mang, Weinbauer und Bürgermeister im Thal Wachau (er stirbt 1833, 67 Jahre alt, *wohnhaft im Haus Nr. 99alt =68*)

1834: Johann Gurmanner ist Vorsteher der Binder in Weißenkirchen (*Nr. 67alt=149*), Michl Englhauser in Joching (*Nr. 33*) und Florian Perr in Wösendorf (*Nr. 67*)

1838 erfolgt die **Teilung der Gemeinde „Thal Wachau“** in die drei selbständigen Gemeinden Weißenkirchen, Joching und Wösendorf (*mit St. Michael*); *diese drei Gemeinden werden dann 1972 wieder zur Gemeinde Weißenkirchen in der Wachau zusammengelegt, wobei die Häuser am Fuß des Arzberges entlang des Mieslingbaches zur Gemeinde Spitz kommen (1838 und davor gibt es dort östlich der Baches nur zwei Gebäude, die Mieslingmühle Nr. 13 [später Gasthaus „im Prater“] und den Mieslinghof Nr. 12 [Fam. Osberger]).*

1846 Großbrand im Bachviertel in Weißenkirchen, 22 Häuser brennen ab

(Aus einem „Register zu den in der Gemeindekanzlei vorhandenen Schriftstücken“; Ereignisse von 1839 bis 1865, daher sind die „alten“ Hausnummern angegeben, Schrift von Dr. Fritz Grüner?)

1839: Gemeindegewaltenteilung in Weißenkirchen

1843 Tod des Lehrers Sebastian Vetter („vom Schlag getroffen“); er war 44 Jahre Lehrer hier

1846 **Feuer im Pfarrhof** (Brand am 1. Juli)

„... etliche Schweine und Hunde sind verbrannt, aber keine Personen ... ganz verbrannt sind die Häuser 18, 19, 20, 21, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 32, 33, 34, 35, 36 teilweise, ein nahe stehender Nussbaum rettete das Haus, 47, 48, 49, 50, 51, 52, 53, 91, 92 und 152

(Betroffen sind Häuser rund um den alten Pfarrhof, jetzt Zechhaus, vom Haus mit der Nr. 79neu den Weitenberg hinauf und in der Bachgasse)

Der Kirchenvater Adam Zottl, ein Kriegsinvalide, der die Feldzüge von 1809 mitmachte, hat zu tun, sein Häusl Nr. 37 zu retten; ein Teil des Schindeldaches brennt ab (Nr. 93neu)

Neubau des Pfarrhofes Nr. 33 ab dem 5. Juli 1846

Eine neue Kellermauer zum Nachbarn Ignaz Schmölz Nr. 34 wird errichtet

Zimmerleute aus St. Florian errichten den Dachstuhl

(Quelle: Pfarrchronik; alte Hausnummern)

1847 wird Johann Denk in einem Heiratsbuch als Marktrichter erwähnt

Maurermeister Leopold Pichler

1848: Sammlung für die verwundeten Krieger des vaterländischen Regimentes Baron von Hess Nr. 49

1849: Die **Gemeinde Weißenkirchen will Mautfreiheit** auf der Seiber-Straße (1854: Die BH Krems erklärt: *Weißenkirchen hat keine Privilegien auf Mautfreiheit; damals führt noch die „alte“ Straße durch den Wolfgraben auf den Seiber; die Maut dient vielleicht auch der Ausbesserung und Erhaltung der Straße*)

Johann Hofmeister pachtet den Brotladen auf drei Jahre (Wk 25)

Josef Plattinger soll von der Gemeinde eine Wohnung bekommen

1850: **Gemeinderatssitzung**: Antrag auf den **Ankauf einer Feuerspritze**

Leopold Korner, Schneider, (Wk 126, „Haus in der Scheiben“), bezahlt den

„Zehentkaufschillingsposten“ (200 fl) (er hat das Haus gekauft)

Tischlermeister Josef Giebel: Die Mauer an der Stiege wird ausgebessert (Wk 69)

Leopold Haiminger schuldet der Gemeindekassa 25 fl

Johann Musotter erhält das Sattlergewerbe für Weißenkirchen

Dr. Joseph Stialawsky, Gemeindearzt, will sein Amt als Bürgermeister niederlegen, wenn nicht ein Marktschreiber aufgenommen wird (Arzt im Baderhaus Wk 44)

Leopold Denk soll das Gärtchen von seinem Haus (*Wk 21 am Marktplatz*) cassieren, da es sich auf Gemeindegrund befindet!

1851: Die kranke Johanna Nadlinger, Tochter des Franz Nadlinger von Weißenkirchen wird wegen Unheilbarkeit aus dem allg. Krankenhaus in Wien fortgeschafft, sie soll in eine Versorgungsanstalt kommen

Zacharias Jäckel bittet um Verbriefung einer gemischten Warenhandlung

Anton Herzog: Ansuchen um Genehmigung einer **Eisenhandlung** für Weißenkirchen

Vergleich zwischen Johanna Schmelz, *Nr. 81alt = 135* und Johann Schmelz, *Nr. 84 alt = 132*, wegen einer Dachrinnen über dem Dampfloch

Barbara Sommer, Viechhirtstochter aus Joching

Dem Josef Raffelsberger wird die Errichtung einer Hausschmiede gestattet (*im Haus Nr. 127alt = 35*)

Leopold Korner, *Nr. 11alt = 19*, bittet, dass der Schwibbogen zwischen seinem Haus und dem Haus *Nr. 149alt = 18* (Ferdinand Mang) abgebrochen werde (*ebenso wird der Bogen zwischen dem Haus Nr. 147alt = 24 (Pöltner) und dem Brotladen der Gemeinde Nr. 25 abgetragen; beide Torbögen gehörten zu den inneren Toren des Ortes, sie sind als „Schlosserthor“ und als „Markttor“ bezeichnet worden*)

Herr Franz Schiffner (Notar, Syndicus) ist für die Todtfälle in allen vier Flecken zuständig!

Franz Stöller (Nr. 31) und Friedrich Pöltner (Nr. 24) bewerben sich um eine Gasthausgerechtigkeit

Alois Pöltner, Wien, bittet um den Ehekonsens

Johann Schittenberger von Weißenkirchen wird in die Irrenanstalt zu Ybbs aufgenommen

1852: **Gastwirt Hermenegild Mang** hat über die Polizeistunde ausgeschenkt (*Nr. 144alt = 29*)

Johann Denk ist im Auftrag der Bezirkshauptmannschaft Krems streng zu tadeln, weil er seine Kellerwohnung ohne Bewilligung baute

Die gefallenen Mauern bei den Häusern Nr. 8 und Nr. 18 in der Kremser Gassen sind aufzurichten
Es soll geprüft werden, ob nicht die Einkommenssteuer für den Obsthändler Anton Suchentrunk zu gering sei.

Bürgermeister Stialawsky (Dr. Joseph Stialawsky, Gemeindearzt von 1844 bis 1871) erhält drei Monate Urlaub (*als Bgm*); Vertreter des Bürgermeisters: Franz Weeh, 1. Gemeinderat (*Wk 36*)

Johann Klastak: Erlaubnis für das Schneidergewerbe

Josef Plentner darf auf seinem Grund neben der Landstraße einen Stadl bauen

Dem Leopold Pichler wird die Wirtshausgerechtigkeit auf sein neu erbautes Haus am Seiber gewährt (*Nr. 170*)

Thaddeus Schnobberich erhält das Schustergewerbe für Weißenkirchen

Dem Millner Johann Neugschwendtner wird die Erwerbssteuer festgesetzt

1853: **Anton Reisinger** erhält die Erlaubnis zum **Betrieb eines Gasthauses** (*Nr. 47, heute Donauwirt*)

Das Kegelscheiben beim Wirt Anton Reisinger während des Gottesdienstes wird angezeigt!

Josef Rosenleithner: Erlaubnis für das Bäckergerwebe am Seiber (*Nr. 171*)

Weißenkirchen gibt zur Errichtung des Kriegsdampfschiffes „Radetzky“ 10 fl

Weißenkirchen hat für die Straße Krems - Grein 252 Schotterfuhren zu liefern

„**Uiberführgerechtigkeit**“: Josef **Stöller** (108alt = 30) und Anton **Schaider** (105alt = 61) bewerben sich; ein Vertrag mit Anton Notz (Uiberführer in St. Lorenz) über den Tarif ist abzuschließen!

Streit zwischen dem Georg Dietl und Joseph Plentner wegen dem Ritzlingbach (*beide wollen das Wasser zur Bewässerung nutzen, Dietl für seinen Garten bei dem Haus Nr. 48, Plentner für den großen Garten vom Haus zur Landstraße hinunter*)

1854: Der Eisstoß geht bis Grein hinauf (*ein Hochwasser wird befürchtet*)

Schmückung der **Donauufer** für den Tag, da die Kaiserbraut **Elisabeth von Bayern** herabfährt

Anton Eder (Wösendorf) darf in seiner Achleithen eine Hauerhüttn erbauen

Dem Dr. med. Ganz wird auf sein Haus Nr. 103alt = 63 das Greißlergewerbe gestattet

Johann Knoll erhält das Hafnergewerbe (Wk 37)

Anton Traunfellner erhält die **Schiffmüllergerechtigkeit** (Wk 168: *Eschmüller, dann Traunfellner, danach Fuchs; 1918 Spk Weißenkirchen, jetzt Postamt*)

Anordnungen wegen der Cholera

1855: Das Haus des Josef Hofstetter, Seiber, hat noch keinen Rauchfang; dieser ist herzustellen (Wk 172)

Streit um einen Abzugsgraben zwischen den Häusern des Ernest Zollner (Nr. 97alt = 70) und J. Fellner (Nr. 95alt = 72)

Der Schüler Franz Engel besucht schon zwei Semester die Schule nicht!

Benedict Stöller (Nr. 108alt = 30) erhält die Befugnis zum Betrieb einer gemischten Warenhandlung

Andreas Traxler: Gesuch um Handel mit Colonial-Waren; dieses wird abgewiesen

Pläne und Kostenüberschlag zum Umbau der Schule in Weißenkirchen

1856: **Matthias Geller** erhält die Befugnis für **gemischte Warenhandlung** (Nr. 15alt = 23)

Johann Hofmeister erhält die Befugnis für Victualienhandlung und Greißlergewerbe

Ignaz Abinger bewirbt sich um das Schuhmachergewerbe; er erhält es ab 1858

Wolkenbruch im August: beschädigte Straßenmauern sind alsogleich herzustellen!

Weinhandel des Josef Graf

Friedrich Pöltner (147alt = 24): Ansuchen um Wirtshausgerechtigkeit (*wie schon 1851*)

Ferdinand Zauner: bitte um Viktualienhandel

Andreas Traxler: erneutes Ansuchen um gemischte Warenhandlung

1857: Franz Kohl erhält die Befugnis zu einer gemischten Warenhandlung (*Kohl nach Stöller am Haus Nr. 108 = 30*)

Anton Eder (*Wösendorf*) klagt, dass der Leopold Pichler (*Pichler ist Baumeister im Haus Nr. 94alt = 74*) mit seiner Schottergrube seine Weingartenmauer untergräbt

Georg Riether (*Inwohner oder Pächter Nr. 108alt = 30*) bittet um öffentliche Feilbietung seiner Effecten

Franz Höllersberger hält um das Sattlergewerbe an

Das Bezirksamt Spitz trägt auf, den Michael Huber aus seinem Haus, das einzustürzen droht, zu schaffen

Johann Gruber, Nr. 96 = 39 zu Weißenkirchen, hat seine baufällige Mauer auszubessern

Vertrag mit Thomas Frumm (Nr. 134alt = 56) wegen der **Seilerstätten** (*die Seilerstätte befindet sich beim Haus 48*)

Johann Fischer sucht um das Fassbindergewerbe an

Josef Plentner, Bäckermstr. (Wk 28): Das Brot ist der Satzung gemäß herzustellen

1858: Die Gendarmen verklagen den J. Beheim, Wirt in Wösendorf wegen schmutziger Zimenten und den

Franz Stöller, Wirt in Weißenkirchen wegen unleserlicher Speisezettel! (*Beheim Wd 15, Stöller Wk 31*)

Reinhaltung der Straßen: der Schweighofer, Schaidler, Plentner, Stöller und Hermenegild Mang sollen in ihren Häusern Zisternen errichten zur Aufnahme des Schmutzwassers! (*Häuser im Ortszentrum: Franz Schweighofer, Flh., Nr. 62; Schaidler Nr. 61; Plentner Nr. 28; Stöller Nr. 31 und Mang Nr. 29*)

Mahrer Engelbert, Schlosser im Turnhof

1859: Franz Kohl legt den Salzhandel zurück (Nr. 108alt = 30)

Ein **Zubau zum Turnhof** wird behördlich erlaubt (*wahrscheinlich der Anbau an den Wehrturm den Bach hinauf*)

Der Müller Johann Neugschwendtner wird bestraft, weil er seine Maßen nicht zimentieren lässt (Nr. 151alt = 51)

Dem Ferdinand Dietl wird der Fortbestand der Wehr im Ritzlingbach an der Straßen zur Bewässerung seines Gartens gestattet (Wk 48); Ferdinand Dietl, grundbücherliche Eintragung seines neu erbauten Hauses

Die Erwerbssteuer für die Salzhändler (Ferdinand Dietl, Anton Schaidler) wird herabgesetzt

Josef Doblinger: Erlaubnis zu einer vermischten Warenhandlung (im Haus Nr. 15alt = 23)

Kaufmann J. Doblinger darf sein Gewölb während des Gottesdienstes nicht offen halten!

Es soll ein **sicherer Badeplatz** ausgesteckt werden; auf die Anzeige der Gemeinde, dass keiner zu finden sei, verbietet das Bezirksamt das Baden in der Donau in Weißenkirchen

1860: Maria Thalhofer auf dem Seiber legt die Greißlerei zurück (1855 Thalhofer Johann, Gastwirt am Seiber Nr. 170)

Franz Salomon, Gastwirt (118alt = 31) übernimmt den **Salzhandel** (von seinem Schwiegervater Stöller)

Josef Holzer: Anmeldung des Schneidergewerbes

Johann Fischer: Anmeldung des Bindergewerbes in Weißenkirchen

1861:

Herr Zachäus Jäkl, Besitzer des Hauses Nr. 157 alt = Nr. 3, will in seinem gemischten Local (*dieses befindet sich im damaligen Bürgerspital*) umbauen; er darf im Bürgerspital im Erdgeschoß umbauen und zahlt dann 100 Gulden jährlich Pachtzins (*dieser Teil des Bürgerspitalgebäudes wurde beim Bahnbau abgerissen*)

Unterfertigt von: Josef Stern, Pfarrer; Bürgermeister F. Pöltner; Franz Stierschneider, Verwalter

Alois Rappel: Anmeldung des **Sattlergewerbes** (Wk 34)

Verordnung, dass finniges Schweinefleisch von den Fleischhackern nicht genommen werden darf!

Theresia Larnsteig: Meldung des Betriebs einer Greißlerei (Nr. 50 alt = 88)

Martin Leidl lässt Ferdinand und Agnes Doblinger wegen 150 fl pfänden

Der unbefugte Bau des Josef Stöller am Seiber ist einzustellen (*Entstehung des Hauses an der Seiberstraße, der „Stöller-Alm“?*)

Schotterungsbeitrag der Gemeinde für die Straße Krems - Grein 55 fl

Franz Stöller (Wk 31): Salzposten und Wald aus seiner Verlassenschaft

1862: Anna Kranz, Meldung einer **gemischten Warenhandlung** (Nr. 15alt = 23)

Die Herrichtungen des Josef Graf, Nr. 158alt = 4 zum Betrieb einer Bäckerei in diesem Haus sollen von einem Sachverständigen geprüft werden

Franziska Dreihan (Müllnerswitwe) soll in die Irrenanstalt Ybbs gebracht werden (Wk 103)

1865: Bürgermeister Anton Schaidler (Wk 61); *Erwähnung im Zusammenhang mit dem gemeinsamen Bürgerspital: Johann Schmelz, Bürgermeister Joching (Jo 14) und Anton Eder, Bürgermeister Wösendorf (Wd 56/57)*

Paul Lehensteiner muss für die Zeugen im Prozess gegen Carl Hofbauer (wegen des Testaments seines Weibes) 12 Gulden 30 Kreuzer bezahlen

Gastwirt Franz Salomon (118alt = 31, *Nachfolger von Stöller in diesem Haus*) hat Gäste nicht eingetragen

Josef Nusterer aus Wösendorf lässt dem Michl Lehensteiner von Joching Haus und Grundstück verkaufen

Johann Ettenauer betreibt die Greißlerei, den Salzhandel und Branntweinausschank in Weißenkirchen

Der Hanauer von Wien hat die Mühle (Nr. 45^{alt} =103) gekauft; er will einen Damm und ein Wasserreservoir anlegen; das wird ihm nicht gestattet!

Ignaz Abinger hat 90 fl Schulden von der Anna Stöller, Nr. 23 alt =108 eingeklagt
1866:

Schullehrer Georg Salzbauer: Gesuch an den Gemeinderat um Erbauung eines Wohnzimmers für sich und seine Frau auf Lebenszeit. Das wird gestattet, wenn der Schullehrer die Kosten vorerst selbst bestreitet; ein Überschlag mit Baumeister Leopold Pichler (Wk 74) lautet auf 205 Gulden, 3800 Ziegel werden benötigt.

Ein Spanherd und ein schwedischer Ofen sind in dem Überschlag nicht enthalten, die schafft der Herr Lehrer selber an!

1867 neu gewählter Gemeinderath:

		Hausnummern:	
Bürgermeister	Pöltner Friedrich,	147 ^{alt}	24 neu
Räthe:	Lehensteiner Franz	100 ^{alt}	66
	Mang Josef	99 ^{alt}	68
	Denk Leopold	12 ^{alt}	21
	Donabaum Franz	146 ^{alt}	60
	Salomon Franz	118 ^{alt}	31
	Raffelsberger Josef	127 ^{alt}	35
	Denk Hermenegild	74 ^{alt}	150
	Plentner Josef	107 ^{alt}	28
	Urban Leopold	59 ^{alt}	125 ^{neu}
	Schellinger Andrä	150 ^{alt}	15
	Mang Carl	135 ^{alt}	57
	Zollner Ernest	97 ^{alt}	70
	Schweighofer Franz	104 ^{alt}	62
	Lengsteiner Michl	114 ^{alt}	161 neu

1867: Inventar der Gemeinde Weißenkirchen:

Gebäude der Gemeinde: Brotladen Nr. 16^{alt}

Hauptgebäude Nr. 17^{alt} (der Turnhof)

Viechhalterhaus Nr. 75^{alt} (gehört heute zum Clöter-Haus)

die Ziegelei mit dem Brennofen

die Hüterhütten am Eingang der Kremser Gasse und die auf der Burg;

verschiedene Grundstücke (Halterwiese, einige Weingärten, ...)

Brunnen: einer in der Kremsergasse, 2 am Weitenberg und 2 im Schlottviertel, 1 auf der Burg

Feuerlöschrequisiten im Gemeindehaus 149 auf der Burg

Kellerrequisiten und Geräthschaften

Gründung eines „**Feuerwehrvereines**“ in Weißenkirchen

Die Gemeinde Nöhagen kauft die große Feuerspritze (*der Feuerwehrverein Weißenkirchen hat eine neue Spritze erhalten*)

Engelbert Mahrer, Schlosser (*Inwohner im Turnhof*)

Spitalspfründner: Mathias Miniböck, Anna Korner, Roman Lehensteiner, Anna Hubner, Theresia Stöller, Elisabeth Hillerer, Maria Grünwald und Thekla Jung

Kauf des „Schlosserhauses“ Nr. 95^{alt} durch Florian Stöller

1868:

Der Ehekonsens wird erteilt: Jager Leopold, Witwer, Hausbesitzer Nr. 56^a =122; Schütz Josef, Nr. 8^a =14, Josef Schmelz Nr. 79^a = 138, Prantner Karl, Nr. 101^{alt} =65; Johann Stierschneider Nr. 141^a = 41, Stumvolls Tochter Nr. 22^a = 107, Schaidler Anton, Witwer,

Schiffmeister, Nr. 105alt = 61; Gruber Johann, Nr. 39 alt =96 und Ferd. Mang Nr. 149a = 18

Postmeister Alfred Jäkl hat im Beisein von Bürgermeister Friedrich Pöltner an den k. k. Postmeister Franz Salzbauer übergeben.

Die Laternaufzündung wurde an Jakob Starkl übergeben, das Petroleum ist bei Herrn Franz Salzbauer, Kaufmann (Nr. 108alt =30), abzuholen

Protokoll über die Aufklärung der Räte über die Schulden an die Gemeinde von Josef Schilcher, Hausbesitzer Nr. 125a = 40 und Anton Prantner, Nr. 71a

Hausverkauf des verstorbenen Anton Prantner, Nr. 71alt (*auf der Burg*); das Haus soll von der Gemeinde gekauft werden, weil ein bedeutender Waldbesitz zu dem Haus gehört.

Die Gemeinde teilt das Haus und verkauft den größeren Teil an Franz Pernauer (Nr. 156 neu) um

1250 fl und den anderen Teil an Franz Maier (Nr. 155 neu); Notar Dr. Badstuber, Krems

1869: Mit dem **Spenglermeister Franz Bayer** wird ein Vertrag über die „Marktbeleuchtung samt Zugehör“ abgeschlossen; Zugehör: 1) Beischaffung von Brennstoffen und Docht

2) Aufzünden

3) die Gläser

Josef Manhardsberger hat das Sattlerhandwerk 3 Jahre bei Martin Jerabek zur Zufriedenheit gelernt und wird als Sattlergeselle freigesprochen

Verteilung der Leistungen und Schuldscheine, das Spital betreffend:

Gem. St. Michael, auf die Gem. Wösendorf übertragen; Gem. Wösendorf 72 H., Gem.

Joching 35 H. und Gem. Weißenkirchen 147 Häuser (= *Anzahl der Bewohner, die Abgaben leisten*)

Josef Haberl, Müllner, Hausbesitzer (Nr. 46alt = 104): Die Gemeinde kauft vor dem Haus einen Steig; dieser bleibt „für immerwährend als Eigenthum der Gemeinde“

1870: Herr Franz Salzbauer, Postmeister, kauft die alte Brunnröhren - Beitze bei der Donau (*diese soll ausgeräumt, mit Bachschotter angefüllt und zu einem Würzgärtl hergerichtet werden*)

Josef Stöller, Haus- und Uiberfuhrsbesitzer; (zweiter „Uiberführer“ war Josef Dondorfer)

Hüter: Josef Martin, Anton Noibinger, Rudolf Gruber

Josef Giebl, Tischlermeister

Karl Herzog wird Schuhmachermeister (Nr. 13 neu); er hat sich sittlich und fleißig durch 3 Jahre verhalten bei Magdalena Herzog, Schuhmacherswitwe

Ziegelverkauf der Gde. Wk: jährlich 100 000 Ziegel bei guter Witterung

Untergang eines Ruderschiffes bei der Schiffstation (Augenzeugen Josef Reder, Eduard Stöller)

(*bei dem Untergang des Holzschiffes ist niemand ertrunken*)

Die Einwohnerschaft von Weißenkirchen zählt 1240 Seelen; Franz Wurzer,

Gemeindesekretär

Die Gemeinde plant die Errichtung einer dritten Klasse in der Volksschule

In der „Spitalverwaltung des Thales Wachau“ werden im Jahr 1870 erwähnt:

Friedrich Pöltner, Bürgermeister, Weißenkirchen

Josef Denk, Bürgermeister, Joching

Peter Perr, Bürgermeister, Wösendorf

(*Die Stiftung Bürgerspital wird von den drei Orten gemeinsam verwaltet – wie vor der Teilung in die drei Gemeinden*)

*1870: Friedrich Pöltner (geb. 1825, Greißler und Weinbauer, ab 1856 Gastwirt; Bürgermeister in Weißenkirchen von 1867 bis 1881)
Im Garten des Hauses Nr. 24 wird am 29. Juni (zu Peter und Paul) der Kirtag abgehalten (Buden für den Verkauf von Leckerbissen (Süßigkeiten, Lebkuchen) und Spielzeug werden am Vortag aufgestellt, es kommen aber auch Händler und Handwerker (Schuhmacher, Tuchhändler, Schneider, Spengler, Hafner,...), sodass der Kirtag zugleich auch Markttag ist. Lebzelter verkaufen Honigwein, Bäcker preisen Butterkipferl an, Fleischhauer ihre heißen Würstel, die Schweinehändler haben im Hof des Gasthauses einen abgeäuerten Platz, ...); damals reicht der Garten unterhalb des Hauses Nr. 24 hinter dem Raffelsbergerhof und den anderen Häusern bis zur Donau; auf dem Grundstück des Bürgermeisters wird um 1870 die Schiffsanlegestelle der DDSG errichtet; Friedrich Pöltner wird daher auch als „Agent der DDSG“ erwähnt*

*Mit Ende dieses Jahres werden die **Hausnummern in Weißenkirchen** vollständig geändert. Alte Hausnummern gelten von 1770 bis 1669, im Jahr 1870 werden unsere heutigen Nummern (von 1 bis 176) vergeben. In St. Michael, Wösendorf und Joching sind aber die Hausnummern aus dem Jahre 1770 weiter gültig (St. Michael 1 bis 13, Wösendorf 1 bis 74 und Joching 1 bis 35)*

Die neu erbauten oder abgeteilten Häuser erhalten fortlaufend höhere Hausnummern.

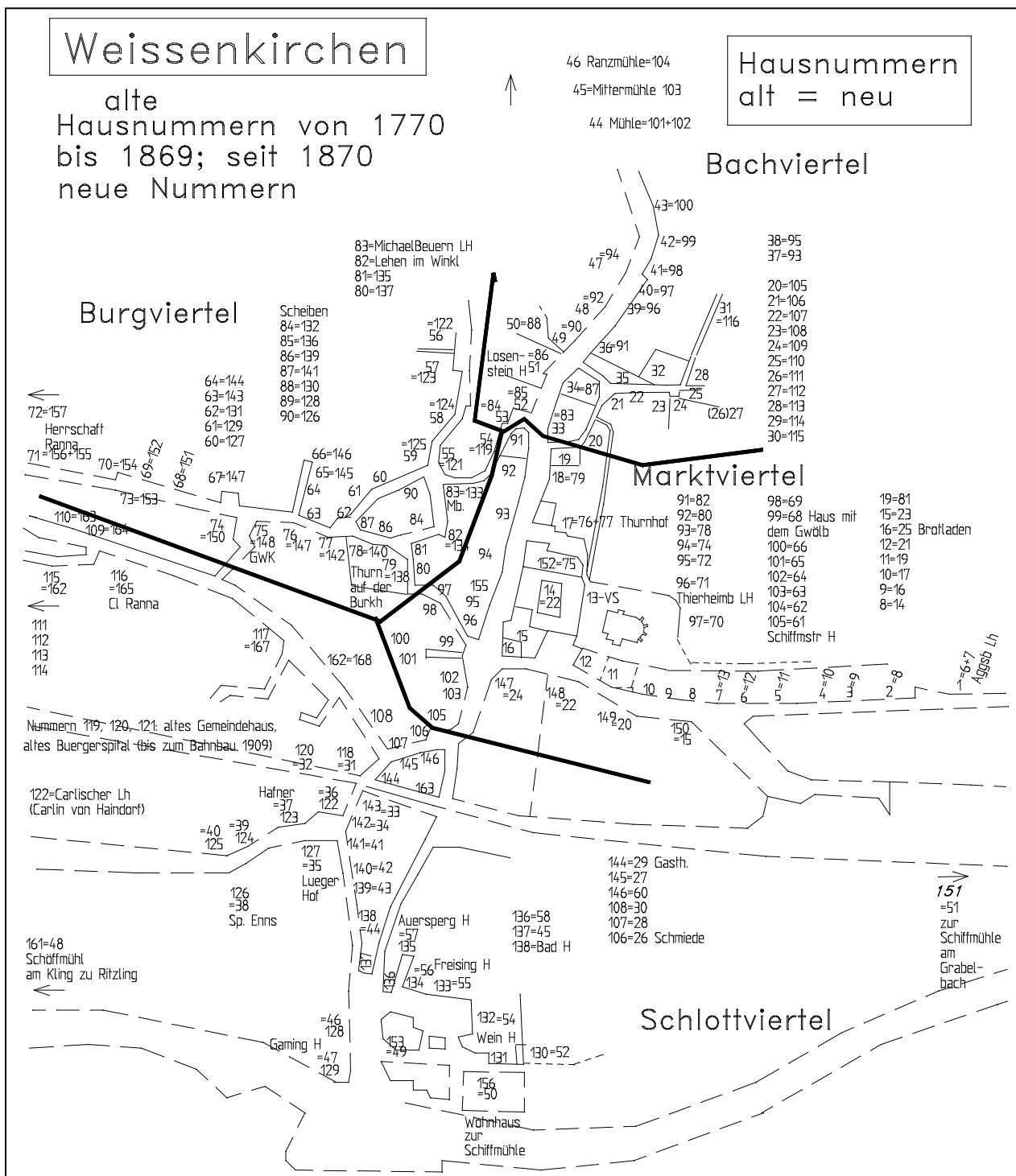
Die alten und neuen Hausnummern zeigt die folgende Skizze von Weißenkirchen:

zum Beispiel 157 alt = 1 neu oder

1a = 6 und 7 Teilung des Hauses Lehensteiner/Stierschneider oder

46a = 104 Ranzmühle, ...)

(die erste Zahl gibt die alte Hausnummer an, die 2. Zahl ist die noch heute gültige Nummer)



(Fehler in der Skizze: 148alt = 20n, 149a = 18;

Ergänzungen: 8a = 14n, 9a = 16, 10a = 17, 11a = 19, 12a = 21, 15a = 23 16a = 25;

98a = 69, 99a = 68, 100a = 66, 101a = 65, 102a = 64, 103a = 63, 104a = 62, 105a = 61;

91a = 82, 92a = 80, 93a = 78, 94a = 74, 155a = 73, 95a = 72, 96a = 71, 97a = 70;

111a = 158, 112a = 159 das "Haus am Orth", 113a = 160, 114a = 161n)

1871: **Feuerlösch-Requisiten** werden angeschafft; Friedrich Pöltner, Oberlöschmeister; Hanns Salzbauer, Schriftführer des Feuerwehr-Vereines

August Schnobrich hat durch 4 Jahre das Schuster-Handwerk bei Ignaz Abinger gut erlernt **Johann Neuschwendtner, Schiffmühlenbesitzer** am Standort Pimernigl, unterhalb der Schiffmühle des Josef Stöller (Nr. 50) beim Landungsplatze der DDSG (am Haus über dem Grabelbach Nr. 51)

29 Hausbesitzer auf der Burg bitten: „Unser Brunnen, der im Sommer und im Herbst zufolge der kleinen Donau ohne Wasser ist ... Abhilfe wär, eine halben Klafter tiefer zu graben“ (*Der Burgbrunnen muss also mehr als 30m tief gewesen sein, wenn er bis zum Wasserspiegel der Donau reicht*)

1872 Verpachtung des Gewölbes beim Gemeindehaus Nr. 32 an Herrn Franz Salzbauer, Handelsmann (*Gewölbe des Hauses Nr. 32 noch vor dem Abriss von 2/3 des Gebäudes beim Bahnbau 1907*)

1873: Kaspar Herzog wird zu einem Totengräber aufgenommen
Peter Milota, Ziegelschlägermeister, im Gemeindehaus wohnhaft

1875: Oberlehrer Koppensteiner bittet um die Errichtung einer Dachrinnen am Schuldach, um das Wasser zu benutzen; das Wasserschleppen sei auch der Grund, warum kein Dienstbote bleibe!

Folgende Hausbesitzer „auf der Burg“ bitten um die **Errichtung einer Stiege zum Brunnen in der Laimgrubstraße** (*Die Stiege soll vom Haus des Michl Urban (Nr. 73 alt = 153) bis zur Straße hinunterführen; der Burgbrunn könnte so geschont werden*): Manhardsberger Johann (*Wk 154*), Stefan Noibinger (*Nr. 68 alt = 151*), Franz Pernauer (*Nr. 71 alt = 156*), Roman Schmelz (*Wk 157*), Johann Schütz, Michl Urban, Josef Graf (*Nr. 69 alt = 152*), Franz Denner (*Halter, Wk 149*)

1876: Josef Mang, Gastwirt, *Wk 29*: Bitte um Musikbewilligung für eine Ballveranstaltung
Nachtwachter: Johann Buchinger und Leopold Nadlinger werden wieder genommen

1877: Josef Wagner wird als Amtsdienner angestellt („Wagner-Diener“)
Josef Ebner, Bgm. in Joching erwähnt

Anerkennung für Bgm. Friedrich Pöltner, die Sitzung geleitet von Hrn. Josef Mang, 1. Rath

1878 suchen um **Heurigenausschank** an: Josef Graf, Frau Herzog, Josef Stumvoll, Johann Pernauer, Josef Plentner, Magdalena Graf, Anton Noibinger, Michl Stierschneider, Leopold Urban, Leopold Jäger, Kaspar Guttenberger, Johann Graf, Franz Meixner, Roman Jäger, Stefan Noibinger, Michl Schütz, Ferdinand Böck und Michl Lechensteiner
Ansuchen des Franz Graf an die Bezirkshauptmannschaft Krems um Weinausschank mit kalten Speisen

1879 Herr Pfarrer Anton Gärtner

1880: Anton Schmelz, Hausbesitzer in Wösendorf, schreibt: „Durch die Erbauung der **neuen Seiberstraße** ist die Zufahrt zu meinem in der Weissenkirchner Freiheit am Säuberberg liegenden Acker, Prädera genannt, förmlich abgeschnitten“

(Die neue Seiberstraße wird also in den Jahren vor 1880 errichtet, die alte Straße geht als Güterweg durch den Wolfsgraben hinauf und weiter bis zu den Häusern am Seiber; die neue Seiberstraße führt unter den Häusern am Seiber vorbei, was natürlich wesentliche Auswirkungen auf das Einkehrghasthaus am Seiber hat; die Gemeinde darf auf diese Straße zunächst Maut einheben {Die Mautstelle befindet sich beim Haus „Pöltner auf der Maut“ Nr. 166/167}; im Bereich des Gartens des Bürgerspitals und des Hauses 166/167 und weiter wird das Straßenniveau beträchtlich angehoben

Ignaz Zotl und Max Böck tauschen einen Wald; Max Böck erhält 60 Gulden dazu

1881: **Bgm. Franz Salomon**, Gastwirt *Wk 31*; 1. Gemeinderat Franz Weeh

Anton Herzog, gewester Hausbesitzer *Nr. 15 alt = 23*, Kaufmann in Wien

Josef Koppensteiner, Oberlehrer und Regenschori, bittet die Gemeinde wie alljährlich um die Überlassung von 2 Eimern Wein im Gemeindekeller

Viertelmeister:

Marktviertel Sigmund Pölzl statt Leopold Korner
 Schlottviertel Sebastian Holzer statt Franz Engl
 Bachviertel Anton Zusag statt Anton Jager
 Burgviertel Johann Manhardsberger statt Josef Schneider

10. 8. 1882: **Franz Weeh** (*Wk 36*) übernimmt das **Bürgermeisteramt** vom Gastwirt Franz Salomon, Hermenegild Denk (*Wk 150*) wird 1. Gemeinderat
 Grafeneder Josef, Tischler, bittet um Senkung der Wohnungsmiete (*Wohnung im Thurnhof*)
 Peter Groß, Hausbesitzer (*Wk 145*) tauscht mit Josef Stumvoll (*Wk 107*) einen Wald
 Der Viehhirt Franz Rabensteiner aus Dierndorf (*Diendorf?*) wird als Halter aufgenommen

1883: Alois Höllmüller, Gastwirt am Seiber (*Wk 170*)

Rosa Plentner, Haus- und Grundbesitzerin (*Wk 165*): Vertrag mit ihrem Stiefsohn Josef Plentner

1884: Gastwirt Franz Salomon meldet für eine halbe Nacht eine Tanzmusik an (*Wk 31*)
 Dem Seiler Zauner wird die **alte Seilerstätte** zum Pachtschilling von 4 fl überlassen (*Die Seilerstätte befindet sich bei der Donau oberhalb des Hauses Wk 48 zum Ritzlingbach hin*)

Ansuchen des Gemeinderates an den Bezirksschulrat: Die Schüler vom 12. auf das 13. Lebensjahr, die das Lehrziel erreicht haben, sollen im Sommer ganztägig vom Schulbesuch befreit werden, denn die Eltern benötigen die Mithilfe der Kinder in den Wirtschaften

Franz Enzmann, Schlosser im Thurnhof, legt die Stelle eines Laternenaufzünders zurück, an seiner Stelle wird der Viehhirt Franz Rabensteiner zum Aufzünder bestellt

1885: Von Herrn Bürgermeister Anton Schaidler (*Nr. 61*) werden Armeninstitut, Cassabuch, Schulrechnung zuzüglich zum Bürgermeisteramt übernommen

1886: Die Weingartenhüter geloben: „Ich, Ferdinand Schüttenberger, ich, Raimund Korner, ich, Johann Gams, schwör zu Gott, meine Aufsichtspflicht über das mit anvertraute Feldgut ... dieses stets mit größter Sorgfalt zu bewachen und zu beschützen ...“

Lehrer Johann Joachim, Schriftführer der Gemeinde

Nach dem Tod des Totengräbers Kaspar Herzog wird Josef Mayer bestellt

1887: **Überbrückung des Grubbaches** bei der Donau (*Bau einer Holzbrücke*)

1888: **Bau der Wasserleitung auf der Burg:** „Das Auslaufreservoir soll an der Stelle des jetzigen Brunnens errichtet werden; die Gemeinde legt die Rohre bis zu Herrn Denks Stadl; mit der Verlegung des Leitungsrohres wird ein Bediensteter der Fabrik betraut“

Den Gendarmen wird zwecks Übernachtung ein ständiges Bett im Gasthaus Hermenegild Mang (*Wk 29*) gegen eine Entschädigung von 10 Kreuzern je Benützung eingerichtet.

Karl Siegerth, Schlosser (*im Thurnhof*): Mietzinserhöhung (die Werkstätte wird mit 20 fl Zins belegt)

Zusammensetzung des Gemeinderathes: Anton Schaidler, Bürgermeister; Denk Johann, Franz Salomon, Johann Haiminger, Josef Geith, Roman Jäger, Friedrich Pritz, Wilhelm Gibl, Dominik Stöger, Karl Raffelsberger, Gottfried Zottl und Josef Schuh

1889: Alois Höllmüller wird als „Wirth am Säuber“ erwähnt (*Wk 170*)

Dem Kaufmann Johann Mitteröcker wird die Bewilligung zum Kleinverschleiß gebrannter geistiger Getränke erteilt (*wahrscheinlich Pächter des Hauses Wk 30, später Familie Heßler*);

1890: **Anton Schaidler legt das Bürgermeisteramt zurück** (*wohl aus gesundheitlichen Gründen, denn er stirbt bald danach*); neuer Bürgermeister wird Josef Mang (*Löwenwirt, Wk 29*), 1. Gemeinderat Johann Haiminger, 2. Gemeinderat Franz Kropf
Wegen der Brandgefahr ordnet die Bezirkshauptmannschaft die Aufstellung von Wasserbottichen auf den allen Hausböden an (*auf allen Dachböden sollen sich also gefüllte Wasserbottiche befinden*)

1890: Franz Mang, Gastwirt, Wirtschaftsbesitzer, Holzhändler, Mitbegründer der Sparkasse in Weißenkirchen (*Wk 29*) stirbt
Ansuchen der Gemeinde um die Errichtung eines Gendarmeriepostens im Ort

Einteilung der Holzlagerstätte (*der „Ladstatt“ bei der Donau*):

Josef Mang (*Gastwirt, Holzhändler Wk 29*) vom Garten des Hauses Nr. 47 (*„Donauwirt“*) bis zum Stadl (Pacht 30 fl), vor den Stadln Josef Geith (*Wk 61, Nachfolger von Anton Schaidler*), (Pacht 1 fl 50), von den Stadln bis zu Dietls Haus (= *Wk 48, das Haus bei der Ritzlingmühle*) Franz Salomon (*Gastwirt, Holzhändler Wk 31*) (Pacht 20 fl)

Licitation der Waldtheile des Hauses Nr. 83 (Leopold Urban)

1891: Als Ziegelverwalter wird Hr. Franz Pritz bestellt

Zum Polizei-Commissar wird Hr. Anton Noibinger einstimmig gewählt

1892 Als Cholera Nothspital soll der hiesige Rathhaussaal verwendet werden (*das wird aber von der Bezirksbehörde nicht genehmigt*)

1893 der übliche Stiefelvorschuss des Gemeindedieners Wagner wird genehmigt

Instandsetzung der **Totenkammer** durch Maurermeister Kniewallner: muss stukkatiert sein, mit Ofen, Tragbahre und Seciertisch versehen

1894 Anlegung eines Weges am linken Ufer im oberen Bachviertel; Robotleistungen der betreffenden Hausbesitzer

1895 Kanalisierung des Marktzentrums: Die Firma Habenicht baut den Kanal um 4.50 Kronen per Mtr.

Gehalt des Gemeindeschreibers Joachim: 25 Kronen jährlich (*Johann Joachim, Lehrer und Gemeindeschreiber*)

Der Bürgermeister berichtet über den Verlauf des **Eisenbahntages** in Grein:

Verlesung der Petition zur Erbauung der Local-Bahn Krems-Spitz-Pöggstall-Weiten-Grein (*auch Pöggstall soll also angeschlossen werden*); Die Gemeinde zahlt für Agitationskosten 50 Kronen, für die Tracierung 500 Kronen und kauft Stammactien um 2000 Kronen

1896 Erlass der BH Krems, ein Nothspital wegen der Cholera zu errichten; die Gemeinde findet trotz regster Umschau keinen anderen Platz als den Ziegelofen

Verleihung des Heimatrechtes für den akad. Maler Clemens Pausinger (aus Rorschach, Schweiz, gebürthig)

Pächter des Brotladens Franz Kropf (*Brotladen Wk 25; Franz Kropf, Kaufmann im Haus Wk 64*)

Das Zirkular des NÖ Landwirtschaftsausschusses betreffend die unentgeltliche Abgabe amerikanischer Wurzelreben wird zur Kenntnis genommen

1898 wird ein Rebveredlungscurs in Weißenkirchen abgehalten

Ansuchen an den Landesausschuss um die Lieferung von **Kupfervitriol**

Johann Karl erhält die Conzession für das Seiber-Wirtshaus (Haus Nr. 170)

Öffentliche Brunnen in Weißenkirchen um 1900

Brunnen auf der Burg beim Haus Nr. 127, Tiefe 52 m

Brunnen in der Kremser Gasse beim Haus Nr. 5 (zum Haus Nr. 6 hin)

Brunnen in der Kremser Gasse beim Haus Nr. 15 (Kropf)

Brunnen am Weitenberg gegenüber dem Haus Nr. 106

Brunnen in der Laimgrubgasse oberhalb des Hauses Nr. 165

Brunnen im Donauviertel beim Haus Nr. 180 (Voitechovsky/Schäffel)

Brunnen im Donauviertel beim Garten des Hauses Wk. 35 (Noibinger)

Bründl am Weitenbergweg beim Grubbach

1900 die Burg-Wasserleitung wird vom Haus Nr. 129 bis zum Haus Nr. 150 verlegt

Viehhirt Kausl, danach Franz Fehringer

Der Haustausch Rammer – GWK (*Halterhaus ursprünglich Nr. 148, Rammer gegenüber Wk 149*) wird wegen des Stallumbaus beim Haus Nr. 149 auf Frühjahr verwiesen

1905 Anschaffung einer Brückenwaage (*am Marktplatz*)

1907 Beschluss des Gemeinderates: Belassung des Bahnhofes und der Bahntrasse (1 Stimm dagegen, 11 dafür, 1 Stimm neutral)

Kaffeeschank-Erlaubnis für Alois Kniewallner, aber nicht für Bier und Flaschenwein oder geistige Getränke (*Kniewallner Wk 195, jetzt Gästehaus Fam. Heller*)

Ansuchen um Konzession von Kwopil Anton (um Kleinverschleiß und gebrannte geistige Getränke): Die Gemeinde ist absolut dagegen! (*Wk 183*)

Vorarbeiten der Gemeinde zur Errichtung eines „Strombades“ (*eines Bades am Donaustrand*)

1908 Die Gemeinde lehnt das Angebot der Bahn (1000 Kronen für das Gemeindehaus Nr. 32) als zu niedrig ab

Die projektierte Parallelstraße zum Bahnkörper (vom Gemeindehaus Nr. 32 bis zum Bahnhof) wird in geheimer Abstimmung abgelehnt

Schlossermeister Gramel – Zins 140 Kronen

Baulinie beim Haus Nr. 27 (Josef Mang): Die Straßenmauer soll um 2 m hineingerückt werden

6) Chronik der Fam. Haas – Grittner – Schilcher

(Wd 27, Jo 30 und Wk 22)

Aus einem „**Grundt- oder Hausbuch über den uralten Tegernseer Hof**“, aufbewahrt und dem Gemeindearchiv zur Verfügung gestellt von **Herrn Karl Schober, Rossatzbach**

Das Buch enthält eine Abschrift des Kaufvertrages von 1658 und Eintragungen zu Grundkäufen, zu Umbauten am Haus, ... aus späterer Zeit (auch noch Angaben von Michael Schilcher von etwa 1810).

JohannGeorg Haas, „*Jörgerischer Hofmeister, wird ab 1627 als Besitzer des „Jörgerischen Hofes“ [Wösendorf 27] in Steuerlisten angeführt; als Nachfolger von Gebhart Zipf besitzt er ab 1640 ein Haus im Ortszentrum von Weißenkirchen (wahrscheinlich das Haus Nr. 18, das „Advokatenhaus“) und später auch den Schützenhof; 1654: Steür von beiden Häusern (in Wd und in Wk) ist durch Haas zu entrichten; Johann Georg Haas, der auch mehrmals Richter war, stirbt 1660*

13. Mai 1658 Kauf des **Tegernseer Hofes** (Jo 30) durch Johann Georg Haas: Kaufvertrag im Beisein des Herrn Tobias Griepachers, derzeit gestrenger und edler Verwalter zu Thiernstain, abgeschlossen in Schloss Thiernstain zwischen Herrn Pater Rudolph Reuthern, dem Bevollmächtigten des Klosters Tegernsee und Herrn Georg Haas, derzeit Richter im Thal Wachau und seinen Beiständen, Herrn Michael Stöller, Innern Rath's Bürger und Johann Albini, Marktschreiber

1) Herr Prälat und der Konvent verkaufen den Hof, die Bottiche, das Press- und Leseschirr und 270 Tw Weingärten um 1500 fl

2) Abmachungen über zehentfreie Weingärten, über die Weingärten, die dienstbar sind, ... über die Hagerische Öden (Jo 31), die 60 Pfennig (4 Tw) dient, über den Wg Moltenweg, ... Johann Georg Haas und sein Ehefrau Sophia kaufen 270 Tw Weingärten, davon 40 Tw zehentfrei

Kaufpreis 700 fl Landeswährung sofort, 800 fl zu Michaeli 1659

Herr JohannGeorg Haas, auf seinem eigenen Hof, dem sogenannten Schützenhof (Wk 22) nächst der Kirchenstiege auf dem Platz in Weißenkirchen wohnhaft [*Haas bewohnt den Hof wohl nur kurze Zeit; bald nach 1660 - bis 1690 - bewohnt Georg Wasserpauer mit seiner Frau Sophia, die vorher mit Georg Haas verheiratet war, den Schützenhof, danach Christian Haas am Hof Wk 22*]

Georg Haas hat den Tegernseer Hof nie selber bewohnt, nur sein alter Hofmeister Hans Huber bewirtschaftete die Weingärten in Halb-, Drittel- oder Viertelbau, die aber fast alle halb in Öden gelegen sind. Auch sei der Hof sehr baufällig gewesen, daher der Kaufschilling nur 1500 fl.

Die ehrbare **Familie Haas**, aus Tirol gebürtig, hat wegen ihrer ritterlichen Haltung bei eingefallenen Kriegsfeinden all dort einen Adelsbrief anhergebracht, derselbe bei dem Urenkel Andreas [*dem Urenkel von JohannGeorg Haas, wahrscheinlich im Haus Wk 74, ab 1742 Andreas Haas*] in Weißenkirchen unfruchtbar tot lieget.

Beide Georg Haasische Eheleute haben miteinander 4 männliche Leiberben (Wolf Sigmund, Johann Georg, Christianus, ...); Johann Georg Haas sen. stirbt 1660; die Wittib Sophia verheiratet sich mit dem jungen Gesellen Georg Wasserpauer und erzeugt mit ihm 2 Töchter (*ab 1663 Georg Wasserpauer im Schützenhof in Weißenkirchen, mehrmals Richter, ...*)

Wolf Sigmund Haas, der älteste Sohn, bleibt am Haus Joching Nr. 30

1679 stirbt die Mutter Sophia in Weißenkirchen (die Mutter von Wolf Sigmund Haas, in zweiter Ehe mit Georg Wasserpauer verheiratet); zwischen Georg Wasserpauer, derzeit Richter, den vier Söhnen (aus ihrer ersten Ehe) und den zwei Töchtern (aus Sophias 2. Ehe

mit Georg Wasserpauer) wird die Sache gerichtlich abgehandelt. [*Georg Wasserpauer am Schützenhof von 1663 bis 1690, danach Haas Christian am Teisenhofer- oder Schützenhof*]; Die Mutter Sophia (in 2. Ehe Wasserpauer) stirbt 1679.

Der Pupill (*gemeint ist Wolf Sigmund Haas, Joching 30*) ehelicht 1674 die Anna Maria, die Tochter des Mathias Nöhner, Rathsbürger zu Weißenkirchen und der Elisabeth. Da beide noch sehr jung, haben sie einige Jahre dem alten Hofmeister und anderen Hauern die Weingärten im vorigen Bau gelassen.

1675 wird Sigmund Haas alleinig angeschrieben (*als Besitzer der Hofes Joching 30*); Sigmund Haas lebt 26 Jahre in Joching am Hof, ist mehrmals Marktrichter im Thal Wachau; er stirbt am 8. Mai 1700

Die älteste Tochter Benigna hat noch zu Lebzeiten des Vaters den Herrn Thoma Wagner, Wittiber, Nicolaer Hofmeister Jo 5, geheiratet; [*dieser war auch Richter, stirbt 1735, seine Gattin 1740*].

Anna Maria, die Wittib nach Wolf Sigmund, Joching 30, heiratet 1701 den Erasmus Grittner, Weißgärber aus Weißenkirchen; [Grittner Erasmus stirbt 1719 kinderlos] Sie bringt 5 Kinder aus der ersten Ehe mit Sigmund Haas mit in die 2. Ehe mit Erasmus Grittner, nämlich

Georg Ferdinand, der die verwittibte Spitaler Hofmeisterin heiratet und 5 Jahre kinderlos lebte [*er heiratet Maria, Georg Liebhart's Witwe, im Spitaler Hof Joching 17*]; er stirbt etwa 1710

Georg Sigmund, Hofschreiber in Els, Herrschaft Hartenstein, dann in einer Glashütte als Schreiber, danach in Weißenkirchen ansässig [*Wk 64*]; 3 Kinder

Franziska, die sich mit dem ledigen Mülljungen Johann Christian Stürer, Schiffmüller in Weißenkirchen verheiratet [*Wk 41*]

Elisabeth, mit Philipp Bruckner, Schiffmüller in Rossatz verheiratet

Maria Esther, geb. 1695, heiratet noch zu Lebzeiten ihres Stiefvaters (*des Erasmus Grittner*) 1714 Gallus Jäger, Wittiber, Maurermeister des Thales Wachau in Joching, im Haus gegenüber Jo 32 wohnhaft;

Gall Jägers Häusel betreffend (Joching 32):

1688 Elisabeth Wolf am Haus Jo 32, dann Marx Strohmayr, Schneidermeister und Bestandwirt zu Weißenkirchen und seine Frau Sophia; 1695 Gall Jäger, damals in dem St. Pöltner Hof als Maurerpolier aufgestellt, aus Tirol gebürtig, heiratet die Witwe Sophia Strohmayrin; Jäger hat anstatt des Eingangs (eine pur hölzerne Stiege bei dem Fischergassl und Wachterhütte hinaufgegangen) als gleich einen neuen Eingang mit ganz steinerner Tür gerichtet und anderes mehr gefertigt.

1713 Pest in Spitz und anderen Orten, Sophia Jäger stirbt.

1714 Gallus Jäger, Witwer, Maurerpolier, heiratet Maria Esther Haas, geb. 1695

Gall Jäger erkauft viele Überland- Grundstücke, Baum- und Weingärten

Die beiden Gall Jägerschen Conleuthe haben miteinander 9 Kinder erzeugt

1739 stirbt Gall Jäger, 5 Kinder leben noch; die Abhandlung ergibt 1810 fl Vermögen

Elisabeth, verheiratet mit Michl Emperer, St. Michael

Eva, verheiratet seit 1734 mit Balthasar Hödl, Wittiber und Hafnermeister, Weißenkirchen 37 [später in Langenlois, Eva Schallenberger]

Katharina, im Jahr 1739 17 Jahre alt, noch ledigen Stands

Roman, 9j alt (er stirbt 1751); er hat das Maurerhandwerk gelernt, war jedoch unpässlich, hat schon als Sängerknabe das Blutbrechen bekommen

Johannes (damals 4jalt) stirbt 1743

1740 heiratet die Wittib Esther, geb. Haas, 45j alt, den jungen Gesellen Johann Michael Schilcher, 26j alt, geb. 1714 in Els, Untertan der Herrschaft Hartenstein (Eltern: Johann Schilcher, Ratsbürger und Maurermeister in Els und Eva Maria); die Hochzeit erfolgt 1740 im Beisein von den 2 Schwägern (Johann Chr. Stierer und Philipp Bruckner) und des Balthasar Hödl, Hafnermeister zu Weißenkirchen; auf Seite des Bräutigams: Johann Michael Noibinger, Bäckermeister und Richter zu Els

JohannMichael Schilcher, geb. 1714, hat das Maurerhandwerk erlernt bei Herrn Oswald Thryvater, Maurer- und Baumeister in Krems, ist dann ab 1734 bei Gall Jäger in Arbeit gestanden, 1737 das Gottshauß in Weißenkirchen neu gewölbt, Maurerpolier. Als nun diese Kirchenarbeit bis Ende 1738 in völligen Stand gebracht, danach dieser Maurerpolier Joh. Mich. Schilcher dann 1739 im Winter bei Herrn Baumeister Joseph Munggenast das Zeichnen noch besser erlernt, und weil Hr. Munggenast auch die Arbeit in dem Stift und Closter Dürnstein gehabt, er dahin für einen Polier bestellt wurde (1739/40).

1741 stirbt Frau Anna Maria Grittnerin (geb. Nöhner, gew. Haasin), geweste Eigentümerin des Haasischen Hofes zu Joching, 86 Jahre alt. Sie hat 22 Jahre mit ihren Dienstboten allein die Wirtschaft geführt.

Sämtliche fünf rechtmäßigen Stammerben der Haasin/Grittnerin sind:

der älteren Benigna Wagnerin 4 Kinder, nämlich der Josef Wagner, Rath in Wösendorf, Justina Fuxin, Annamaria Lehensteinerin, und Theresia Traunerin des Georg Sigm. Haas sel. in Weißenkirchen Kinder: Theresia Kanerin in Wösendorf, Klara und Sigmund, beide noch ledigen Stands, Gerhaber Herr Franz Haas, Wösendorf

Franziska Stierer, Schiffmüllerin in Weißenkirchen
Elisabeth Brucknerin von Rossatz
und Maria Esther Schilcherin

Die Stammerben haben einander verabredt, dass, wenn Maria Esther am Hof mit den verbliebenen 108 Tw Weingarten bleibt, soll sie jedem der 4 anderen Erben 100 fl bezahlen; darauf gibt Herr Schilcher zur Antwort in Gegenwart eines Sigmund Haasischen Enkels und dessen Stiefvaters, Herrn Veit Marksteiner, dass sie wohl ganz zufrieden seien, wenn ein Fried unter den Miterben hier sei.

Die beiden Johann Michael Schilcherischen Conleut (*JohannMichael und Esther Maria*) sind anno 1742 im Tegernseerhof eingezogen, haben nebstbei das Maurermeisterhaus (Nr. 32) bis 1744 behalten

„... dass obiges an die Press anliegende Häusel, allda ihre Dunggrube und die hiebei habende alte Badstube, Dunggrube und der Gemeindebrunnen ganz augenscheinlich auf des Tegernseeischen Hofes Grund stehen!“ (*nach dieser Beschreibung ist das Badhaus wahrscheinlich das Haus Jo 29*)

1744 Verkauf des Hauses Nr. 32 an Leopold Starzer, Leinweber und Theresia, seine künftige Ehwirtin; Streit mit Herrn Nißl, Fischer und Gerichtsverwalter in Joching wegen des Zaunes des Pichels am Sand der Donau (Grund: Mistgrube, Fenster, Zaun, ...)

Schon bei der Übernahme des Haasischen Hofes (*durch Johann Michael Schilcher*) war das Dachwerk ganz schlecht, erst anno 1744 wird der Hausstock völlig neu aufgesetzt und eingedeckt, 4 neue Fenster, mit Eisengattern verbaut, gewölbte Gurten, Stukkaturböden gelegt, mit sauberer Stuckaturarbeit ausgeputzt, daran die Wasch- und Backküche zugerichtet, ... anno 1751 ist das Grübel neu ausgegraben worden, ein 7 Klafter langer Keller neu gewölbt.

Auf das weggeerbte Häusl und Garten ... der jetzige Anrainer Philipp Lehenstainer (*Jo 27*) hat sich 1779 wegen dem Regenwasserausführen ... Attestation, dass solches miteinander ausgeführt werden solle!

1751 den 19. März: Brand im Markt Wösendorf wie schon 1742 auch ... bis auf etliche Häuser ... bei dem Leschischen Haus (*Wd 48*) ist das Feuer auskommen ... ein solcher Wind, dass es nicht zu löschen gewest sei ... von den Florianer Hoff Kasten sind die glühenden Dachziegel nach Joching im Wind ... wobei das Dorf in größter Gefahr gestanden ...

Tochter Eva (Schilcher) heiratet den Jacob Mänker, die Eva von der Hafnerei hat anno 1746 nach Langenlois geheiratet (Schallenberger)

1752 an vermeldtem Presshaus ein Gemäuerwerk sambt dem Dach aufgesetzt.

1755 ein mit dem Pfarrer Wolfgang Payrhuber zu St. Michael contractierter neuer Keller wird von einem Spitzer Baumeister errichtet ... 25 Klafter lang, 17 Schuh breit, der Maurermeister Paul Dietrich, Spitz, ... derselbe den Bauherrn Wolf Payrhuber (*also den Pfarrer*) so viel angeschmiert ... ist aus Mangel des Kredits durchgegangen. Mithin der Maurermeister Johann Mich. Schilcher dieselbe Arbeit in völligem Stand verfertigt und nach Gebühr nicht bezahlt, anbei dem Bauherrn bis 100 fl Schaden zugefügt worden (*wahrscheinlich ist der Pfarrkeller in St. Michael gemeint*)

1755 um Weihnachten Holz heruntergeführt ... mein Weib Esther Schilcher hat die Schiffknecht auf deren Bitten ins Haus gelassen, sie hat nicht bedacht, dass sie Salz haben. Sie haben 2 Fassl und ein Stöckl im Haus gelassen. Der Hauswirt Joh. Mich Schilcher kommt aus Krems. Den Lorenz Preleitner, ohnedem ein Salzschwärzer gwest, hat samt der Rumorwache schon bei der Donau abgepasst, ihn in Empfang genommen und an das Salzamt gebracht; Verhör, Ausreden vor Gericht, nebst andern bin auch ich (*also der Sohn Michl Schilcher jun.*) verraten worden ... ich und andere Rathsfreundt 100 fl Strafe oder 100 Tage bei der Herrschaft Dürnstein in Eisen ... 100 Tage auf- und abgehen ... viel versäumt worden. [*Salz ist damals teuer, der Salzhandel ist mit hohen Abgaben verbunden, daher der Schmuggel; der Hauswirt Johann Mich. Schilcher muss in Haft*]

Nebstbei teure Getreidejahre ... der Krieg mit dem Preussischen König aber noch 7 Jahr gewährt hat!

Eva Schallenbergerin verkauft 1761 ihr gutes Haus in Langenlois um 1500 fl

1762 stirbt die Schwester Elisabeth in Rossatz

Die Tochter von Frau Esther Schilcherin, Catharina Schwaigerin, Bäckermeisterin in Wösendorf, stirbt ebenso in diesem Jahr

Auch Frau Esther Schilcher stirbt 1762 (*sie ist 67 Jahre alt; ihr Gatte Johann Michael Schilcher ist damals 48 Jahre alt; der Witwer heiratet dann die AnnaMaria Strasser, Habruck*);

9 Wochen nach dem Tod der Schilcherin ist die landgerichtliche Inventur gemacht worden: Vermögen 5490 fl, Schulden und Verbindlichkeiten 2591 fl, bleiben 2908 fl.

Elisabeth Emperer (Tochter der Gall Jager und seiner Frau Maria Esther Haas) aus St. Michael bekommt ihren mütterlichen Anteil

1784 Rückkauf des Starzerischen Häusels, das Anna Maria Schilcher dann 1790 ihrem Sohn Johann Ferd. Schilcher um 250 fl abtritt.

Abhandlungssache vor dem Magistrat des Thales Wachau vom 4. Aug. 1803:

Das Vermögen der verstorbenen Anna Maria Schilcherin (geb. Strasser, Habruck) wird ihren 4 großjährigen Erben eingewantwortet, worüber sie sich außergerichtlich geeinigt haben (Streit zwischen der Thalhoferin und der Esther Naderin aus Rossatz wegen 200 fl, welche die Thalhoferin zur Messe schuldig sei).

(1788 Esther Schilcher, die erste Tochter, heiratet Ferdinand Dietl, Rossatz 53; 1795 heiratet sie dann in zweiter Ehe den Herrn Naderer, Rossatz)

Esther Naderer erbt 1335 fl, davon 1200 fl in barem Geld

[Nachträgliche Eintragungen auf freien Seiten zu Schulden, zu Grundstücksan- und -verkäufen, ...]

1805 kauft Michael Schilcher (*Sohn des Johann Michael, wahrscheinlich der Schreiber dieser Familiengeschichte*) den Pöltingerhof in Joching (den „Rustikalsehof“ samt den Grundstücken):

Kaufkontrakt über den St. Pöltner Lesehof: Das höchste Anbot per 7071 fl, gelegt durch Herrn Michael Schilcher, für Hof und Weingärten; 1. Halbscheid des Kaufpreises wird 1805, die 2. Halbscheid 1808 entrichtet

1813 im bereits geteilten Pöltinger Hof: Nr. 36 Schilcher Michl 36j und seine Gattin Franziska (gestrichen); Anna Schilcher 28j; im anderen Teil Nr. 6 Fam. Mühlberger

1813 am ehem. Tegernseer Hof Jo 30: Dietl Karl 26j und Franziska 43j; 4 Kinder, 2 Knechte, eine Magd;

7) Chronik der Fam. Raffelsberger

Verfasst 1823 in Weissenkirchen im Thale Wachau von Ferdinand Matthias Raffelsberger (der im Alter von 82 Jahren 1831 in Weissenkirchen stirbt), geschrieben von seinem Sohn Ludwig in Wien 1827

1964: Diese Handschrift erhielt meine Mutter Magdalena Paredschneider, geb. Flamm von Fr. Gisela Geller, geb. Kranz, Wk 23; die Maschinschrift – genau nach dem Original, nur einmal ergänzt - verfasst von Oskar Paredschneider, Sohn der Magdalena, Schuldirektor i. P., Melk, Brucknerstr. 3

(Und aus dem Band „Chronik des Geschlechtes Raffelsberger“)

Hans Raffelsperger (geb. um 1630) und Barbara, beide 1685 noch am Leben

Matthias Raffelsperger, deren Sohn, geb. 1661 in Erndorf (Ehrendorf), Pf. Ohlsdorf OÖ

Er lebt 1683 in Wien, Roßau, heiratet 1686 die Apollonia Bader

a) Matthias Raffelsberger, (geb. 1661), Gastgeb und Holzhändler zu Wien, kauft 1698 den Hof im Schlotviertel (den „Weinhof“) um 800 fl von Paul Menneth

Matthias Raffelsberger stirbt 1701, nur 40j alt, seine Witwe Apollonia heiratet den Paul (Adam) Preuer, Faßzieher aus Enns

Sieben Söhne des Matthias und der Apollonia werden in Wien geboren (erster Sohn Johann Baptist Adam, von den anderen sechs Söhnen kennt man nur Namen und Geburtsjahr, jedoch keine Daten aus ihrem Leben)

b) Johann Adam Raffelsberger, getauft 1686 in Wien, Schottenkirche; er heiratet 1712 die Anna Franziska Bayer; 1720 als Bauholzversilberer in der Roßau erwähnt; bis 1730 werden 12 Kinder geboren; Tod 1745 im Alter von 59 Jahren in Wien; Bauholzhändler;

Franz Anton Raffelsberger, ältester Sohn des Johann Adam, geb. vor 1716, heiratet 1737 die Witwe nach Paul Männer, „Bauholtzhändler“, Wk 61 (die Witwe im Schaiderschen Haus Wk 61, damals 37 Jahre alt); Franz A. war insgesamt 10 Jahre Richter in der Gemeinde Thal Wachau; er stirbt (*an Wassersucht*) 1762, Schiffmeister und Holzhändler, 46j alt. Seine Tochter heiratet den Ferdinand Thalhofer

Sein Sohn Ignaz, ebenfalls Schiffmeister, stirbt 1765, nur 26 ½ Jahre alt; die Witwe Maria Elisabeth (geb. Prandstätter) nach Ignaz heiratet dann den Ferdinand Dietl, Schiffmeister aus Oberarnsdorf (Dietl lebt dann im Haus Wk 61)

c) Johann Bapt. Raffelsberger, Sohn des Adam, geb. 1720, heiratet etwa 1746 die Anna Kropf, 20j alt, aus Loiben; Bauholzversilberer (also Holzhändler) in Wien; er stirbt in seinem Landhaus in Unterdöbling im Jahr 1793, 74j alt; seine Frau Anna stirbt 1800, bei ihrer verwitweten Tochter Juliane Gindel in Wien-Döbling Nr. 82 wohnhaft, 76j alt (geb. also ~ 1724); sie ruht an der Seite ihres Gatten am Friedhof zu Döbling

Insgesamt sind in der Familienchronik 8 Söhne und 4 Töchter mit ihren Lebensläufen erwähnt, auch Ferdinand Matthias und Franz Sales

Ferdinand Matthias Raffelsberger, geb. 1749 (der Schreiber dieser Familienchronik, in Wien wohnhaft, häufig in Weißenkirchen, stirbt 1831 im Alter von 82j im Haus Wk 13; die Chronik verfasst 1823 in Weißenkirchen im Thale Wachau)

d) Franz Sales Raffelsberger, geb. 1752, vierter Sohn von Johann und Anna; Tod 1815 im 64. Lebensjahre in Weißenkirchen; 1772 kauft sein Vater Johann für ihn das mittlerweile in fremden Händen gestandene urgroßväterliche Schiffmeistergewerbe und Haus Wk 54 1777 Ehe mit Maria Anna Fehr (Tochter des Josef Fehr, Hausbesitzer vom Rothen Rössl, Wien und der Theresia); Franz war vier Jahre Bürgermeister in der Gemeinde Thal Wachau

1823 leben von den 16 Kindern von Franz Sales Raffelsberger und Maria Anna noch drei der Söhne und eine Tochter, nämlich

Josef Ignaz verheiratet mit Theresia (Vieröckl, Rossatz) am Hof Wk 54;

Karl, Müller, verheiratet mit der Witwe Franziska Dreihahn Wk 102 (*1862 stirbt Franziska Raffelsberger, geb. Schilcher, verwitwete Dreihahn, 76j alt; 1872 stirbt Karl Raffelsberger, gew. Müllermeister, 74j alt, Wk 76 (Thurnhof)*

und

Norbert, ebenfalls Müller, verheiratet mit Anna (Pöltner), Bürger und Greißler in Krems und die Tochter **Theresia** (verheiratet mit Dominici Johann, Handelsmann, geb. Wk 23 am Marktplatz; 1823 sind Johann und Theresia Dominici die Besitzer des Hauses Wk 165, des Rannahofes)

e) Josef Ignaz Raffelsberger heiratet 1815 in Rossatz die Theresia Vieröckl; (*1823: zwei Söhne und zwei Töchter erfreuen die beiden inzwischen*); sie stirbt 1828, 40j alt; der Witwer Josef R. heiratet 1829 die Katharina Herzog aus Grafenwörth; Josef und Katharina leben dann im Haus Wk 127 (heute Nr. 35, Noibinger)

Raffelsbergerhof (früher oft auch Flammhof genannt) in Weißenkirchen:

[Grundbuch von 1830 bis etwa 1875 (im Archiv Pirawarth): Raffelsberger, 1850 Derleth], 1842 Derleth Johann, Lederer, Sohn des Johann Derleth, Stein heiratet die Theresia Kugler, Paudorf; Seelenbeschreibung 1844: Derleth Johann 37j und Theresia 29j, 2 Kinder; 2 Dienstboten; Inwohner: Fam. Kühnel Josef 29j, Binder, Josefa 26j und 2 Kinder; Sb 1869: nur Inwohner erwähnt: Fam. Lebhart Johann, 1 Kind, Fam. Präleitner Josef, 3 Kinder, Prantner Anna mit 2 Kindern, Fam. Traxler Andreas, Fam. Grafeneder Josef, Tischler mit 2 Kindern; 1897 Dominici Johann, Schiffmann, Inwohner; 1906 wird Flamm Karl, Sohn des Lambert, Agent (Sohn des Lambert, Kaufmann, Ysper und der Franziska, geb. Raffelsberger) geboren;

1913 stirbt Flamm Franziska, 79j alt, Witwe nach Lambert, Tochter des Josef Raffelsberger, Hausbesitzerin; 1943 stirbt Flamm Franz, 81j alt, Postbeamter in Ruhe, geb. in Ysper (Sohn des Lambert, Postmeister und der Franziska), [Flamm, Paredschneider, Motz]; jetzt Claudia Anton

f) Josef Raffelsberger, geb. 1831, Sohn des Josef und der Katharina (Herzog) Wk 35; er heiratet 1859 die Magdalena Fischer aus Pöchlarn
Er erbt 1871 ungeteilt den gesamten Besitz; zunächst Schiffmeister und Holzhändler, doch die beginnende Dampfschiffahrt schmälert sein Gewerbe immer mehr.
Josef R. stirbt 1881; seine Witwe Magdalena heiratet den Weinhauer Franz Weeh, damals Besitzer des Hauses Wk 36, Bürgermeister.
Bei ihrem Tod 1892 erben die Kinder ihres 2. Mannes (die Kinder von Franz Weeh) fast den gesamten Besitz mit Ausnahme des Hofes Nr. 54. Auch ein jahrelang geführter Prozess kann an diesen neuen Besitzverhältnissen nichts ändern.

Angaben zur Familie Kropf in der Chronik der Fam. Raffelsberger:

Johann Kropf, geb. ~ 1743, der Schwager von Johann Bapt. Raffelsberger, Weinhauer in Unterloiben, 50 Jahre verheiratet mit Eva, mehr als 10 Jahre Richter in Loiben, stirbt zu Michaeli 1816, 73j alt

Der einzige überlebende Sohn und Erbe Ferdinand, verheiratet mit Anna (der Tochter des Weinhauers Leopold Mayr, Rothenhof);

*Die drei schon erwachsenen Söhne (1823 schon erwachsen, also um oder vor 1800 geboren) von Ferdinand und Anna sind Ferdinand, Benedict und Joseph;
zwei Töchter des Großvaters Ferdinand Kropf sind mit Wirten und Fleischhackern mit dem Namen Krenn verheiratet, in Horn und Bockstall wohnhaft; eine dritte Tochter Theresia ist mit Herrn Karl Stöckl, vermögendem Bäcker in Krems verheiratet*

8) Aus der **Chronik** des **Gesangsvereines**:

1900 **Gründung der Männergesangsvereines „D' Wachauer“** in Weißenkirchen

„Diese Chronik wurde „Mit Gott“ angelegt im August 1903 von Hans Marosch, Lehrer und derzeitiger Chormeister genannten Vereins in Weißenkirchen.

Nach Angaben der noch lebenden Bürger des Marktes Weißenkirchen Franz Gruber, Johann Haiminger und Hermenegild Mang gründeten im Jahre 1863 oder 1864 der Herr Oberlehrer Georg Salzbauer und die Herren Wurzer, Josef Draxler, Johann Gruber, Hermenegild Mang und Franz Salzbauer einen Gesangsverein, der den Namen „Einigkeit“ führte und unter der Leitung obgenannten Oberlehrers stand. Er soll seinerzeit einer der besten des Waldviertels gewesen sein und sich insbesondere bei einer Sängerfahrt nach Ottenschlag ausgezeichnet haben. Ob dieser Verein auch Statuten besessen hat, konnte der Schreiber nicht ermitteln. Im Jahre 1871 trat Oberlehrer Salzbauer in den Ruhestand und seine Stelle übernahm der noch hier im Ort tätige Oberlehrer Josef Koppensteiner, der die musikalische Führung des Vereins bis zum Jahre 1881 besorgte. Laut einer noch vorhandenen Zuschrift des Oberlehrers Koppensteiner bestand der Verein am 1. Jänner 1881 nicht mehr. Seit dieser Zeit war das deutsche Lied verstummt und blieb es bis zum Jahre 1900.

Nachdem der Schreiber dieser Chronik (der Lehrer Johann Marosch) im Jahre 1897 als Lehrer nach Weißenkirchen kam und sich am Kirchenchore sowie bei Veranstaltungen und Unterhaltungen zugunsten armer Schulkinder musikalische beteiligt hatte, redete er in Musikkreisen der Gründung eines Gesangsvereines zu und erließ im Jahre 1899 gemeinsam mit einigen guten Freunden einen Aufruf zur Gründung eines Chores.

Dem Aufruf leisten 36 Herren Folge und fassen den Beschluss, einen Gesangsverein zu gründen; als Vereinslokal wird das Gasthaus Josefa Mangs bestimmt (Donauwirt).

Zur 1. Probe kommen 50 Männer. Es werden die vorhandenen Noten des ehemaligen Gesangsvereines „Einigkeit“ verwendet.

Bei der gründenden Versammlung werden nachstehende Herren zur Leitung des Vereins berufen:

Obmann:	Gottfried Zottl
Obmannstv.:	Franz Pernauer
Chormeister:	Hans Marosch
Chormstrstvtr.:	Karl Schuh
Säckelwart:	Raimund Denk (Burg)
Schriftführer:	Franz Mang (Donauwirt)
Archivar:	Michael Unger
Beiräte:	Karl Stierschneider, Engelbert Nadlinger und Franz Ebner

Der erste öffentliche Auftritt erfolgt aus Anlass der Vermählung des Obmannstellvertreters Franz Pernauer, dem der Verein am Vorabend seiner Hochzeit am 6. Februar ein Ständchen darbringt (*er heiratet die Theresia Jäger*).

SC Weißenkirchen

1923 Gründung des **Fußballvereines „Erster Wachauer Sportclub“**

Erste Vereinsführung: Obm. Karl Scheuch, Stv. Johann Prasl, Kassier Josef Dominici, Schriftführer Hubert Herzog, Beisitzer Franz Pernauer, Franz Heßler und Wilhelm Haiminger

Zu Pfingsten 1926 wird der Sportplatz bei der Donau eröffnet; damals in der „Steinzeit“ des SCW gehörten der Kampfmannschaft an: Leopold Korner, Alfred Schmelz, Leopold Schmelz, Anton Rosenberger, Johann Auer, Johann Schuh, Raimund Korner, Hermann Schmelz, Gustav Kubik, Johann Graf, Josef Unger, Hermann Lehensteiner und Josef Dominici (*Foto in der Festschrift des SCW*)

Trachtenkapelle Wösendorf

1949: Nach den schlimmsten Kriegswirren scharf Edmund Trastaller Musiker um sich und gründet die **Musikkapelle Wösendorf**. Kapellmeister-Stv. ist von Anfang an Rudolf Schrey sen. Die weiteren Musiker der ersten Stunde sind neben den beiden oben genannten: Hermann Denk sen., Hermann Denk jun., Johann Denk, Heinrich Fellner sen., Franz Huber, Rudolf Machherndl, Johann Radler, Karl Schmelz, Rudolf Schmelz, Josef Schrey, Julian Schrey sen. und Julian Schrey jun.

Der erste Auftritt findet am 8. Mai 1949 in Wösendorf statt.

Nach dem Tod Trastallers 1953 ist Rudolf Schrey sen. der Weiterbestand der Kapelle zu verdanken. Seinen Erinnerungen zufolge hat er „so gut als möglich weitergetan, damit es weiterging“.

9) Chronik der Freiwilligen Feuerwehr Weißenkirchen

Gründung des Feuerwehr-Vereines 1867: Obmann wird Franz Salomon, Gastwirt, Wk 31, Stellvertreter Andreas Schellinger, Wk 15

Neben diesen beiden Herren waren besonders auch Bgm. Friedrich Pöltner, Hermenegild Denk Wk 150, Franz Lehensteiner Wk 66, Postmeister Franz Salzbauer und Kooperator Engelbert Mühlbacher um die Gründung bemüht.

Die Aufbewahrung der Feuerlöschrequisiten erfolgt im Gemeindehaus Wk 149 (auf der Burg): 2 Feuerspritzen, 20 Klafter Hanfschläuche, 20 Stück Feuerlöscheimer

Erster Einsatz bei einem Brand am 10. Jänner 1868 im Haus Hirtzberger in Wösendorf
Am 28. Jänner 1868 wird der erste Feuerwehrball in Weißenkirchen abgehalten.

Ab 1. Okt. 1868 Kommandant Friedrich Pöltner (damals auch Bürgermeister), Stellvertreter Franz Wurzer; Anschaffung von 80 Pickelhauben, hergestellt von Spenglermeister Franz Bayer

28. August 1871: Brand in Unterloiben (die Weißenkirchner Feuerwehr kommt mit Fuhrwerken und Zillen zum Brandort); der 23jährige Feuerwehrmann Andreas Schellinger erleidet so schwere Verbrennungen, dass er nach 17 qualvollen Tagen stirbt

1875 Errichtung eines Schlauchturmes (am Grundstück von Franz Graf Wk 38)

1881 Tod des langjährigen Obmanns Friedrich Pöltner; neuer Obmann Rudolf Gruber, Stv. Josef Geith und Kassier Josef Mang Wk 68

1886 Brand im Haus Wk 144 (Johann Stöller); auch das Nachbarhaus Nr. 143 ist teilweise betroffen

1890 Obmann Josef Geith, Stv. Josef Mang Wk 68, Schriftführer und Kassier Friedrich Pritz

1894 Brand von drei Häusern in Rührsdorf; ein „Propeller“, der beim Bau des Leitwerks von St. Lorenz abwärts im Einsatz steht, bringt den Trauner mit Spritze und Mannschaft über die Donau und durch den noch offenen Donauarm an den Brandplatz

1911 Obmann Josef Mang, Stellvertreter Friedrich Pritz

Neuwahl im Februar 1919 nach dem Ende des Weltkrieges: Obm. Josef Geith, Stv. Josef Fellner

Am 10. Februar 1920 entsteht durch Funkenflug des Abendzuges ein Brand im Schlottviertel, dem 26 Häuser zum Opfer fallen (*Fr. Maria Alt, geb. 1909, die den Brand als Kind von der Burg aus beobachtet hat, berichtet von brennenden Büscheln, die durch den Aufwind hochgetragen wurden und bis Rührsdorf flogen und vom Krachen der explodierenden irdenen Vorratskrüge, die sich auf Dachböden befanden*)

Am 15. Februar 1925 fallen 8 Häuser am Weitenberg einem Brand zum Opfer

1926 Obm. Josef Fellner, Stv. Hermann Denk

1927 60-jähriger Bestand der FF; Ehrendiplome für 60-jährige Tätigkeit für Ehrenobm. Josef Geith, Johann Bernhard, Laurenz Herzog und Max Böck

Am 20. 1. 1929 wird Bgm. Hermann Denk zum Obmann gewählt, doch er stirbt schon wenige Tage später am 11. 2.; als Obmann folgt Josef Pöltner (bis 1943)

Mai 1931 Ankauf einer Motorspritze (Spritzenaggregat 20 PS mit Hochdruckpumpe)

1938 Wehrführer Josef Pöltner, Stv. Johann Mang

1943 Brand durch Blitzschlag im Haus Leopold Schmelz Wk 151

1943 – 1946 Obm. Johann Mang

1946 Obmann Johann Blauensteiner, Stv. Josef Böck

Die Neuwahl 1949 bringt folgendes Ergebnis: Obm. Johann Blauensteiner, Stv. Johann Gruber, Schriftführer Karl Stierschneider, Kassier Eduard Gruber

In Steyr wird ein LKW gekauft und durch viele freiwillige Arbeitsstunden (vor allem durch Eduard Gruber und Robert Heitzer und unter Mithilfe von Johann Auer, Schmiedemeister, Michael Laßhofer, Zimmermeister und Karl Tauber, Malermeister) zu einem einsatzfähigen Rüstwagen umgebaut

1949 Großbrand im Sägewerk Laßhofer; der Brand wird nach einer Stunde unter Kontrolle gebracht; der Kdt. und 4 Wehrmänner erhalten vom Bezirkshauptmann Dank und Anerkennung für tapferen Einsatz (Kdt. Johann Blauensteiner sowie Eduard Gruber, Johann Graf, Karl Martin und Josef Mang)

1955 Wechsel in der Führung der Feuerwehr: Kommandant Eduard Gruber, Stv. Robert Heitzer, Kassier Mang Josef, Schriftführer Karl Martin

Einsätze nach Unwettern (Vermurungen durch den Grubbach 1949, 1951 und 1955):
Rettung von Personen und Vieh, Beseitigung von Schutt, Sicherungsarbeiten, Auspumpen
von Kellern, ...

Den längsten Einsatz unserer Feuerwehr verlangt das Donauhochwasser im Juli 1954:
Pöhlungen, Evakuierung von 123 Personen aus 25 Häusern, Errichtung von Notstegen,
Sicherung von Maschinen, von Weinfässern, Beförderung von Menschen und von
Lebensmitteln zu eingeschlossenen Personen, ...

Vielseitige Einsätze sind notwendig: nach Unwettern wie z. B am 6. Juni 1964, bei Haus-,
Flur- und Waldbränden, zur Bergung von PKW's, zur Sicherung von Sturmschäden, zur
Errichtung von Ölsperren und Auspumpen von Schleppkähnen, zur Suche von
Vermissten/Ertrunkenen, zur Sicherung der Rollfähre bei Treibeis, zu Kanalspülungen, ...

1959 Kdt. Eduard Gruber, Stv. Fritz Lehensteiner
Ankauf eines Löschfahrzeuges mit neuer Automatik-Vorbaupumpe

1966 kauft die Gemeinde einen Baugrund zur Errichtung eines neuen Zeughauses; die
Feuerwehr Weißenkirchen bildet Arbeitstrupps, die je nach dem Können der Wehrmänner
auch an Wochenenden freiwillig arbeiten

1969 Fertigstellung des neuen Zeughauses

Kdt. Eduard Gruber 1955 – 1976

Stv. Friedrich Lehensteiner

Kdt. Friedrich Lehensteiner 1976 – 1991

Stv. Karl Graf

Kdt. Karl Graf 1991 – 1996

Stv. Anton Rosenberger

Kdt. Anton Rosenberger 1996 – 2006

Stv. Heinrich Mang

Kdt. Heinrich Mang ab 2006

Stv. Alexander Kamleithner

10) Aus der Chronik der Volksschule Weißenkirchen (und aus der Festschrift „600 Jahre Schule Weißenkirchen“ von OSR Adolf Bürlein, 1985)

Aus der Festschrift: Das Unterrichtswesen im Mittelalter und am Beginn der Neuzeit lag in
Händen der Kirche. Die Pfarrschulen wurden auch Küster- oder Mesnerschulen genannt,
weil häufig auch der Mesner unterrichtete. Zu den Aufgaben der Pfarre gehörte die
Bestellung des Schulmeisters, auch die Besoldung war teilweise Aufgabe des Pfarrers.
Die erste urkundliche Erwähnung einer Kirche in Weißenkirchen stammt von 1159 (der
Bischof von Passau übergibt St. Michael und die damalige Filialkirche „Lichtenkurichen“ an
das Stift St. Florian). Älteste im Bezirk nachweisbare Pfarrschule ist Hadersdorf (1283). Die
Pfarrschulen waren ursprünglich im Pfarrhof oder einem Haus bei der Kirche untergebracht,
was auch auf das Schulhaus bei uns zutrifft. **Ältestes** heute noch benütztes **Schulhaus** im
Bezirk Krems ist also unsere Volksschule. Dieses Schulhaus ist 1385 erwähnt und die
Klassenräume von damals sind nach wie vor in den Bauverband der Schule eingegliedert
und dienen als Schulküche und Garderoberaum.

1496 wird Paul Aichberger als Schulmeister in Weißenkirchen angeführt. 1546 beschwert
sich der Pfarrer von St. Michael über die Nachlässigkeit der Schulmeisters Johann
Englmann.

In den Jahren von 1550 bis etwa 1600 (in dieser Zeit waren praktisch alle Bewohner der
Thals Wachau Anhänger der Lehre Luthers) werden Schulmeister sowohl in St. Michael als

auch in Wösendorf und in Weißenkirchen erwähnt; damals gab es also gleichzeitig drei Pfarrschulen in unserer Gemeinde.

Der Leiter der **Trivialschule** (eingeführt unter Maria Theresia) trug den Titel „Schulmeister“, die weiteren Lehrer an der Schule waren „Schulgehilfen“. Die Schulpflicht ging damals vom 6. bis zum 12. Lebensjahr, wurde jedoch häufig nicht eingehalten.

Nun ein Ersuchen der beiden Schulmeister der Schulen im „Thal Wachau“ von 1792 (Johann Michael Schilcher in Weißenkirchen, Josef Ernst in Wösendorf)

1792: (*Marktarchiv, Karton Kirche und Schule*)

Bitte um die Anstellung von Schulgehilfen durch die beiden Lehrer von Weißenkirchen und von Wösendorf, die ihre Bitte so begründen:

Der Schulmeister Johann Michael Schilcher, 72j alt, dient bereits 50 Jahre, unterrichtet in einer Klasse 42 Knaben und 31 Mädchen, hat keinen Gehilfen; der Schulmeister Joseph Ernst, 61j alt, dient bereits 33 Jahre, es sind 18 Knaben und 14 Mädchen, ebenso kein Gehilfe

(Das Schulgebäude in Weißenkirchen ist damals noch ein ebenerdiges Gebäude, der 1. Stock wird erst nach dem Brand von 1793, der auch die Schule betrifft, errichtet; auch nach dem Zubau wird die Schule nur einklassig geführt – wohl aus Kostengründen – siehe den Inspektionsbericht von 1815)

Ein Inspektionsbericht von 1815:

Ab 1815 (für mehr als 10 Jahre) ist Vincenz Eduard Milde (Stadtpfarrer in Krems, k.k. Hofkaplan) als Schul-Districts-Aufseher für die Schulen im Raum Krems zuständig. Er kommt zu folgendem Urteil über die **Volksschule Weißenkirchen**:

„Alle Schulpflichtigen (68 Knaben, 58 Mädchen) besuchen die Schule; sie sind in einem Raum zusammengepfertcht, der noch dazu nicht besonders hell ist. Die Sonntagsschule wird im Sommer von etwa 30 Schülern besucht. Der Lehrer könnte fleißiger sein, sein Gehilfe ist mit Fleiß und guten Anlagen bei der Sache. Der Bauzustand der Schule ist in Ordnung, ein weiterer Raum wäre dringend notwendig.“

(Die Sonntagsschule war ein Wiederholungsunterricht für die Schulentwachsenen, als für Kinder vom 12. bis zum 15. Lebensjahr; die Bezahlung der Lehrer erfolgte teilweise durch die Gemeinde (je nach Anzahl der Schüler) und durch geringe Beiträge der Eltern (etwa 16 Kreuzer monatlich); Zahlungsrückstände führten oft zu einer drückenden Lage für die Lehrer; auch zur Sonntagsschule mussten die Eltern Beiträge entrichten; dadurch wurde natürlich der Anreiz zum Schulbesuch deutlich gemildert)

Quelle: Dr. H. Engelbrecht, „Vincenz E. Milde als Schulaufseher“ in den Mitteilungen des Kremser Stadtarchives

Aus der Chronik der VS: Erster Schreiber unserer Schulchronik ist Oberlehrer Josef Koppensteiner (von 1871 bis 1906 an der Schule)

Als **mündliche Überlieferung** nach Angaben der alten Herren Johann Denk und Franz Weeh schreibt OL Koppensteiner:

Der Lehrer Michael Schilcher wirkt bis 1796 (oder 1799); dann folgen Sebastian Vetter (ab etwa 1802) und sein Bruder Matthias als Gehilfe; etwa 80 Schüler werden in einer Klasse unterrichtet.

Als Unterlehrer werden erwähnt: Michael Waldhäusl, Franz Rappl, Georg Wagner, Georg Salzbauer

Patron und Erhalter der Schule ist das **Stift St. Florian**; 1821 erfolgt die Genehmigung und Finanzierung der Errichtung eines 2. Schulzimmers

1843: Schullehrer Sebastian Vetter stirbt an Schlagfluß

Nachfolger: Georg Salzbauer (bis 1869)

1871 bekommt die Schule ein drittes Klassenzimmer; zwischenzeitlich wird eine dritte Klasse im Rathaussaal unterrichtet; „Industrialunterricht“ (= *Handarbeiten, Werken*) wird eingeführt

1877: **Schulausschuss der Gemeinde**: Bgm. Friedrich Pöltner; Hermenegild Denk, Wirtschaftsbesitzer; Michael Prantner; Ferdinand Dietl, Schiffmann; Josef Graf, Wirtschaftsbesitzer, Joching

Beschluss zum Bau einer dritten Klasse

Unterlehrer Friedrich Berger kommt nach Rastendorf, neuer UL wird Alois Silberbauer
Schulinspektor Karl Wegzwalder, Krems

1880: Um den freien Dienstposten suchen erstmalig auch „3 weibliche Individuen“ an

1881 **Schulausflug** „in den sogenannten Kienstock. Die Kinder wurden von den Gemeinden Weißenkirchen und Joching mit Würsten, Brot und Wein bewirtet. Auch die Musik nahm teil, was den Ausflug noch gemütlicher machte.“

1884 Johann Joachim kommt als Lehrer an die Schule (*er stammt aus Asch, Böhmen*)

1889 Stiftung eines „**Localen Schulfonds**“ der Gemeinden Weißenkirchen und Joching
Vertreter der Gem. Weißenkirchen: Bgm. Anton Schaidler, Schriftführer Gottfried Zottl, Josef Schuh

Vertreter der Gem. Joching: Bgm. J. Schmelz, Schriftführer Josef Mayr, Josef Frühwirth

Lehrer: Josef Koppensteiner, Otto Preiß, Johann Joachim

Unterlehrer Ludwig Thaller

1893 werden in Weißenkirchen unterrichtet:

	Knaben		Mädchen		
1. Kl:	26	+	32	= 58	Ludwig Thaller
2. Kl:	44	+	32	= 76	Johann Joachim
3. Kl:	36	+	27	= 63	Hans Mrosek
4. Kl:	24	+	33	= 57	OL Koppensteiner

(insgesamt also 254 Schulkinder aus Weißenkirchen und Joching!)

1894 11. Juli

Schulausflug zu Fürst Starhembergs Jägerhaus (aufgrund einer Anregung von Schulausschuss-Obmann Hermenegild Denk); die Kinder erhalten Brot und Würste

Turnen: Frei- und Ordnungsübungen werden durchgeführt

1897 Am 1. Mai verwüstet ein starker Schauer das „Weingebirg“

26. 7. - 1. 8.: **Hochwasser**; die DDSG-Agentie wird weggerissen; von der Ladstätte wird viel Holz weggeschwemmt

Dazu einige Zahlen aus den **Tauf- und Sterbebüchern** der Pfarren Weißenkirchen und Wösendorf:

Zahl der Taufen im Jahr 1900:

Weißkirchen 46	Wösendorf 19	(Summe 65!)
Todesfälle im Jahr 1900:		
Weißkirchen 26 (davon 12 Kleinkinder)	Wösendorf 13 (davon 2 Kleinkinder unter 1j)	
<i>Zum Vergleich die Zahlen der Taufen und Sterbefälle vom Jahr 1850:</i>		
Weißkirchen 51	Wösendorf 17	(Summe 69!)
Todesfälle 1850:		
Weißkirchen 44 (dav. 23 Kleinkinder)	Wösendorf 14 (davon 5 Kleinkinder unter 1j)	
Im Jahr 1800 wurden in Weißkirchen 36 Kinder getauft, in Wösendorf 11. Die Anzahl der Todesfälle betrug in Weißkirchen 21 (davon 7 Kleinkinder unter 1 Jahr), in Wösendorf waren es 12 (davon 2 Neugeborene)		

1905 **Schulsausflug** nach Aggstein und Maria Langegg

„Ein wahres Volksfest, an dem mehr als 200 Kinder und 100 Erwachsene teilnahmen, ebenso die Musikkapelle Ebner; Gedicht- und Liedvorträge;“

Eine Sammlung zur Deckung der Kosten des Schulausfluges wird veranstaltet

Ferienordnung: 1 Woche als Bindeferien
 4 Wochen Hauptferien (ab 15. Juli)
 1 Woche Leseferien

Veranstaltung eines „Weihnachts- und Kindertheaters“ im Gasthaus Mang (Donauwirt)
 Oberlehrer Koppensteiner geht in den Ruhestand

1907 werden drei Klassen in der VS geführt, 265 Kinder werden unterrichtet

1. Kl: Anna Petrak; 2. Kl: Johann Joachim; 3. Kl: Johann Marosz; 4. Kl: Georg Braun

4. Mai: Einweihung der **Wasserleitung im Ort Weißkirchen** (Bgm. Franz Kropf)

„Auch die Schule, wo der Mangel an Wasser einen fühlbaren Übelstand bildet, erhielt zwei Ausläufe: einen in der Waschküche für den Oberlehrer, den zweiten im Hof für die Kinder“

Juni 1907 **Schulsausflug** zur Burg Hartenstein:

„Ein besonderer Dank gilt dem kaiserlichen Rath Dr. Pospischil, der die Kinder und Lehrer in seiner großartigen Heilanstalt versorgte: jedes Kind bekam ein Paar Würstl, Brot, Bier und gewässerten Wein.“

Teilnahme von mehr als 200 Schulkindern, der Musikkapelle, von Einwohnern und Sommergästen; insgesamt nehmen etwa 400 Personen am Ausflug teil.

„Die Rückkehr nach Weißkirchen erfolgte gegen ½ 8 Uhr abends unter Böllerschüssen, Musikklängen, Zu- und Gegenrufen!“

1908 März: Beginn des **Bahnbaues** in der Wachau

7. Mai Huldigungsserenade vor fast 700 Bürgern aus Anlass des 60-Jahr-Thronjubiläums seiner Majestät des Kaisers Franz Joseph I

1909 25. Okt. die erste schwere Lokomotive fährt durch die Wachau

2. Dez. **Eröffnung der Bahnstrecke Krems - Grein**

1911 **Lebensrettung**: Der Schüler Karl Wagner (2. Klasse) bricht im Eis in der Altau ein; die Schüler Karl Holzapfel, Franz Gruber und Josef Geith (4. Klasse) retten ihn aus dem Wasser.

Im Sommer: Nach einem Unwetter ergießt sich ein Bach durch den Ort; Wasser in Hofräumen, in Kellern und in Stallungen; Vermurungen; 50 Pioniere aus Krems sind drei Tage im Einsatz.

Eine Mauer im Hause des Michael Stierschneider (heute Tischlerei Feiertag Wk 78) stürzt ein und begräbt 4 Schweine unter sich.

Mit Erlass des k. und k. NÖ Landesschulrates werden die Ferien auf zwei Monate ergänzt.

1911 Ein Hotel in **Joching** wird versteigert; die Gemeinde Joching strebt den Kauf an, um eine **eigene Schule** zu errichten (*jetzt Hotel Jamek*). Jedoch wird das Angebot der Gemeinde Joching überboten; die Jochinger Gemeinderäte sagen: „*Aufgeschoben ist nicht aufgehoben!*“

(*Der Plan einer eigenen Volksschule in Joching wird dann 1914 nochmals erörtert, scheidert jedoch am Geldmangel*)

Ausflug auf den Jauerling und nach Maria Laach; Abfahrt um 6.00 Uhr mit dem Schiff nach Spitz; 210 Kinder und 200 Erwachsene; Rückkehr mit Musik und Böllerschüssen

1912 10. März: **Kindertheater** in Alois Mang's Saal (Donauwirt)

Bei der Inspektion der Schule wird beanstandet:

- a) Es fehlt ein Turnplatz, da dieser durch den Bau des Bürgerspitals unbenützlich ist
- b) Zu kleine Klassenräume mit tw. falsch ausgerichteten Fenstern
- c) Die Aborte sind sanitätswidrig

1913 Abnorme **Witterung**: am 30. 3. +29 Grad, am 12. 4. Schneefall und -5 Grad, sodaß vieles erfriert

Ungenügende Räumlichkeiten in der Schule, bis 80 Kinder in einer Klasse, „*fünf große Kinder müssen in einer Bank sitzen!*“ Der Ortsschulrat beschließt den Neubau eines Schulgebäudes und sucht zusätzliche provisorische Klassenräume, was aber scheidert; Abhilfe durch Wechselunterricht und Unterricht an Nachmittagen

1. Klasse 42 Kinder, L.: Anna Petrak; 2. Kl.: 39 Kinder, L.: Johann Joachim, 3. Kl.: 67 Kinder, L.: Walter Brosch; 4. Kl. a: 60 Kinder, L.: Johann Marosch; 4. Kl. b: 58 Kinder, L.: Georg Braun

(*Dieser geplante Schulneubau kommt jedoch nicht zustande*)

1914 erster Weltkrieg: der Lehrer Walter Brosch wird an der Ostfront seit 21. Nov. vermisst und „*ist daher für tot zu erklären*“

Jahr 1915: Oberlehrer Georg Braun - Militärdienst; Lehrerwechsel, Klassenschließungen
Im Ort zählt man 1077 Personen; Brotkarten werden eingeführt, „Mit dem Andauern des Krieges steigt die Teuerung der Lebensmittel ins Unerschwingliche. Rindfleisch kostet bereits das Vierfache des Preises vor dem Kriege“

Viele Sammlungen (zB von Erdbeer- und Brombeerblättern zur Teebereitung, ...)

1916 Sammlung von **Kälteschuttmitteln**: Wolle, Socken und Pulswärmer werden an das Kriegsfürsorgeamt abgeliefert

Oktober 1916: **Missernte** „Seit 100 Jahren war im Weinbau keine solche Missernte zu verzeichnen. Die größten Besitzer ernteten nicht einmal den sogenannten Hastrunk“

1917 **Glockenabnahme**

Sammlung „Wäsche für die Soldaten im Felde“; Halbtagsunterricht; Kohlennot

1918 **Schließung** der Schule (18. Okt bis 11. Nov.) wegen der „Spanischen Grippe“; Kriegsende

1920 Not, Elend, Inflation; Ausgabe von Kassascheinen der Marktgemeinde Weißenkirchen als Zahlungsmittel (Notgeld)

1922 **Lichteröffnung:** „Am 11. Nov. war der Bau der Leitungen so weit fortgeschritten, dass die Straßen elektrisch beleuchtet werden konnten“

Fr. Rosa Schirmer wird als Lehrerin zugewiesen

1923 **Hochwasser** am 4. Februar (Tau- und Regenwetter); das Wasser geht bis zur Brücke beim Kühnel-Haus; Tod des Oberlehrers Joachim

1924 Lehrer: Anna Wöber, Anna Molnar, Marianne und Gregor Katzenberger, Georg Braun

1925 17. Juli: Grundsteinlegung für die **Rollfähre**; am 6. August wird von 140 Mann der vereinigten Brückenzüge aus Krems das Drahtseil gespannt und die Fähre am 10. 8. eröffnet.

Kosten der Fähre: 38.000 Schilling

Sängerfest (anlässlich 25 Jahre Männergesangsverein „D´Wachauer“)

1926 Erste schulärztliche Untersuchung der Kinder durch Gemeindefeldarzt Dr. Franz Teisel
23. 9.: **Brand** der Häuser Lorenz Herzog und Karl Kniewallner in der Kremser Gasse; Gefahr für andere Gebäude; Brandlegung wird vermutet

1927 „Am 13. Mai schneit es wie im Winter“; bedeutende Frostschäden trotz Räucherns
12. Juni: Wachauer Kirtag mit Armbrustschießen und Weinkost im Theisenhoferhof

1928 Das **Sägewerk** mit Motorkraft geht in Betrieb (Fam. Laßhofer); das **Badehaus** des Verschönerungsvereines wird eröffnet.

Übergabe der Schulleitung von Dir. Georg Braun an Herrn Oberlehrer Katzenberger

1929 sehr strenger Winter, am 2. Februar bis -24°C , am 16. 2. erreicht der Eisstoß Weißenkirchen

1930 Ein fürchterliches Hagelgewitter am 3. Juni vernichtet die Kulturen in den drei Ortschaften teilweise bis zu 100%

„Ungünstige Witterung, Hagelschlag, Sinken des Weinpreises, noch geringere Nachfrage nach Wein als in den früheren Jahren vergrößert das Elend der hiesigen Bevölkerung bis zur Unerträglichkeit!“

1934 18. 5. Oberlehrer Dir. Georg Braun stirbt

Frl. Rosa Jamek als Probelehrerin

1937	Kn:	Md:	
1. Kl:	19	38	= 57 Schüler
2. Kl:	36	9	= 45 Schüler
3. Kl:	23	28	= 51 Schüler

Diphtherie tritt im Ort auf

1938 11./12. 3. Einmarsch deutscher Truppen in Österreich

Die Gemeindeverwaltung wird von Wilhelm Haiminger, Leopold Korner, Rudolf Ebner und Anton Heßler übernommen. Zurücktreten müssen die demokratisch gewählten Gemeinderäte (Bgm. Ignaz Graf, Raimund Denk, ...)

Ebenso: Änderungen im Vorstand der Sparkasse, im Schulausschuss, ...

2. 6.: Leiter der Schule wird Lehrer Erwin Braun

1940 Hr. Lehrer Anton Böhm leitet die Schule

1944 ab September: 46 Kinder aus luftgefährdeten Gebieten besuchen die Volksschule

1945 24. 1.: alle drei Klassen führt Fr. Lehrerin Anna Molnar

4. Juni: **Wiederaufnahme des Unterrichtes** nach Einquartierungen von Truppen und Flüchtlingen (zwei Lehrer führen drei Klassen)

22. Juli: Johann Auer, Schüler der 2. Klasse, ertrinkt

8. Aug.: Alois Gruber, Schüler der 3. Klasse, verunglückt tödlich (Sprengstoff)

1946 Lehrer Ferd. Lindermaier kommt an die Schule

1. Kl: Anna Molnar

2. Kl: Marianne Katzenberger

3. Kl: Ferdinand Lindermaier

1950 Der kleine **Spielplatz** im Kirchengraben wird errichtet

1953 Josef Höllmüller wird Leiter der Schule; das Schindeldach südseitig wird mit Eternit gedeckt

1954 Schulbeginn 6. 9.; mit Bescheid des Landesschulrates werden die **Leseferien** abgeschafft

Durch das Hochwasser ist das Pumpwerk der Wasserversorgungsanlage zwei Tage außer Betrieb, daher Wassermangel im Ort Weißenkirchen!

Beginn des **Straßenbaues („Neue Straße am Strom“)**; sehr gute Weinernte

9. 11. Tod des Ehrenbürgers Prof. Johann Nepomuk Geller (95 Jahre alt)

1955 Frau Edeltraud Maier kommt als Lehrkraft an die Schule

4. Okt.: Kinderlähmung, Sperre der 1. Klasse für 14 Tage (die Kinder Schäffel Helga und Burkert Gerhard sterben)

1956 **Eröffnung der neuen Straße**

Neue Schulaborte kommen nicht zur Aufstellung, da kein Geld vorhanden ist

Der Grubbach wird bis zum Kaufhaus Köck (*heute „Zechhaus“*) eingedeckt

Verabschiedung für Fr. Lehrerin Anna Molnar, die ca. 40 Jahre an unserer Schule unterrichtete

Hitzeperiode (29. Juni bis 9. Juli): 39 Grad, die höchste Temperatur seit 1873!

1964 6. Juni

Unwetter; Seiber- und Grubstraße: Asphalt und Unterbau werden erheblich beschädigt, Wohnräume unter Wasser gesetzt, Kulturen erheblich beschädigt, ...

1965 Die Errichtung einer eigenen Hauptschule für Weißenkirchen wird diskutiert

1967 Beim **Weinlesefest** werden 7000 Festabzeichen verkauft; mit dabei:

Landeshauptmann Andreas Maurer

1969 Das **Telefon** wird in der Schule eingerichtet

10. 6. Unwetter; Asphalt der Seiberstraße auf mehr als 100 m weggerissen

1979 Bau von **Kindergarten** und **Mehrzweckhalle**

1981 Der **Teisenhoferhof** gehört endlich zur Gänze der Gemeinde!

1985 **600-Jahr-Feier** der **Volksschule Weißenkirchen** (Dir. Adolf Bürlein)

11) Aufzeichnungen von OSR Raimund **Scheuch**

Erinnerungen an die Kindheit in Weißenkirchen von Herrn Raimund Scheuch, geb. 1876 in Weißenkirchen, später Lehrer in Zöbing; er beschreibt seine Kindheit in Weißenkirchen bis zum Jahr 1890.

Geschwister von OSR Raimund Scheuch:

Scheuch Karl, geb. 1863 in Kottes, heiratet Rosina Pöltner, später Gastwirt in Wien, gest. 1930

Scheuch Alois, geb. 1867 in Kottes, heiratet Dorothea Pöltner, Fleischhacker in Weißenkirchen, gestorben 1924

Scheuch Johanna, geb. 1869 in Kottes, heiratet Fuchs Florian, wandert 1893 nach Amerika (nach Kalifornien) aus

Herr Raimund Scheuch schreibt:

Mein **Vater**: geb. 1833, Sohn des Scheuch Johann, eines Binders in Ossarn (bei Herzogenburg)

Er war in Stein im Gasthaus Michael Berger bedienstet, wo er meine Mutter kennenlernte (MariaAnna Kaufmann, Tochter eines Bauern in Gossam), die ebenfalls bei diesem Gastwirt bedienstet war; er war danach Gastwirt und Fleischhacker in Kottes (1862 bis 1875), später dann Fleischhacker in Weißenkirchen Nr. 20.

Bescheidene Verhältnisse zu Hause in Ossarn, man war um jeden Esser weniger froh, der Vater musste früh aus dem Haus.

Meine **Mutter**: Sie wurde im Jahr 1836 geboren, hatte 5 Geschwister, ging bis zum 12. Lebensjahr in Emmersdorf in die Schule; sie erzählte über ihre Schulzeit: zuerst lernten wir buchstabieren, dann silabieren (= silbenweises Lesen also *b und a ist ba* oder *b und i ergibt bi*); es hat gute zwei Jahre gedauert, bis wir ein bisschen lesen konnten; geschrieben wurde mit einer Gansfeder, die der Schulmeister fallweise mit seinem Messer zuschnitt (daher „Federmesser“ als Ausdruck für Taschenmesser); gute wirtschaftliche Verhältnisse im Elternhaus, 8 Kühe, 2 Ochsen, 6 bis 8 Schweine; die Mutter kommt mit 20 als Köchin nach Stein

Übersiedlung der Familie 1875 von Kottes nach Weißenkirchen; ärmliche Verhältnisse, denn der Vater war in Kottes verschuldet; zunächst wird eine kleine Wohnung im „Hafnerhaus“ in Weißenkirchen Nr. 37 gemietet (das damals dem Gastwirt Salomon gehörte und in dem auch ich zur Welt kam), dann ab 1876 im Fleischhackerhaus Nr. 20 am Marktplatz.

Ich wurde am 1. Aug. 1876 als jüngstes von 4 Kindern geboren, war sehr zart, die Hebamme Wimmer riet, den Arzt zu rufen; der meinte: „Das Kind ist so schwach, es wird wohl nicht überleben!“

Der alte Grinninger aus Rührsdorf, ein „Wender“, wurde auf Anraten der Nachbarin (der alten Wagnerin) geholt und „wendete“ den „Unterswuch“...

„Und merkwürdig! Der Grinninger wendete, meine Mutter und die alte Wagnerin beteten und ich kam davon und bin heute (1. 8. 1959) 83 Jahre alt!“

Es gab keine Naschereien, jeden Tag eine einfache, eintönige Kost, viel Rindfleisch, nur am Sonntag Braten und Salat; kärgliches Nachtmahl: Flecksuppe, Erdäpfel- oder Stosuppe; ein Tag mit Grieskoch oder Schmarren war ein Festtag! Einen Gugelhupf gab es nur zu Ostern und zu Weihnachten.

Familienleben: Strenger, aber nicht hartherziger Vater, gütige Mutter; zu den Eltern wurde nicht „Du“ gesagt, sondern „Wann da Vota ...“ oder „Wann d’Muatta“

Manchmal gab es Schläge vom Vater für die älteren Brüder, nicht aber für die Schwester oder für mich.

Vater duldete keine Tierquälerei (manchmal aus Übermut durch Gehilfen oder Lehrjungen), auch nicht beim Transport der Tiere, obwohl man natürlich Stricke und Ketten brauchte ... Die Mutter, die zu Hause schaltete und waltete und die bei ihrer Arbeit glücklich war, ging nur wochentags in die Kirche, da sie am Samstag oder am Sonntag keine Zeit dazu hatte; da musste sie im Geschäft oder beim Fleisch einhacken mithelfen.

Die Eltern haben für die Armen viel Gutes getan, damals herrschte große Not im Ort, besonders im Winter; Arme wurden von der Gemeinde auf „bessere“ Häuser aufgeteilt, wo diese einmal in der Woche ein Mittagmahl bekamen; der Invalide Graf (er hatte im Krieg gegen Italien [wahrscheinlich 1866] ein Bein verloren, hatte einen Stelzfuß), er hatte sein „Werkl“ (einen Leierkasten) mit und spielte nach dem Essen einen Marsch oder einen Walzer; mir brachte er oft um 1 Kreuzer Fruchtzucker mit, sehr zu meiner Freude!

Am Donnerstag kam der alte Hillerer, halbbblind, mühsam mit einem Stock; mit einem irdenen Topf; er teilte dann das Essen mit seinem Weib;

Am Samstag kam die alte Döckerin, setzte sich auf den Schemel beim Ofen und jammerte, sie sei schon alt, fast blind und „tärisch“, aber der Herrgott hole sie noch immer nicht; diese Personen bekamen immer Suppe, ein Stück Rindfleisch und Knödel, sodass sie für zwei Mahlzeiten genug hatten.

Spielzeug gab es fast nicht, der Bruder brachte mir einmal einen Wurstl, den ich immer zu mir ins Bett mitnahm; sonst Selbstgebasteltes: eine Rübe mit Stöckchen, einige Bohnen, ein Stück Schnur, ein Boot aus einer Schindel, eine Zille aus Rinde, ...

Bescheidene Geschenke gab es zum Nikolo (einige Nüsse, ein paar Kletzen, Dörrzwetschken), wenig zu Weihnachten ...

Im Winter hatten wir oft nasse Schuhe und Strümpfe, die über Nacht möglichst beim Ofen getrocknet und die nächsten Tag – oft feucht – wieder angezogen wurden.

Jeden Tag vor der Schule mussten wir verpflichtend in die gesungene Messe gehen; besonders arm dran waren die Kinder aus dem Schild oder die vom Seiberer, sie mussten über Mittag in der Schule bleiben, hatten oft nur ein Stück Brot als Mahlzeit; sie mussten im Winter bei Finsternis aus dem Haus und hatten den ganzen Tag nichts Warmes!

Im Geschäft musste ich auch helfen: Tiere halten, auf das Selchfeuer achtgeben, beim Schleifen der Messer mithelfen, Fleisch aus dem Eiskeller holen, ...

Zu meinen Freunden gehörten die Hunde; jeder Fleischer hatte damals ein großes, starkes Tier, als Wachhund und als Schutzhund, wenn ein Bauer selbst einen großen, scharfen Hund hatte!

Vaterhaus

Das Haus Nr. 20 am Marktplatz war ehemals mit dem Nachbarhaus Nr. 18 ein Hof und gehörte 1502 Ulrich Aichperger, dann seinem Sohn Paul, der 1523 Notar war; ursprünglich zweistöckig wurde es im 30jährigen Krieg zerstört, dann nur einstöckig gelassen, über der Mauer des ehem. 2. Stockes wurde dann ein flaches Schindeldach errichtet, der Raum darunter wurde als Wäsche- und Fellboden verwendet.

Das Haus war bei der Übernahme (durch die Fam. Scheuch vom Fleischhauer Petz) vernachlässigt, vieles musste ausgebessert werden. Mein Neffe Karl (Karl Scheuch, geb. 1901, Übernahme der Betriebes ca. 1924) baute im hinteren Teil den 2. Stock wieder auf, machte aus dem „Judenzimmer“ eine größere Küche und aus der ehem. Küche eine Bauernstube. Diese alte Küche hatte noch einen offenen, gemauerten, würfelförmigen Herd (etwa 1,2m groß), der Rauch ging durch den riesigen, turmhohen Kamin ins Freie; in dieser „schwarzen Kuchl“ fielen oft Rußflocken herunter, alles musste zugedeckt werden.

Zwei Zinsparteien wohnten im Haus: im hinteren Teil die Fam. Wagner, später dann der Rauchfangkehrer Rozporka; in der heutigen Küche wohnte ein armer Mann namens Elias Markbreiter, der von seiner Frau getrennt lebte mit allem Handel trieb.

Ein Marienbild an der Außenseite des Hauses, eine „schmerzhaftige Mutter“, erinnert daran, dass auch einmal eine Hebamme Bewohnerin des Hauses war.

Geschäftsbetrieb

Wenig Geschäftsgang bei meinem Vater, da auch ein 2. Fleischhauer (Eduard Pölzl, der eigentlich ein Jäger war) im Ort ansässig war, im Winter war fast nichts zu verdienen, erst ab Ostern wurde es besser; gute Kundschaften im Sommer waren die Holzhändler (die Herren Schaidler und Raffelsberger bzw. Weeh); die „Schöffleut“ kamen mit einem Holzschaff und kauften Fleisch für die mehrwöchige Reise nach Ungarn oder Rumänien; unangenehm waren die vielen Außenstände der armen Ortsbewohner, die oft nicht einzubringen waren. Die Geschäfte gingen erst unter meinem Bruder Alois besser, der dann auch den Viehhandel betrieb.

Schulzeit

Erster Lehrer ab 1882 war Julius Hacker, dann auch Johann Joachim und Oberlehrer Josef Koppensteiner; schon für Kleinigkeiten gab es oft Schläge, die Lehrer hatten keine Bindung zu den Kindern; sogar andere Amtspersonen (Bürgermeister oder Ortsschulratsobmann) züchtigten Schulkinder manchmal nach Kleinigkeiten (zum Beispiel wenn ein Kind beim Grüßen nicht ins Gesicht schaute) mit Schlägen. Auch die Katecheten und Religionslehrer (etwa Katechet Johann Weiß, Pfarrer Frimmel) waren nicht anders, waren manchmal grob und verlangten oft nur ständiges Herunterleiern von Strophen und Gebeten.

Wirtschaftliche Verhältnisse

Die meisten **Hauer** waren arg verschuldet, mussten für die Zinsen rackern; es gab häufig Missernten und die Qualität des Weines (Traubensorte „Grobe“) war mangelhaft.

Essigsieder kauften den sauren Wein um wenige Kreuzer. Besserer Wein, wie er von den Wirten ausgeschenkt wurde, wurde um 12 bis 15 Kreuzer gekauft und um 24 Kreuzer ausgeschenkt.

Viele arme Leute erhielten keinerlei Unterstützung, für sie gab es oft wochenlang kein Stück Fleisch zum Essen, nur Knödel und Zuspeis, am Sonntag wurde dann aus einem Stück Rindsleber eine „Lebersoß“ für die ganze Familie zubereitet.

Oft kamen Kinder aus armen Hauerfamilien und baten um ein Mittagessen.

Zum großen **Holzlager bei der Donau** – der „Lostatt“ (*wahrscheinlich mundartlich für „Ladestätte“?*) brachten Waldviertler Bauern mit ihren Leiterwagen Schindeln, Latten, Laden, Pfosten und Brennholz. Diese Waren wurden in Stapeln zwischengelagert und dann in riesigen Holzschiffen donauabwärts transportiert. Diese Schiffe hießen der Größe nach abwärts „Simmerin“, „Gams“ und „Trauner“. Die abgerindeten, oft bis zu 30m langen Baumstämme wurden zu Flößen zusammengebunden und dann ebenso mit Holz beladen. Die beiden **Holzhändler** hatten mehr als zwei Dutzend Pinzgauer Hengste, die die leeren Schiffe stromaufwärts zogen. Dazu war ein eigener Weg am Ufer, der „Treppelweg“, angelegt. Bei der Donau stehen noch die „Salzstadeln“, in denen das Salz aus Oberösterreich oder Salzburg eingelagert und dann weiter verfrachtet wurde.

Auch drei **Obsthändler** gab es in Weißenkirchen, die das Obst in große Kähnen nach Wien brachten. Die Donau war vor der Regulierung viel fischreicher, ein Berufsfischer – Herr Preleitner, der Vater mit zwei Söhnen – war das ganze Jahr mit dem Fischfang beschäftigt. Händler und Hausierer aus allen Teilen der Monarchie gingen von Haus zu Haus, Zwirn-

und Tuchhändler, Pfannflicker, Hausierer mit Taschen- und Rasiermessern, Mäher mit Gemüsesamen, mit Gewürzen, Händler mit Schwarzwälderuhren, ...

Verkehrsverhältnisse

Mit **Perdefuhrwerken** wurden Futtermittel der Bauern nach Krems transportiert (Heu, Klee, Stroh, aber auch Weinstecken); am Sonntag waren oft Kremser Geschäftsleute mit einem „Landauer“ unterwegs. Die Postkutsche fuhr 2mal am Tag von Krems nach Spitz und Ottenschlag, ein kleiner Postwagen fuhr 1mal täglich nach Els und zurück.

Der Schiffsverkehr war im Sommer ziemlich lebhaft. Es gab drei große Personendampfer („Kronprinz Rudolf“, „Maria Valerie“ und „Gisela“) und fünf kleinere Dampfer, die in Weißenkirchen Station machten. Frachtschiffe bewegten sich mit 2 bis 3 Frachtkähnen mühsam stromaufwärts. Eine Besonderheit waren die **Kettenschiffe**, die sich an einer in der Donau liegenden eisernen Kette (verlegt von Wien bis Passau) den Strom hinauf zogen. Ein Zahnrad am Bug des Schiffes griff in die Glieder der Kette; diese wurde dann das Schiff entlanggeführt und durch ein Rinnenrad am Heck wieder in das Wasser geleitet; nach der Jahrhundertwende wurde die Kette aus der Donau genommen und diese Art der Schiffe eingestellt.

Das Fahrrad der damaligen Zeit war das „**Hochrad**“, ein Fahrrad mit einem großen Rad, das in einer Rinne des Umfanges eine Vollgummieinlage hatte. Kam ein Radfahrer durch die Ortschaft, was ja nur selten vorkam, so machte dies großes Aufsehen und die Leute liefen aus ihren Häusern. Das Fahren auf den damaligen groben Schotterstraßen war mit diesen Vehikeln einigermaßen schwierig. Ende der 80iger-Jahre wurde dieses Hochrad durch das Rad mit 2 gleich hohen Rädern ersetzt. Dieses Rad hatte anfangs auch am Umfang einen Falz und darinnen eine Vollgummieinlage. Erst Anfang der 90iger-Jahre wurde dieser Vollgummi durch einen Luftschlauch ersetzt.

Gesellschaftsleben

Im Herbst verließen die wenigen Sommerfrischler und Maler den Ort, der in einen Dornröschenschlaf nach der Weinlese fiel; lag viel Schnee, fuhr der Postwagen, oft mit drei Pferden bespannt, nur bis Spitz, der Weg ins Waldviertel war im Winter oft unpassierbar; kein Schneepflug wurde eingesetzt; die Hauer holten mit Handschlitten Baumstämme aus den Wäldern und machten daraus Weinstecken; am Samstag „Bürgerabend“ abwechselnd in einem Gasthaus (Pöltner Nr. 20 „Weiße Rose“, Mang Nr. 144 „Löwenwirt“, Stöller, dann Salomon Nr. 31 „Traube“ und Reisinger, dann Mang Nr. 47 „Donauwirt“); Kartenspiel an jedem Tisch, die Männer mit Hüten auf und Pfeifen tranken Wein;

Zwei Bälle wurden veranstaltet: der Feuerwehball und der „Schöffleutball“, zu dem man nicht in „Gala“ kam, sondern mit dem Barchentjanker, in kurzen Hosen und mit Stiefeln und bei dem es laut zuging. Bei dem Ball wurden einige Gulden, die vorher durch Eishacken, Steckenmachen oder Schotterschlagen verdient worden waren, ausgegeben.

Manchmal zogen auch im Winter Theaterleute durch die Wachau, die dann in einem Gasthaussaal Vorstellungen gaben.

Auch der Lehrer Johann Joachim sammelte eine Anzahl Mädchen und Burschen um sich und führte verschiedene, meist lustige Theaterstücke auf. Ich selbst durfte als „Sohn“ in „Der Küchendragonier“ und ein andermal in einem Stück als Schusterbub mitwirken. Der Reinertrag wurde zu wohltätigen Zwecken verwendet.

Der Kirtag wurde jedes Jahr am 29. Juni (Peter und Paul) abgehalten. Buden für den Verkauf von Leckerbissen (Süßigkeiten, Lebkuchen) und Spielzeug wurden am Vortag aufgestellt, es kamen aber auch Händler und Handwerker (Schuhmacher, Tuchhändler, Schneider, Spengler, Hafner,...), sodass der Kirtag zugleich auch Markttag war. Lebzelter verkauften Honigwein, Bäcker priesen Butterkipferl an, Fleischhauer ihre heißen Würstel, die Schweinehändler hatten im Hof des Gasthauses einen abgezäunten Platz, ...

Feierliche Feste

Am Vorabend des Fronleichnamfestes marschierten die Veteranen – später die Feuerwache – zum Pfarrhof; einer der Kirchenväter holte aus dem Keller einige Krüge Wein, der Herr Pfarrer erschien und sprach mit dem Hauptmann über die Wirtschaftslage, über den Zustand der Weingärten etc. Sodann erfolgte ein Übungsmarsch auf der Landstraße gegen Joching. Am Festtag nahmen auch die Ortskapelle und der Kirchenchor teil, der Umzug wurde von Böllerschüssen begleitet. Am Nachmittag marschierte die Feuerwehr nach Joching, wo die Männer im Hause des Weinhauers Stragatta eine Jause bekamen.

Das schönste weltliche Fest war das der Sonnenwende, „Sunnawendn“ genannt. Es wurde nicht wie heute künstlich aufgezogen, sondern nach altem Brauch abgehalten. Die Buben jedes Viertels gingen von Haus zu Haus und sammelten alte Besen. Sie führten diese mit einem kleinen Wagen zum „Achleitenkreuz“; das letzte steile Stück des Weges wurden die Besen und auch Holzscheiter mit großer Mühe bis zur hohen Wand hinaufgetragen, wo sie dann abgebrannt wurden. Die Buben im Bach- und Schlottviertel machten dasselbe für ihr Feuer. Es gab also ein Feuer auf der „Achleitnwand“, eines auf der „Bachingerwand“ und eines am „Seiberberg“. Bei Einbruch der Dunkelheit ging die Bevölkerung zur Donau, um die Feuer zu bewundern. Die Burschen schlangen die brennenden Besen im Kreise, sodass jeder in einem Feuerring stand; danach wurden die Besen dann den Felsen hinuntergeworfen. Nach dem Abbrennen der Feuer gingen wir „Sunnawendbuam“ dann mit brennenden Fackeln die Wege herunter in den Ort.

Die letzte Sonnwendfeier, an der ich teilnehmen konnte, war die von 1890, denn im September musste ich Abschied von meinem Vaterhaus nehmen und meinen Lebensweg als „Student“ beginnen.

12) Chronik der Fam. Huber

(Gerhard Huber, St. Michael)

1786 Ghrichtsverwalter Johann Georg Huber, St. Michael Nr. 5 (Fam. Huber ist zuerst in diesem Hause wohnhaft)

*1796 wird von den **Mitgliedern der Genossenschaft** (8 Familien/Häuser als Mitglieder der Genossenschaft; genannt sind: Haus Nr. 2 Nöhager, Nr. 5 Mayr Josef, Nr. 7 Bayr, Nr. 9 Gisrigl, Nr. 10 Huber JohannGeorg, Nr. 11 Fassl, später dann Kamleithner, Nr. 13 Mieslingmühle, Müllermeister Prantner) und dem Franz Machherndl, Hofmeister auf dem Schönbühler Hof (S. M. Nr. 4) vereinbart, dass Herr Machherndl „ohne Ausnahm Robot und Quartier leisten muss, Losholz, Streu und Glaubholz nicht verweigern darf; dafür muss ihm das Bauholz aber um billigen Preis gegeben werden“.*

JohannGeorg Huber, Ortsrichter, St. M. Nr. 10

1798 wird mit Caspar Pichler am Mieslinghof Nr. 12 (heute Klosterhof, Spitz) eine Marchung am Arzberg vorgenommen

1800 hat die Gmein (die Genossenschaft?) 32 000 Schindeln anfertigen lassen, jedes Haus hat 4000 bekommen

1804 kauft die Gemeinde (=Genossenschaft) einen Weingarten von Katharina Mang, Wösendorf;

jeder Bürger erklärt sich bereit, über Jahre 10 Gulden zu bezahlen; jeder Bürger muss auch einen bestimmten Teil des Weingartens mit Dung bewirtschaften, ...

Unterfertigte Mitglieder: JohannGeorg Huber, Gerichtsverwalter, Haus Nr. 10; Michl Fux Nr. 6, Maria Kamleitner Nr. 11, Karl Payr Nr. 7, Simon Nöhager Nr. 3, Josef Mayr Nr. 5, Matthias Wöber, Müllermeister Nr. 13 und Johann Gisridl Nr. 9;
[Ergänzung dazu: Nr. 1: ehemaliger Pfarrhof, Nr. 2: Totengraberhäusel, Nr. 4: Michaeler Freihof, Herrschaft Schönbühel, Nr. 8: Genossenschaft und Halter und Nr. 12: Mieslinghof waren also nicht Mitglieder der Genossenschaft]

*Am 11. November 1805 plündern franz. Soldaten den Ort, es entsteht großer Schaden
1809 und 1810 muss die Gemeinde den Soldaten Wein liefern*

*1819 **Straßenbau** von der Wösendorfer Freiheit bis nach Spitz: Maurermeister König errichtet die Straße, Kosten 784 Gulden (vorher führte wohl nur eine schmaler Weg zwischen der Donau und den Felswänden von St. Michael nach Spitz)*

1830 entsteht durch das Hochwasser nach dem Eisstoß (Die Donau war von Ungarn bis Linz zugefroren; Höhepunkt des Hochwassers im Februar) großer Schaden an der Straße; die Gemeinde zahlt dem Baumeister Anton Salomon aus Spitz 375 Gulden für die Wiederherstellung

1838 wird durch die Kreiskommission aufgetragen, dass die großen Steine, die aus der Einöd-Steinwand heruntergefallen sind, wegzuräumen sind. Die Gemeinde zahlt dafür 200 Gulden.

*1938/1839 **Auflösung des Magistrates des Thales Wachau** – also Trennung der Gemeinde „Thal Wachau“ in die drei selbständige Gemeinden (in Weißenkirchen, in Joching und in die Gemeinde Wösendorf mit St. Michael)*

1840 Franz Schwaiger, Ortsrichter (von 1839 bis 1852)

1853 Julian Huber, Ortsvorstand

1888 Beschluss der Genossenschaft, das Haus Nr. 6 von Michael und Maria Brunner um 2436 Kronen zu kaufen; die Wohnung erhält Anna Hauser auf 6 Jahre vermietet

1892 Alexander Rappel, Besitzer des Mieslinghofes Nr. 12 hat das Haus Nr. 13, die Mieslingmühle gekauft; es wird festgelegt, dass dieses Haus zur genossenschaftlichen Gemeinde gehört und weiter Anteil am Nutzen und an den Kosten hat

1908 Bahnbau

Das Halterhaus Nr. 8 mit dem Genossenschaftskeller wird mit 5000 Kronen abgelöst und abgerissen; nutzungsberechtigte Mitbesitzer des Hauses waren: Julian Huber (Nr. 10), Johann Harrauer Nr. 2, Friedrich Rauscher Nr. 3, Johann Kranister Nr. 11, Eleonore Schwaiger Nr. 9 und Anton Högl auf der Miesling Mühle Nr. 13; auch das Korner-Häusl (Nr. 7) kommt weg

*Herbst 1910: **Wasserleitungsbau** in St. Michael*

Finanzierung: Subventionen 4569 Kronen, Genossenschaft 5909 Kronen, Huber Maria Nr. 1: 1000 Kronen, Fam. Salomon Nr. 4: 800 Kronen, Julian Huber für Nr. 14: 200 Kronen; der Rest auf die Gesamtkosten von 15 128 Kronen wird aufgenommen.

1925 Ein früherer Bewohner des Hauses Nr. 2, Johann Harrauer, 1910 nach Amerika ausgewandert, stirbt 1925 und spendet 200 Dollar (damals im Gegenwert von 14 Millionen

Kronen) für zwei Glocken; diese werden in St. Florian gegossen und im August 1925 geweiht. Bgm. Anton Denk, Wösendorf, Ortsvorsteher Julian Huber, St. Michael Beide Glocken werden 1944 beschlagnahmt und eingeschmolzen Herbst 1953: Sammlung in Wösendorf und St. Michael für eine neue Glocke; diese wird am 1. 11. 1953 von Pfarrer Johann Forstner gesegnet

1928

Das Haus Nr. 6 (damals Genossenschaftshaus) wird mit dem Waldanteil dem Johann Schmalzbauer um 10 000 S verkauft.

1930: Johann Schmalzbauer hat abgewirtschaftet, das Haus Nr. 6 geht an Johann Wertecker, Wien

1938 kauft Julian Huber das Haus St. Michael Nr. 6 um 800 Reichsmark, der an das Haus angebaute Schuppen wird dem Johann Brunner um 200 Reichsmark verkauft

Ebenfalls 1938: Der gemeinsame Waldbesitz, teilweise abgeschlagen, innerhalb weniger Jahre durch Funkenflug der Bahn 2mal abgebrannt, wird, da sich für die Aufforstung niemand findet, an den Staat abgetreten (an die Dt. Reichsforste).

13) Aufzeichnungen von Herrn Johann Langmayer,

Wirtschaftsbesitzer in
Wösendorf 65

*Herr Johann Langmayer schreibt in einem Vorwort, dass er für seine **Nachkommen wichtige Ereignisse im Heimatorte** und in der **Familie** aufzeichnen will.*

1797: Die Pfarre wird von St. Michael nach Wösendorf verlegt

Der Brunnen befand sich ursprünglich vor dem Kirchentor, er wird damals (also vor 1800) an den jetzigen Platz am Rande des Marktplatzes verlegt; Werkmeister war Franz Fasching, Maurermeister aus Joching

1803 wird der Brunnen im Marchfeld gegraben

1809 (eher 1805) im Wald bei Joching werden einige Franzosen von Jochinger Bürgern erschlagen; daher der Name „Franzosengraben“

Die Gemeinde Wösendorf liefert den feindlichen französischen Truppen 400 Eimer Wein, die dann den Besitzern von der Gemeinde bezahlt wurden

1812 saurer Wein, viel; 1813 Wein sehr sauer, wenig

1818 Viehhirt Franz Freistätter eingestellt

1830 geht der Eisstoß auf der Donau bis Linz; Folge: große Überschwemmung im Februar

*1838 **Trennung der Gemeinde „Tal Wachau“**, die seit etwa 1250 unter der Herrschaft Dürnstein bestanden hatte, in die drei Gemeinden Weißenkirchen, Joching und Wösendorf mit St. Michael.*

Erster Bürgermeister der Gemeinde Wösendorf wird Josef Schwaiger

Pfarrer in Wösendorf: von 1806 bis 1841 Josef Mayerhofer, dann Johann Gaderer, der vorher Pfarrer in Weißenkirchen war.

1838 Waldteilung

1841 Feuersbrunst in Wösendorf; danach wird eine große Feuerspritze angeschafft

1865 Bgm. Anton Eder (laut Pfarrchronik Weißenkirchen)

1865 Bgm. Engelbert Perr; 1866 Bgm. Denk

Streit mit der Pfarre über die Miete des Schulhauses Nr. 66

1867 Schullehrer Josef Steinschaden stirbt; sein Nachfolger wird Eduard Danner, der dann

1870 entlassen wird; sein Nachfolger wird Karl Endl

1868 brennt das Haus des Franz Hirtzberger ab

Viertelämter 1870: Bachviertel Karl Haug, Nr. 9

Landstraßv. Michl Fischer Nr. 68

Mitterv. Hermenegild Mang

Außerv. Franz Klaus Nr. 47

Haussitzer Kaspar Mang, Nr. 70, erwähnt

1871 das ehemalige Gemeindehaus Nr. 77 wird an Frau Aloisia Pritz um 900 Kronen verkauft; dafür werden von der Gemeinde Wösendorf die Häuser Nr. 56 und 57 von Anton Eder um 4500 Kronen als Gemeinde- und Schulhaus angekauft.

Eröffnung einer Viktualienhandlung (Aloisia Pritz) im (ehemaligen) Gemeindehaus Nr. 77

1871: In der Spitalverwaltung des Thales Wachau werden neben Gemeinderäthen erwähnt: Friedrich Pöltner, Bgm. Weißenkirchen; Josef Denk, Bgm. Joching und Peter Perr, Bgm. Wösendorf (Die Stiftung Bürgerspital wurde von den drei Orten gemeinsam verwaltet)

1871 Bgm. Peter Perr (Nr. 59)

1881 das Haus Nr. 4 (Ferdinand Schwaiger) brennt nach einem Blitzschlag völlig ab

1886 Bgm. Michl Salomon; 1894 Bgm. Hermenegild Schwaiger

1898 sehr gutes Weinjahr; erste Spritzungen gegen Peronospora

1899 Hochwasser: Höchststand bis zum Eingang des Haus Nr. 65; im Gemeindekeller 1 m Wasserstand;

1901 Bgm. Pichler Josef; 1904, 1911 Bgm. Franz Hirtzberger

1906 ganzjährig naßkalte Witterung; Weinernte sehr minder

1907 16. Jänner sehr warm, bis + 20 Grad

21. Jänner -21 Grad, alles erfroren, kein Wein, kein Obst

1908 gute Weinernte, große Obsternte

1908, 1909 Bahnbau; (Bgm. Franz Hirtzberger)

1912 Der **Reichstagsabgeordnete Karl Jedek**, Spitz, wird für seine Verdienste beim Bahnbau und bei der Beschaffung der Maschinen für die Obsteinsiederei zum Ehrenbürger ernannt

1915 Bgm. Leopold Langmayer

1916 fürchterlicher Wolkenbruch; am Bachweg werden drei Wagen in die Donau geschwemmt, bei der Bahnübersetzung zertrümmert; viel Holz wird weggespült, die Wege so zerrfurcht, dass sie nicht befahrbar sind und das ganze Heu mit Kraxen getragen werden muss

1918 Bgm. Julian Huber; 1921 Bgm. Johann Schrey

1923 Elektrifizierung; 1927 Bgm. Anton Denk

Dem Julian Huber wird die Gast- und Schankgewerbekonzession erteilt (St. Michael Nr. 10)

1929 Kälte im Februar, bis -23 Grad, Eisstoß bis Aggsbach, ging am 12. 3. ab

1929 bis 1938 Bgm. Franz Mühlleitner

1930 Haus Nr. 80 von Josef Amstaller erbaut

1938 Bgm. Alfred Rauscher; Karl Hirtzberger baut das Haus Nr. 86 (ehemals Presshaus seiner Eltern); Mai 1945 Bgm. Johann Langmayer (er hat diese Aufzeichnungen niedergeschrieben); dann bis 1948 Bgm. Raimund Lagler

1950 Bgm. Julian Huber

1951 Verkauf des Hauses Wösendorf Nr. 66 („Zechhaus“) von der Kirchenverwaltung an Ludwig Rauscher und Josef Kronberger; dabei Teilung des Hauses

14) Weinbau in der Wachau 1822

Aus den „Verhandlungen der k.k. Landwirthschafts-Gesellschaft in Wien“ (6. Band, 1. Heft von 1828) von **Johann Michael Mühlböck** (von 1813 bis 1826 Pfarrer in Weißenkirchen, jetzt (1827) Pfarrer in Hargelsbach in OÖ)

Pf. Mühlböck beschreibt den Zustand der Wachau im Jahr 1822:

Die Wachau reicht vom Watstein bis zum Mieslingbach, besteht aus 2 Pfarren (St. Michael/Wösendorf mit 524 Seelen, Weißenkirchen mit 1137 Seelen) und 5 Orten (St. Michael, Wösendorf, Joching, Weißenkirchen und Zimmethal [*damit sind die Häuser im „Schild“ gemeint*])

Die Gegend ist großteils gebirgig, die Berge reichen teilweise bis an die Donau.

Auf den Seiber führt eine entsprechende Commercial-Straße (Krems-Ottenschlag-Rappottenstein), sodass der Holzhandel doch zunimmt; im Sommer sieht man täglich Wagen mit Bauholz, Rafen und Schindeln über den Seyber zur Donau hereinfahren; diese werden von zwei hiesigen Schiffmeistern nach Wien und bis nach Ungarn abgeführt (*Diese Straße war damals noch die „alte“ Seiberstraße durch den „Wolfsgraben“ hinauf, die jetzt teilweise als Güterweg in Verwendung ist*).

Die Temperatur ist wegen der ringsum liegenden Berge im Tale gelinde, im Winter hält sich der Schnee in der Ebene fast nie länger als 2 oder 3 Tage; wegen der relativ frühen Blüthe besteht allerdings die Gefahr von Reif und Frösten. Das Erdreich in den Feldern und Weingärten ist an der Donau wellsandig, höher hinauf oft lehmig, teilweise steinig; die ebenen Weingärten sind die ertragreichsten, auf den Bergen weniger, aber meist besser. Die Wachau hat ein für die Gesundheit gutes Klima; seit 1805, als durch ein französisches Spital Nervenfieber in unsere Gegend kam, gab es keine Epidemien mehr.

Es gibt kaum unkultivierte Böden; Öden auf den Bergen versucht man durch Aufstreuen von Gyps und Asche und durch das Aussäen von Klee- oder Grassamen zu verbessern.

Produkte sind Wein und Obst, auf wenigen Feldern wird Getreide oder Türkenweizen angebaut. In der Pfarre St. Michael wurde noch vor 30 Jahren Silber abgebaut; man findet noch die Erzgruben mit Spuren von Eisen und Kupfer

Feldbau: wenig Bedeutung, nur geringe Getreideernte; die Äcker werden zur Hälfte zum Futter- und Kleeanbau verwendet; auf den Bergen legt man Felder mit Erdäpfeln an und bebaut sie alle drei Jahre mit Getreide, man erzielt aber nur eine geringe Ernte; als Gemeinweiden werden in den Orten meist abhängende Leiten von 4 bis 6 Joch benutzt.

Weinbau:

Bergweingarten (die sind von besserer Güte als die in der Ebene); früher wurden auch die höheren Berge benützt, jetzt verfallen die Mauern, Wald entsteht wieder

Rieden: Bergrieden sind stufenweise in „Schwellen“ angelegt, werden dem felsigen Boden abgerungen; mühsame und kostspielige Erhaltung der Mauern, die durch Wolkenbrüche und starke Regengüsse häufig einbrechen

Weingüte: vor allem Berg- und Sandweine; bei 8 – bis 10jähriger Lagerung kommen diese den Gebirgsweinen sehr nahe und sind zur Mischung mit den weicheren, fetteren ungarischen Weinen sehr geeignet; in schlechten Jahren sauer, werden sie dann großteils von Essigsiedern verwendet

Vorzügliche Eigenschaften der Wachauer Weine sind der angenehme Geruch, ihr Geist, die Reinheit und die hohe, orangegelbe Farbe

Güte nach Rieden:

Gute Lagen: Buschenberg, Zwerchtal, Achleithen, Weidenberg (diese alle nur bis zur Mitte der Berge), Steinwand, Kolmitz in Joching und Wösendorf (fast nur Sandweine); besonders Achleithner Weine sind hervorzuheben

Mittelmäßige Lagen: die oberen Teile der vorgenannten Rieden, Hörstell, Altau, vorderer Seyber, Pichelpoint, Stöllner, Rällas, Haizenleithen und Einöd (Sand- und Lehmgrund, etwas weniger Sonne, raueren Winden ausgesetzt, daher etwas frischere Weine

Schlechte Lagen: die übrigen, oben nicht genannte Rieden, größtenteils in der Ebene auf zäherem oder kühlerem Grund, der das Regenwasser länger hält, daher sind diese Weine eher sauer

In Bergen liegende Weingärten (hinterer Seyber, Bachstaller, ...): weniger Sonne, schlechterer Grund: viele dieser Weingärten werden wieder ausgeschlagen und zum Klee- oder Erdäpfelbau benutzt

Nach einer Beschreibung der Traubensorten schreibt Pfarrer Mühlböck zu den

Arbeiten im Weinberg:

Nach der Lese werden die Stecken gezogen und in den Ebenen werden die Stöcke wegen der Frostgefahr bis über 1 oder 2 Augen mit Erde bedeckt („Anhäufeln“); Dünger wird eingebracht, wenn die Erde nicht zu trocken liegt.

Zum „Gruben“ werden alte, gesunde Stöcke mit langen Reben ausgewählt, die Erde wird ein Schuh tief abgegraben, die niedergebogene Rebe wird sorgfältig mit fruchtbarer Erde zugedeckt, sodass sich mehrere Augen unter der Erde zum Einwurzeln befinden und nur 2 oder 3 Augen oben herausstehen; diese jungen Stöcke, die auch vom alten Vater noch Nahrung erhalten, wachsen alsdann freudig und tragen manchmal schon im ersten Jahr Trauben.

Im Winter wird Holz aus den Wäldern hereingezogen und es werden die Weinstöcke ausgeschnitten; der Winzer schneidet alle üppigen Geschoße weg, bis auf zwey Reben, die auf zwey bis vier Augen gekürzt werden, immer so, dass der Stock nahe an der Erde eine Rebe behält, damit er niedrig bleibt.

Das Hauen geschieht ende März, anfang April, dann das Jäten, eine Arbeit, die bloß durch weibliche Hände geschieht; dann Abgipfeln („Wipfeln?“); Ende May wird dann der Stock das zweyte Mahl gehauen und zur Zeit des Weichens der Beeren, im August oder September, wird er noch einmahl geputzt.

Weinlese: Ist einmahl der Gartenschluss durch den Magistrat festgesetzt, so wird im ganzen Gebirge zu lesen angefangen. Dazu kommen aus den benachbarten Waldgegenden eine Menge Leser herein; die Trauben werden in eine große Bodung, die im Freyen steht, getragen, dort werden sie gemostet und alsdann der Maisch zum Pressen nach Hause geführt. Seit einigen Jahren errichtet man vermehrt Seichbürden und Pumpen, wodurch der Most sogleich, ehe noch die Gärung beginnt, in die Fässer durch hölzerne Schläuche geleitet wird, was für die Güte des Weines sehr vortheilhaft ist.

Schon in der Weinlese können sehr wesentliche Bedingungen zu einem guten Weine begründet werden: werden gute mit unreifen, faulen oder gar bey nassem Gefrierwetter abgeernteten Trauben zusammen abgelesen, wird schlecht gemostet oder gepresst oder der Most in verdorbene Fässer gefüllt, so wird der Hauer, was die Güte des Weines betrifft, getäuscht und oft entsteht daraus für einen Ort ein schlechter Ruf.

Armuth, aber auch Unwissenheit und vorzüglich Habsucht gestatten häufig gar keine Auswahl der Trauben, nur die Vielheit ist der allgemeine Wunsch. Oft aber fehlt es den armen Leuthen auch an Fässern, Kellern und anderen Geräthschaften. Jedoch fängt man jetzt an, die bessern Weinberge abgesondert zu lesen und zu pressen.

Danach schreibt Pf. Mühlböck über den Ertrag und die Güte der Weingärten, die er in vorzügliche, mittelmäßige und schlechtere Rieden unterteilt.

Die Unkosten der Weingärten – besonders bei schlechteren Lagen oder in schlechten Jahren – lassen dem Eigenthümer oft wenig übrig. In der Wachau können die Unkosten von einem Viertel Weingarten (56 Ar) in der Ebene auf beyläufig 24 fl W. W., in mittleren Bergen, wo schon Mauern sind, 30 fl und in den hohen Bergen gar 36 fl angenommen werden. Diese hohen Kulturkosten lassen dem Eigenthümer wenig, nur die Hoffnung auf reichlichen Fechsung flößt ihm Muth ein. Mehrere Fehljahre hintereinander – wie wir das einige Zeit her gehabt haben – sind für die Bewohner wahre Unglücksfälle, weil hier kein Getreide gebaut wird, sondern dieses gekauft werden muss.

Die Blätter der Weinstöcke werden, weil Wiesen und Äcker fehlen, zur Fütterung von Hornvieh verwendet, die Trebern aber zum Schweinefutter. Das Lager wird größten Theils zum Branntweinbrennen verwendet, der Weinstein wird an die Juden verhandelt.

Großen Schaden richtet in unsrer Gegend der Rebenstecher (*Attelabus Bachus*) an, indem er die jungen Knospen ansticht. Wünschenswert wäre es, das Einsammeln dieser Thierchen und das Verbrennen ihrer Eyer allgemein anzuordnen, denn solange nur einer oder der andere die thut, ...

Oft wirken sich der Reif und die Nachtfröste verheerend aus, wenn die plötzlich eintretende Kälte die zarten Triebe zerstört. Eine von höherer Stelle angeordnete Weinbergsräucherung (die schon Columella anrath) könnte vielleicht das Unglück vermindern.

Die sog. Abröhler sucht man durch Aufpelzen besserer Rebsorten zu vermindern. Auch mit dem Ringeln will ich demnächst Versuche machen.

Weiters schreibt Pf. Mühlböck zu den Schwierigkeiten im Weinbau:

„Als neues Übel zeigt sich in den letzten zehn nassen Jahren häufig der so genannte „Gabler“ (Gabelkrankheit, Gelbsucht, in manchen Gegenden auch Kraupert genannt)“. Pf. Mühlböck glaubt, dass der Sitz dieser Krankheit in den Wurzeln steckt und dass diese Krankheit in nassen Jahren, vorzüglich auf schweren Gründen, häufiger vorkommt. „Sind die Wurzeln noch nicht angefault, so kann trockene Bearbeitung, Abgruben und Düngen Hilfe schaffen; sind die Wurzeln aber angegriffen, so müssen die schadhafte Stöcke abgehackt werden“.

Gartenbau und Obstbaumzucht

Gartengewächse pflanzt „jeder Hauswirth in seinem kleinen Hausgärtchen, so viel er an Grünspeisen und Zugemüse für seine Haushaltung bedarf. Das Obst der Wachau, besonders Kirschen und Pfirsiche, zeichnet sich durch seinen aromatischen Geruch und Saft besonders aus.“

Pf. Mühlböck berichtet, dass er aus der Baumschule St. Florian mehr als 3000 Apfel- und Birnbäume hat bringen lassen und diese an die Bewohner abgegeben hat, ebenso verteilte er Pfropfreiser zum Pelzen. Er erwähnt Kirsch- und Pfirsichbäume, deren Obst von den Händlern nach Wien verfrachtet wird. Die Marille wird von Pf. Mühlböck nicht erwähnt, sie dürfte damals also noch keine Bedeutung gehabt haben.

Der Name „Marille“ ist in der Wachau bereit 1509 nachgewiesen. Diese Frucht kam durch die Türken von Asien nach Europa. Aber erst ab 1890 erfolgte die Einführung der Marille als Ertragsobst in der Wachau. Seither ist der Anbau der „Wachauer Marille“ ein wichtiger Erwerbszweig in dieser Region.
Quelle: Wikipedia

Nach einer kurzen Beschreibung der Forstkultur schildert er den Betrieb der Landwirtschaft und des Weinbaues durch Winzer so:

Größere Besitzer von Weingärten bewirtschaften zwischen 30 und 40 Viertel, die mittleren zwischen 12 und 15, die kleineren oft nur 3 bis 4; die letzteren erhalten sich größtenteils vom

Tagewerke (d. h. sie verdingen sich als Tagwerker) und vom Obst. Die Weingartengröße zählt man nach Tagewerken, wobei **12 Tw ein gemeines Joch** ergeben.

Die vermögenden Winzer leben in bequemeren Wohnungen; diese verwenden vermehrt Steinpressen, bei denen man versucht, Seichbürde und Pumpen anzubringen, sodass der Most durch hölzerne Schläuche direkt in die Fässer geleitet werden kann; die Größe der Fässer reicht meist von 50 bis 100 Eimern. Der Wein- und Körnerzehent wird seit 1784 in Geld eingehoben.

Die Straße über den hohen Seyber nach Ottenschlag ist in gutem Stand hergestellt worden, wodurch der Bauholzhandel aus den Waldgegenden nach Weißenkirchen sehr emporkommt. Arbeitsamkeit und Betriebsamkeit zeichnen die Bevölkerung aus, die Jugend wird schon frühzeitig an die Arbeit gewöhnt.

Die letzten Kriegsepochen und Fehljahre (1816, 1817) sowie die hohen Steuern haben viele Bewohner in eine Schuldenlast gebracht. Jetzt (1822) gibt man den Tagelöhnern nebst Kost und 2 Maß Wein 12 Groschen, im Winter 10.

Der Handel in der Wachau betrifft vorzüglich Brenn- und Bauholz, Wein, Obst und Essig. Schindeln, Laden, Latten und Weinstecken werden zu Donau hereingeführt, an die Schiffmeister und Holzhändler verkauft und nach Wien oder Ungarn verhandelt. In guten Jahren wird der Wein größtenteils von Wirthen und Weinhändlern angekauft und nach Wien, Salzburg und Oberösterreich geführt. Ehemals ging viel Wein nach Bayern, was aber dermalen (*also in den letzten Jahren*), der hohen Maut wegen, ganz aufgehört hat. Alljährlich wird auch eine größere Menge Weinessig gesotten.

Weißenkirchen, 18. Dezember 1822

Johann Michael Mühlböck, Pfarrer und Delegat des Wachauer-Bezirks Nr. 11

Ampelographische Beschreibung der verschiedenen Weinsorten in dem Wachauer Bezirke (von dem Verfasser des vorhergehenden Aufsatzes 1827 eingesendet)

In älteren Zeiten hat man in den Weingärten der Wachau die kleinen Burgunder, die schwarzen Zierfandler, Mehlweiße, Geißtutten, Petersilientrauben, „Wälsche“ u. a. m. gepflanzt; diese kommen jedoch jetzt nur mehr in sehr geringer Zahl vor.

Hauptsorte in den Wachauer Weingebirgen ist der

1. Weißgrobe (*Isidora nobilis*): Die Beeren weißlich, mittelgroß, saftig, gegen die Sonnenseite etwas braun; Blätter dreitheilig, unten meist dünnfilzig, der Stiel kurz und zähe; aromatischer, haltbarer Wein, zur Mischung mit den jetzt in Österreich weit verbreiteten weicheren ungarischen Weine sehr gut geeignet, aber mit dem Nachteil, in späten Weinjahren zu frisch und sauer zu geraten, dann nur zum Essigsieden zu taugen.

Um den Wein fetter und milder zu machen, fängt man seit etwa 10 Jahren an, diese Sorte durch Abpelzen zu veredeln; dazu gebraucht man am liebsten den

2. grünen Muskateller (*Moschatella isidori*)

(kuglige, dichte Beeren; aromatischer Saft, milder, zeitigt auch früher; fruchtbarer Stock, trägt schon im 2. oder 3. Jahr; diese Sorte wird mit bestem Erfolg zur Veredelung des Weines in der Wachau benützt)

3. Der grüne Zierfandler (*Xymentesia Cynobotrys*)

(angenehmer, süßer Geschmack, frühe Reife, saftig; die Trauben enthalten viel Zuckerstoff; sehr gute Speisetraube, besonders beliebt um Spitz herum und im Spitzer Graben, begehrt als Zierfandlerwein, der gleich im ersten Jahr getrunken wird, da er sich allein in der Länge nicht hält)

4. kommt seit einigen Jahren – auch durch mein Beispiel – der **Silberweiße** (*Johannia princeps*) in der Wachau vor (gedeiht gut auch in ebenen, kühlen Gründen, ovale Beeren, weißlich, dicht, saftig und schmackhaft; in frühen Weingärten nicht so beliebt, da die Trauben früher reifen und bei nassem Wetter leicht in Faulung übergehen)

5. die schmeckende Traube

Die Beeren gelbgrün, groß, duftend und saftig, etwas hart; angenehmer, aromatischer Geruch des Weines; allein gepresst ist er minder angenehm; häufig als Hecke vor den Häusern gezogen, wo die Trauben zum Verkauf nach Wien ausgeschnitten werden.

Trauben mit **rothen Beeren**

6. der in der Wachau häufig vorkommende **rothe Muskateller** (*Herera Ramfoliza*)

Die Beeren an der Sonnenseite dunkel- fast schmutzgrün, sonst blässer, an der Schattenseite fast noch grün; die Traube dicht, die Beeren kugelig, hart und fleischig; dieser Stock war in der Wachau einst mehr verbreitet als jetzt, wo man mehr auf die Menge als auf die Güte des Ertrages Rücksicht nimmt, aber auch wegen der Heiklichkeit zur Zeit der Blüte – bei nassem oder kaltem Wetter; diese Sorte liebt den so genannten Landboden, wo kühler Lehm und Ackererde vorherrschend sind.

Die Gegend außer Krems, um Langenlois, gegen Korneuburg hin kennt ihn als Hauptwein; der Wein ist blaß, aromatisch, aber weich und weniger haltbar und wird häufig mit dem Saft aus dem Groben vermischt

7. eine neue Traubensorte, die durch mich vor ungefähr 6 Jahren in die Wachau kam, ist die **Tokayertraube**: Die Beeren dunkelroth, fast pururoth, rund, nicht zu dicht aufeinander, sehr aromatisch und saftig; sehr angenehmer Geruch, ausgezeichnete Süßigkeit; ein besonderer Vorzug der Traube ist die frühe Reife; sie ist aber auch, besonders zur Blütezeit, sehr heiklich

Trauben mit **schwarzen Beeren**

sind in der Wachau wenig verbreitet, eher an den Hecken vor den Häusern

a) die frühreife **Katotraube** (*Catonia praecox*), unter dem Namen Burgunder bekannt (Beeren etwas hart, sehr früh reif, rötlich blau; wegen des geringen Ertrages wird diese Sorte nach und nach ausgemerzt)

b) häufiger findet man unter dem allgemeinen Begriff „Schwarze Traube“ die **große Katotraube** (*Catonia macrobotrys*)

c) die verschiedenbeerige **Hamelstraube** (*Duhamelia mixta*)

Alle diese schwarzen Trauben liebt man vorzüglich wegen ihres sicheren Ertrages und weil sie – mit anderen Sorten vermischt – den Wein hoch färben.

Diese angeführten Sorten sind die gewöhnlichen, aus denen man in der Wachau den Wein presst. Man sieht allenthalben ein Streben nach besseren Sorten, und dies lässt schon für die Zukunft mehr Vollkommenheit erwarten.

Hargelsberg, 2. März 1827

Joh. Mich. Mühlböck, Pfarrer

15) Donauhochwässer

Die gefährlichsten Hochwässer entstanden, wenn ein Eisstoß zu „gehen“ begann und sich die Eisschollen stauten. Das war vor der Regulierung der Donau in den Donauauen leicht möglich (in den Armen in der Pritzenau, in den Frauengärten oder in den Donauarmen im Tullnerfeld)

Eintragungen in **Oberarnsdorf am Haus beim Radweg an der Donau (gegenüber der „Teufelsmauer“)**:

Eisstoßhochwasser 1830

ca. 20 cm darunter

Eisstoßhochwasser 1862

ca. 50 cm darunter

Hochwasser 1899 und 2002

ca. 50 cm darunter

Hochwasser 1897

ca. 10 cm darunter

Hochwasser 1954

Ganz ähnlich natürlich am Haus in **Kienstock**:

Eisstoßhochwasser 26. Hornung 1830

ca. 10 - 15 cm darunter

Eisstoßhochwasser 4. Hornung 1862

ca. 150 cm darunter

Hochwasser 17. Sept. 1899

ca. 30 cm darunter

Hochwasser Juli 1954

Durchflussmengen am Pegel Kienstock („Kurier“ vom 7. 8. 2006)

14. 8. 2002	11 300 m ³	(Pegelstand Kienstock 1087 cm)
17. 9. 1899	11 200 m ³	
4. 2. 1862	10 500 m ³	
13. 7. 1954	10 200 m ³	(Pegelstand Kienstock 1006 cm)
2. 8. 1897	9 900 m ³	
4. 8. 1991	9 650 m ³	(Pegelstand Kienstock 987 cm)
2. 7. 1975	8 800 m ³	
8. 8. 2006	8 790 m ³	(Pegelstand Kienstock 831 cm)
23. 3. 2002	8 600 m ³	

Eintragungen am Haus **Joching 32** (Fam. Buxbaum):

20. 2. 1830 (höchste Marke, Hochwasser durch einen Eisstoß)

4. 2. 1862 (zweithöchste Marke, ebenso durch einen Eisstoß)

17. 9. 1899 (etwa 20 cm über der Marke von 1954)

13. Juli 1954 *am Pegel Kienstock* 10,06 m 10 200 m³ pro sec

August 1991 *am Pegel Kienstock* 9,82 m 8700 m³ pro sec

August 2002 *am Pegel Kienstock* 10,87 m 11400 m³ pro sec in der Wachau

Donauhochwässer (nach Johann Kremslehner, 3321 Stefanshart 1)

*(Wassermengen
in der Wachau)*

		<i>m³ pro sec</i>	
1012	Sommer		größtes Hochwasser des 11.Jh.
1172	Winter		Krems und Tulln betroffen
1210	August	12000 m ³	Neuburg ist sehr stark betroffen (Klosterneuburg)
1342	Februar		6000 Tote in Wien, ertrunken oder erfroren
1402	Juni/Juli	10500 m ³	10 Tage Höchststand
1490	April		größtes Hochwasser des 15. Jhdts.
1501	15. Aug.	14000m³	größtes bekanntes (Sommer)Hochwasser
1682			Hochwasser
1787	28. Okt./Nov.	11800 m ³	„Allerheiligengieß“, zweitgrößtes Regenhochwasser
1830	26. 2.		gewaltiges Eishochwasser , nachdem die Donau völlig zugefroren war; Franzendorf im Marchfeld wird vom Eis vernichtet; höchste eingetragene Marke in Arnsdorf, Kienstock, Joching, ...
1862	Feb.	10200 m ³	
1883	Jänner		Eishochwasser
1897	28. August	9835 m ³	(davor schon im Mai ein Hochwasser)
1899	September	10500 m ³	(bei uns etwa 20cm höher als das HW von 1954)
1954	10.Juli	10200 m ³	größtes Hochwasser des 20. Jahrhunderts
1985	7. Aug.	7500 m ³	
1991	1. bis 5. Aug.	9650 m ³	ein 20jähriges HW.?
2002	März	8580 m ³	schneller Anstieg und rasches Fallen des Wassers
2002	Aug.	11400 m ³ /sec	Der Höchststand dieses Hochwassers liegt im Melkerhof in Wösendorf um etwa 5 cm unter der Marke des Hochwassers von 1787

Zum Hochwasser von 1501:

„In der Melker Pfarrkirche stand am 14. 8. das Wasser eine Elle über dem Altartisch“ (*in der Pfarrkirche unten in der Stadt*; Quelle: geschichte.landesmuseum.net)

Wie man die Durchflussmenge von 14 000 m³ ermittelt hat, weiß ich nicht. Bemerkenswert erscheint mir aber, dass Wien seit der Errichtung der „Neuen Donau“ gegen Hochwässer bis zu einer maximalen Durchflussmenge von 14 000 m³ pro Sekunde geschützt ist, da sowohl die „Alte Donau“ als auch die „Neue Donau“ jeweils 7 000 m³ aufnehmen können. Dies entspricht genau der Durchflussmenge des größten bekannten (Sommer)Hochwassers von 1501!

Weitere Informationen dazu erhält man auch im Internet, Stichwort „Donauhochwässer“, etwa im forum ö geschichte, „Hochwasser in Oberösterreich“ oder in Wikipedia „Wiener Donauregulierung“ ...

Das Donauhochwasser vom 4./5. Juni 2013 erreichte in Passau den höchsten Pegelstand seit 1501 und war damit dort höher als 2002. Beim Pegel Kienstock wurde ein etwas geringerer Höchststand als im Jahr 2002 erreicht (10,79m); die nach 2002 in Weißenkirchen und Spitz errichteten mobilen Hochwasserschutzdämme hielten das Wasser von den Häusern ab.

Alle Angaben wurden von mir sorgfältig gesammelt, die entsprechenden Quellen angegeben und den Häusern oder ihren Besitzern entsprechend zugeordnet. In dieser Arbeit enthaltene Abschreib- und Lesefehler lassen sich dennoch sicher nicht verhindern.

Raimund Korner, Okt. 2012